

Zukunft schützen



DAV

Deutscher Alpenverein

Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins



Gegründet 1877

Dokumentensammlung
2001 - 2002

Dokumentensammlung von 2001 - 2002

- Auszügen aus Protokollbüchern
- Jahresberichten
- Zeitungsartikel
- Fotos
- Festschriften

welche die Entwicklung und Aktivitäten der Sektion Rosenheim wiedergeben.

Inhalt:

- | | | |
|------------|-------|----|
| • Einstieg | Seite | 5 |
| • 2001 | Seite | 7 |
| • 2002 | Seite | 89 |

Zusammenstellung: Dieter Vögele

Einstieg

In den Jahren des Bestehens seit ihrer Gründung 1877 hat die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins die Entwicklung der sich verändernden Zeit ebenso mitgemacht, wie sie in schwierigen Jahren der Kriege 1914/1918 und 1939/1945 um ihr Bestehen gerungen hat. Es waren immer wenige Personen, die sich für das Ehrenamt in den Dienste der Sektion stellten, die das Ererbte gepflegt, erhalten und weiterentwickelt haben. Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Möglichkeiten, die ihre Zeiten ihnen boten, haben sie sicher jeweils ihr Bestes gegeben.

Die kleine Gemeinschaft Gleichgesinnter, die es am Anfang war, hat sich zu einem großen Bergsteigerverein entwickelt. Die alpinen Sportarten sind vielfältiger geworden: zu Bergsteigen, Bergwandern, Klettern Skitouren sind andere Bergsportarten wie Sportklettern, Mountainbiken, Gleitschirmfliegen, Drachenfliegen u.a. dazu gekommen. Die Alpenvereinsmitglieder sind außerdem anspruchsvoller geworden: organisierte Touren vom Vorgebirge bis zu den Bergen der Welt, Ausbildungskurse, der Zeit angemessen ausgestattete Hütten mit Talkomfort.

Die Sektion hat sich dieser Herausforderung gestellt und ist heute im Kreise des Deutschen Alpenvereins eine der mitgliederstärksten. Die reibungslose Organisation und Verwaltung von 6000 Mitgliedern sowie zwei Hütten mit einem Arbeitsgebiet von 200 km Wander- und Bergwegen und einer Kletteranlage erfordert bei den gegebenen Formalismen und wenig finanzieller Unterstützung aus öffentlicher Hand mehr als Idealismus. Der Verein ist zu einem kleinen Unternehmen geworden, auch wenn das Kerngeschäft, das Bergsteigen, nicht mehr kostet als die eigene Energie.

Damit wir und auch uns nachfolgende Generationen über die vielen Jahre des Bestehens hinweg um die Geschehnisse der Sektion wissen, habe ich versucht, die Entwicklung, Aktivitäten und Ereignisse soweit möglich durch Auszüge aus Protokollbüchern, Jahresberichten, Zeitungsartikel, Fotos und Festschriften zu dokumentieren.

Diese Dokumentensammlungen widme ich der Sektion Rosenheim und all jenen, die sich für sie im Laufe der Jahrzehnte ehrenamtlich zur Verfügung gestellt haben.

Rosenheim, im August 2005

Dieter Vögele



Bergsteigen mit Kindern



in der Eiswand



im steilen Fels



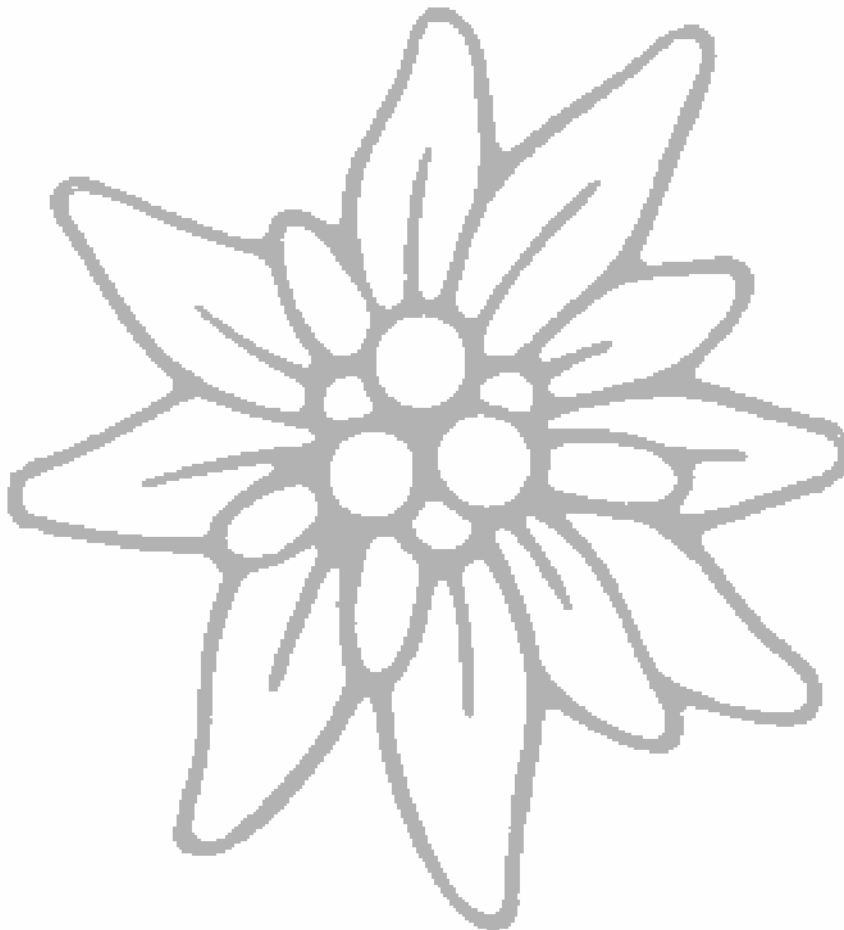
mit dem Bike in den Bergen



auf Skitour



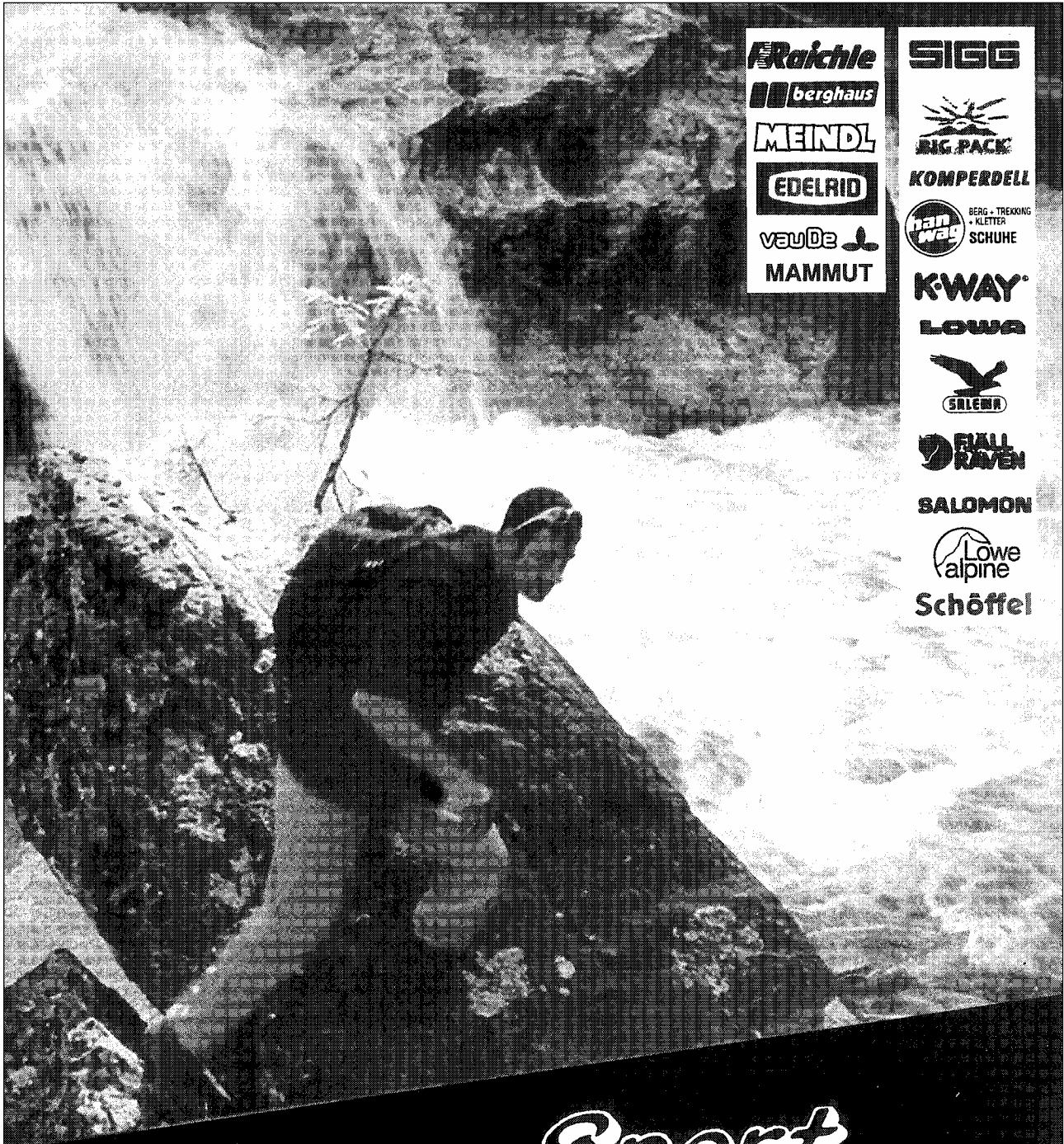
Gipfelglück



2001
das
124. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.



DAV 2001/2002
Sektion Rosenheim



Raichle
berghaus
MEINDL
EDELRID
vaude
MAMMUT

SIGG
BIG.PACK
KOMPERDELL
BERG - TREKKING
KLETTER
SCHUHE
K-WAY
LOWA
SALEWA
FIALL RAVEN
SALOMON
Lowe
alpine
Schöffel

Sport

ANKIRCHNER

Rosenheim

Münchener Straße 9, Tel.: 0 80 31/3 40 31

Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.

Die Geschäftsstelle
befindet sich im

Sporthaus Ankirchner
Münchener Straße 9 (2. Stock)
83026 Rosenheim
Tel. 0 80 31/340 31 (Frau Eder)
(Di. u. Do., 9.30 bis 12.30 Uhr)

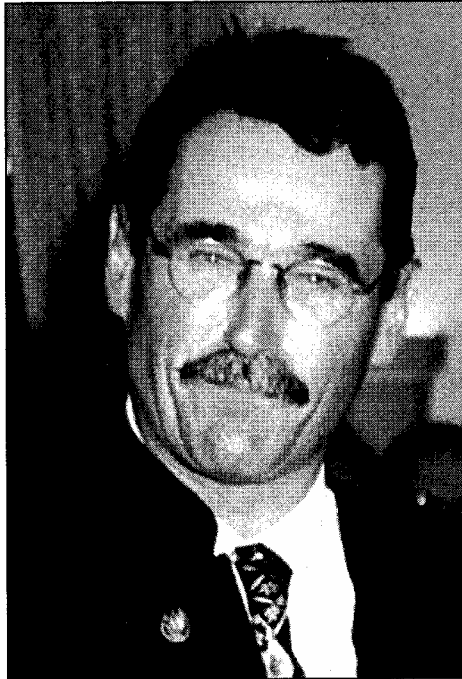
1. Vorsitzender
2. Vorsitzender
3. Vorsitzender (Naturschutzref.)
Schatzmeister
Jugendreferent
Schriftführer
Ausbildungsreferent
Kindergruppe/Jugend I
Jugend II
Jungmannschaftsleiter
Tourenreferent
Hüttenwart Hochries
Hüttenwart Brunnstein
Wegewart Hochries
Wegewart Brunnstein
Pressereferent
Vortragsreferent
Ausrüstungswart
Beiräte

Rechnungsprüfer

Franz Knarr
Wolfgang Sieber
Werner Karl
Dieter Vögele
Yvonne Grossmann
Hans Beck
Harry Rosenauer
Karen Weiß
Sepp Steinmetzer
Markus Stadler
Peter Keill
Hans Pertl/Wolfgang Müller
Manfred Oehmichen
Franz Karlberger
Manfred Oehmichen
Alfred Mühlberger
Paul Weiß
Hans Mayer
Heinz Heidenreich, Gerd Wachs,
Liesl Netopil
Josef Feistl
Heinz Günther

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Bergfreunde,

der Tourenwinter verabschiedet sich nicht nach dem Motto, wenn ich später anfangen, so kann ich auch früher aufhören. Also uns, denke ich, macht das nichts aus, denn wir fangen sowieso mit jedem Wetter was an. Beweis sind unsere vielfältigen Unternehmungen, die durchwegs geglückt und gut verlaufen sind. Danken möchte ich dafür wieder mal unseren umsichtigen Tourenbegleitern. Es zahlt sich aus, die Ausbildung, speziell für unsere junge Generation, so



differenziert anzubieten. Das mannigfache Angebot des DAV ist nur zu loben. Die neue Kostenstruktur, ab 3 Tage eine zumutbare Umlage von den Teilnehmern einzufordern, hat sich bewährt und kommt ausschließlich diesen Zwecken zugute. Intern ist zu sagen, dass sich die umsichtige Verwaltung aller Belange unserer Sektion wieder mal auszahlt. Investitionen für die neue Kläranlage auf der Hochries und der Anschluss an das öffentliche Stromnetz für das Brunnsteinhaus sind nur mit „gesunden Beinen“ zu bewerkstelligen, so wie eben das Bergsteigen auch. Ein Meilenstein in der Sektionsgeschichte ist heuer auch der Pächterwechsel auf dem Brunnsteinhaus. Hans und Christl Seebacher gehen nach über 33 Jahren in den verdienten Ruhestand. Gemeinsam möch-

ten wir sie am letzten Junisonntag mit Bergmesse und Feier verabschieden. Gerne würde ich Euch dazu begrüßen.

Trotzdem, es ist nicht alles Gold was glänzt. Die kritische Ausstellung Anfang dieses Jahres in Rosenheim mit dem Titel „Schöne neue Alpen“ hat uns die Veränderungen unseres über alles geliebten Freizeitareals aufgezeigt und manches Negative geht schon auch auf unser Konto. Dass aber Appelle aus unseren Reihen höhe-

ren Orts Gehör finden, dass sich in sachlichen Auseinandersetzungen Lösungen finden lassen, lässt hoffen. Ich fordere Euch auf, in den Bemühungen um das Miteinander nicht nachzulassen. Einsichten schaffen Aussichten.

Der Alpenverein ist mitten im Wandlungsprozess. Nicht nur das geänderte Grundsatzprogramm sagt uns, dass wir im direkten nahen, wie im weiten Umfeld, uns mit mehr Dingen zu befassen haben, als uns lieb ist. Aber was macht das schon. Wie in meinen ersten Zeilen erwähnt, können wir bei allen Wetterlagen etwas anfangen.

Einen großartigen Bergsommer und „Berg heil“ wünscht Euch

Euer 1. Vorsitzender
Franz Knarr

Jahresrechnung 2000

In der 123. Mitgliederversammlung, am 11. Juli 2000, haben die anwesenden Sektionsmitglieder für das Jahr 2000 einen ordentlichen Haushaltsvoranschlag mit Einnahmen und Ausgaben von DM 445.000,- aufgestellt und einen außerordentlichen Haushaltsvoranschlag für Hütten- und Wegebaumaßnahmen bzw. Investitionen im Rahmen gebildeter Rücklagen von DM 200.000,- genehmigt. Dazu wurden DM 200.000,- für die Beteiligung an einer Hochgebirgshütte (z.B. Hochjochhospitz) aus dem Jahre 1998 weiter übertragen.

In der Jahresrechnung 2000 (Vermögensübersicht, Einnahmen - Ausgaben - Überschussrechnung) stehen den Ausgaben von DM 417.259,18 Einnahmen mit DM 519.202,13 gegenüber, so dass sich ein Vereinergebnis/ Überschuss von DM 101.942,95 ergibt.

Von den Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen mit DM 339.906,00 waren DM 193.462,- an den Hauptverein abzuführen. Die Beiträge an den Hauptverein erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 35 Prozent.

Aus der Bewirtschaftung der sektionseigenen Häuser am Brunnstein und auf der Hochries haben wir an Pachtzins (einschließlich Nächtigungsgebühren, Umweltabgabe, Brauereivergütung) und sonstigen, mit dem Hüttenbetrieb in Zusammenhang stehenden Einnahmen DM 80.690,40 eingenommen.

Aus der Verpachtung der Kletteranlage haben wir DM 13.850,08 erhalten.

Aufgrund steuerlicher Option für den Hüttenbetrieb und die Kletteranlage wurden DM 337,90 Umsatzsteuer erstattet.

Im Berichtszeitraum haben 2252 Mitglieder bzw. Nichtmitglieder auf unseren Hütten übernachtet.

Mitgliederstand:

	Mitglieder Zugang/Abgang	Stand 31.12.2000
A-Mitglieder	+ 9	3171
B-Mitglieder	- 32	1213
Junioren-Mitglieder	+ 41	367
Jugend-Mitglieder	+ 22	152
Kinder-Mitglieder	+ 31	363
C-Mitglieder	+ 0	68
	<hr/>	
	+ 71	5.334

Nächtigungsgebühren:

	Normalgebühr Nichtmitglieder	Ermäß. Geb. Mitglieder	Sondergeb. Jugendmitgl.
Bett	22,-	16,-	-, -
Lager	15,-	11,-	7,50
Notlager	7,50	7,50	6,-

Umweltabgabe: Am Brunnsteinhaus und am Hochrieshaus wird im Rahmen der Pachtverträge von Besuchern, die nicht Alpenvereinsmitglieder sind, eine Umweltabgabe von DM 1,- erhoben.

Für Instandhaltungen und laufende Ausgaben für unsere Alpenvereinshäuser am Brunnstein und auf der Hochries haben wir DM 53.138,- ausgegeben. Davon entfallen für das Brunnsteinhaus DM 32.504,09, das Hochrieshaus DM 15.469,59, anrechenbare Vorsteuer und Beratungskosten DM 5.164,32. Abschreibungen für aktiviertes Anlagevermögen der Hütten und Kletteranlage wurden mit DM 59.726,46 vorgenommen.

Die Instandsetzungsarbeiten am Brunnsteinhaus und am Hochrieshaus erfolgten unter Federführung der Hüttenreferenten mit unermüdlichem Eigeneinsatz. Vielen Dank Hans Pertl und Manfred Oehmichen.

Darlehensverpflichtungen aus Hüttenbaumaßnahmen früherer Jahre wurden planmäßig mit DM 3.000,- getilgt.

Die Jugendarbeit wurde aus Sektionsmitteln mit DM 15.376,51 unterstützt. Für gemeinsame Bergfahrten und Wanderungen sind DM 18.026,85 ausgegeben worden. Für die Ausbildung von Übungsleitern und Jugendleitern sind DM 3.800,10 angefallen. Versicherungsbeiträge und Abgaben (nicht Hütten) betragen DM 1.397,80.

Für die Sektionsmitteilungen (Jahresbericht 2000) wurden Druck- und Portokosten mit DM 14.044,77 aufge-

wendet. Für Edelweißfest, Weihnachtsfeier und sonstige Gemeinschaftsveranstaltungen und Darstellung im Internet sind DM 9.143,64 ausgegeben worden.

Für die Betreuung der Wanderwege und Steige in unserem Arbeitsgebiet haben die Wegewarte, Manfred Oehmichen am Brunnstein und Franz Karlberger an der Hochries, viele unentgeltliche Arbeitsstunden geleistet; entstandene Kosten: DM 11.188,26. Für Naturschutz wurden DM 360,00 ausgegeben. Der uneigennützigem Einsatz und das Engagement unseres Naturschutzreferenten, Werner Karl, kommt dabei nicht zum Ausdruck.

Für Verwaltung und Personal sind DM 30.681,18 angefallen. Spenden von Mitgliedern und Förderern DM 27.803,-. Die Sportbetriebspauschale des Hauptvereins beträgt DM 2.597,50. Einen Zuschuss des Stadtverbandes für Leibesübungen erhielten wir in Höhe von DM 3.000,-.

Zinserträge betragen DM 40.704,81,
Aufnahmegebühren DM 900,-,
Sonstiges DM 48,-.

Aus Zweckbetrieb und wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb - Teilnehmergebühren für Touren, Verkauf von Jahrbüchern, Vereinsabzeichen, Vortragsveranstaltungen, DAV-Schlafsäcken stehen dem Wareneinkauf und darauf entfallene Beratungskosten von DM 6.973,01 Verkaufserlöse von DM 9.364,44 gegenüber; vorhandene Warenbestände sind weder abgegrenzt noch bewertet.

In der Vermögensrechnung stehen	DM	DM
dem Anlagevermögen von	634 581,00	
und Forderungen von	1 151 944,86	
Verbindlichkeiten an den Hauptverein		8 143,20
sonstige Verbindlichkeiten		0,00
Rücklagen und		1 078 714,66
Ergebnisvorträge mit		699 668,00
gegenüber.	<u>1 786 525,86</u>	<u>1 786 525,86</u>

Die zulässigen Gewinnrücklagen nach § 58 Nr. 6 AO und die freien Rücklagen nach § 58 Nr. 7 AO gliedern sich zum Abschlussstichtag in die Bereiche:

Naturschutz	3 000,00
freie Rücklagen	51 800,00
freie Vermögensrücklagen	306 914,66
Brünsteinhaus	447 000,00
Ansparung für Maßnahmen zur Sicherstellung der Energieversorgung für das Brünsteinhaus durch Anschluss an die öffentliche Versorgung	
Hochrieshaus	
Erneuerung der Kläranlage	120 000,00
Ansparung zum Erwerb von Grundstücken im Hochries- und Brünsteingebiet für Naturschutzmaßnahmen	50 000,00
Ansparung für den Erwerb gewerblicher Räume für eine Geschäftsstelle	<u>100 000,00</u>
	<u>1 078 714,66</u>

Die sektionseigenen Grundstücke und Gebäude am Brünstein und auf der Hochries (Wasserleitung, Kläranlage) – mit Grundschulden zur Sicherung der bestehenden Verbindlichkeiten belastet – sowie die Kletteranlage und Ausrüstungsgegenstände sind in der Vermögensaufstellung nur teilweise bewertet.

Zusammenfassung: Die Vermögens- und Schuldposten sind in einer Vermögensübersicht nach den Grundsätzen

ordnungsmäßiger Buchführung vollständig erfasst. Alle Ausgaben und Einnahmen sind in einer Überschussrechnung enthalten.

Der in der Mitgliederversammlung vom 11. Juli 2000 aufgestellte Haushalt wurde eingehalten.

Rosenheim, den 31. 12. 2000
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.
gez.: Dieter Vögele, Schatzmeister

Beitrag für die Mitglieder

der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV)
nach den Mitgliederkategorien des Deutschen Alpenvereins e.V.

A – Mitglieder

ab vollendetem 27. Lebensjahr 96,- DM 49,08 Euro

B – Mitglieder

- Ehegatte 52,- DM 26,58 Euro
- 28. Lebensjahr – auf Antrag – 58,- DM 29,66 Euro
- über 65 Jahre, mit 25-jähriger ununterbrochener Mitgliedschaft auf Antrag 52,- DM 26,58 Euro
- Bergwacht – auf Antrag 52,- DM 26,58 Euro
- über 70 Jahre, mit 50-jähriger ununterbrochener Mitgliedschaft – auf Antrag frei

C – Mitglieder

die bereits einer anderen Sektion als
A- oder B- oder Junior-Mitglied angehören 20,- DM 10,23 Euro

Junioren – Mitglieder

ab vollendetem 18. LJ bis zum 27. LJ 58,- DM 24,54 Euro

Jugend – Mitglieder

ab vollendetem 14. LJ bis zum 18. LJ * 30,- DM 15,34 Euro

Kinder – Mitglieder

bis zum 14. Lebensjahr* 10,- DM 5,11 Euro

Familien-Mitgliedschaft

Ehegatten mit mindestens einem Kind
bis zum 18. Lebensjahr
auf Antrag und Abbuchung von einem Konto 148,- DM 75,66 Euro

* Jugend und Kinder als Einzelmitglied

Jahresbericht 2000/2001 des Naturschutzreferats

Im Berichtsjahr sind, teils von der Öffentlichkeit unbeachtet, teils in der Presse kontrovers diskutiert, eine Reihe von Naturschutzprojekten, zum Teil unter sehr wesentlicher Beteiligung des Naturschutzreferats der Sektion und immer in Kontakt und mitgetragen von der Vorstandschaft, weitergeführt wurden.

Skibergsteigen umweltfreundlich

Unter Federführung des bayerischen Umweltministeriums und des DAV und unter Einbeziehung der jeweiligen Sektionen konnte nach dem Hochriesstock auch im zweiten Arbeitsgebiet der Sektion Brunnstein/Traithen eine Lösung gefunden werden, die sowohl den Belangen des Naturschutzes als auch den Wünschen der Skitourengeher entgegen kommt, maßgeblich mitgetragen von unserem Wegewart Brunnstein und Mitglied des Naturschutzlehrteams des DAV, Manfred Oemichen.

DAV Naturschutzgemeinschaft Chiemgau/Oberland

Die vom Berichtler gegründete und jetzt vom Naturschutzreferenten der Sektion München Rudi Berger geleitete Vereinigung wird von den zuständigen Landratsämtern, allen voran das Landratsamt Miesbach, in allen naturschutzrechtlichen Fragen konsultiert und gehört. In regelmäßigen Sitzungen werden von den Naturschutzreferenten und teilweise Ersten Vorsitzenden der Mitgliedssektionen Erfahrungen und Meinungen zu sachbezogenen Fragen ausgetauscht.

Bürgerinitiative Laubenstein

Die seit vielen Jahren erfolgreich tätige Initiative, deren Zweiter Vorsitzender der Berichtler ist, hat in mehreren Zusammenkünften und Resolutionen an die Staatsregierung und Verbände Stellung bezogen zu aktuellen Forst- und Almstraßenprojekten in unserem Gebiet. Der geplante Bau einer Forststraße im sehr labilen Kohlstätter Graben am Osthang des Zinnkopfs mit anschließender Straße zur Brandlbergalm wird nach massiven Einsprüchen unsererseits nach Mitteilung des bayerischen Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft zurückgestellt und hoffentlich aufgegeben. Auch der geplante „Weg“ zur im Besitz des bayerischen Staates befindlichen Roßalm ist noch sehr umstritten. Sein Bau würde einen weiteren Präzedenzfall für Straßenbaumaßnahmen in Naturschutzgebieten schaffen und damit die rechtliche Definition von Naturschutzgebieten ad absurdum führen.

Wege- und Markierungsvorhaben im Arbeitsgebiet Hochriesstock

In Zusammenarbeit mit den betroffenen Gemeinden werden jetzt die geplanten und sorgfältig vorbereiteten Maßnahmen umgesetzt. Zur Zeit werden in enger und fruchtbarer Zusammenarbeit mit den Gemeinden Nußdorf und Neubeuern einerseits Rundwanderwege zusammengestellt, begangen und nummeriert, andererseits in Zusammenarbeit mit der Sektion Mühldorf, deren

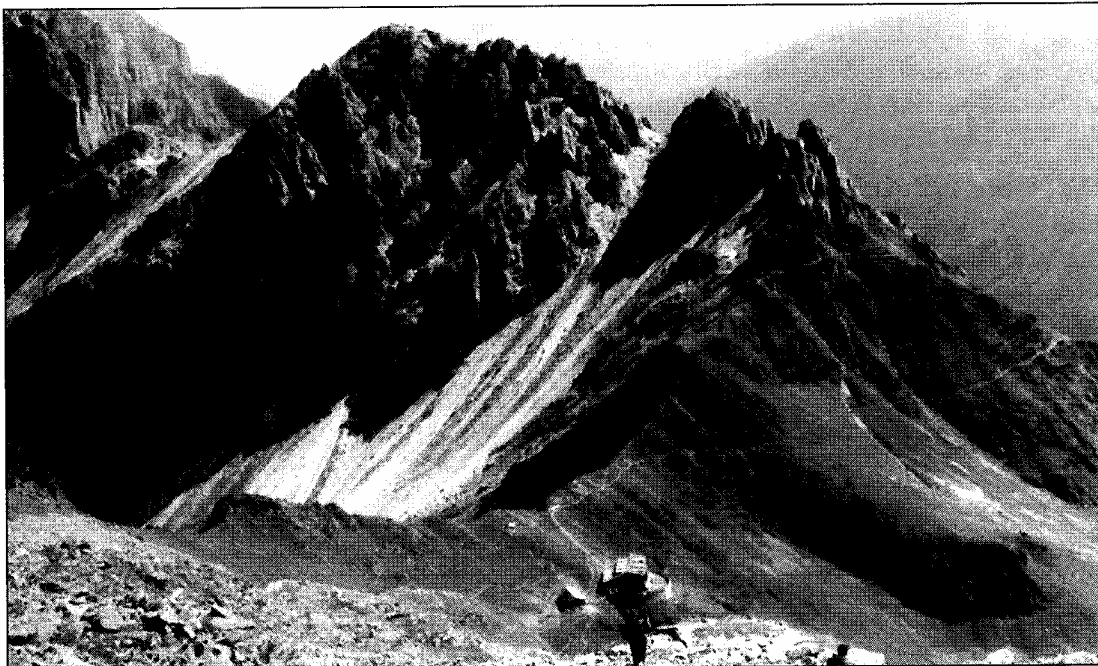
Arbeitsgebiet Kranzhorn und Heuberg ist, die zum Teil durch Erweiterung des Steinbruchs am Heuberg und durch Stürme und Windwürfe arg in Mitleidenschaft gezogenen AV-Wege und Steige wieder hergerichtet und markiert.

Ausstellung „Schöne neue Alpen“

Die vom Bildungswerk nach Rosenheim geholte Wanderausstellung „Schöne neue Alpen“, deren ironischer Titel sich an den Titel des berühmten utopischen Romans des Engländers Aldous Huxley „Brave New World“, anlehnt und die fortschreitende Gefährdung und Zerstörung der alpinen Natur- und Kulturlandschaft durch Zersiedelung, Straßen-, Hotel- und Liftbauten in sehr drastischen Bildern und Grafiken zeigt. Von München ausgehend, wurde die Ausstellung in einer großer Anzahl von deutschsprachigen Alpenstädten gezeigt. Unsere Sektion war von Anfang an bei der Auswahl der Referenten und bei der Auswahl von Schwerpunkten mit

Einbeziehung der naturschützerischen Aktivitäten der Sektion (eigene Tafel unserer AV-Jugend und der Wegesanierung und Markierung im Brunnstein-Traithengebiet) sehr aktiv beteiligt. Der Bericht setzte sich überdies für eine umfangreiche Darstellung der örtlichen Gegebenheiten ein. In Zusammenarbeit mit dem Rosenheimer Forum für Städtebau und Umweltfragen konnte vor allem die immer bedrohlichere Zersiedelung des heimatlichen Inn- und Mangfalltals gezeigt werden. Als Referenten konnten MdB Heiner Geißler, die Bergfotografen und Schriftsteller Heinz Zak und Hans Steinbichler, der Schriftsteller Karl Amery, der Forstwissenschaftler Dr. Meister, die Biologin Christiane Mayer und der DAV-Geograf Manfred Scheuermann gewonnen werden. Der Bericht führte eine interessierte Gruppe von Sektionsmitgliedern durch die Ausstellung.

Werner Karl, Naturschutzreferent



Aufstieg von der Innsbrucker Hütte zum Habicht in den Stubaier Alpen.

Foto Heini Schinagl

Nur kein Ehrenamt

Willst Du froh und glücklich leben?
Laß kein Ehrenamt Dir geben.
Willst Du nicht zu früh ins Grab,
lehne jedes Amt glatt ab!

So ein Amt bringt niemals Ehre,
denn der Klatschsucht scharfe Schere
schneidet boshaft Dir schnipp, schnapp,
Deine Ehre vielfach ab!

Wieviel Mühe, Sorgen, Plagen,
wieviel Ärger mußt Du tragen,
gibst viel Geld aus, opferst Zeit,
und der Lohn? Undankbarkeit!

Selbst Dein Ruf geht Dir verloren,
wirst beschmutzt vor Tür und Toren,
und es macht Dich oberfaul,
jedes ungewasch'ne Maul!

Ohne Amt lebst Du so friedlich
und so ruhig und gemütlich,
Du sparst Kraft und Geld und Zeit,
wirst geachtet weit und breit!

Darum rat' ich Dir im Treuen:
willst Du Weib und Kind erfreuen,
soll Dein Kopf Dir nicht mehr brummen,
lass das Amt doch and'ren Dummen.

... oder doch?

Dieser Tage fand ich die vorstehenden Verse. Der mir unbekanntes Verfasser hat sicherlich in mancher Beziehung recht. Aber wenn alle Menschen sich seine Schlussfolgerung zu eigen machten, dann wäre es um unsere Gesellschaft schlecht bestellt.

Wir, der Alpenverein, alle Vereine, Kirchen, Parteien und Verbände, alle brauchen sie ihre „Dummen“. Gott sei Dank gibt es sie noch, denn sonst stände auch die Sektion Rosenheim ganz schön dumm da! Beispiel Hochries:

Seit fast 22 Jahren (i.W. zweiundzwanzig!) ist Hans Pertl nunmehr unser Hüttenreferent für das Hochrieshaus. Auch ein Verdienst von Ludwig Hieber. Damals zum 1. Vorsitzenden der Sektion gewählt, konnte er Hans als Mitarbeiter

gewinnen. Heute wissen wir, welcher Glücksgriff ihm damit gelang. Es gab nichts am Haus, im Haus oder ums Haus herum, was er nicht mit grossem Geschick und Können verbesserte, renovierte oder neu erstehen ließ. Denken wir nur an die Materialeilbahn von der Bergstation der Gondelbahn zu unserer Hütte. Ein heute unverzichtbarer Bestandteil zur Ver- und Entsorgung des Gipfelhauses. Allein seine Idee und sein Werk. In seine Ära fielen ebenfalls die großen baulichen Veränderungen wie: die Erneuerung der Samerstube und die Anbauten an der Nord- und Ostseite des Gebäudes. Maßnahmen ohne die der Betrieb des Hauses heute nicht mehr vorstellbar wäre. Doch vieles tritt nach außen hin als seine Idee gar nicht in

Erscheinung. Alles hier aufzuzählen, würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Geht man aber durchs Haus, ist seine Handschrift auf Schritt und Tritt erkennbar.

Nach nunmehr zwei Jahrzehnten verabschiedet sich das Multitalent, die Ära Hans Pertl geht zu Ende. Auf eigenen Wunsch gibt er sein Amt zurück. Ein Politiker würde sagen: Hans Pertl hat sich um die Hochries verdient gemacht. Die Vorstandschaft hat ihn wegen seiner Verdienste für die Sektion zum Ehrenmitglied ernannt. Für diesen unermüdlichen Einsatz auch an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank!

Liebe Leser, erinnern Sie sich noch der Zeilen von den „Dummen“? Es gibt sie noch! Wir haben einen Nachfolger als Hüttenreferenten gefunden. Sein Name:

Wolfgang Müller, verheiratet, aus Brandenburg zugezogener Handwerksmeister. Er wird sich Ihnen bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung persönlich vorstellen.

Apropos Jahreshauptversammlung.

Bei unserer letzten Zusammenkunft im Jahre 2000 waren von den über 5000 Mitgliedern unserer Sektion gerade mal 42 (einschließlich Vorstandschaft!) anwesend. Auch eine Anerkennung des Ehrenamtes.

Da das Jahr 2001 das „Internationale Jahr des Ehrenamtes“ ist, halt ich´s mit den wahren Optimisten: sie sind zwar nicht überzeugt, dass alles gut gehen wird, aber sie sind überzeugt, dass nicht alles schiefgehen kann. In diesem Sinne

Ihr Wolfgang Sieber

BAUSPAREN UND BAUFINANZIERUNG.



Altersvorsorge?
Ich wohne drin! Beratung in
jeder unserer Geschäftsstellen.

Sparkasse Rosenheim 

Brünnstein- notizen

Letztes Jahr um die Zeit haben wir uns noch gefragt, wie lange werden uns die „Brünnsteiner“ auf unserem Wolkenhaus erhalten bleiben. Heute wissen wir es alle, Christl und Hans hören auf, am 30. Juni fahren sie ins Tal. Der Entschluss wurde von ihnen kurzfristig gefaßt, für uns überraschend, doch die harte Arbeit am Berg über drei Jahrzehnte hat ihnen viel Kraft abverlangt.

Ich habe diese lange Zeit von Anfang an erlebt, als Bergsteiger, Gebirgspionier, Almnachbar und die letzten Jahre als Hüttenwart. In meiner Tätigkeit als Bergführer habe ich im Alpenbogen viele Berghüttenwirtsleut` kennen- und schätzen gelernt. Einige haben den alpinen Blätterwald öfters beschäftigt, originale Typen waren unter ihnen, jeder ein Unikat, weiblich oder männlich. Christl und Hans dürfen sich in die Reihe der außergewöhnlichen Bergwirtsleut` einreihen.

Christl und Hans, besonders der Hans, denn in Christl`s Bereichen hatte ich nichts zu schnabeln, werden mir als Partner am Brünnstein fehlen. Ich werde sie vermissen, denn die gemeinsame Zeit dort oben war reich an schönen, aber auch außergewöhnlichen Erlebnissen.

Am Anfang hatte ich es bei dem „Bäckerburschen“ oft nicht leicht, einen schweren Stand, Arbeiten zu seiner Zufriedenheit auszuführen. Mein Handwerk hatte ich gut gelernt, hatte reichlich Erfahrung gesammelt, doch Kritik und

Verbesserung waren überall am Platz. Ja, der Hans ist nicht nur Bergwirt, er ist Berwachtler, Wetter- und Lawinenmann, Jager, „Holzwurm“, Waldarbeiter, Sattler, Federkielsticker, Alpensänger, Gebirgsschütz`, er kann Motorschlitten und Autos richten und steht voll hinter seiner Christl.

Eine Berghütte „schmeckt“ der weitgereiste Bergler schon von weitem, wenn er den Kaminrauch wohlwollend mit der Nase auffängt. Am Brünnstein, wenn ich einen ortsfremden Geruch in der Nase hatte, auf Himmelmoos, am Schinder, am Bankerl, um oder im AV-Haus, dann wußte ich, der „Brünnsteiner“ ist mit seiner guten Havanna-Zigarre in der Nähe. Die Hütte unter den Brünnsteinwänden mit ihrem freundlichem Service ist weit über unsere Landesgrenzen bekannt, doch genauso konnten die Wirtsleut` recht kantig sein, wenn die Alpenwanderer mit ihren Wanderstöcken bis an den Stammtisch vordrangen, den lieben Hunderl den Teller mit der Restsuppe an den Boden gestellt wurde, Gäste den Kachelofen nachheizen wollten, Bergradler schnell um 21.45 Uhr noch in die Gaststube schauten, oder Mütter ihren Alpinnachwuchs am Tisch in der Gaststube wickelten.

Christl und Hans könnten gemeinsam ein Bücherl schreiben, „über das außergewöhnliche Leben unter dem Brünnstein“, aber auch ich sollte ein Bücherl über die beiden auf den Markt bringen, oder gar einen Film drehen; Material hätte ich genügend.

Wir gönnen den beiden den verdienten „Ruhestand“ in Mühlbach im schönen Inntal. Langeweile wird sie nicht quälen, denn bei einer 7-Tage-Woche über Jahrzehnte hinweg ist Nachholbedarf angesagt. Danke Euch beiden und Gesundheit für die nächsten Jahre.

Petra Rotter und Sepp Wegscheider sind die Neuen auf unserer Sektionshütte. Keine Unbekannten im unteren Inntal, dies war uns wichtig unter den Bewerbern.

Sie wollen in der Art und Weise ihrer Vorgänger das AV-Haus weiterführen. Viel Glück, ihr beide habt meine Unterstützung.

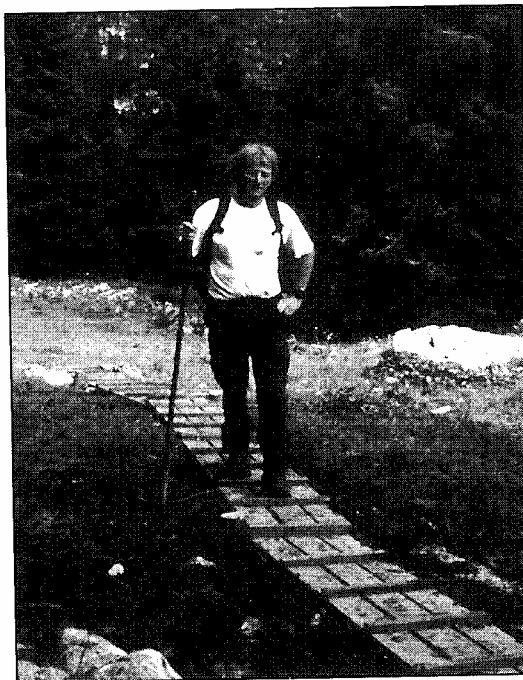
Unser Haus ist in einem vorzüglichen Zustand. Doch die in der Planung anstehenden Verbesserungen, Veränderungen sind abhängig von der Anbindung an das öffentliche Stromnetz.

Unser AV-Wegenetz im Brunnstein-Traithen-Gebiet zählt im Oberland von der Markierung, der Ausschilderung und dem Zustand zu den Vorzeige-AV-Arbeitsgebieten. Doch durch Winter- und Wetterschäden, aber auch durch die starke touristische Nutzung müssen jedes Jahr aufs neue Schäden am Wegenetz beseitigt werden, oder es sind Verbesserungen notwendig. Ein gewerblicher Einsatz mit Hubschrauber und Maschinen würde die Sektionskasse stark belasten. So bin ich auf die freiwilligen Helfer, Anbieter angewiesen.

Im Jahre 2000, als der AV-Weg Rosengasse-Baumoosalm-Seeonalm saniert werden sollte, war es die Jugend der Sektion, die einen Hubschrauber-Lastentransport vereitelte und im Wochenendträgerdienst das Baumaterial zu den verschiedenen Baustellen „beförderte“. Tage später waren es junge Männer der Brannenburger Gebirgspioniere, die unter der Leitung des Heeresbergführers Hans Schwarz fachkundig diesen Wanderweg instandsetzten. Es blieb sogar noch Zeit, um ungangbare Wegstücke zwischen Großalm - Seelachenalm und Himmelmoos wieder begehbar zu machen. Im gesamten AV-Arbeitsgebiet sind einige Weg-

abschnitte, besonders Feuchtgebiete, wo ein dringender Einsatz notwendig wäre. Trotzdem auch ich oft ans Aufhören gedacht habe, sind Einsätze wie mit den Gebirgspionieren, der Sektionsjugend oder anderen Helfern die mich zum Weitermachen motivieren, zum Wohle der Bergfreunde.

Das Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“ des Deutschen Alpenvereins dürfte eigentlich für keinen der DAV-Mitglieder im Rosenheimer Raum ein unbekanntes Thema sein. Berichte in den Medien, Vorträge in der Sektion und während der Ausstellung „Schöne neue Alpen“, dürfte genügend Information gewesen sein. Seit drei Jahren steht die Umsetzung der Empfehlungen des Bayerischen Umweltministeriums am Traithen und Brunnstein. Auf Seite 18 der Bericht einer Praktikantin, die an der Verbesserung dieser Lenkungsmaßnahmen beteiligt war.



Der fertige Bohlenweg kurz vor der Seeonalm

Pächterwechsel auf dem Brünsteinhaus

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge gehen wir nach 33 Jahren vom Brünstein ins Tal. Vielen Dank unseren Wegbegleitern für ihren Einsatz am Haus und an den Wegen. Danke allen Mitgliedern für ihre zahlreichen Besuche. Ganz besonderer Dank gilt unserer Vorstandschaft für die jahrelange, gute Zusammenarbeit. Unseren Nachfolgern wünschen wir viel Freude und Erfolg bei der nicht immer leichten Aufgabe.

**Hans und Christl Seebacher –
Wirtsleute von 1968 bis 2001 auf dem
Brünsteinhaus**

Nun ist es soweit. Hans und Christl Seebacher gehen ins Tal und auf dem Brünsteinhaus schließt sich in einer über hundertjährigen Geschichte das siebte Wirtekapitel. Übrigens das längste. 33 Jahre haben es die Vorgänger nicht geschafft. Sie sind eben aus einem guten Holz geschnitzt, unsere zwei Brünnstoana. Aber auch besonders gute Begleitumstände haben dazugeholfen. Die Seebacher-Mutter konnte sich, wohnhaft in der nahen Rechenau, mit um die beiden in dieser Zeit geborenen Töchter Johanna und Karin kümmern. Die Verwandtschaft der Christl, besonders erwähnenswert die Schwester Lisbeth und natürlich später die Töchter, teilten die Sorgen eines fast jährlichen 360-Tagerennens. Die „Mander“ der Bergwacht, die Sympathie der Jäger, Förster und Almleut, die Hüttenreferenten und Wegewarte, die treuen

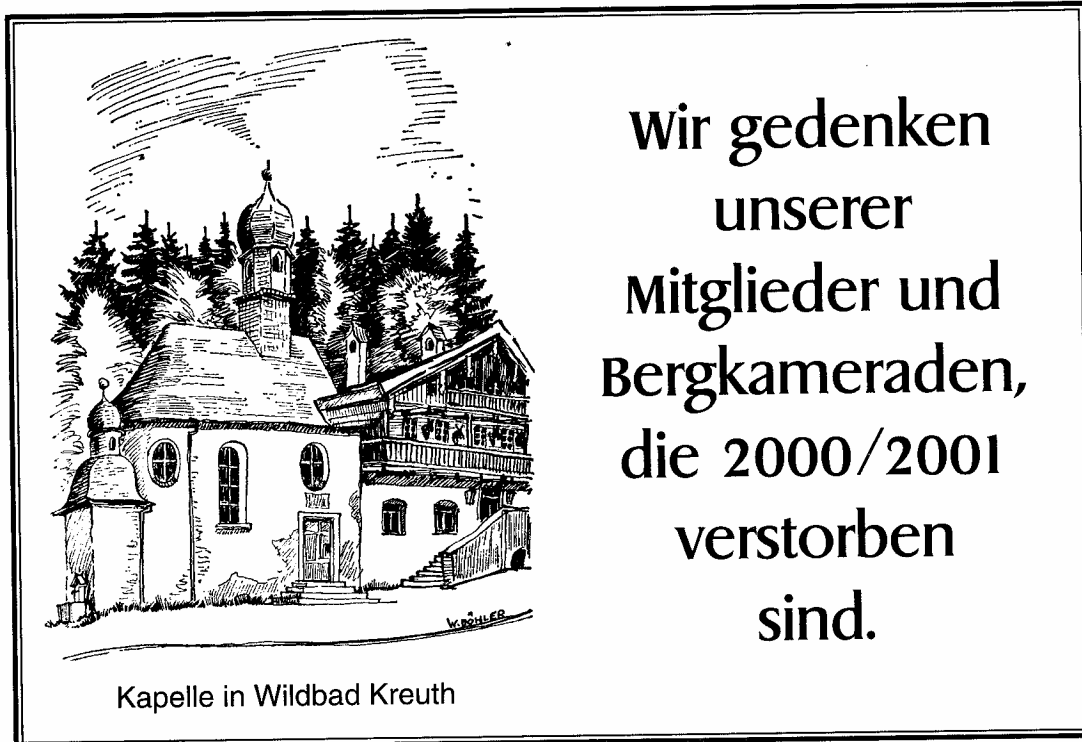


Hans und Christl Seebacher

Alpenvereinsmitglieder außerhalb und innerhalb der Vorstandschaft, die Stammgäste und die fleißigen Aushilfskräfte für Küche und Haus, wussten um den nicht immer einfachen Ablauf, ein so wechselhaft frequentiertes Berghaus zu führen. Das klappt aber nur, wenn man sich wie Christl und Hans immer und immer wieder darum bemüht. Sie wussten, dass „ma aufschmissn is“, wenn sich helfende Hände verweigern und die Zeiten, in denen man auf sich selbst gestellt ist, sind sowieso zahlreich genug. Zudem übernahmen die Seebachers unser Haus fast im sogenannten Urzustand. Einen gewaltigen Sanierungsprozess, Um-, An- und Neubauten in den Aufbaujahren ab 1968, galt es „durchzustehen“. Blättert man in der 100-Jahr-Festschrift von 1994, dann erfährt jeder, was sich da oben abgespielt hat. Aber ich darf auch sagen, die zwei

waren jung und diese Welt haben sie sich zu der ihrigen gemacht. Es war ihr Leben, dem sie sich gestellt haben. Das Haus war ihr Haus und so sind sie auch damit umgegangen. Fürsorglich, umsichtig, pfleglich - den ständigen Anforderungen angepasst. Aber auch an wohltuender, bayrischer Originalität hat es nicht gefehlt. Eine solide Küche mit „g'schmackiger“ Speisekarte, gemütliche Kachelofenwärme im Winter und Biergartenatmosphäre an sommerlichen Bergtagen sind zur Selbstverständlichkeit geworden. Dann die unvergesslichen Stunden fröhlichen Beisammenseins, in denen der Wirt mit Gstanzl, Couplets und Liader „aufgsunga“ und „aufjodelt“ hat. Das Jägerische und Oimerische war immer gegenwärtig und wir durften als seine Gäste und Freunde daran teilhaben. Trotz aller Belastungen und täglicher Pflichterfüllung – ein „boarischer

Grant“ ist dabei nicht auszuschließen – gewann immer der Humor die Oberhand und die fröhliche Schlagfertigkeit zeugte von der positiven Grundeinstellung. Im Namen der Alpenvereinssektion Rosenheim und aller Bergfreunde möchte ich Euch beiden von Herzen danken. Als höchstes Gut erachten wir von der Rosenheimer Sektion die Tatsache, dass wir als Freunde auseinandergehen und es auch noch lange, möglichst gesund, bleiben. Von Herzen alles Gute wünscht Euch die Vorstandschaft der Alpenvereinssektion Rosenheim mit:
 Franz Knarr, Wolfgang Sieber und Werner Karl als 1., 2. und 3. Vorstand, Dieter Vögele als Schatzmeister und Yvonne Großmann als Jugendreferentin
 im Namen aller Ausschuss- und über 6000 Vereinsmitglieder.



Kapelle in Wildbad Kreuth

**Wir gedenken
 unserer
 Mitglieder und
 Bergkameraden,
 die 2000/2001
 verstorben
 sind.**

Die neuen Wirtsleut` vom Brünstein

Sepp Wegscheider und Petra Rotte heißen sie. Sie haben sich vor Jahren im Rosenheimer Land kennengelernt und entdeckten sehr bald die gemeinsame Sympathie für unsere Berge.

Sepp ist gebürtiger Tiroler aus St. Johann, ein kräftiges Mannsbild und mit dem Berg- und Hüttenleben kennt er sich aus. War er doch schon von Jugend an auf großen Alpenvereinshütten am Olperer und im Karwendel tätig. Als er nach Bayern kam, wussten ihn die Rosenheimer Bergwachtler zu schätzen und seine nun fast 20-jährige berufliche Tätigkeit bei der Wendelsteinbahn hat ihn so richtig für die Arbeit auf einem anspruchsvollen Berghaus reif gemacht. Mit seiner Partnerin und Lebensgefährtin Petra geht das jetzt auch. Praktische Kenntnisse bringt sie aus

dem elterlichen Gastbetrieb bei Osnabrück mit und beruflich weiß sie seit langem, was Dienstleistung heißt und entsprechend mit Menschen umzugehen. Nicht wenig Brünsteinbesucher konnten sie schon die letzten Monate fleißig in der Küche mitarbeiten sehen. Beide haben sie das vorteilhafte Angebot von Hans und Christl angenommen, sich schon im Vorfeld mit all den Notwendigkeiten rechtzeitig vertraut zu machen. Sie sind gewappnet für die Übernahme ab 1. Juli 2001, und so ganz im Stich werden sie ja auch von den bisherigen „Brünstoanern“ nicht gelassen. Wir von der Sektion wünschen den beiden einen guten Einstieg, freundliche, nicht zu ungeduldige Gäste und freuen uns auf eine gedeihliche Zukunft auf unserem schönen Brünsteinhaus.



Ein Erfahrungsbericht

„Erleben und leben lassen“, dies steht als Überschrift über dem Projekt des Referats für Umwelt und Natur des Deutschen Alpenvereins. Gemeint ist damit die naturverträgliche Ausübung und nachhaltige Sicherung des alpinen Tourenskilaufs. In enger Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Umweltministerium im Rahmen der Untersuchung „Wildtiere und Skilauf im Gebirge“ werden für besonders sensible Bereiche in den Tourengebieten der Bayerischen Alpen naturverträgliche Routenvorschläge von Arbeitskreisen entwickelt und umgesetzt.

Doch ansprechen sollen die Lenkungen im Gelände nicht nur Skitourengeher, sondern wenn möglich auch Tiefschneefahrer, Snowboarder und Schneeschuhgeher.

Ich wollte einmal bei der Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen im Gelände aktiv mitwirken. So kam ich dazu, Manfred Oehmichen von der Sektion Rosenheim bei seinen Lenkungsmaßnahmen im Gebiet Brunnstein-Traithen-Tainsjoch als „Praktikantin“ behilflich zu sein. Voraussetzung war: keine zimperliche Einstellung zum Wetter und ein wenig Kondition. Das mit dem Umgehen mit Hammer und Axt würde sich schon zeigen, vor Ort. Das notwendige Schildermaterial sammelten wir beim Hauptquartier des DAV in München ein. Hammer und Nägel wurden mir sogleich am ersten Tag in die Hand gedrückt, um Lenkungsschilder an die Schneestangen anzubringen, die

Manfred schon vor einiger Zeit dort oben deponiert hatte. Ziel dieser Lenkung war es, die Skitourengeher aus den Ruhezeiten und Schutzgebieten der Wildtiere in diesem Bereich fernzuhalten, ohne auf den Genuß einer schönen Abfahrt zu verzichten. Vor allem der Spielhahn hat oben auf der „Schanz“ sein Winterquartier.

Manfred hatte einen Arbeitsplan für die drei Tage meiner Anwesenheit aufgestellt, der gut überlegt und durchdacht war. So erledigten wir am ersten Tag die Lenkungen „hoch oben“ noch bei gutem Wetter. Über Nacht fiel der erste Schnee, der Auf- und Abstieg wäre einen Tag später zu einer etwas rutschigen Angelegenheit geworden. Das neblig-trübe, naßkalte Wetter des zweiten Tages nutzten wir, um im Baumoosgraben einen Übergang bei winterlichen Verhältnissen über den Baumoosbach zu schaffen. Dank Manfreds ausgezeichneten Geländekenntnissen war von vorne herein klar, wo die Brücke stehen würde: dort, wo im Vorjahr ein Baum über den Bach umgestürzt war. Wir mußten ihn nur „umgestalten“, das hieß zersägen, entasten, umlegen, mit Steinen unterlegen. Ohne Nägel oder sonstigen Eisen entstand ein funktionsfähiger Übergang. Das gefiel mir. Den Nachmittag verbrachten wir sodann mit Ausschneiden einer Schneise für den Abstieg bzw. die Abfahrt und Durchquerung eines Waldgebietes, so dass das Verletzen von kleinen Bäumen und Sträuchern, das Abknicken der zarten

Spitzen des Jungwuchses vermieden werden kann. Axt und Motorsäge waren unsere Werkzeuge an diesem Tag.

Manfreds geübtes Auge hatte schon im letzten Winter die Schwachstellen der umgesetzten Routenempfehlung in seinem Teilgebiet gesichtet und so verbrachten wir den dritten Tag mit Verbesserungen dieser Lenkungen. Wir hängten Hinweisschilder höher, die im letzten Winter nur noch „kniehoch“ sichtbar waren, hängten Schilder um, wo sie nicht an einem günstigen, vorteilhaften Platz hingen; (Steilner Joch, Untersbergerjoch, Trainsjoch.) Auch wenn dies oft nur „kleine“ Handgriffe waren, mußte doch das Material aus München geholt werden, an den dafür ausgewählten Ort hingetragen werden, das Arbeitsgerät (Motorsäge, ect.) zu den Routenempfehlungen hochgeschleppt werden.

So waren es für mich drei Tage, die sich lohnten. Manfred konnte nach München zum Hauptquartier durchfunken, dass die Lenkungsmaßnahmen für sein Gebiet für den kommenden Winter stehen.

Schaffen wir es, uns sinnvoll einzusetzen für den Schutz der Natur mit gleichzeitiger Nutzung der Natur als unsere Erholungs- und Entspannungsräume, sehe ich der Zukunft positiv entgegen. Einen Beitrag dazu, das sensible Gleichgewicht der Natur zu schützen, sehe ich im Engagement der vielen Menschen der Arbeitskreise des DAV-Projektes.

**Es ist nicht genug zu wissen,
man muss es auch anwenden.**

**Es ist nicht genug zu wollen,
man muss es auch tun.** *Goethe*

Manfred Oehmichen



Kurze Gipfelrast am Sonwendköpfl überm Taubensee.

Foto Heini Schinagl

Edelweißfest am 13. Oktober 2000



Sage und schreibe 70 Jahre im
Alpenverein sind:

Dr. Mayr Christian, Karlsruhe
Reischbeck Hans, Rosenheim
Reiter Ludwig, Rosenheim

Für 60 Jahre wurden geehrt:

Leuze Maria, Rosenheim
Stöckl Elisabeth, Rosenheim

Ein halbes Jahrhundert sind folgende
Mitglieder beim DAV:

Aicher Simon, Rosenheim
Bauer Dieter, München
Bruening Drost von, Greifensee (CH)

Jungmeier Willy, Rosenheim

Kosney Marianne, Raubling

Mayr Anni, Karlsruhe

Pallauf Alfons, Samerberg

Paschke Karl, Braunschweig

Platte Gerhard u. Ilsabe, Wuppertal

Rahm Rupert, Raubling

Zitzlsperger Leo, Pflaumdorf

Zitzlsperger Rolf-Franz, Essenheim

Schon seit 40 Jahren Mitglied sind:

Beck Irmgard u. Hans, Nußdorf

Diepolder Irmgard u. Heinz, Rosenheim

Eisenreich Robert, Hufschlag

Ettmayr Helmut, Rosenheim

Fichter Ingeborg, Rosenheim
Fielitz Rudolf, Kiefersfelden
Fischer Egon, Kolbermoor
Gauklitz Gert, Rosenheim
Heidrich Rosemarie u. Franz, Rosenheim
Huebner Loni, Stephanskirchen
Jauk Rudolf, Rosenheim
Kaestner Johanna, Rosenheim
Kögel Max, Rosenheim
Kraft Heide, Stephanskirchen
Krieg Georg, Heilsbronn
Lachauer Reinhild u. Dr. Rudolf, Prien
Lechner Maria, Kolbermoor
Lex Karl, Rosenheim
Lochner Manfred, Rosenheim
Löschner Annemarie, Emmering
Magnuszewski Eduard, Kolbermoor
Mayerthaler Cilly, Samerberg
Meier Erika u. Kurt, Rosenheim
Mohr Hermann, Rosenheim
Netopil Elisabeth, Stephanskirchen
Neubauer Max, Bad Endorf
Oehmichen Manfred, Brannenburg
Paschke Christa, Braunschweig
Pfanzelt Eberhard, Rosenheim
Pliske Elisabeth, Rosenheim
Putz Bernhard, Stephanskirchen
Rechenauer Dr. Ottmar, Oberaudorf
Reiss Wilhelm, Samerberg
Schikowsky Oskar, Raubling
Schimmel Kurt, Raubling
Schober Bruno, Riedering
Steindl Mathilde u. Hans, Kolbermoor
Vogl Rudolf, Rosenheim
Weiss Paul, Rosenheim
Willberg Altrud, Fürstenfeldbruck
Wimmer Alfred, Kolbermoor
Wolter Wolfgang, Stephanskirchen
Zink Anna, Rosenheim
Zwirner Claus, Stephanskirchen

25 Jahre gehören dem Alpenverein an:

Anker Georg, Oberaudorf
Anthofer Marie-Theres u. Helmut, Rosenheim
Aupperle Ernst, Rosenheim

Binder Josef, Nußdorf
Bissinger Fritz, Rosenheim
Boos Herbert, Rosenheim
Brandmeier Thomas, Kobenhavn (DK)
Brandstetter Marion, Rosenheim
Braun Michael, Flintsbach
Deuerlein Erika, Oberaudorf
Diedrich Erhard, Rosenheim
Dotterweich Johann, Oberaudorf
Duwel Gabriele u. Dr. Hans-Christian,
Stephanskirchen
Eder Sybille, Kolbermoor
Eulberg Manfred, Limburg
Forstner Hans, Stephanskirchen
Freisler Ludmilla, Rosenheim
Fritsch Martin, Bad Aibling
Gassner Rosmarie, Rosenheim
Gimpl Lorenz, Ramerberg
Greindl Gerda, Hans u. Dietmar, Schechen
Grossmann Helga u. Otto, Rehau
Gruber Hans, Rohrdorf
Haarpaintner Christian, Rosenheim
Hanslik Berthold, Rosenheim
Heidemann Dieter, Sauerlach
Hofer Gerhard, Raubling
Huber Günter, Rosenheim
Jüstel Jürg, Rosenheim
Käsweber Fritz, Rosenheim
Kienberger Max, Amerang
Klein Gerhard, Regen
Klinger Werner, Söchtenau
Korger Kurt, Rosenheim
Kotter Georg, Stephanskirchen
Krahn Gernot, Großkarolinenfeld
Kramer Karin, Kiefersfelden
Lämmlein Franz, Kolbermoor
Langer Rosemarie, Bad Feilnbach
Lenke Lothar Adlkofen
Lindert Astrid, Grabenstätt
Linsmayer Marie-Luise u. Klaus,
Bad Feilnbach-Au
Lohr Helmut, Nassenfels
Mair Josef, Stephanskirchen
Mayr Konrad, Tuntenhausen
Melichar Edda u. Volker, Schechen

Menath Reinhard, Rosenheim
Merckell Eva, Samerberg
Meyr Alfred, Rosenheim
Müller Rita u. Sepp, Feldkirchen-Westerham
Niklaus Harlindis u. Otto, Rosenheim
Oberhuber Elisabeth, Rosenheim
Obermüller Reinhold, Kreuth
Obwieser Karin, Oberaudorf
Oppacher Thomas, Raubling
Perl Sebastian, Riedering
Pfeiffer Angelika, Brannenburg
Philipp Siegfried, Brannenburg
Praehofer Johann, Rosenheim
Reiter Margarete, Rosenheim
Reitz Willi, Riedering
Richter Barbara, Riedering
Rieder Emmeran, Kolbermoor
Roith Johann, Rosenheim

Rottmüller Ludwig, Stephanskirchen
Rudolf Barbara, Bad Aibling
Sappa Josef, Raubling
Scheuring-Staufner Sylvie, Stephanskirchen
Schlaipfer Marianne, Prutting
Schröder Hans-Peter, Samerberg
Seidl Johann, Riedering
Sieber Wolfgang, Rosenheim
Stadler Bernhard, Rosenheim
Stegmüller Franz, Rosenheim
Strigl Karlheinz, Flintsbach
Titze Hanna, Stephanskirchen
Wachs Stefan, Riedering
Waldmann Marianne, Rosenheim
Weinmar Christa u. Ernst, Großkarolinenfeld
Weinmar Wolfgang, Nottuln
Wejda Maria u. Karl, Rosenheim
Winkler Franz, Raubling
Wolfstetter Ursula, Rosenheim

Ob´s des glabts oder net, aber es war so:
dass der Herr Deeg mit´m Radl bis am
Schloßberg umeinander gefahren is und
die Beiträg kassiert und die Wapperl
austeilt hot.

Ob´s des glabts oder net, aber es war so:
dass der Bruckei als Kassier die
Einnahmen und Ausgaben mit der Hand
ins Hausaufgabenheftl eintragen hat,
sogenannte vereinfachte Vereinsbuch-
haltung. I glab, Geld war eh koans da -
damals.

Ob´s des glabts oder net, aber es war so:
dass die Vorstandschaft eine halbe
Nacht beraten hat, ob DM 300,- für
Jugendarbeit drin san oder ob alles Geld
für die zwoa Hüttn braucht werd.

Ob´s des glabts oder net, aber es war so:
dass einmal im Monat der Bus zur
Sektionstour vorm Stockhammer abge-
fahren und vorm Klepperhaus wieda
okemma is. Eine Tour im Monat! Und die
anderen Wochenenden haben wir uns

eh auf da Hochries oder am Brünnstoa
troffn.

Ob´s des glabts oder net, aber es war so:
dass für das Fortschicken vom
Sektionsblattl die ersten Male die
Adressen mit der Hand geschrieben und
die Briefmarken einzeln abgeschleckt
wordn san.

Ob´s des glabts oder net, aber es war so:
dass d´ Sektionsschirennats vom Hoch-
ries-Gipfelhaus bis zum Niederauer
z´Frasdorf austragen worden san. Bei
dera Streck war 2x Schmeißen leicht
drin.

Ob´s des glabts oder net, aber es war so:
dass ma in Korsika die ersten Male die
Erdäpfi selber schälen und die Teller ab-
waschen ham müassen.

Ob´s des glabts oder net, aber es war so:
dass es amoi einen gut besuchten
Alpenvereinsfaschingsball im Hofbräu
oder im Kolpinghaus geben hat.

Ob´s des glabts oder net, aber es war so: dass der Saal bei Lichtbildvorträgen jeden Monat voll besetzt war, im Kolpinghaus! Und da Eintritt DM 3,- kost hat.

Ob´s des glabts oder net, aber es war so: dass vo Minka da Skizug kemma is nach Kitzbichl und daß d´ Skifahrer zur Hahnenkammbahn gejoggt sind, obwohl´s Jogging noch nicht erfunden war.

Ob´s des glabts oder net, aber es war so: dass ma zum Trocknen einer nassen Cordhose mindestens 3 Tag braucht hot.

Ob´s des glabts oder net, aber es war so: dass ma scho eine Woch Urlaub braucht hot, um ein paar Touren im Stubei, Zillertal oder Ötztal zu machen. Später hat mit dem Auto ein Wochenende für eine Tour gereicht.

Ob´s des glabts oder net, aber es war so: dass da Hüttnwirt schwar aufschaut hat, dass im Lager die Mandl und die Weiberleit streng getrennt warn.

Ob´s des glabts oder net, aber es war so: dass ma auf da Hochrieshüttn über d´Hennaloater ins Lager g´stiegn san.

Ob´s des glabts oder net, aber es war so: dass auf de Hüttn immer wieda Arbeitsdienst geben hat und vui san kemma.

Ob´s des glabts oder net, aber es is so: dass die Jugend, wia i g´hört hab, den guatn Brauch aufleben laßt, z.B. beim Wegbau am Brunnstoa.

Ob´s des glabts oder net, aber es war so: dass bei da Hauptjahresversammlung a Haufa Leit da warn.

Ob´s des glabts oder net, aber es war so: dass a mol an Nikolo und an Krampus geben hot, der genau g´wißt hat, was, wann, wo und wem eppas passiert ist. Aba heit hätt der scho alloa mit dem Haufa am Mittwoch den Übablick valorn.

Ob´s des glabts oder net, aber es war so: dass ma uns auch auf den primitiven

Hüttn recht wohl gefühlt ham. Jetzt haben zumindest wir Geehrten, die in etwas gesetzterem Alter sind, die Errungenschaften der Technik und ein bißl Komfort auf den Hütten ganz gern.

Ob´s des glabts oder net, aber es is so: dass ma nach 40, 50, 60 und 70 Jahren beim Alpenverein immer noch gern dabei san, auch wenn sich unser alpiner Aktionsradius deutlich verändert hat. Auch ein „kleiner“ Gipfelsieg macht Freude und ein normaler Aufstieg.

Ob´s des glabts oder net, aber es is so: dass i immer no koan Computer oder a Schreibmaschin hab. I schreib wia da Bruckei mit da Hand. Wann Euch aba des was i g´schriebn hab gfallt und es sollt im Sektionsblattl erscheinen, dann brauchat i wen, der des mit´m Computer schreibt.

Ob´s des glabts oder net, des is vo mir.
Eure Liesl



Auf der Bettlerkarspitze

Foto: Heini Schinagl

Ansprache am 13. Oktober beim Edelweißfest der DAV-Sektion Rosenheim zur

Ernennung unseres Schatzmeisters Dieter Vögele zum Ehrenmitglied

anlässlich seines 60. Geburtstages
von Franz Knarr, 1. Vorsitzender

Lieber Dieter, liebe Sektionsmitglieder,
„In Anerkennung verdienstvoller, ehrenamtlicher Leistungen, ernennen wir nach Beschluß unseren Schatzmeister Herrn Dieter Vögele anlässlich seines 60. Geburtstages zum Ehrenmitglied. Wir danken ihm für seine bisherige 33-jährige aktive Mitarbeit, für die Umsicht, den großen Sachverstand und seine außerordentlichen Engagements.“

Rosenheim, 13. Oktober 2000“

So lautet der offizielle Text auf der Ehrenurkunde.

Was verbirgt sich aber hinter diesen Zeilen? Es verbirgt sich sprichwörtlich ein Ehrenamtsleben.

Bei Deinem damaligen Eintritt als noch „junger Spund“ wusstest Du noch nicht so genau, was da auf Dich zukommt. Die Altvorderen waren und sind Dir Respektspersonen gewesen, deren Arbeit Du geachtet hast.

Mit Dir aber tat die Sektion zum richtigen Zeitpunkt den richtigen Griff. Alles war im Aufbau begriffen. Die kargen Zeiten der Nachkriegsjahre wichen einer neuen, wirtschaftsbetonten Zeit, in der ein ehrgeiziger Bankbeamter der Rosenheimer Sparkasse ein Betätigungsfeld vorfand, dem Du eben auch durch Dein bergsteigerisches Hobby gleich so verbunden warst. Heute würde man sagen, Laptop im Rucksack, ähnlich wie Laptop in der Lederhose.

Es war aber auch so. Der spitze Bleistift

fehlte nie. Als die Zeiten moderner wurden, erinnere ich mich noch an Deine elektronische Armbanduhr mit eingebautem Rechner und es war nicht so selten, daß Du gleich an Ort und Stelle wesentliche Zahlen der Realität näher gebracht hast.

Äußerlich sieht man das unserer Sektion an den Berghäusern auf der Hochries und am Brunnstein an. In Deiner bisherigen Amtszeit mußten die baulichen Substanzen des über hundert Jahre alten Brunnsteinhauses und die Ver- und Entsorgung, die Wohn- und Bewirtschaftungsmöglichkeiten dem heutigen Standard angepasst werden. Trotzdem den Alpenvereinscharakter zu wahren, verlangte in der Vergangenheit und tut es auch weiter, besonders Augenmaß und Fingerspitzengefühl. Dass es dabei nicht nur um das Ausrechnen ging, hast Du in den vergangenen Jahrzehnten sehr oft auch praktisch bewiesen.

Deine Begabung, Objekte wirtschaftlich umzusetzen, hat uns immer geholfen. Angefangen von der Organisation unserer Geschäftsstelle über die Mitgliederverwaltung, die Du ja geschickt Deiner Christa anvertraut hast, bis zur Beschaffung eines Kleinbusses für die Jugend, die Bewältigung der Aufwandsentschädigung unserer Tourenbegleiter oder der finanzielle Kraftakt unserer Kletterhalle.

Dabei ist das Bergsteigerische nie zu kurz gekommen. Du selbst kannst auf

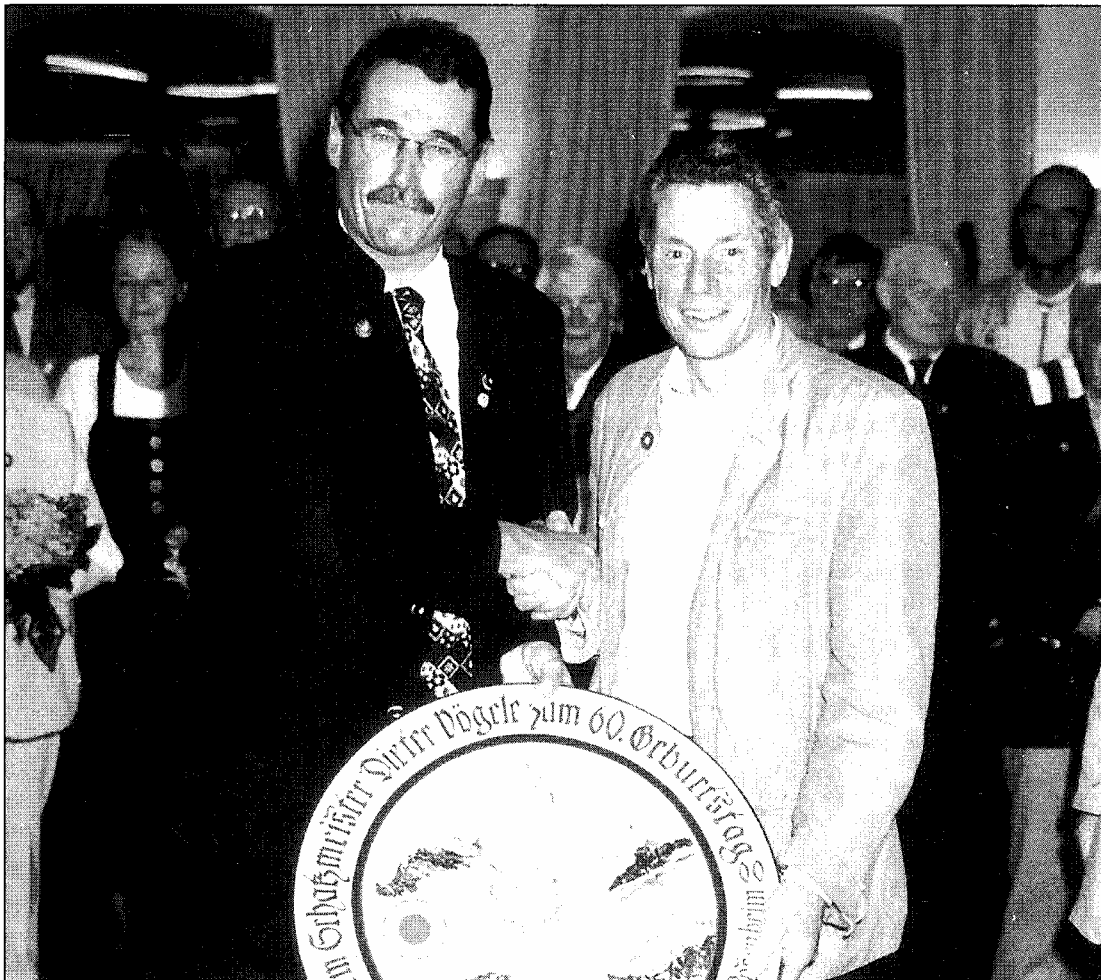
eine Reihe großer Gipfelerfolge stolz sein, welche Dir hauptsächlich in den Alpen, aber auch weltweit gelangen und sicher noch gelingen. Bescheiden wie Du bist, sprichst Du nicht darüber, aber ich als Freund durfte Dich einen kleinen Teil davon begleiten und weiß, mit welcher Erfahrung und welchem Können Du aufwarten kannst.

Wie ich mir diese Zeilen überlegt habe, bin ich natürlich zwangsläufig auf den Gedanken gekommen, was hast Du eigentlich für Fehler?

Na ja, Du hörst gern volkstümliche Musik. Tanzen ist nicht grad Deine Passion. Christa kann allein ins Konzert gehen. Wenn Du hockst, dann hockst

und dann die alkoholische Schwäche – der Ramazotti und der Prosecco – eigentlich keine Schwächen und wenn, dann findest Du sicher viele in unserer Sektion, die das gern mit Dir teilen. Ich hab mich heut für Dich und für uns alle – denn wenn wir schon so einen erfolgreichen Schatzmeister haben, dann woll'n wir heut alle was davon haben – für Prosecco entschieden. Wir alle wollen mit Dir auf Dich, Deine Gesundheit und Deine Sektionsarbeit anstoßen, Dir weiter alles Gute wünschen und einmütig anstimmen „Zum Geburtstag viel Glück, zum Geburtstag...“

Dein Freund Franz



25

Sektionsabende

Sollen sie weiter bestehen oder sind sie überflüssig?

Warum diese Frage? Weil der Besuch meistens sehr gering ist.

Als ich vor über 20 Jahren die Sektionsabende übernahm, waren sie sehr gut besucht. Die Tourengruppe um Heinz Heidenreich mit seinen Tourenbegleitern war eine verschworene Gemeinschaft. Da war es selbstverständlich, sich jeden 3. Donnerstag im Monat zu treffen. Wir sind alle älter geworden. Viele neue Tourenbegleiter kamen dazu. Die Gemeinschaft wurde immer größer. Jeder Tourenbegleiter hat seine Fans. Die Sektionsabende wären

eigentlich das Bindeglied für alle. Leider ist das nicht der Fall. Ist das Programm (oder der Sektionsabend) nicht mehr zeitgemäß? Nimmt man einen Wandervortrag, fehlt die Jugend. Nimmt man einen Klettervortrag, fehlen die Alten. Die mittleren Altersgruppen fehlen fast immer. Sind wir vom Fernsehen so übersättigt? Das sind die Fragen, die ich mir immer wieder stelle. Ich glaube, man braucht einen neuen Besen, der macht es besser als der Alte. Interessenten dafür wenden sich bitte an mich oder an die Vorstandschaft. Paul Weiß

Immer wieder am Mittwoch...

ist die Seniorengruppe unterwegs. Halt, die älteren wollen das nicht hören. Drum sagen wir halt Mittwochsgruppe. Ich glaube, ich weiß, warum die nicht Senioren heißen wollten. Weil sie viel zu fit sind. Unsere älteste Dame ist jetzt 85 Jahre. Unser Senior, Entschuldigung – älterer Herr, ist bald 82 Jahre. Ja ja, Berg gehen erhält fit, auch wenn's jetzt ein bisschen langsamer geht, als vor einigen Jahren. Unsere Teilnehmer über 75 kann man nicht an den zwei Händen abzählen, da nimmt man halt noch ein paar Zehen dazu. Das ist der harte Kern der Truppe und wir, der Rest, sind ihre Fans. Das sind unsere Vorbilder, denen wir Jüngere nacheifern. Nicht nur im Berg

gehen und wegen der Fitness im Alter. Auch im Lustigsein in einer unkomplizierten Gemeinschaft. Es passiert auch immer was Nettes. Eine Dame bestellt bei der obligatorischen Einkehr nach der Tour in der Fuchsgrub 2 Wiener, weil der Hunger nicht so groß war. Was bekommt Sie serviert, zwei Wiener Schnitzel. Warum? Weil die Wiener Würschtl in Österreich Frankfurter heißen. Ein andermal drückt jemand der Schuh. Jahrelang passten die Schuhe. Heute nicht zum aushalten. Also Einlagesohlen raus. Es geht besser, ein bisserl. Beim Auto löst sich das Rätsel. Die Autoschlüssel im Schuh drücken halt. An einem Mittwoch im Dezember regnet es

sehr stark. Ich denke mir, als ich zum Treffpunkt fahre: Heute wird keiner da sein. Auch wenn ein paar da sind, sage ich die Tour ab. Die sechs Unentwegten überredeten mich mit vereinten Kräften, nicht abzusagen. Die Hochries geht immer und außerdem ist doch Mittwoch. Also ziehen wir vom Spatenauparkplatz los. Ab der Spatenau fängt der Schnee an. Ab jetzt heißt es Spuren, manchmal bis zur Hüfte. Nach drei Stunden war die Hochries erreicht und die Monika freute sich. So ein Sauwetter und doch sechs Gäste. Das Fazit: schön war es, trotz dem Sauwetter. Ein anderes Mal geht

Kurt auf unbekanntem Weg zur Farrenpoint. Er sagt den nicht mehr so Konditions-Starken ab. Es könnte für sie zu schwer werden. Viele fehlten nicht. Umso überraschter sind alle; als wir den Gipfel erreichen, ist das Bankerl schon besetzt. Wer sitzt oben? Unsere Seniorin und begrüßt uns mit den Worten: Seit Ihr heute spät aufgestanden, ich bin schon eine viertel Stund´ da. Sie kam über den Normalweg und hatte die Lacher auf ihrer Seite. Langweilig ist es bei uns nie. Drum heißt es: Immer wieder Mittwoch... sehen wir uns bei der nächsten Tour.

Paul Weiß



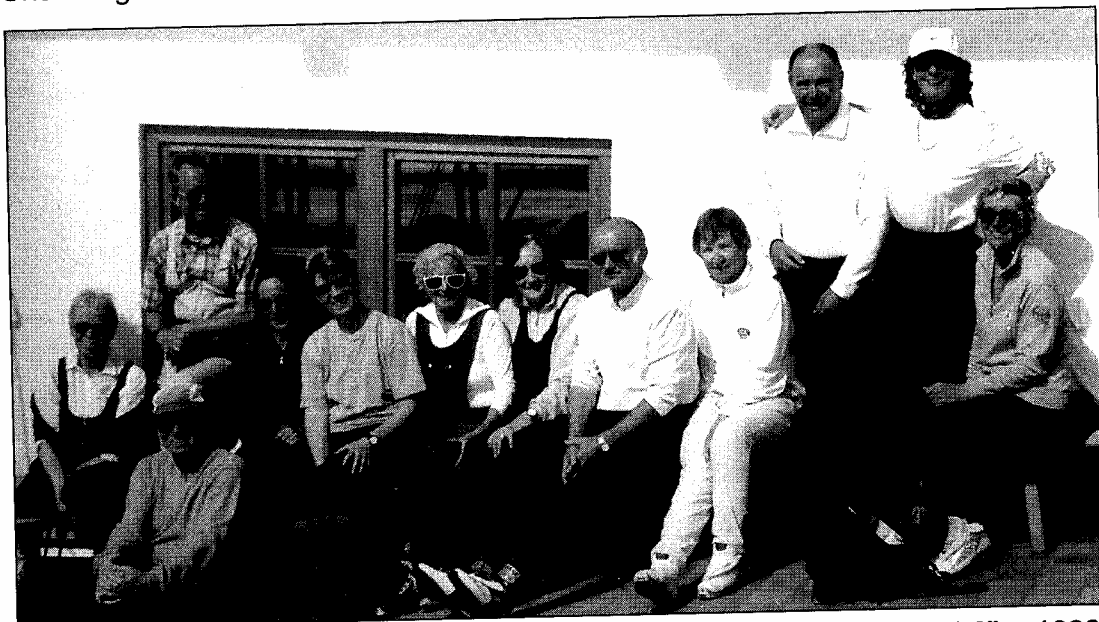
Zum Bergwandern mit dem Bus: Herbsttag auf der Resterhöhe.

Langläufer leben länger

Ärzte empfehlen Langlaufen als eine der gesündesten Sportarten. Nicht ohne Grund! Die Bewegung des gesamten Körpers in frischer Luft stärkt Muskeln und Herz-Kreislaufsystem, wobei im Gegensatz zum Skifahren und Bergsteigen Gelenke und Bandscheiben geschont werden. Doch trotz dieser Vorzüge kann sich mancher Bergfex nicht so recht mit dem Langlauf anfreunden. Fürchtet er Ausrüstungsprobleme oder gar Langeweile?

Beides ist falsch! Moderne Nowax-Ski mit Kronenschliff haben mit dem berühmten Schuppenski nichts mehr gemeinsam. In ihren Laufeigenschaften kommen sie fast an Wachsski heran, vorausgesetzt, man lässt sich beim Kauf von einem erfahrenen Fachmann beraten. Und Langeweile kennt unsere Donners-

tags-LL-Gruppe schon gar nicht. Im Gegenteil! Die Fülle gut gespurrter landschaftlich reizvoller Loipen, die in einer runden Autostunde von Rosenheim aus erreichbar sind, erlaubt ein abwechslungsreiches Programm. Die Tages-touren von 15 bis 25 km Länge mit Rucksack und Einkehr werden so gewählt, dass sowohl Skiwanderer als auch schnelle Läufer auf ihre Kosten kommen. Spätestens am vereinbarten Ziel trifft man sich wieder. Das liegt meist am Talende, so dass der Rückweg nach der Mittagspause bergab weniger mühsam ist. Allerdings müssen eingefleischte Gipfelstürmer auf die Gipfelrundschau verzichten. Längläufer werden dafür mit unberührter Natur in oft unbekanntem Landschaftsschmankerln belohnt. Wer kennt schon die Loipen am Pillersee, an der Kaiserost- und Südseite zwischen Schwendt, St. Johann und Going, beim Zipfelwirt und im Leitzachtal und, und, und.... Übrigens: bei uns sind auch Anfänger dabei. Ziele und Abfahrtszeiten stehen dienstags unter „Kurz notiert“ im OVB.
Klaus Onischke



Saison-Abschluß der Donnerstags-Langlaufgruppe im Pillerseetal (März 1999)

Neue Tourenbegleiter

Mit Michaela Stark ist zum Winterprogramm 2001 endlich mal wieder eine Frau in die Tourenführerriege aufgerückt. Von Beruf ist sie Fachlehrerin in Bad Aibling und privat tritt sie auffällig oft in Kombination mit Christian Maas – ebenfalls einem unserer Tourenbegleiter – auf, mit dem sie eine bewährte Zweierseilschaft bildet.

Ihre Freizeit verbringt sie in den Bergen mit Wandern, Klettersteigen, Hochtouren, Mountainbiking, Skitouren und Ski alpin. Nach langjähriger Erfahrung und viel Freude im Bereich der Organisation von Skifahrten und des Führens von Skigruppen auf der Piste (seit 1987 Skiübungsleiter des DSV, seit 2000 DAV-Fachübungsleiter Skilauf) setzte sie ihren Wunsch – auch im Sommer zu führen – in die Tat um: Sie stellte sich



der Ausbildung zum DAV-Wanderleiter, die sie im August 2000 abschloss. Neben Tagestouren in unseren Hausbergen ist sie gerne von Hütte zu Hütte (Wochentouren) unterwegs, so werden auch die Schwerpunkte ihres Tourenangebots aussehen.



Seit letztem Jahr als Tourenbegleiter für die Sektion tätig ist Ludwig Wieland. Der verheiratete Rosenheimer Montageleiter kam 1991 in die Sektion und hat im Jahr 2000 die Prüfung zum Fachübungsleiter Bergsteigen abgelegt. Mit einer Reihe schöner Bergfahrten steigt der Ludwig, Jahrgang 1944, ins diesjährige Sommertouren-Programm ein.

Wir wünschen ihm viel Glück!

En parcourant la Corse im Jahre 2000

„*En parcourant la Corse*“ las ich auf einer Ansichtskarte mit mehreren kleinen Bildern, einer sprudelnden Quelle, einer Genueserbrücke, einem Eselsweg. Korsika durchlaufen, das war die richtige Überschrift für unseren Aufenthalt in Korsika. Wir, das sind 25 vom Rosenheimer Alpenverein, darunter ein paar alte störrische Esel, die 1969 zum ersten Mal witterten, wie schön die Insel ist. Und diese Esel kommen immer wieder, alle 2 Jahre, und bringen ein paar „Neue“ mit. Damals mußte es schon die Vynch-Route an der Paglia Orba oder der Capu Larghia sein, oder das sogenannte Calvi-U an den Klippen draußen zum Bauch zerkratzen. Heute locken sanftere Ziele.

Nur am Montag nach der Ankunft ist es mir gelungen, als Ziel „Nix“ aufs Programm zu setzen.

En parcourant la Corse trabten die störrischen grauen Esel (grau sind wir ja geworden) los, brav am Eselsweg von Lavatoggio über Aregno nach St. Antonio. Und sie trabten zur altgewohnten Futterkrippe in der Wirtschaft vom ehemaligen Bürgermeister. Denn dort sind die Rosenheimer Esel bestens bekannt. In der Klosterkirche von Corbara gab´s zum Schluß ein Orgelkonzert am Harmonium von Werner.

En parcourant la Corse waren wir um 5.00 Uhr in der Frühe zwischen Dunkel und „siehst mi nit“ unterwegs zum Hausberg wegen des Sonnenaufgangs,

und um noch rechtzeitig das Frühstück zu erreichen.

En parcourant la Corse fuhren wir mit in den Wald von Bonifto, um den Rundweg zu machen über die Bocca Erbalunghia und die Bocca Bonassa.

En parcourant la Corse reisten und rum-pelten wir mit dem Zug nach Ile Rousse zu einem Markt-, Stadt- und Strandbummel. Nur der Gebhard wollte mir nicht glauben, dass es keine gute Idee ist, mit dem Radl ins Tal von Bonifato zu fahren und die Mufrella hinauf und hinunter zu rennen. Am Abend hat er es dann gewußt.

En parcourant la Corse gingen wir zu den lachenden Löwen an der romanischen Kapelle in Lumio, weiter auf den Sattel zur Kap. N. D. de Stella, auf den Aussichtsbuckel Capu d'Occi hinunter zum verlassenen Dorf und weiter zum Bier „chez charles“. Den Zug erreichten wir dann „en courant“, d. h. im Laufschrift. *En parcourant la Corse* gingen wir wie alle braven Calvesen hinauf zur N. D. de la Serra. Es war Wallfahrtssonntag und Gottesdienst mit dem Bischof von Korsika; und nach der ersten schönen Woche hatten wir allen Grund zum Danken.

En parcourant la Corse wollte ich eigentlich endlich Ruhe haben, aber „da kam´s mir sauber um d´Eckn zogn“. Mit dem Zug nach Marina Davia und auf Straße zuerst, später auf Esels- und Schleichwegen zur Kap. St. Peter und St. Paul, zur Kap. Mariä-7-Schmerzen oberhalb Corbara, einem Aussichts-platzerl par excellence. Dann weiter zum Kloster und auf den Mont Angelo. Über Pigna dann zurück zum Strand. Diesmal mußten wir auf den Zug warten und nicht umgekehrt.

En parcourant la Corse war noch längst

nicht Schluss. Wir betraten Neuland in den Tendabergen. Von Urtaca ging es auf den Col St. Pancrazio und den Mont Ambrica, man sah rechts und links Meer und den Finger Korsikas. Den Abschluss bildete ein Besuch im mittelalterlichen blühenden Dorf Lama. Cafe au lait gab´s chaque par chaque, d. h. einer nach dem anderen, weil die Wirtin nur 4 große Haferl hatte.

En parcourant la Corse bahnten wir uns den Weg durch die Schweindl vom Col de Prato zum Monte Petrone, wo immer eine herrliche Aussicht und der hl. Petrus auf die Wanderer wartet.

Der Abstieg nach Piedicroce war steil und auch stachlig, aber lohnend und die restaurierte Barockkirche ist wirklich sehenswert mit der Orgel, die wie ein Flügelaltar aussieht.

En parcourant la Corse wurde auch der Ninosee mitgenommen. Ein blauer See, wie ein Auge im grünen Gras, er könnte auch bei uns auf einer Alm liegen. Beim Abstieg haben wir 3 verloren, aber sie wurden uns frei Gasthaus wieder nachgeliefert.

En parcourant la Corse stöhnte die Barbara „können wir nicht einmal am Strand liegen“. Nein, sie sollte zu Mufrella.

En parcourant la Corse haben wir wieder viel gesehen. Wir sind aber nicht nur gelaufen. Wir haben immer wieder hinaus ins Land, in die Berge und übers Meer geschaut. Wir haben uns über die Blumen am Wegrand gefreut, besonders über die häufige „Binka botanika“ (d.h. ich bin kein Botaniker), über die reifen Feigen und Brombeeren. Wir haben die schönen alten Häuser gesehen, die Kirchen und Kapellen und dass die Korsen nicht mehr alles verfallen lassen. Und wir haben auch mit Korsen gesprochen, selbst wenn es nur ein freundlicher Gruß, ein Blick war. Und wir haben oben in der Citadelle die herrliche korsische polyphone Musik gehört.

En parcourant la Corse war alles in Ordnung. Nur 2 Fragen seien erlaubt: Warum muss ein durstiger Bergsteiger so tief in die Tasche greifen? Ein richtiger Durst ist auch im Feriendorf sauteuer; und was sind 14 Plätze für eine Bergwanderung für so viele? Letzteres Problem konnten wir lösen. Erstes aber nicht. Aber da gab´s doch was, anno dazumal auf den Hütten, das Skiwasser, groß und billig!

En parcourant la Corse ist jetzt schon klar, wir kommen wieder in 2 Jahr!

Eure Liesl aus Rosenheim

SICHERHEIT FÜR SIE, IHRE FAMILIE UND IHR VERMÖGEN.

VER**SICHER**UNGS
KAMMER
BAYERN

Beratung, Vermittlung und Betreuung in allen Versicherungsfragen. Infos in jeder Sparkasse oder Tel. (08031) 182-930.

Sparkasse Rosenheim 

Wander- und Kulturreise „Sizilien und Liparische Inseln“ vom 7. bis 21. April 2001

Reisebericht von Jutta und Helmut Ettmayr

1. Früh um drei bei der Abfahrt hab´n no alle sparsam g´schaut, doch da Siegi hat ganz fröhlich die Gepäcktrümmer verstaut.
2. In Neapel ham´ma Glück g´habt, uns ham d´Ganoven nix do, und mit a na ganz neuen Fähre sam ma nach Sizilien davo.
3. Kirchen und Tempel hamma o´gschaut, bis ma g´spürt ham unser G´stello, regeneriert ham´ma´s dann im Hotel Akrabello.
4. In Naxos hamma g´schlaffa in am Zitronenhain, doch das Essen war erst nach Reklamation fein.
5. Die Teerstraßen von Taormina ham´ma guat kenna g´lernt, drum war da Monte Venere a gar so weit entfernt.
6. Die Marschordnung auf den Touren macht dem Kurt viel Verdross, weil die oan so schnell renna und er hint´ bleiben muß.
7. Auf der Tour am Ätna san umherg´irrt zwoa Grupp´n, wieder glücklich am Bus hat uns g´schmeckt die Gulaschsupp´n.
8. An Siegi sei Service is wirklich perfekt, seine Würst und sei Schnaps an jeden schmeckt.
9. Ein ganz besonderes Schmankerl war der Rocca die Novara, und nachher a no die Schluchten von Alcantara.
10. Unser Grupp´n war allweil guat ge-launt, nie verdrossen, dös is a koa Wunder, es hat ja nia goss´n.
11. Die Fahrt nach Syrakus war besonders schee, weils derweil in Naxos und Taormina regnete.
12. Die Überfahrt nach Stromboli, die macht uns viel Verdross, das Schifflein schaukelt so, dass mancher speiben muß.
13. Über´m Krater von Stromboli, da san ma g´scheit daschrocka, aber der hat bloß Rauch g´spuckt und koane Brocka.
14. In der Pension Sirenetta war´n ma gern länger blieb´n, as Ess´n war guat, da Sturm hat d´Wolk´n vertrieb´n.
15. Auf Lipari, im Carasco, das Ambiente war fein, die Teller warn´n riesig, doch die Portionen klein.
16. Auf Salina, am Monte Fossa, war die Sicht klar und weit, und auch für an Malvasia hatten wir noch Zeit.
17. Nach´m Schwefelbad auf Vulcano ham manche ganz schee g´stunka, und nachher ham´ma alle a kühles Bier drunka.
18. Die Gaudi mit´m Siegi is immer riesengroß, in sei´m Bus fühlt sich jeder wie in Abrahams Schoß.
19. Die wunderschöne Reise hat da Kurt z´samma g´stellt, und hat a dafür g´sorgt, dass sich´s Wetter hält.
20. Und jetzt sog´n ma a ganz herzlichs Dankschön dem Kurt, vielleicht fahr´n ma bald scho mit eam wieder furt.

Bericht über die Jugend I

Im Juli 2000 fanden sich Karen Weiß, Ingrid Öfele, Conny Hödl und Rudi Gerhard zusammen, um die Kindergruppe des JDAV zu gründen. Hierbei handelt es sich um eine Einrichtung, in der mit etwa 25 Kindern im Alter zwischen 6 und 11 Jahren einmal monatlich an einem Sonntag, Ausflüge und Unternehmungen veranstaltet werden. Auf dem Programm stehen abenteuerliche Höhlenwanderungen, griabige Hüttenabende und rasante Schlittenfahrten, bei denen stets ein hoher Spaßfaktor garantiert ist. Weiteres Anliegen der Jugendleiter ist es, den Kindern einen umweltfreundlichen Umgang mit der Natur spielerisch

beizubringen, ihnen den variantenreichen Bergsport näher zu bringen und in Verbindung hiermit ihre Sicherheit beim Bergsport zu steigern, sofern nötig.

Um das Fortbestehen der Jugend I zu sichern, bedarf es weiterhin vor allem des bisher reichlich vorhandenen Engagements der Kinder und der Eltern. Letzteren schulden die Jugendleiter für ständige Fahrdienste und zahlreiche Begleitung bei Ausflügen Dank.

Hinweise zu den Ausflügen sind stets am Dienstag vor dem betreffenden Ausflugssonntag im OVB unter „Kurz notiert“ vorzufinden.

Die Jugendleiter freuen sich über zahlreiches Kommen!

Jugend im Internet

Seit kurzem findet man die Jugend der Sektion Rosenheim auch im Internet unter www.jdav-rosenheim.de

In unzähligen Arbeitsstunden ist diese tolle Seite, unter der Leitung unserer Computerspezialisten Claudius, Stephan und Markus entstanden.

Jeder der mehr über uns wissen will, oder auch Lust hat, sich mit uns in den

Bergen herumzutreiben, der sollte unbedingt mal auf unserer Internetseite vorbeischaun. Dort findet ihr auch viele Infos: Wo wir uns treffen, wie ihr uns findet, was wir so machen, wer wir eigentlich sind usw.

Also bis bald.

Eure Jugendgruppen der DAV-Sektion
Rosenheim

Kleine und Große Spielberghöhle

Gemeinsame Touren von Jugend I und Jugend II gibt es nicht oft – die letzte war im Sommer aufs Wildalpjoch – aber das Höhlenfieber hat uns gleichermaßen gepackt.

Nachdem sich am Parkplatz ´ne Riesenmeute angesammelt hat (so ca. 30 Personen) geht´s los. Mit den Bussen und Autos nach Soilach und von dort aus recht gemütlich hinauf zu den Höhleneingängen. Das Wetter wird immer schlechter, aber das ist Nebensache. Zuerst mal Pause und dann ab in die kleine Spielberghöhle. Irgendwie wird man das Gefühl nicht los, als ob die ersten schon wieder draußen sind, noch ehe die letzten das Anfangsstück hinun-

tergekrabbelt sind. Kaum wieder im Tageslicht, folgt der Aufbruch zur großen Spielberghöhle. Mit Seilen, Gurten und Helmen ausgestattet (Stirnlampen sind eh klar) geht´s erst ein Stück hinein, dann hinunter, nach ein paar Metern wieder rauf und dann schauen wir noch kurz in einen Schacht, den wir nicht mehr begehen werden, da man hier auch noch Steigklemmen brauchen würde. Die Zeit vergeht rasant – auch völlig verständlich bei solch einer Anzahl von Teilnehmern. Noch schnell die schlafende Fledermaus bewundert und wieder runter, rüber, rauf und raus. Das ist´s nun mit der Höhlenbefahrung. Die Jugend I entfacht noch ein kleines



Lagerfeuer im Schutze eines Baumes (es regnet mittlerweile) und während sie die Würstl über dem Feuer rösten, strebt die Jugend II dem Tal entgegen. (Der Baum ist zwar groß und auch ein guter Schutz gegen das Wasser von oben,

aber halt nicht für diese Menge von Leuten und bevor wir völlig durchnässt werden, gehen wir halt lieber). Dank der Umstellung auf die Winterzeit ist es am Auto schon zappenduster.

Yvonne

Vorderkaiserfeldenhütte – Pyramidenspitze

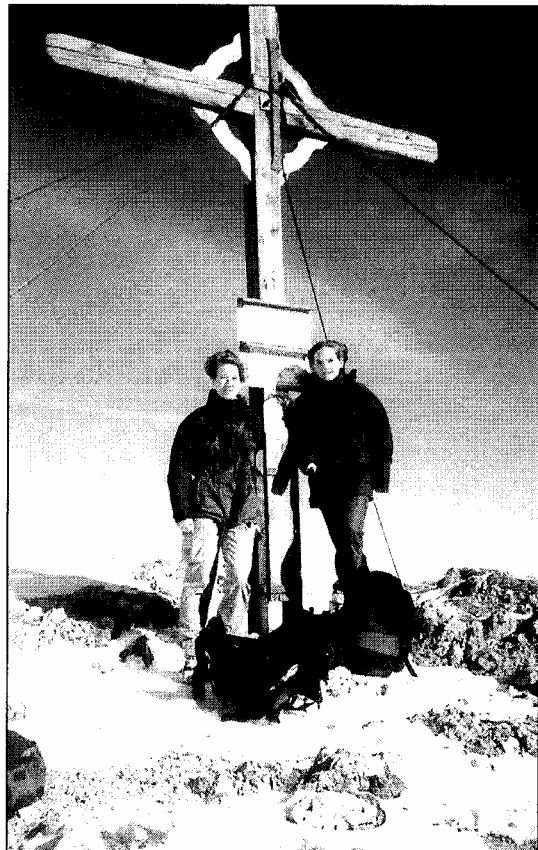
Am Dienstag regnet's noch daheim und es sagen immer mehr Jugendliche ab. Am Mittwoch in der Früh finden sich insgesamt nur drei Mädels ein. Steffi, Martina und ich. Auch egal – wir fahren. Mit dem Zug geht's nach Kufstein. Die Karte gebe ich an Martina und Steffi weiter (damit das Kartenlesen auch geübt wird) und auf dem Weg zur Tischoferhöhle kommen wir nicht an dem Abenteuerspielplatz vorbei, ohne dort ein Weilchen zur bleiben.

Nach kurzer Höhlentrink-Pause geht's weiter Richtung Kaiserbachtal und hinauf zur Vorderkaiserfeldenhütte (die ja inzwischen neue Wirtsleut hat). Das Wetter wird immer besser – Sonnenschein und blauer Himmel. Nach der Mittagsrast noch kurz hinauf auf die Naunspitze. Gleich hinter der Hütte beginnt der Schnee und wir schlagen uns den Nachmittag mit Schneebällen, diversen Boulderversuchen und durch von Gemen ausgelösten Mini-Steinschlägen um die Ohren.

Die Wirtsleut sind supernett und sehr überrascht darüber, dass die angemeldete Gruppe so geschrumpft ist. Vielleicht gibt's deshalb diese Riesen-

portion Tiroler Gröstl als Bergsteigeressen. Da die Hütte ja auch schon ein Stück über NN liegt, leiden wir alle drei ziemlich stark an der Höhenluft, was sich in allerlei Spinnereien und auch in einem immensen Ideenreichtum bei Spielen wie Stadt-Land-Fluss auswirkt. Mikado auf dem leicht schiefen Tisch geht auch irgendwie und den schwarzen Peter wird man auch immer wieder los. Am nächsten Morgen stellen wir uns dem gefahrvollen Aufstieg auf die Pyramidenspitze, wie er von 2 Frauen, die wir dort oben getroffen haben, beschrieben wurde: knietiefer Schnee, übelster Klettersteig (nur mit dicken, festen Handschuhen begehbar), etc.! Der Schnee geht gerade mal bis zum Schienbein (feinster Pulver!), die paar Holzstiegenmeter sind ein Klacks; das einzig knifflige ist den Weg im Schnee zu finden. Aber Latschenaussichtsplätze sind auch ganz schön. So gegen 11 Uhr sind wir alle auf dem Gipfel – endlich – da bis jetzt noch keine von uns je zuvor droben war. Die Dohlen setzen auch gleich zum Angriff an, kaum dass das Brot im windgeschützten Brotzeitplatz gezückt ist.

Komische Leute sind auch unterwegs: keine 10 Minuten unterhalb des Gipfels werden wir von einem Mann gefragt, von wo wir denn kommen und ob das die Pyramidenspitze sei – es ist nur der Gipfel über uns und wir sind beim Abstieg. An der Hinterkaiserfeldentalm gibt's die letzte Auseinandersetzung, Mandarinen-Adventsduft contra Schoko-Banane-Müsliriegel-Duftnote. Wanderer, die vorbeikommen, starren uns mit großen Augen angesichts unserer Alles-was-wir-noch-Essbares-dabei-haben-Brotzeit an – sie meinen wohl, dass wir erst beim Aufstieg sind. Der Weg hinunter zieht sich und die Treppen am Schluß lassen wir in einem Affenzahn hinter uns („Vorsicht Radfahrer“ heißt es – dabei haben wir doch gar keine Räder dabei). Noch 'ne Runde im Karrusell auf dem Spielplatz und die Mäuse im Kufsteiner Bahnhof angeschaut und auch viel gelacht – und schon sind wir wieder daheim. Yvonne

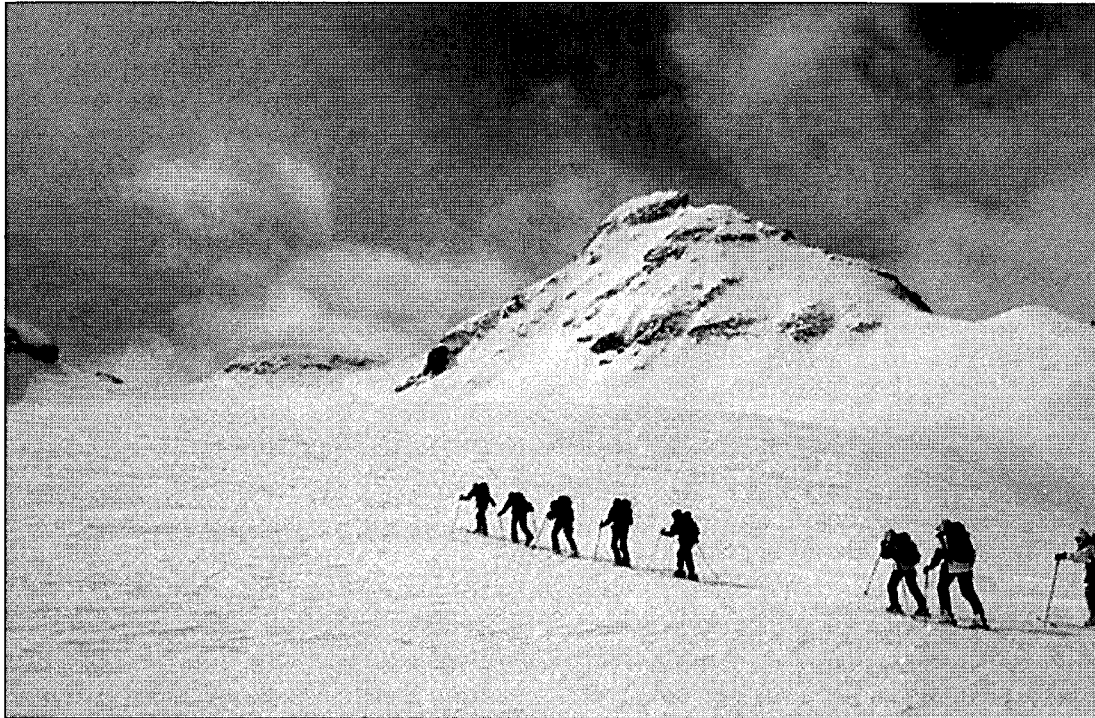


IMMOBILIEN KAUFEN ODER VERKAUFEN

Vertrauen und Fairneß bestimmen unser Verhalten. Auch bei der Vermittlung von Immobilien.
Telefon (08031) 1 82-2 81.

Sparkasse Rosenheim 

Skitouren im Festsaal der Alpen



Aufstieg zum Pizzo Scallino

Eisig kalt ist es an diesem Freitagmorgen am Parkplatz der Diavolezzabahn unterhalb des Berninapasses. Wir, d. h. Thomas, Michael, Karen, Sepp und ich, schütteln unsere eingeschlafenen Füße von der nächtlichen Anreise aus. Nach kurzem Umziehen und Zusammenpacken starten wir auch schon mit der ersten Gondel hinauf zur Bergstation, wo uns Markus, Sabine und Hans erwarten. Die drei nutzten bereits schon den Vortrag zur Akklimatisierung. Nach kurzer Lagebesprechung mit Markus, der diese Ostertourentage wieder geplant hat, starten wir acht Jungmannschaftler auch schon

Richtung Piz Palü. Der Gletscher zeigt sich dieses Jahr recht freundlich, und die vor kurzen im AV-Heft gesehenen Fotos über große Spaltenaufwürfe können wir dieses Jahr, bei solchen Schneemassen, nicht bestätigen. Nach mehrstündigem Aufstieg schnallen wir in der Scharte unsere Ski auf die Rucksäcke und mit den Steigeisen an den Skischuhen steigen wir zum Gipfel auf. Obwohl die Grat-Passagen durch den vielen Schnee problemlos zu meistern sind, machen einigen von uns hämmernde Kopfschmerzen, verursacht durch den schnellen Höhenunterschied (Rosenheim 460 m – Piz



Auf dem Gipfel des Sasso Morro

Palü 3905 m), zu schaffen. Außerdem versucht uns ein eiskalter, unangenehmer Nordwind hin und wieder vom Grat zu werfen. Schnell bringen wir diese arktischen Verhältnisse hinter uns und „flüchten“ Richtung Rifugio Marrinelli. Von der Hütte genießen wir noch die letzten Sonnenstrahlen bevor wir uns, nach einem kräftigen Abendessen, in unsere 2-Betten-Lager verziehen.

Nächster Morgen: Jeder hat sich nach dieser geruhsamen Nacht an die Höhe gewöhnt. Piz Bernina & Co. hüllen sich in Wolken und der schnelle Wolkenzug lässt auf hohe Windgeschwindigkeiten auf 4000 m schließen. Diese Wetterentwicklung vorausahnend, haben wir schon am Vorabend umdisponiert. Anstatt uns Piz Bernina und Morteratsch zuzuwenden, entscheiden wir uns für die südliche Bernina.

Fast allein genießen wir zwei traumhafte Gipfel, den Monte Forbici (2901 m) und den Sasso Morro (3109 m) und machen uns nach erholsamen Sonnentankpausen auf zu unserer nächsten Herberge.

Am Fuße zweier gewaltiger Stauseen steht das Rifugio Fratelli Zouia, in das wir uns für zwei Tage einquartieren. Das Essen, nach guter italienischer Art, ist hervorragend und nach einem Nachschlag brauchen wir nicht lange zu fragen. Äußerst amüsant ist auch eine italienische Gruppe, die geraume Zeit mit der genauesten Präparierung ihrer Felle und Skier verbringt. Der Ostersonntag zeigt sich etwas trüb, aber nach einem guten Frühstück marschieren wir durch einen lichten Lärchenwald unserem heutigen Gipfel, den Pizzo Scallino (3323 m), entgegen. Trotz

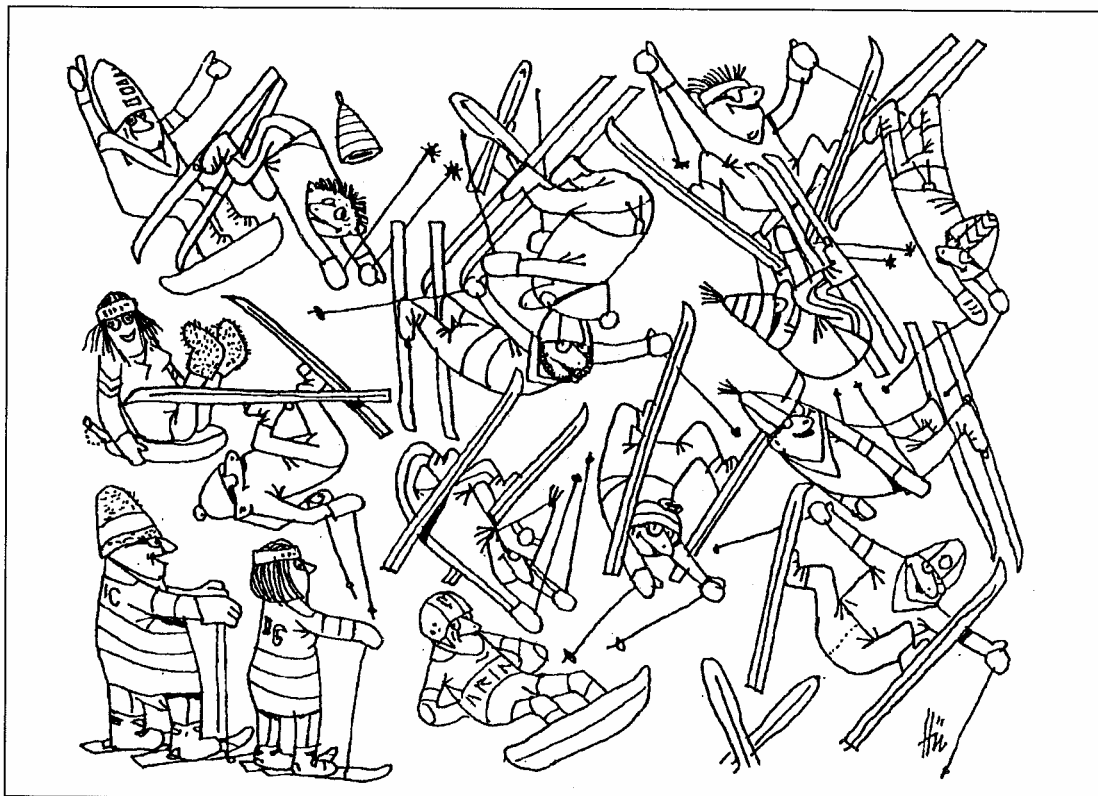
des Windes ist dies ein traumhafter Skiberg mit einem etwas anspruchsvollen Gipfelgrat. Nach längerer Abfahrt genießen wir wieder die warme Frühlingssonne, bevor wir wieder auf die Hütte zurückkehren.

Nach dem Abendessen planen wir unsere morgigen Abstiegsrouten. Einmal die längere, hochalpine Variante für schönes Wetter, über den Passo Gembre oder die kürzere, „Schlechtwetterroute“ über die Alp Confinal hinunter nach Poschiavio.

Der wolkenverhangene Morgen, mit leichtem Schneetreiben nimmt uns die Entscheidung ab. Wir haben daher viel Zeit und genießen die traumhafte Landschaft der italienischen Bernina,

die in dieser Saison mit Schnee überladen ist. Nach einem halbstündigen Fußmarsch durch grüne Almmatten und frühlinghafte Karrenwege erreichen wir am Fuße des Berninapasses Poschiavio. Am Bahnhof erwischen wir gerade noch die Rätische Bahn, ein netter Schaffner verzögert für uns extra die Abfahrt, die uns wieder hinauf zum Berninapass bringt. Die einstündige Bahnfahrt wird beim nachmittäglichen Sonnenschein zu einer Panoramadarbietung auf die Berninagruppe und rundet unseren kurzen Osterurlaub wunderbar ab. Etwas wehmütig verabschieden wir uns dann von diesem Festsaal der Alpen in Richtung grässliches Aprilwetter zu Hause.

Franz Knarr jun.



„Alle sans wieder da – Carver, Snowboarder, Freestyler, Telemarker...“

Zeichnung: Ernst Hürlimann

Sonneckerlebnis – oder: eine erfrischende Belohnung

Wie den meisten Kletterfexen bekannt sein dürfte ist das Kaisergebirge mit seinen unzähligen Alpinrouten ein wahres Eldorado für Kletterer. Natürlich führen auch unzählige Kletterausflüge der Rosenheimer Sektionsjugend in dieses Gebirge.

Auch an einem traumhaften Herbsttag Ende September ist unser AV-Bus mit acht Kletterhungrigen besetzt. Während sich die herbstlichen Nebelschwaden in der morgendlichen Herbstsonne verlieren, parke ich unseren Bus beim Jagerwirt oberhalb von Scheffau.

Nachdem Seile, Sicherungsgeräte und andere wichtige Kletterutensilien verteilt und in acht verschiedenen große Rucksäcken verstaut sind, geht es über die Wegscheid Nieder- und Hochalm, vorbei am funkelnden Wasserfall hinauf ins Schneekar. Dieses erweist in dieser Jahreszeit seinem Namen schon alle Ehre.

Nach einer ausgiebigen Rast trennen sich erst mal die Wege. Fünf von uns steuern den Einstieg zur direkten Südwand (VII) an und die restlichen drei begeben sich hinauf zur Begehung des Ostgrates (III).

Die strahlende Sonne lässt unsere Kletterherzen höher schlagen und die Routen werden mal wieder zu einem der vielen Kaisererlebnisse.

Auch ein ungewollter Friend-Test der Südwandler und die dicke Eis- und Schneeschicht der Ostgratler können diese Touren letztendlich keineswegs eintrüben.

Nach einigen Stunden Traumklettereit trifft man sich zur ausgiebigen Gipfelrast.

Nachdem die Sonne zur fortgeschrittenen Tageszeit ihre wärmende Kraft verliert, machen wir uns an den Abstieg.

Als wir schließlich die Kopfkragen hinter uns lassen, schwebt über dem Sonneck-Westgrat ein Gasluftballon heran, einer jener Ballone, die, mit einer Postkarte versehen, irgendwo gestartet wurden. Wie wenn er müde würde von seiner langen Reise, lässt er sich auf dem Grat nieder. Neugierig geworden, werfe ich sofort meinen Rucksack ins Gras und laufe den Weg wieder zurück, immer den blauen Ballon im Visier.

Endlich, fest in der Hand haltend, lese ich die Botschaft der zugeflogenen Luftpost.

In großen Buchstaben steht da: Gutschein für einen Kasten Münchner Kindl Weißbier. Super!

Mit der Trophäe am Rucksack geht es schließlich zurück zum Auto. Beinahe hätte sich unser Gewinn in der Dunkelheit selbständig gemacht, aber nur beinahe.

Zum Glück arbeite ich zu diesem Zeitpunkt noch in München und so war die Einlösung des Gutscheins bei einem Münchner Hotel kein großes Problem. Natürlich wurde der Kasten gleich am nächsten Tag zu einer saftigen Portion warmen Leberkäs von den Rosenheimer JDAVlern vernichtet.

Franz Knarr jun.

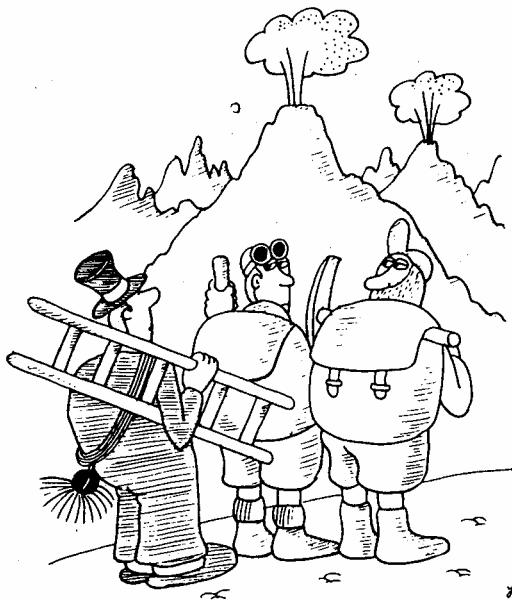


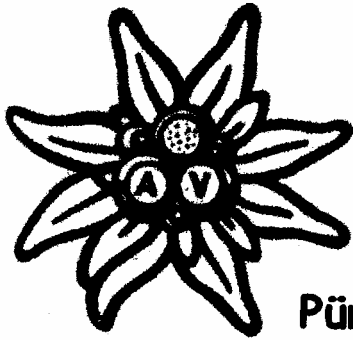
30. September: Berge, Sonne, Musik und gute Laune, darauf haben wir uns ein Jahr lang gefreut! Ausflug mit unseren behinderten Gästen auf die Hochries.





Oberhalb der Gletschergrenze überkamen Heinrich plötzlich Zweifel, ob er sich zu Hause abgemeldet hatte. Leder





DAV

Kletteranlage

Pürstlingstr. 47a, 83024 Rosenheim

230qm Kletterfläche

40qm Dach

25 qm Kippwand/Boulderbereich

maximale Höhe 7,5m

maximale Seillänge ca. 14m

ca. 90 ausgerüstete Routen vom 4.ten bis zum 9ten Grad, auch im Vorstieg zu klettern.

- Sportkletterkurse für Einsteiger
- Trainingskurse Sportklettern
- Weiterführender Kurs Sportklettern
- Kinderklettern

Programm anfordern bei

Betreiber:

Ausüstung für Wandern,
Bergsteigen und Alpinismus

MONTAGNE

bergsport & outdoor
Spezial

Salinplatz, 83022 Rosenheim
Tel. & Fax: 08031 / 1 48 88

Unternehmen der Sparkasse Finanzgruppe




WAS SOLL MAL AUS IHM WERDEN?



WAS ER WILL.

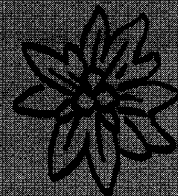


Welchen Berufswunsch Ihr Kind einmal hat: Helfen Sie ihm. Mit der Sparkassen-PrivatVorsorge. Mehr dazu und zur „Start in die Zukunft-Initiative“ erfahren Sie bei uns. Fragen Sie uns. Wenn's um Geld geht – Sparkasse 

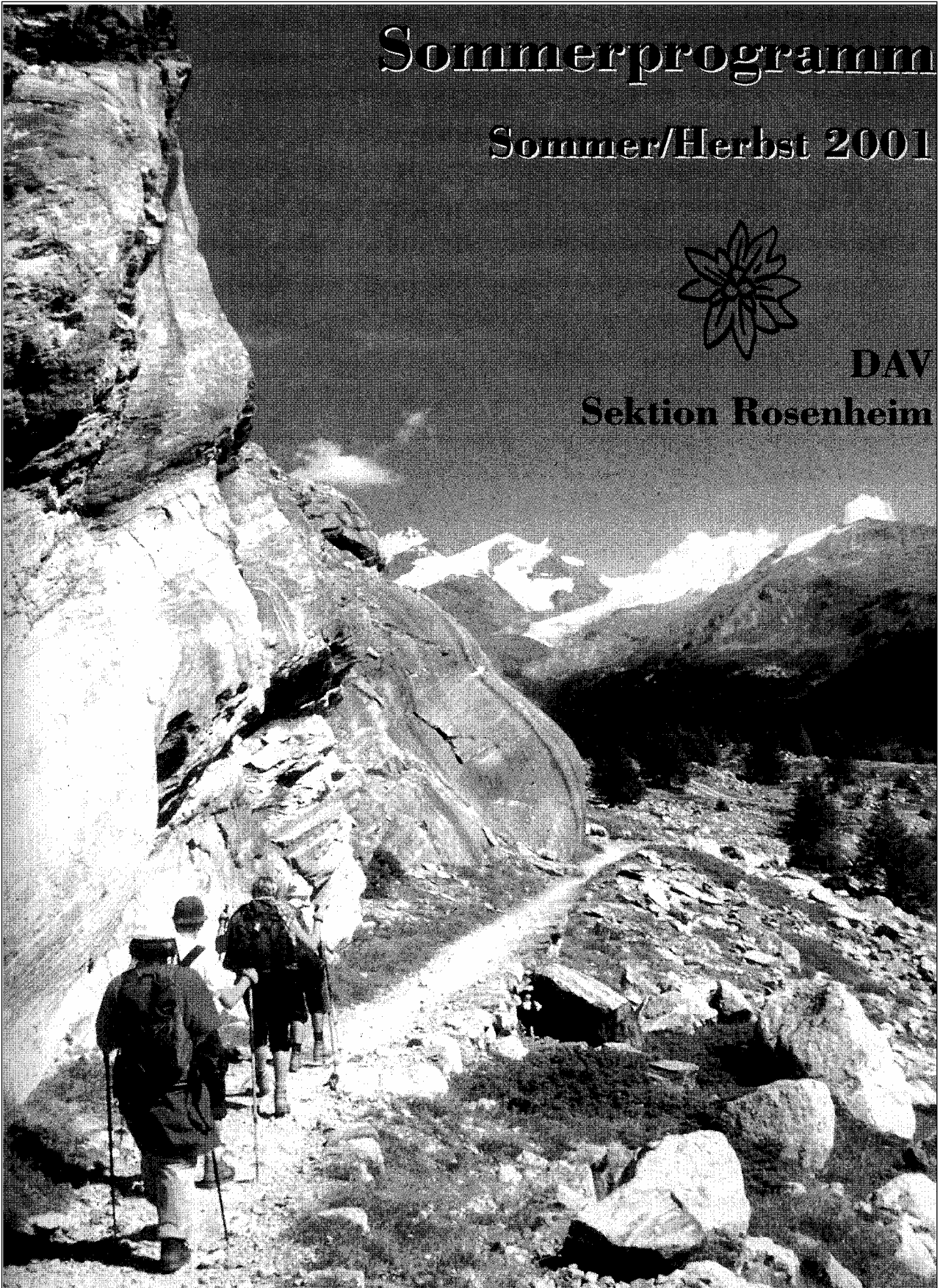
Kleinmaier Druck, Oberaudorf

Sommerprogramm

Sommer/Herbst 2001



DAV
Sektion Rosenheim



Die Werktagstouren sind beim Datum mit „w“ gekennzeichnet und finden in der Regel montags, mittwochs oder auch donnerstags statt. Bei den mit „wb“ markierten Unternehmungen erfolgt die Fahrt auf jeden Fall mit Bus (Anm. bis Freitag vorher 10.00 Uhr).

<u>NR</u>	<u>DATUM</u>	<u>ZIEL</u>	<u>BESCHREIBUNG</u>	<u>SCHW</u>	<u>BEGLEITER</u>
01	30.05.01 w	Riesenberg	Von Söllach über die Hagramer	lw	Möller
02	02.06.01	Hundsalmjoch und Köglhörndl	Panorama-Überschreitung hoch überm Inntal	lw	Mühlberger
03	06.06.01 w	Zunderköpfl	Von Schönau nach Grub	lw	Kemmer
04	09.06.01	Hochplatte - Kampenwand	Aussichtsreiche Überschreitung	lw	Möller
05	11.06.01 wb	Brauneck	Kleiner oder Großer Panoramaweg (mit Seilbahnhilfe)	lw	Netopil
06	13.06.01 w	Predigtstuhl	Aschau – Klausen – Eiskeller - Hofalm	lw	Niklaus
07	14.-17.06.01	Kletterkurs für Anfänger	(siehe Kasten)	III-V	Stadler
08	14.06.01	Bernauer Moos – Rottauer Filze - Rötльмоos	Stramme Radltour	r2	Schwaiger
09	16.06.01	Tiroler Heuberg	Aussichtsbalkon über dem Walchsee	lw	Lakowski
10	20.06.01 w	Grünstein	Von Königsee zum Kühroint	lw	Heckel
11	23.06.01	Zeller Horn und Zeller Wand	Auf vergessenen Pfaden	sw	Hirmer
12	24.-29.06.01	Kletterkurs für Fortgeschrittene	(siehe Kasten)	IV-VI	Stadler
13	24.06.01	Rotwandgebiet	Alpenblumenwanderung	lw	Weiß
14	27.06.01 w	Jochberg	Hoch über Kochel- und Walchensee	lw	Weiß
15	30.06.01	Scheffauer	Überschreitung von Norden zum Hintersteiner See	sw/ks1	Mühlberger

wenn's um Geld geht
Sparkasse



<u>NR</u>	<u>DATUM</u>	<u>ZIEL</u>	<u>BESCHREIBUNG</u>	<u>SCHW</u>	<u>BEGLEITER</u>
16	04.07.01 wb	Fleischbank	Mit Bus ins Vorkarwendel	lw	Kemmer
17	07.07.01	Lärcheck	Einsamer Eckpfeiler im Ostkaiser	sw/l	Wieland
18	07.07.01	Reichenspitze	Noch mit Ski??	e1	Wachs
19	09.07.01 wb	Gampenkogel	Rundtour übers Brechhornhaus mit Lifthilfe	lw	Netopil
20	11.07.01 w	Großer Traithen	Vom Sudelfeld zum Brunnsteinhaus	lw	Möller
21	14.07.01	Kröndlhorn	Aus der Windau	sw	Möller
22	15.07.01	Naunspitze - Petersköpfl	... und dann ein Weißbier auf VKF	lw	Lakowski
23	14.15.07.01	Alpinkletter-Wochenende	(siehe Kasten)	IV-VI	Stadler
24	14./15.07.01	Hohe Geige	Ins große Urgestein	sw/l	Rosenauer W.
25	18.07.01 w	Laub- und Saalkogel	Gipfel über der Bochumer Hütte	lw	Weiß
26	21./22.07.01	Zuckerhütl	Auf den höchsten Stubai	e1	Rosenauer H.
27	21.07.01	Hoher Göll	Über den Manndlgrat	ks1	Mühlberger
28	21.07.01	Brunnstein - Traithen - Trainsjoch	Knackige Biketour im vertrauten Revier	r3	Schwaiger
29	22.07.01	Rotwand	Auf einsamem Weg von Geitau	sw	Stark
30	25.07.01 w	Berchtesgadener Hochthron	Von Maria Gern auf den Untersberg	lw	Niklaus
31	27.-29.07.01	Saumspitze und Scheibler	Rouren von der Darmstädter Hütte	sw	Wieland
32	28.07.01	Watzmannfrau	Übers Kriechbandl muss jeder	ks2	Perl
33	01.08.01 w	Achberggrunde	Von Klamm zu Klamm	lw	Heckel

Besuchen Sie die sektionseigene "Christian Schneider" - Kletteranlage
230 qm Kletterfläche, 40 qm Dach, 25 qm Kippwand / Boulderbereich
70 ausgerichtete Routen bis zum 9ten Grad
 Rosenheim, Pürstlingstraße, tägl. 9 - 23 Uhr

Bei allen eintägigen Touren ist es erforderlich, sich beim Tourenbegleiter telefonisch spätestens am Tag vorher anzumelden.

Die Anmeldung zu Touren mit Übernachtung(en) muß wegen der Hüttenplatzreservierungen spätestens fünf Tage vorher erfolgen. Hinweise über Änderung des Ziels bzw. des Termins werden im OVB bekanntgegeben.

<u>NR</u>	<u>DATUM</u>	<u>ZIEL</u>	<u>BESCHREIBUNG</u>	<u>SCHW</u>	<u>BEGLEITER</u>
50	01.09.01	Rofanspitze	Von Kramsach über den Zireinersee	sw	Mühlberger
51	02.09.01	Waxensteinerturm	„Göttner“ durch die Südwand	V+	Stadler
52	03.-12.09.01	Rund um den Mont Ventoux	Wandern und Kultur in der Provence	lw	Netopil
53	05.09.01 w	Aiplspitz und Jägerkamp	Hoch über dem Spitzingsee	lw	Möller
54	07.-09.09.01	Ortler	Über die Payerhütte auf den König	e1/II	Wieland
55	08.09.01	Überhängende Wand	Auf geheimnisvollen alten Jägersteigen hinter Aschau	ssw	Schwaiger
56	08.-15.09.01	Wanderwoche im Allgäu	(siehe Kasten)	lw/sw	Weiß
57	12.09.01 w	Sonntagshorn	Auf den höchsten Chiemgauer	lw	Heckel
58	14.-16.09.01	Schrankogel und Ruderhofspitze	Zwei markante Klassiker im Stubai	e2	Maas
59	17.09.01 wb	Lärchfilzkogel	Über das Wildseeloderhaus mit Lifthilfe	lw	Netopil
60	19./20.09.01 w	Brunnkogel und Traunstein	Mit Übernachtung am Traunsee	sw/ks1	Kemmer
61	22.09.01	Guffert	Südseitige Wanderung von Steinberg	lw	Mühlberger
62	22./23.09.01	Ankogel	Mit Seilbahnhilfe	sw	Möller
63	23.09.01	Haller und Thaurer Zunterkopf	Stade Gipfel im Vorkarwendel	lw	Lakowski

Besuchen Sie die sektionseigene **"Christian Schneider" - Kletteranlage**
 230 qm Kletterfläche, 40 qm Dach, 25 qm Kippwand / Boulderbereich
 70 ausgerichtete Routen bis zum 9ten Grad
 Rosenheim, Pürstlingstraße, tägl. 9 - 23 Uhr

Hinweis:

Bei Fahrten mit privaten PKWs ist die Fahrtkostenbeteiligung wie folgt zu berechnen:
DM --.35 mal gefahrene Kilometer, geteilt durch die Zahl der Fahrzeuginsassen

<u>NR</u>	<u>DATUM</u>	<u>ZIEL</u>	<u>BESCHREIBUNG</u>	<u>SCHW</u>	<u>BEGLEITER</u>
34	04./05.08.01	Schertenspitze und Wimbachschloss	Stramme Touren von der Blaueishütte	ks1	Perl
35	04./05.08.01	Wildspitze	Auf den höchsten Berg Tirols	e1	Rosenauer H.
36	04.08.01	Hoher Zinken	Aussicht ins Salzkammergut	lw	Wachs
37	05.08.01	Gederer Hüttenwandl	Sportklettern auf sicheren Routen	V-VII	Stadler
38	06.08.01 wb	Furtschaghaus	Aufstieg vom Schlegeissee	lw	Netopil
39	06.-10.08.01	Tuxer Alpen	(siehe Kasten)	sw	Stark
40	08.08.01 wb	Rappenspitze und Kaserjoch	Zu großartigen Aussichtspunkten im Karwendel	lw	Kemmer
41	10.-12.08.01	Großvenediger	Klassischer weg über die Kürsinger Hütte	e1	Mühlberger
42	10./11.08.01	Ellmauer Halt	Über den Kaiserschützensteig	ks2	Hirmer
43	15.08.01	Feichteck – Karkopf – Hochries	Für alle, die's nicht kennen	lw	Möller
44	15.-19.08.01	Basiskurs Bergsteigen	(siehe Kasten)	ks1/sw e1	Wieland
45	18.08.01	Sulzkogel	Leichter Dreitausender vom Kühtai	sw	Mühlberger
46	18.-21.08.01	Eiskurs	(siehe Kasten)	e1	Rosenauer H.
47	22.08.01 w	Petersköpfl	Von Buchberg nach VKF	lw	Weiß
48	25.08.01	Höhlenklettere im Chiemgau	Ausflug in die Speleologi	II	Schwaiger
49	29.08.01 w	Schellenberger Eishöhle	Zur Toni-Lenz-Hütte	lw	Weiß

wenn's um Geld geht
Sparkasse



Seniorentouren mit Bus

Einmal im Monat findet werktags eine Seniorentour mit Bus statt (wb).
Ziel und Gehzeit werden so angelegt, dass es eine leichte Bergwanderung ist.
Meldeschluss: freitags vorher bis 10.00Uhr bei Liesl Netopil
Bekanntgabe im OVB

<u>NR</u>	<u>DATUM</u>	<u>ZIEL</u>	<u>BESCHREIBUNG</u>	<u>SCHW</u>	<u>BEGLEITER</u>
64	26.09.01 w	Hinteres Sonnwendjoch	Von der Ackernalm über den Rundweg	lw	Niklaus
65	29.09.01	Habicht	Über die Innsbrucker Hütte	sw	Rosenauer W.
66	29.09.01	Sonneck	Von Süden über den Wiesberg	sw	Möller
67	29.09.01	Arzmoos	Ausflug mit den Wendelsteinwekstätten – Helfer gesucht!!	lw	Netopil
68	30.09.01	Mittenwalder Höhensteig	Mit Seilbahnhilfe im Karwendel	ks1	Stark
69	03.10.01	Wendelstein und Lacherspitz	Vom Rummel in die Einsamkeit	lw	Lakowski
70	03.10.01	Kellerjoch	Von Süden über den Loassattel	lw	Weiß
71	06.10.01	Salzachgeier	Von Wegscheid über die Bamberger Hütte	lw	Wieland
72	07.10.01	Hochschlegel	Ins Lattengebirge und über den Alpgartensteig	sw	Mühlberger
73	10.10.01 w	Torhelm	Aus dem Langen Grund	sw	Kemmer
74	13.10.01	Seebener Wände	Sehr anspruchsvoller Klettersteig	ks2	Perl
75	13.10.01	Bodenschneid	Von Enterrottach	lw	Möller
76	17.10.01 w	Hochstaufen	Von der Padinger Alm über den Steinernen Jäger	sw	Möller
77	20.10.01	Rittner Horn	Mit Gerd zum Törggelen	lw	Wachs
78	21.10.01	Pyramidenspitze	Von Walchsee durchs Winkelkar	sw/ks1	Stark

**wenn's um Geld geht
Sparkasse**



<u>NR</u>	<u>DATUM</u>	<u>ZIEL</u>	<u>BESCHREIBUNG</u>	<u>SCHW</u>	<u>BEGLEITER</u>
79	22.10.01 wb	Wolfgangkapelle und Scheffelblick	Wanderung überm Wolfgangsee	lw	Netopil
80	24.10.01 w	Ritzaualm	Aufstieg durch die Hölle	lw	Heckel
81	27.10.01	Schnappen	Aus der Griesenau	lw	Mühlberger
82	31.10.01 w	Kaiser-Südweg	Vom Jägerwirt zur Gruttenhütte	lw	Niklaus
83	03.11.01	Seebergkopf	Aussichtskanzel über Bayrischzell	lw	Mühlberger
84	07.11.01 w	Zinnkopf	Vom Priental und zur Klausen	lw	Möller
85	10.11.01	Friedenrath	Adlerhorst überm Chiemsee	lw	Wachs
86	12.11.01 wb	Kaiserklamm	Brandenberg – Kaiserhaus – Erzherzog-Johann-Klause	lw	Netopil
87	14.11.01 w	Hochalm	Genusswanderung vom Achenpass	lw	Kemmer
88	17.11.01	Gindlalm-schneid	Herbstwanderung von Schliersee	lw	Möller
89	21.11.01 w	Rehleitenskapf	... und dann Brotzeit in der Asten	lw	Möller
90	24.11.01	Brünsteinhaus	Saisonabschluss mit den Wildbarrenbuam	VII/A3	(fast) alle
91	28.11.01 w	Seeberg	Diesmal werktags auf den Aussichtspunkt	lw	Heckel
92	01.12.01	Skitest mit Gerd	Hoffentlich geht's schon	Ski 1	Wachs
93	05.12.01 w	Vogelsang	Wenn's schon geht, mit Ski	lw	Niklaus
94	09.12.01	Einschwingen auf Tour und Piste	Ziel je nach Schneesituation	P/1	Stark / Maas
95	12.12.01 w	Spielberg	Einkehr in der Riesenhütte	lw / Ski 1	Weiß
96	13.12.01 w	Jahresabschluss	Irgendwo im Tal		Weiß
97	19.12.01 w	Erlbergkopf	Hoffentlich diesmal ohne Nebel	lw	Kemmer

Besuchen Sie die sektionseigene **"Christian Schneider" - Kletteranlage**
230 qm Kletterfläche, 40 qm Dach, 25 qm Kippwand / Boulderbereich
70 ausgerichtete Routen bis zum 9ten Grad
Rosenheim, Pürstlingstraße, tägl. 9 - 23 Uhr

ERLÄUTERUNG DER SCHWIERIGKEITSBEWERTUNGEN

- lw - Leichte Wanderung mit durchschnittlichen Anforderungen
- sw - Schwierige Wanderung mit deutlichen Anforderungen an Ausdauer, Trittsicherheit und Ausrüstung
- ks1 - Leichter Klettersteig
- ks2 - Schwieriger Klettersteig, der Übung und Kraft erfordert
- e1 - Leichte Eis- bzw. Gletschertour
- e2 - Schwierige Eistour (Gehen und Sichern im steilen Eis)
- r1 - Leichte (Berg-) Radltour
- r2 - Bergradltour, u. U. auch mit längeren Steigungen
- I-VIII - Kletterschwierigkeit nach der UIAA-Skala

Tourenbegleiter

Heckel Helmut (08031/70777 oder
0171/7805810)

Hirmer Dominik (08036/99883 oder
0171/7667082)

Kemmer Adi (08031/94896)

Lakowski Alfons (08031/65289)

Maas Christian (08031/98395)

Möller Kurt (08031/87189 oder
0179/1111567)

Mühlberger Fredl (08031/14955)

Dr. Netopil Liesl (08036/7817)

Niklaus Otto (08031/66575)

Perl Achim (08031/37837 oder
0172/7551181)

Rosenauer Harri (08065/439)

Rosenauer Walter (08031/66941)

Schwaiger Thomas (08031/31140 oder
0172/8534271)

Stadler Markus (08031/267436)

Stark Michaela (08031/5579)

Wachs Gerd (08036/8947)

Weiß Paul (08031/890179)

Wieland Ludwig (08031/33211)

DAV-Sektion Rosenheim im Internet

Informieren Sie sich über unsere Homepage:

www.dav-rosenheim.de

wenn's um Geld geht
Sparkasse



Ausbildung

Kletterkurs für Anfänger am Stripsenjochhaus

14. – 17.06.01

Leiter: Markus Stadler

Klettern im IV. bis V. Grad

Gebühr: DM 180.— (Sektion + BB)
DM 200.—(andere Sektionen)

Anmeldung: Geschäftsstelle

Kletterkurs für Fortgeschrittene

24. – 29.06.01

Leiter: Markus Stadler

Sportklettern in heimischen
Klettergärten, Alpinklettern im Kaiser
oder in den Dolomiten

Gebühr: DM 225.— (Sektion + BB)
DM 250.—(andere Sektionen)

Anmeldung: Geschäftsstelle

Grundkurs Eis am Taschachhaus

18. – 21.08.01

Anmeldung: in der Geschäftsstelle
Kursgebühr: DM 180.—(verfällt bei
Rücktritt ohne Ersatzperson)

Ausrüstung: Liste wird bei Anmeldung
ausgehändigt

Leiter: Harri Rosenauer (08065/439)

Basiskurs Bergsteigen auf der Franz-Senn- Hütte

15. – 19.08.01

Anmeldung bis 06.08. in der
Geschäftsstelle

Kursgebühr: DM 180.—(verfällt bei
Rücktritt ohne Ersatzperson)

Leiter: Ludwig Wieland (08031/33211)

Besuchen Sie unsere sektionseigene CHRISTIAN-SCHNEIDER-KLETTERANLAGE

230m² Kletterfläche – 40m² Dach – 25m² Kippwand – Boulderbereich
70 eingerichtete Routen bis zum 9. Grad

Rosenheim, Pürstlingstr., täglich 09.00 – 23.00 Uhr

Besuchen Sie die sektionseigene "**Christian Schneider**" - Kletteranlage
230 qm Kletterfläche, 40 qm Dach, 25 qm Kippwand / Boulderbereich
70 ausgerichtete Routen bis zum 9ten Grad
Rosenheim, Pürstlingstraße, tägl. 9 - 23 Uhr

Besondere Veranstaltungen

Alpinkletterwochenende

im Kaisertal

(Hans-BergerHaus)

14./15.07.01

Leiter: Markus Stadler

Voraussetzung: Vorstieg im Klettergarten bis V. Grad
Teilnehmerzahl: max. 6

Anmeldung: beim Leiter

Durchquerung der Tuxer Alpen (von Hütte zu Hütte)

06. – 10.08.01

Leitung: Michaela Stark

Teilnehmerzahl: max. 8

Gebühr: DM 60.— (Sektion + BB)
DM 75.—(andere Sektionen)

Anmeldung: bei der Leiterin

Wanderwoche in den Allgäuer Alpen

08. – 15.09.01

Leiter: Paul Weiß

Teilnehmerzahl: max. 10

Standquartier: Gasthof Grünenblick
(HP: DM 58.—pro Tag)

Anmeldung: beim Leiter

SEKTIONSHÜTTEN

Hochrieshütte (08032/8210)

Pächterin: Monika Pietsch

Brünsteinhaus (08033/1431)

Pächterin: Petra Rotte

TOURENWARD

Peter Keill (08066/1491)

AUSRÜSTUNGSWARD

Hans Mayer (08035/3402)

Materialausgabe am Donnerstagabend
nach tel. Vereinbarung

VORSITZENDER DER SEKTION: Franz Knarr (08031/66324)

wenn's um Geld geht
Sparkasse



Vorschau Winter 2001/02

12./13.01.02	Lawinenkurs
18. – 25.01.02	Pfalzener Allerlei Skifahren, Langlaufen und Winterwandern im Pustertal Anmeldung bis 15.09.01 bei Klaus Onischke (08031/71782)
Februar	Silvretta-Durchquerung
26.01 – 02.02.02	Skiwoche in Zermatt (nur noch über Warteliste) Leiter: Paul Weiß (08031/890179)
16.03. – 23.03.02	Skiwoche in Flims Anmeldung bis Oktober 2001 Leiter: Paul Weiß (08031/890179)
April	Viertausender von der Gnifetti-Hütte
27.04. – 05.05.02	Wanderungen in den Cinque Terri und den Apuanischen Alpen

Sektionsabende

im Gasthaus Flötzinger (Kaiserstraße), Hubertusstuben
jeweils donnerstags, 19.30 Uhr

21.06.01	Alpenblumen (Heinz Osbahr) - Vorbereitung auf Tour Nr. 13 (Rotwandgebiet)
19.07.01	Jahreslauf eines Bergführers (Florian Burggraf)
20.09.01	(Thema noch offen)
15.11.01	(Thema noch offen)

Edelweißfest

Freitag, 19.10.01
19.30 Uhr

Gasthof Höhensteiger

Weihnachtsfeier

Freitag, 07.12.01
19.30 Uhr

Gasthof Höhensteiger

Besuchen Sie die sektionseigene "**Christian Schneider**" - Kletteranlage
230 qm Kletterfläche, 40 qm Dach, 25 qm Kippwand / Boulderbereich
70 ausgerichtete Routen bis zum 9ten Grad
Rosenheim, Pürstlingstraße, tägl. 9 - 23 Uhr

Jugend der Sektion

Wer gerne mit einer lustigen Truppe Bergsteigen, Klettern oder Skitouren gehen will, sollte unbedingt mal bei uns vorbeischaun!

Es treffen sich

→ die 6 bis 12jährigen erst wieder ab Januar (Bekanntgabe im OVB und im Internet beachten!) ←

→ die 13 bis 18jährigen (Jugend II) an jedem Donnerstag ab 19.00 Uhr ←

→ alle über 18jährigen (Jungmannschaft) an jedem Donnerstag ab 20.00 Uhr ←

in unserem Sektionsraum über dem Flötzinger Löchl

Tel: Karen (Jugend I) 609140; Yvonne (Jugend II) 33555; Markus (Jungmannschaft) 267436

GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsstelle im Sporthaus Ankirchner ist zu folgenden Zeiten besetzt:

dienstags und donnerstags 09.30 - 12.30 Uhr

Ihr Ansprechpartner ist **Frau Monika Eder**. Sie ist zu den angegebenen Zeiten auch telefonisch zu erreichen unter der Nummer

08031/34031

Bitte nutzen Sie möglichst diese Termine!

HINWEISE

Bergsteigen ist nie ohne Risiko. Deshalb erfolgt die Teilnahme an einer Sektionsveranstaltung, Tour oder Ausbildung grundsätzlich auf eigene Gefahr und eigene Verantwortung. Die Tourenbegleiter sind Organisatoren der jeweiligen Veranstaltung und kundige Kenner eines Gebietes, jedoch keine Führer im rechtlichen Sinn.

Jeder Teilnehmer verzichtet auf die Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen jeglicher Art wegen leichter Fahrlässigkeit gegen die Tourenbegleiter oder Ausbilder, andere Sektionsmitglieder oder die Sektion, soweit nicht durch bestehende Haftpflichtversicherungen der entsprechende Schaden abgedeckt ist. Insbesondere ist eine Haftung der Ausbilder, der Tourenbegleiter, des Tourenreferenten oder der Sektion wegen leichter Fahrlässigkeit ausgeschlossen, soweit kein Versicherungsschutz besteht oder die Ansprüche über den Rahmen des bestehenden Versicherungsschutzes hinausgehen.

Den Weisungen der Tourenbegleiter ist stets unbedingt Folge zu leisten! Jeder Teilnehmer hat auf eine optimale und absolut funktionstüchtige Ausrüstung zu achten! Die Tourenbegleiter sind weder Serviceleute noch Ausleihunternehmen. Sollte sich bei einem Teilnehmer herausstellen, daß seine Ausrüstung unbrauchbar, unvollständig oder nicht funktionsfähig ist, so kann der Tourenbegleiter ihn auch noch nach angetretener Tour - sofern dies möglich ist - von der weiteren Teilnahme ausschließen. Eine solche Maßnahme kann im Interesse der Sicherheit der anderen Teilnehmer unumgänglich sein.

Titelbild: Abstieg von Höhbalmen (Wanderwoche Zermatt)

Foto: Paul Weiß

03.01.2001

Wandern mit Schneeschuhen

Neues Programm der Alpenvereins-Sektion Rosenheim

Rosenheim (amü) – In Kürze liegt das neue Veranstaltungsprogramm der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins auf. Etwa 100 Termine umfasst die 16-seitige Broschüre, die Tourenwart Peter Keill mit Hilfe seines Teams zusammengestellt hat. Erstmals im Programm ist Schneeschuhwandern und ebenfalls neu ist, dass für Touren, die mehr als drei Tage dauern, von den Teilnehmern ein finanzieller Beitrag erhoben wird.

Helmut Heckel wandert werktags auf Schwarzenberg, Haaraauer Spitze und Pettingköpfl, Heinz Heidenreich zum Spitzstein und organisiert die Busfahrt zur Pfandlscharte, Dominik Hirmer macht Skitouren für Fortgeschrittene mit Stützpunkt Franz-Senn-Hütte, besteigt das Seehorn bei Lofer und das Hochglückkar. Werktags unterwegs ist Adi Kemmer zum Brentenjoch, zur Aiplspitze, Haaralschneid und zum Zunderköpfl.

Auf Geiger und Torhelm führt Thomas Kogel, zum Hippold kann man Peter Keill begleiten, Christian Haas hält einen Skitourenkurs und durchquert die Tuxer und die Ötztaler Alpen.

Werktags auf den Geigelstein

Vielseitig und aktiv ist Kurt Möller: Werktags kann man mit ihm Geigelstein, Wandberg, Taubensee, Brunnsteinschanze, Breitenstein und Riesenberg besuchen, an Wochenenden Karkopf, Lodron, Joel, Feldalpenhorn und Gamskopf, außerdem geht er auf Skitour im Gebiet von St. Anthönien und bereist zwei Wochen lang Sizilien und die Liparischen Inseln.

Als Winterwanderer unterwegs ist Fredl Mühlberger zum Taubensee, auf Blomberg und Zwiesel, Wildbarren, Fockenstein, Roßkopf und Stolzenberg, Hirschhörndlkopf, Geigelstein sowie Hundsalmjoch



Zuversichtlich schaut das Bergsteigerpaar über die Hochries-Seitenalmen hinweg und hofft, dass dieser Winter ebenso gute Schneeverhältnisse wie der letzte beschert.

Foto: Mühlberger

und Köglhörndl.

Werktags-Busfahrten zum Mattsee, ins Murnauer Moor und nach Inzell-Adlgaß organisiert Dr. Liesl Netopil, daneben noch das traditionelle Brunnsteinrodern am 6. Januar, eine Woche Skiurlaub in der Partnerstadt Briançon sowie vier Tage Kärnten.

Otto Niklaus wandert werktags gerne auf seine Lieblingsgipfel Predigtstuhl und Riesenberg, am Samerberg, Spitzstein und Feichteck. Die Ziele der neun Langlauf-Termine von Klaus Onischke werden kurzfristig festgelegt und bekannt gegeben; fest steht eine Woche Langlaufen im Pustertal.

Angebot für geübte Skitouristen

Für geübte Skitouristen sind die Gipfel Hoher Göll (Achim Perl) sowie Grienbergspitze, Reichenspitze und Hoher First (Harri Rosenauer). Mit der Arzler

Scharte, Touren von der Essen-Rostocker-Hütte und einem Lawinenkurs ist Walter Rosenauer im Programm vertreten.

Rodeln von der Priener Hütte

Schneeschuhwandern kam in den letzten Wintern groß in Mode. Eine Wanderung kombiniert mit einem Lawinenkurs veranstaltet Thomas Schwaiger, zudem besucht er den Steinbergstein und den Schinder. Neu im Führerteam ist Michaela Stark. Sie rodelt von der Priener Hütte zu Tal und wandert auf den Hochgern. Das Breitegg hat sich Jakl Steidl als Werktagsziel auserkoren. Markus Stadler kann man auf Skitouren im Gsieser Tal, bei der Loschbodenhütte und in den Walliser Alpen begleiten.

Gerd Wachs sucht Begleiter für Breitenstein, Mallgrüber, Gesselkopf, Lisenser Fernerkogel und Hohen Riffler.

Eine Woche Skiurlaub in Zermatt bereitet Paul Weiß vor, daneben ist er werktags zum Forsthaus Valepp, nach Vorderkaiserfelden, zum Spitzstein, zum Taubenstein, zur Buchsteinhütte, zu Hochplatte und Pendling und zur Rotwand unterwegs.

Sonntagshorn und Lampsenspitze

Harald Wettemann, auch neu im Team, führt sich mit Großer Beil, Loferer Skihörndl und Zwieselbacher Roßkogel ein, ebenso Ludwig Wieland, der sich das Sonntagshorn, die Lampsenspitze und den Frühjahrs-Skitourenklassiker Griesner Kar ausgesucht hat.

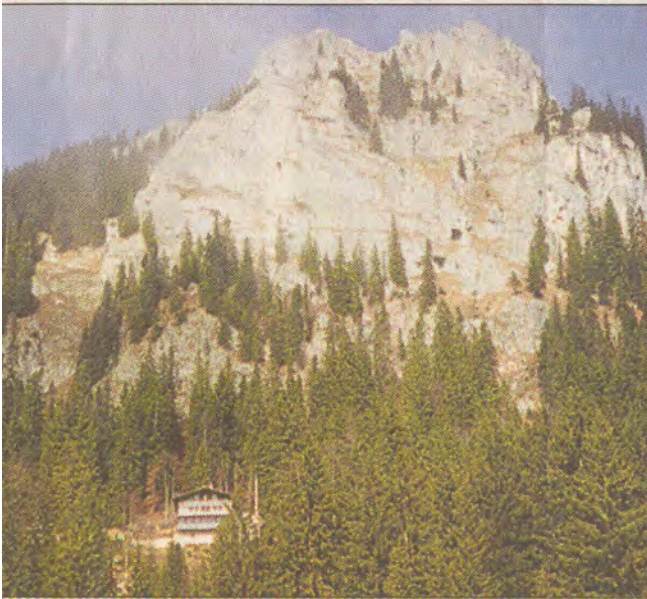
Die Termine werden wie bisher dienstags im Terminkalender unserer Zeitung veröffentlicht. Das Programm liegt in der Geschäftsstelle im Sporthaus Ankirchner zur Abholung auf.

DIE SCHÖNSTEN BERGHÜTTEN

Zum Kaffee gibt's Bierkuchen

Das Brunnsteinhaus liegt unterhalb des gleichnamigen Berges.

Foto: Lauer



Hoch über dem Inntal - auf 1342 Metern - steht das Brunnsteinhaus. Erbaut wurde es vor 107 Jahren vor allem aus einem Grund: Da der „Vater des Brunnsteinhauses“ einfach Lust auf eine frische Maß Bier und eine gemütliche Brotzeit auf dem Berghatte. Juli-

us Mayr hieß der Mann, der königlicher Bezirksarzt und Vorsitzender der Sektion Rosenheim des Alpenvereins war. Mit seinem Freund, dem Maler Wilhelm Leibl, ging er regelmäßig in der Gegend um den Brunnstein auf die Gamsjagd. Und weil's halt recht ungemütlich war, nach stundenlangem Auf- und Absteigen, auch noch in einem Heuschober zu übernachten, setzte sich Julius Mayr für die Errichtung eines Unterkunftshauses ein.

Am 12. August 1894 wurde das Brunnsteinhaus eröffnet und der Bau erwies sich als voller Erfolg. Denn schon nach drei Monaten trug sich der 1000. Gast in das Hüttenbuch ein. Auch heute noch ist das Haus ein beliebtes Ausflugsziel. Schon allein deshalb, weil man eine herrliche Aussicht auf das Hintere und Vordere Sonnwendjoch, die schneebedeckten Zillertaler und die Tauernkette hat, aber auch wegen der Wirtsleute. Seit mittlerweile 33 Jahren verwöhnen Christl und Hans Seebacher ihre Gäste - zum Beispiel mit frischem Wild. Der Wirt ist nämlich ein leidenschaftlicher

Gebirgsschütze. Abgesehen von der Jagerei ist der Hans Seebacher aber ein recht friedlicher Mensch, der ein bodenständiges Handwerk erlernt hat. „Bevor wir die Hütte übernommen haben war ich Bäcker in Oberaudorf.“ Deshalb gibt es noch heute zum Kaffee selbst gebackenen Kuchen vom Chef des Hauses. Seine Spezialitäten sind Nuss-, Käse- und Bierkuchen. Da kommt helles Bier rein, das andere Gäste vielleicht lieber zur Hausmannskost trinken.

Doch wer den Kuchen von Hans Seebacher genießen will, muss sich sputen: „Ab ersten Juli ist Schluss. Da gehen wir in den verdienten Ruhestand“, sagt die Wirtin. Sie machen Platz für das achte Wirtspaar in der Geschichte des Brunnsteinhauses, den gebürtigen Tiroler Sepp Wegscheider und die Osnabrückerin Petra Rotte. Die zwei freuen sich auf die große Herausforderung am Berg. Die 38-Jährige probt sogar am Wochenende den Ernstfall: Sie hilft aus und schaut der Christl und dem Hans über die Schulter. **Matthias Lauer**

Brünsteinhaus (bei Oberaudorf)

■ Anfahrt

Auto: A 8 Richtung Salzburg, beim Inntaldreieck auf A 93 Richtung Kufstein. Ausfahrt Oberaudorf. Dann über Gfaltermühle nach Mühlau oder über Trißl nach Tatzelwurm.

■ Aufstieg und Gehzeiten

Über die Deutsche Alpenstraße/Brannenbung zum Parkplatz Gasthaus Tatzelwurm. Dann in Richtung Berggasthof Buchau/ Brünstein, Schoißeralm zum Brünsteinhaus wandern.

Oder von Mühlau aus auf die Rodelbahn zum Gut Rechenau, dann zum Brünsteinhaus. Gehzeit: jeweils 2 Std. Schwierigkeitsgrad: leicht.

■ Berge und Gehzeiten

Über Dr.-Julius-Mayr-Weg zum Brünsteingipfel in ca. 45 Minuten. Schwierigkeitsgrad: schwer (über Westumgehung leicht).

Zum Traitsjoch: über Himmelmoos-Alm, Steilen-Alm, Hirschlacke in drei Stunden. Schwierigkeitsgrad: schwer.

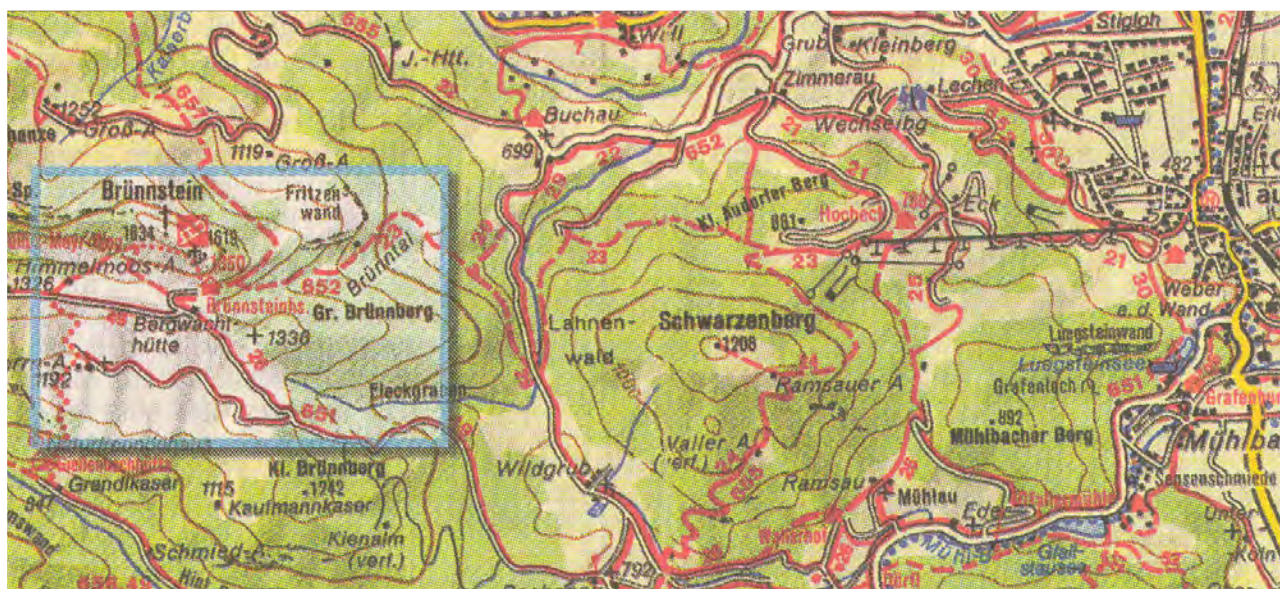
Zum Traithen: über Himmelmoos-Alm, Steilner Joch und Unterberger Joch in 2 Std. Schwierigkeitsgrad: mittel.

■ Öffnungszeiten

Ganzjährig (ab 2. November bis 26. Dezember nur Samstag/Sonntag geöffnet). Urlaub: Mitte März bis Ende April. Übernachtungen 14 Betten, 40 Matratzenlager. Tel.: 0 80 33 / 14 31.

■ Karte

Kompass-Wanderkarte 8, Tegernsee-Schliersee.



2001

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)



Wirtsleute nehmen Abschied vom Brunnstein

Nach über 33 Jahren als Wirtsleute nahmen Christl und Hans Seebacher jetzt Abschied von der Brunnsteinhütte über dem Inntal bei Oberaudorf. Bei der zünftigen Abschiedsfeier waren nicht nur die Wirtsleute (Mitte), Vertreter von Forst und Jagd, sondern auch Alpenvereinssektionschef Franz Knarr (links), Dritter Bürgermeister Rudolf Reinbrecht und Bürgermeister Erich Ellmerer (rechts) dabei.

Foto: re

Fast 34 Jahre Wirtsleute am Brunnstein

Fast 34 Jahre lang waren Hans und Christl Seebacher die Wirtsleute am Brunnsteinhaus der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenverein DAV. Zum 1. Juli dieses Jahres gingen sie ins Tal und sind nun sicherlich öfter in ihrem Eigenheim am Uslauerweg in Mühlbach, der Gemeinde Kiefersfelden, anzutreffen.

Christl und Hans Seebacher beschreiben in der über 100-jährigen Geschichte des Brunnsteinhauses das siebte und auch das längste Wirtekapitel. Franz Knarr, der Vorsitzende der Alpenvereins-Sektion Rosenheim, bezeichnet die "Brunnstoana-Wirtsleute" Seebacher als aus einem besonderen Holz geschnitzt und würdigte das Engagement in dem jährlich fast 360-Tage-Rennen. Gleichzeitig ging Knarr bei der Abschiedsfeier, die die Sektion für die treuen Wirtsleute im Brunnsteinhaus gab, auch auf die besonderen Begleitumstände ein, die sicherlich zu dem langen Pachtverhältnis führten. Der Urzustand, so Knarr, in dem die Seebachers das Brunnsteinhaus übernahmen, hat inzwischen gewaltige Sanierungsprozesse mit Um-, An- und Neubauten ab 1968 bewältigt. Nun präsentiert sich das Unterkunftshaus am Brunnstein zeitgemäß und doch gemütlich ausgestattet, in dem der Gast sich wohlfühlen kann. In den 33 Jahren als Pächter war das Brunnsteinhaus das Haus von Hans und Christl Seebacher. Und so sind sie auch damit umgegangen. Fürsorglich, umsichtig, pfleglich und ständig den Anforderungen angepasst. Trotz aller Belastung und täglicher Pflichterfüllung, kam in geselliger Runde, vor allem beim Hans, das Musische nicht zu kurz. Der Wirt jodelte als Solist oder zusammen mit Gleichgesinnten, trug Gstanzl und Lieder vor und begeisterte immer wieder mit seinen Couplets. Das Almerische und Jagerische war immer gegenwärtig, nicht nur im Gesang, sondern auch in der Erzählung. Von den Brunnstein-Gehern geschätzt wurde vor allem die solide Küche von Christl Seebacher mit schmackhaften Essen, bayerischen Brotzeit-Schmankerl oder Backwaren zu Kaffee.

In den letzten Jahren immer mehr Anhänger fand in der Winterszeit das Rodeln vom Brunnstein. Diesem Zeitgeist gerecht wurden auch die Wirtsleute am Brunnsteinhaus, sie verlegten ihren sonst üblichen Jahresurlaub und widmeten sich vermehrt der Pflege der tief verschneiten Straße für eine zünftige Rodelpartie.

Viel Rückhalt fand die Wirtsfamilie

Seebacher vor allem in ihren großen Familien. Die Verwandtschaft war stets zur Stelle, wenn es galt "Hilferufe" vom Berg zu bewältigen. Hilferufe am Berg von in Not geratenen Bergsteigern verhalten vor allem bei Hans Seebacher nicht, denn er wird bei der Bergwacht Oberaudorf schon seit über vierzig Jahren als aktives Mitglied geschätzt. So rückte der Brunnstoana mehrfach aus, leistete Erste Hilfe und betreute Verunglückte bis Bergwacht-Kameraden aus dem Tale Weiterversorgung und Abtransport übernahmen. So wurde Hans Seebacher nicht nur als Bergretter in vorderster Front geschätzt, sondern war vor allem den jungen Bergwachtlern mit seinem großen Erfahrungsschatz sowie den exakten Ortskenntnissen ein großes Vorbild. Wenn Hans Seebacher mal Heimweh nach dem Brunnstein überfällt, so Bergwacht-Bereit-

schaftsleiter Alfons Lotter, kann er ja auf der Diensthütte "Brunntal" unterm Brunnsteinhaus gerne Vorsorgedienst bewältigen.

Die neuen Wirtsleute vom Brunnsteinhaus

Petra Rotte und Sepp Wegscheider sind die Neuen vom Brunnsteinhaus. Zum 1. Juli übernahmen sie offiziell den Pacht des auf 1350 Meter gelegenen Brunnsteinhauses. Sepp Wegscheider ist gebürtiger Sankt-Johanner aus Tirol. Von Jugend an war er auf großen Alpenvereinshöhlen am Olperer und im Karwendel tätig. Als er nach Bayern kam, landete er bald bei der Wendelsteinbahn. Seine Partnerin Petra Rotte bringt praktische Kenntnisse aus dem elterlichen Gastbetrieb mit.



V.l. die bisherigen Wirtsleute Hans und Christl Seebacher bei denen wiederholt der Bayer. Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber zu Besuch war, sowie die "Neuen", Petra Rotte und Sepp Wegscheider



Fast 34 Sommer - warm, hoäß und saucoit
 da Garten moi voi und moi laar
 fast 34 Herbst - warm, hoäß und saucoit
 do werd des Gschäft manchmoi schwaar

fast 34 Jahr de Bude a voi
 grod zdoa host in da Küche - an der Schenk
 fast 34 Jahr a wia's hoit sei soi
 und daß koa Plotz auf de Bänk

Fast 34 Jahr Zimmer und Lager verteilt
 die Bettruhe kam überschritten
 fast 34 Jahr in die Dunkelheit peilt
 ob nix Unrechts passiert, möcht i bitten

Fast 34 Jahr die Autos raufgeschundn
 über Rinna, Löcha und Stoana
 fast 34 Jahr e'm für de Kundn
 woäß Gott wos transportiert - mecht i moana

Fast 34 Jahr stets dieses Haus
 wia des eigene o'gschaut
 fast 34 moi jahrein und jahraus
 sich der Sektion anvertraut

Denn fast 34 Jahr gab's oiwei wos z'richten
 zum obaun und ausbaun, neibaun und renoviern
 diam san eich eigfoin selber so Gschichten
 aber s'Haus hot nur gwonna, konnt net verliern

und fast 34 Jahr is diam zünftig herganga
 mit de Oimleit, de Jaga, Bergwachtler und Gäst
 fast 34 Jahr dean do gar net glanga
 für de scheena, herrlichen Fest

drum loß ma de fast 34 Jahr
 in unsre Herzen bewahrn
 und san olle mitnand wirkle dankbar
 daß ma's ham selber deafa erfahrn.

Lieber Hans, liebe Christl, in unserm Jahresheft steht ihr
 gehts mit einem weinenden und einem lachenden Auge - mia
 seahng Euch auch mit einem weinenden und einem lachenden
 Auge ins Tal gehn - oiso paßt's wieder. Daß dann auch noch
 drin steht, dass wir als Freunde auseinandergehen und es



auch noch lange, möglichst gesund, bleiben - macht das ganze
 so wertvoll. An meine Brust ihr zwei ...

Zum Dank und zum an die Wand hängen - ein Zinnteller mit
 Widmung, für die Mußestunden im Garten daheim wos Gmütlichs
 und Blumen für die Christl

aber auch Blumen für die treuen Seelen und helfenden Hände
 über all die Jahre - für die Lisbeth
 die Töchter Johanna und Karin, *Patsy, Renza, Heidi, Marilou (M) Trudi*
 - und jetzt Musi spuit's auf und uns allen einen schönen
 Brunnsteinabend. *Petra*



*Euer
 Hans Kuder*

Zum Abschieds Essen am Brunnstein Haus von den Wirtsleuten
Christel und Hans Seebacher.
Oberaudorf den 25.5.2001.

Heute machen wir uns keine Sorgen
wir feiern mit euch bis Früh am Morgen
Mit Freude haben, s wir vernommen
sind gern zu euch rauf gekommen
Mit Wünschen und mit Gläserklingen
den lustigen Abend mit euch zu verbringen

Doch vorher erhob sich noch die Frage
Womit erfreu ich euch an diesem Tage
Ideen verpuffen nach dreierlei Sicht
Des hams ja scho des brauchens nicht
manches erschien mir ungeheuer
das kriegt Ihr nicht das ist zu teuer.

Television, Tageszeitung, Spülklosett und Wasserleitung
Badewanne, Kühlbox Telefon des hams ja schon
CD Player, telespiel, Gartenpumpe Besenstil,
eine Crem fürs Gesicht ---des braucherns nicht,
Ferienhaus an Hollans Küste, ein Kamelritt durch die Wüste,
Expedition mit Lagerfeuer, --das krieng Sie nicht das ist zu teuer
Hängematte, Gartenzwerge, Fahnenstange, Blumenkörbe.
einen Papagei der spricht des braucherns alles nicht,
Golfausstattung, Edelstein, Segeltörn und allten Wein,
ein Ferari, ganz ein neuer, den gibt es nicht des ist zu teuer.

Stolz darf ich Dir heut nun verkünden
ich konnte etwas Tolles für Euch finden,
was Helmut Kohl nie haben könnte,
was Gorbatschow man nie vergönnte,
was Bil Clinton nie bekam,
und was die Quen , in der Tat,
bis heute nicht empfangen hat,
was Michel Jackson noch vermist,
dem Papst noch nicht gegeben ist,
das sollt Ihr nun mit frohen W alten,
als erster hier und heut erhalten,

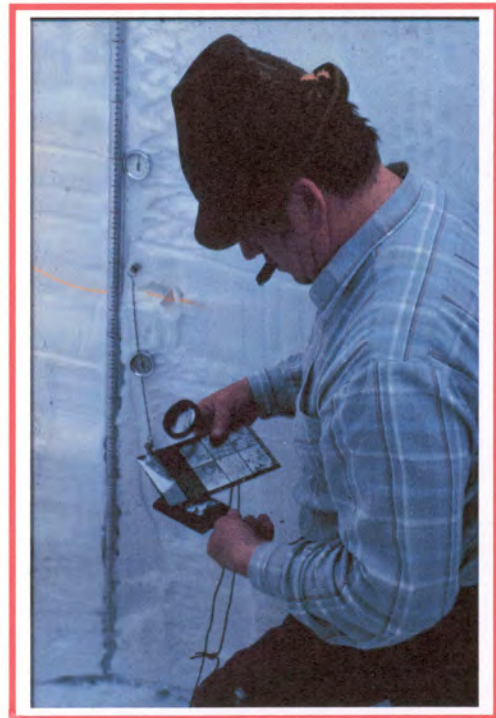
Ihr Glücklichen in unserm Land,
Ihr sollt Sie haben meine Hand.

Dankeschön für alles was meine Bergwachtkameraden und ich
die ganzen Jahre von euch bekommen haben, einzeln aufzu-
führen würde zu lange dauern. In diesem Sinne nochmal
alles Gute und noch viele Gesunde Jahre im Tal.

Zur Erinnerung

*an die ehrenamtliche Tätigkeit
im Lawinenwarndienst,
das einzig wichtige im Leben!*

Die Zigarre und der Schnee



**Und wenn der ganze Schnee verbrennt,
er macht für uns ein Schneeprofil!**

*Die Kollegen der LWZ bedanken sich bei Dir
für die 16-jährige zuverlässige, ehrliche, offene
und auch menschlich hervorragende
Zusammenarbeit im Lawinenwarndienst sowie
für Deine unzähligen Frühbeobachtungen und
Schneeprofile.*

*Wir wünschen Dir und Deiner Frau beste
Gesundheit und alles Gute im Ruhestand!*



07.06.2001

Am Wochenende die Qual der Wahl

Alpenverein bietet wieder mehr als 100 Bergtouren und Kurse an

Rosenheim (amü) – Beinahe 100 Bergtouren und Kurse umfasst das neue Sommer-Tourenprogramm der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins, das in diesen Tagen anläuft. Ob Almwanderung oder Gletschertour, Hüttenbummel oder Kletterkurs, die 6000 Mitglieder haben an jedem Wochenende die Qual der Wahl. Tourenwart Peter Keill konnte bei der Planung auf eine 18-köpfige Führerriege zurückgreifen.

Helmut Heckel kann man sich werktags zu Zielen wie Grünstein, Achberg, Rietzau-Alm, Sonntagshorn und Seeburg anschließen. Dominik Hirmer besucht Zellerhorn und Zellerwand auf Schleichwegen und die Ellmauer Halt über den Kaiserschützen-Steig. Adi Kemmer hat sich für werktags einsame Gipfel wie Fleischbank,

Rappenspitze und Kaserjoch, Brunnkogel und Traunstein Torhelm, Hochalm und Erlbergkopf ausgesucht.

Auf Tiroler Heuberg, Naunspitze und Petersköpfl, Haller und Thaurer Zunkerköpfl sowie Wendelstein und Lacherspitze kann man Alfons Lakowski begleiten. Eine rassistige Hochtour zu Schrankogel und Ruderhofspitze hat Christian Maas geplant. Zusammen mit Michaela Stark will er im Dezember einen Skiausflug auf Piste und Tour organisieren. Michaela Stark wiederum hat sich daneben noch die Rotwand, den Mittenwalder Höhenweg, die Pyramiden- und eine Von-Hütte-zu-Hütte-Tour in den Tuxer Alpen vorgenommen.

Am fleißigsten unterwegs ist Kurt Möller: Hochplatte und Kampenwand,



Ein markantes, lohnendes, beliebtes und trotzdem nicht ganz so einfach erreichbares Gipfelziel in unserem Nahbereich ist die 1758 Meter hohe Aiplspitze zwischen Bayrischzell und Spitzingsee. Sie bietet herrliche Tiefblicke und eine schöne Fernsicht wie hier über das Leitzachtal hinweg zu Wendelstein und Wildalpjoch.

Foto: Mühlberger

Kröndlhorn, Feichteck-Karkopf-Hochries, Aiplspitz und Jägerkamp, Ankogel, Sonneck, Bodenschneid, Gindelalmschneid sowie werktags Großer Traithen, Hochstaufen, Zinnkopf und Rehleitkopf können sich sehen lassen.

Fred Mühlberger will seine im letzten Jahr ausgefallenen Touren nachholen: Scheffauer, Hoher Göll, Großvenediger, Sulzkogel, Rofanspitze, Guffert, Hochschlegel, Schnappen und Seebergköpfl. Werktagstouren mit Busfahrt bietet Dr. Liesl Netopil zu Zielen wie Brauneck, Gampenkogel, Furtschaglhau, Wolfgangsee, Lärchfilzkogel und Kaiserklamm. Daneben besucht sie eine Woche lang die Provence und organisiert den Ausflug der Wendelsteinwerkstätten

ins Arzmoos.

Auch Otto Niklaus ist werktags auf Achse, und zwar zum Predigtstuhl, Berchtesgadener Hochthron, Hinteres Sonnwendjoch, Kaiser-Südweg und Voglsang. Geübte Felsgeher können sich Achim Perl anvertrauen und Gipfel wie Watzmannfrau und die Seebener Wände erklimmen.

Auf die höchsten Gipfel

Harri Rosenauer besteigt die höchsten Gipfel der Stubaier und Öztaler Alpen: Zuckerhüt und Wildspitze, zudem leitet er einen Eiskurs, sein Bruder Walter hat sich Hohe Geige und Habicht zum Ziel gesetzt.

Mit dem Bergradl unter-

wegs ist Thomas Schwaiger vom Bernauer Moos zur Rottauer Filze und zum Röthelmoos, ein anderes Mal zu Brunnstein, Traithen und Trainsjoch. Daneben bietet er Höhlenklettern im Chiemgau und eine Besteigung der Überhängenden Wand. Anfänger und Fortgeschrittene können sich zu Markus Stadlers Kletterkursen anmelden, Sportkletterer mit ihm am Gederer Hüttenwandl und am Waxensteiner-Turm trainieren.

Der Aktionsradius von Gerd Wachs reicht von der Reichenspitze über Hoher Zinken und Rittner Horn (Törggeletour) zum Friedenrath und zum obligatorischen Skitest kurz vor Weihnachten. Eine Blumenwanderung im Rotwandgebiet, eine Wanderwoche im Allgäu und eine

Besteigung des Kellerjochs bietet Paul Weiß, und werktags kann man ihn auch auf Jochberg, Laub- und Saalkogel, Petersköpfl, Spielberg und zur Schellenberger Eishöhle begleiten. Ludwig Wieland hat seine Ausbildung zum Fachübungsleiter abgeschlossen und führt sich mit Touren aufs Lärcheck, zu Saunspitze und Scheibler, Ortler und Salzachgeier ein. Zusätzlich bietet er einen Basiskurs „Bergsteigen“ an.

Der Saisonabschluss am 24. November findet heuer wieder auf dem Brunnsteinhaus statt. Das Programmheft liegt gedruckt bereits in der Geschäftsstelle auf, wird aber – eingehftet in den Jahresbericht – demnächst an alle Mitglieder verschickt.

Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.



Alpenverein Sektion Rosenheim,
Von-der-Tann-Straße 1 a, 83022 Rosenheim

Herr
Dieter Voegele
Lug ins Land 46
83024 Rosenheim

Geschäftsstelle:

Rosenheim, Von-der-Tann-Straße 1a

Telefon 0 80 31 - 23 34 52
Fax 0 80 31 - 23 34 53
E-Mail alpenverein@sektion-rosenheim.de
Internet www.dav-rosenheim.de

Bürozeiten:

Dienstag und Donnerstag
9.30 Uhr - 12.30 Uhr

Ansprechpartnerin: Frau Monika Eder

Rosenheim, September 2001

Neue Geschäftsstelle

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Bergfreunde,

seit 1968 befindet sich unsere Geschäftsstelle im Sporthaus Ankirchner in Rosenheim. Diese Ära geht nun zu Ende. Die Anzahl der Mitglieder ist in dieser Zeit von 1121 auf 5334 gestiegen. Eine Entwicklung die dazu geführt hat, die Vereinsarbeit einschließlich aller Belange der Mitgliederverwaltung neu zu organisieren.

Wir danken dem Sporthaus Ankirchner, den früheren, insbesondere seinem jetzigen Inhaber, Herrn Achim Wippermann, für die allzeit großzügige und unentgeltliche Aufnahme unserer Geschäftsstelle. Danke auch seinen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Unterstützung unserer Alpenvereinsarbeit. Eine DAV – Präsentationsecke wird auch weiterhin die Verbundenheit zum Ausdruck bringen.

Ihre neue Geschäftsstelle der Alpenvereinssektion Rosenheim finden Sie ab sofort in Bürogemeinschaft mit der „Baugenossenschaft in Rosenheim und Umgebung e. G.“ (Nähe Christkönig-Kirche) in der

Von-der-Tann-Straße 1 a, 83022 Rosenheim

Einen Lageplan, unsere Telefon- und Faxnummer, E-Mail- und Internetadresse haben wir auf der Rückseite dieses Schreibens abgedruckt.

Die Geschäftszeiten bleiben vorerst wie bisher,

Dienstag und Donnerstag jeweils von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr.

Frau Monika Eder wird weiterhin Ihre zuverlässige, freundliche Ansprechpartnerin in der Geschäftsstelle sein.

Ich wünsche Ihnen für die Bergtouren noch schöne Sommer- und Herbsttage und verbleibe

mit unserem freundlichen Gruß – Berg Heil

Ihr

Franz Knarr, 1. Vorsitzender

Vorstand: Franz Knarr, 1. Vorsitzender; Wolfgang Sieber, 2. Vorsitzender; Werner Karl, 3. Vorsitzender;
Dieter Vögele, Schatzmeister; Yvonne Großmann, Vertreterin der Sektionsjugend

Bankverbindung: Konto 21659 Sparkasse Rosenheim (BLZ 711 500 00)

Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.



Neue Geschäftsstelle

83022 Rosenheim
Von-der-Tann-Straße 1a

Geschäftszeiten:
Dienstag und Donnerstag
9.30 Uhr – 12.30 Uhr

Ansprechpartnerin:
Frau Monika Eder

Telefon: 0 80 31 – 23 34 52
Fax: 0 80 31 – 23 34 53

Internet: www.dav-rosenheim.de
E-Mail: alpenverein@sektion-rosenheim.de



2001

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

00.11.2001



Pächterwechsel auf der DAV-Hochrieshütte

Die Hochrieshütte der DAV-Sektion auf dem Rosenheimer Hausberg hat ab heute, Freitag, neue Pächter. Monika Pietsch (Zweite von rechts) verlässt schweren Herzens den schönsten, aber auch sehr beschwerlichen Arbeitsplatz hoch über dem Rosenheimer Land. Fest in Tiroler Hand wird ab Freitag mit Peter Schwentner, seiner Frau Helene und Schwester Christl die beliebte Hütte sein. Die in Ebbs beheimateten Gastronomie-Fachkräfte freuen sich schon darauf, die „alten und neuen Gäste“ zu verwöhnen. Auf dem Bild vollziehen DAV-Vorsitzender Franz Knarr (links) und Schatzmeister Dieter Vögele (rechts) mit aufrichtigem Dank an die scheidende Wirtin und herzlichem Willkommensgruß an die Nachfolger persönlich den Pächterwechsel.

Foto: re

den Bergen



▲ Das Hochries-Gipfelhaus

Wärmepumpen mit Hubschrauber zum Gipfel

1568 Meter – Hochrieshaus: Die neuen Pächter Christl Nowak, Peter Schwendner und Helene Hall, die seit dem 1. November 2001 das Hochries-Gipfelhaus auf dem Rosenheimer Hausberg bewirtschaften, sind voll des Lobes über die energiebewusste Haltung der Alpenvereinssektion Rosenheim. Sind sie doch seit Ende November Nutznießer der höchsten Luft/Wasser-Wärmepumpe Bayerns. Zusätzlich zu der vor vier Jahren installierten Solar-Anlage erübrigt nun eine STIEBEL-ELTRON-Wärmepumpe WPL 30 den risikoreichen Heizöltransport.

„Der kostspielige Öl-Transport mit der Seilbahn verursachte bei den Verantwortlichen immer schon ein ungutes Gefühl“, weiß Gerd Badstübner, Mitglied im Alpenverein und bis zu seiner Pensionierung Leiter der Isar-Amperwerke Regionaldirektion Rosenheim, zu berichten. „Insbesondere die letzten 100 Meter von der Bergstation bis zum

Gipfelhaus waren gefährlich. Über einen Schlauch musste das Öl aus der Gondel nach oben gepumpt werden. Gott sei Dank ist nie etwas passiert“.

Nun aber war der bereits beim Bau der Hochriesseilbahn verlegte Stromanschluss für die jetzige Lösung ausschlaggebend.

Die Firma Reisinger, Solar- und Heizungstechnik in Nussdorf, erhielt zusammen mit der Planungsgesellschaft Bauer + Wiesner, den Auftrag für die Installation einer Wärmepumpe. „Da wir die Wärmepumpe nicht mit der Seilbahn transportieren konnte, entschieden wir uns für den Einsatz eines Hubschraubers“, berichtet Josef Reisinger. Mitte November konnte der Hubschrauber auf dem Bergbahn-Parkplatz landen, die Wärmepumpe anhängen, zum Gipfel fliegen und nach 30 Minuten stand das Gerät auf seinem Stahlfundament.

Die Wärmepumpe arbeitet auf zwei 500-Liter-Pufferspeicher, mit jeweils temperatur- und zeitgesteuerten zwei mal neun Kilowatt Zusatzheizung. Von hier aus gelangt die Wärme zu den Radiatoren in der Gaststube, den Gästezimmern und der Pächter-Wohnung. Bei Außentemperaturen unter -12 Grad schaltet die Wärmepumpe ab und die Zusatzheizung übernimmt den Betrieb. „Erfahrungen aus dem ersten Jahr zeigen“, so Reisinger, „dass lediglich rund 5 bis 10 Prozent über die Zusatzheizung abgedeckt werden müssen“.

Für die Warmwasserbereitung stehen zwei weitere Speicher (300 und 500 Liter)



▲ Die Wärmepumpe wurde mit dem Hubschrauber zur Hütte geflogen

zur Verfügung. Sie werden vorrangig über eine Solar-Anlage versorgt und mit der Wärmepumpe – bei Bedarf – nachgeladen.

Rund 5.000 Liter Öl mussten in der Vergangenheit für die Heizung und Warmwasserbereitung eingesetzt werden. Rechnet man die Energiekosten der Wärmepumpe dagegen, so zeigt sich, dass bereits nach einem Jahr das Pendel zu Gunsten der Wärmepumpe ausschlägt. „Da wir zusammen mit der Firma Reisinger und Herrn Badstübner über das Jahr noch einige Einstellungen verändert haben, wird sich der Kostenvorteil noch weiter zur Wärmepumpe hin bewegen“, erläutert STIEBEL-ELTRON-Fachberater Johann Naßl. □



▲ Ein fest installierter Rechner und ein eigens von Josef (Sepp) Reisinger geschriebenes Programm steuert und überprüft permanent die Wärmepumpen-Anlage. Hier beim Datenabgleich: (v.l.): Gerd Badstübner, Josef Reisinger und Johann Naßl



▲ Extreme Bedingungen im ersten Winter für die STIEBEL-ELTRON-Wärmepumpe



▲ Nicht nur ein Profi im Umgang mit Geräten zur Nutzung regenerativer Energien – sondern auch auf der Gitarre. Hier im Duett mit der Pächterin Christl Nowak

Oktober 2001



Transport der Pufferkessel von der Mittelstation zum Hochrieshaus



Die letzten Meter





15.11.2001

Der
Pumpenstandort
ist
aufnahmebereit



Das Wetter
stimmt



Der
Hubschrauber
fliegt an

Zwischenlandung
Bei der
Hütte

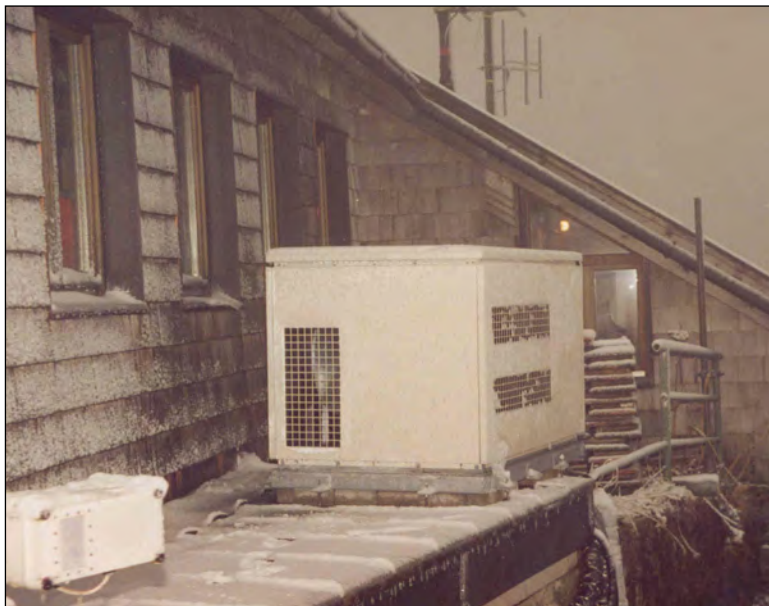




Die letzten Meter



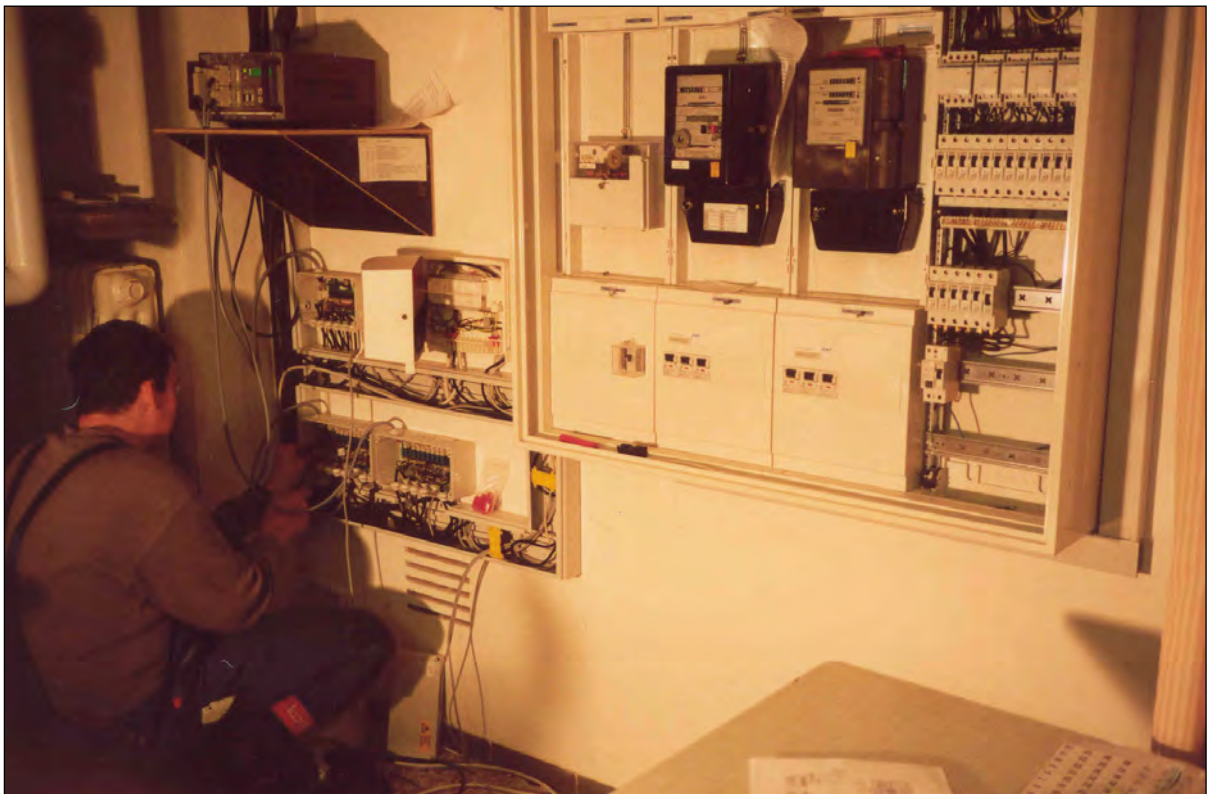
Es hat geklappt,
die Pumpe steht
an ihrem Platz







H. Badstübner, H. Reisinger, H. Perl (Stiebel-Eltron) bei der etwas langwierigen Inbetriebnahme







Hochriesgipfel als lukrative Energiequelle

Alpenvereinssektion Rosenheim installiert Bayerns höchste Luftwärmepumpe auf dem neuverpachteten Gipfelhaus

Rosenheim - Die neuen Pächter Christl Nowak, Peter Schwendner und Helene Hall, die seit 1. November dieses Jahres das gastliche Sektionshaus auf dem Rosenheimer Hausberg bewirt-

schaften, sind voll des Lobes über die energiebewusste Haltung der Alpenvereinssektion Rosenheim. Sind sie doch seit Ende November Nutznießer der höchsten Luftwärmepumpe Bayerns. Zusätzlich zu der vor drei Jahren installierten Solaranlage erbringt nun eine Stiebel-Eltron Luft/Wasser-Wärmepumpe den risiko-

sicherten Fachleute, insbesondere der Isar-Amperwerke, zu, dass durch diese Technik der Heizstromverbrauch mindestens um 50 Prozent reduziert werden kann. Bis zu einer Temper-

atur von minus 18 Grad sorgt diese moderne Anlage für eine wohlige Wärme auf dem Hochries-Gipfelhaus. Betreiber aus der Schweiz bestätigten die Angaben von Stiebel-Eltron voll. Die Fir-

ma Reisinger, Solar- und Heiztechnik in Nußdorf, wurde vom Ingenieurbüro Bauer & Wieser in Riedering mit der interessanten Aufgabe betraut. Eile war geboten, das Heißöl ging zur Neige.

Lieferschwierigkeiten und Wetterbedingungen verzögerten den Einbau.

Endlich, am 13. November, konnte bei strahlendem Bergwetter der Hubschrauber auf dem Bergbahnparkplatz landen, die Wärmepumpe anhängen, zum Gipfel fliegen und nach 30 Minuten stand das Gerät auf seinem Stahlfundament. Monteure der Firmen Reisinger, Buchauer und Stiebel-Eltron legten letzte Hand an und die Wärmepumpe ging mit leisem Surren in Betrieb. Rechtzeitig bevor der letzte Tropfen des restlichen Heizöls verbraucht war.

Komfort am Berg im Einklang mit der Natur verantworten zu können. Das wollen die Alpenvereinssektion Rosenheim mit ihren gut 5500 Mitgliedern und die neuen Pächter auf dem Hochrieshaus.

Schluss mit risikoreichem Öltransport

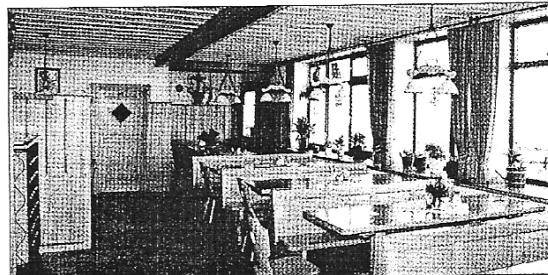
Der kostspielige Transport mit Seilbahn und Pumpanlage verursachte bei den Verantwortlichen immer schon ein ungutes Gefühl. Nun aber war der bereits beim Bau der Hochriesseilbahn verlegte Stromanschluss für die jetzige Lösung ausschlaggebend. Seine Dimensionierung, unterstützt von Sonnenenergie und Wärme aus der Luft, würde eine elektrische Beheizung möglich machen. Nach umfangreichen Untersuchungen verschiedener Alternativen



Die Wärmepumpe wurde mit dem Hubschrauber zur Hütte geflogen.



Das Hochries-Gipfelhaus der DAV-Sektion Rosenheim ist zu allen Jahreszeiten ein beliebtes Ausflugsziel. Vom 10. bis einschließlich 24. Dezember geschlossen



Auch im Winter gemütlich warm - die große Gaststube.

Dank an die Beteiligten

Die Verantwortlichen der Alpenvereinssektion Rosenheim legen großen Wert darauf, dass sie auf diesem Wege allen Beteiligten, beruflich wie ehrenamtlich, öffentlich von Herzen danken. Das Beispiel Hochries soll weiter Schule machen, um



Bis zu einer Temperatur von minus 18 Grad sorgt diese moderne Anlage für eine wohlige Wärme in der Hütte.



Vorstand Franz Knarr (links) und Schatzmeister Dieter Vögler (rechts) heißen die neuen Wirtsleute auf der Hochries willkommen.

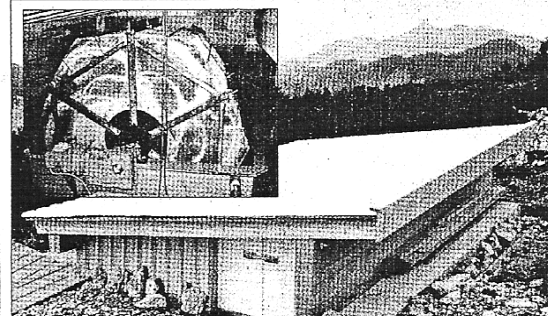


Blick zurück: die beiden Vorstände Franz Knarr und Wolfgang Vögler verabschiedeten Ende Oktober die beliebte Hüttenwirtin Monika Pietsch.

Ihr Lieferant für feinstes Fleisch- und Wurstwaren aus kontrollierter bayerischer Aufzucht, Schächtung und Produktion gratuliert zur Geschäftsübernahme!

METZGEREI PALMBERGER

Am Schlichthof 6, 83022 Rosenheim, Tel. 0 80 31/3 70 87



Wurde heuer erneuert: In Zusammenarbeit mit der Hochries-Bahn konnte die defekte Kläranlage auf den erforderlichen technischen Stand gebracht werden.

HOCHRIES-GIPFELHAUS
1569 mm NN • 25 Lager • 14 Betten
Tel. 0 80 32/82 10 • Donnerstag Ruhetag

Liebe Freunde der Hochries und liebe DAV-Sektionsmitglieder, wir, die neuen Wirtsleute, freuen uns auf Euch und ein gutes Miteinander.

Euer Peter Schwentner mit Helene, Christl und Rainer.

Josef REISINGER

SOLAR & Heiztechnik

Solar-Stromanlagen • Solaranlagen für Warmwasser- und Heizungsunterstützung • Holz-Pelletheizungen

- Meisterbetrieb -
Entbach 11 • 83131 Nußdorf am Inn
Telefon 0 80 34 / 16 87 • Fax 0 80 34 / 70 99 40

Den neuen Pächtern Peter Schwentner mit Helene und Christl für die Zukunft alles Gute und recht viel Erfolg!

Flötzinger Bräu Rosenheim

PRIVATBRAUEREI FRANZ STEEGMÜLLER

... eine Botschaft an alle DAV-Mitglieder:
„Besuchen Sie unsere nagelneue Bergsportabteilung im 2. Stock - Sie werden staunen!“

Sport ANKIRCHNER

Münchener Str. 9 • Rosenheim • Tel. 0 80 31/3 40 31
www.sport-ankirchner.de

WIR BEDANKEN UNS FÜR DAS ENTGEGENBRACHTTE VERTRAUEN

PLANUNG DER GEWERKE

HEIZUNG

WÄRME-PUMPEN-ANLAGEN

BAUER + WIESNER
PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH
TUNNINGER STRASSE 4
83083 RIEDERING
TEL.: 08036/3031-0
FAX: 08036/3031-10
INFO@BAUER-WIESNER.DE
WWW.BAUER-WIESNER.DE

... wir gratulieren unseren neuen Wirtsleuten und wünschen alles Gute!

... wir freuen uns, dass die Erneuerung der Kläranlage so perfekt gelungen ist!

... wir sind stolz auf eine energiebewusste Versorgung mittels Luftwärmepumpe und Solar!

... wir das ist die Vorstandschaft der DAV-Sektion Rosenheim mit 5500 Mitgliedern aus Stadt und Land!

... wir sind seit September zu finden in der neuen Geschäftsstelle: Von-der-Tann-Straße 1a (Christkönig), 83022 Rosenheim, Geschäftszeiten: Di. und Do. jeweils von 8:30 bis 12:30 Uhr, Telefon 0 80 31/23 34 52, Fax 0 80 31/23 34 53, E-Mail: alpenverein@sektion-rosenheim.de, Internet: www.dav-rosenheim.de und www.jdav-rosenheim.de

Wir gratulieren... auf gute Nachbarschaft!

hochriesbahn

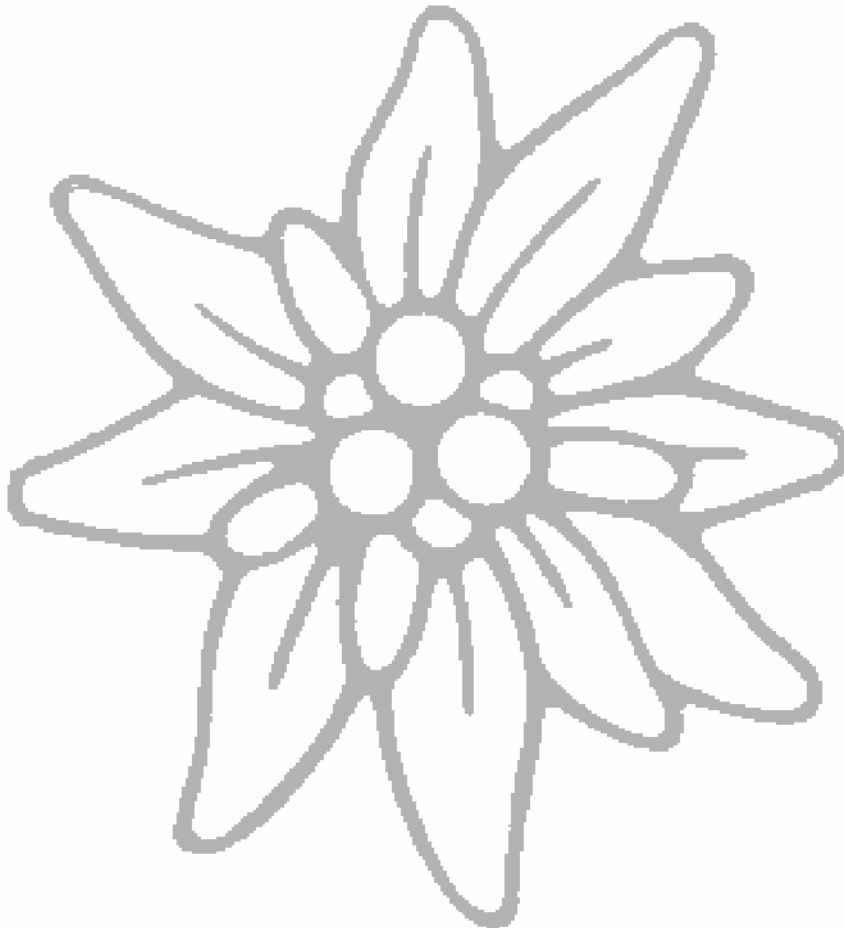
Info-Teil. 0 80 32/9 75 50

Alles Gute Sparkasse

Wir bedanken uns für den Auftrag!

PETER BUCHAUER

Hauptstraße 15 • 83112 Frasdorf • Tel. 0 80 52/28 18 • Fax 0 80 52/41 62



2002
das
125. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

Jahresrechnung 2001

In der 124. Mitgliederversammlung, am 4. Juli 2001 haben die anwesenden Sektionsmitglieder für das Jahr 2001 einen

- **ordentlichen Haushaltsvoranschlag** mit Einnahmen und Ausgaben von DM 516.000,-- aufgestellt und einen
- **außerordentlichen Haushaltsvoranschlag und Investitionsplan** für Hütten- und Wegebau-Maßnahmen im Rahmen gebildeter Rücklagen von DM 200.000,-- genehmigt.
Dazu wurden DM 200.000,-- für die Beteiligung an einer Hochgebirgshütte (z.B. Hochjochhospitz) aus dem Jahre 1998 fortgeschrieben.

In der **Jahresrechnung 2001**

(Vermögensübersicht, Einnahmen - Ausgaben - Überschussrechnung)

stehen den

- **Ausgaben** von **DM 424.010,73,**
- **Einnahmen** mit **DM 605.135,78** gegenüber,
sodass sich ein
- **Vereinsergebnis/ Überschuss** **DM 181.125,05** ergibt.

Von den ***Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen*** mit DM 399.865,00 waren DM 198.484,00 an den Deutschen Alpenverein (Verband) abzuführen.

Aus der ***Bewirtschaftung der sektionseigenen Häuser am Brunnstein und auf der Hochries*** haben wir an Pachtzins (einschließlich Nächtigungsgebühren, Umweltabgabe, Brauereivergütung) und sonstigen, mit dem Hüttenbetrieb in Zusammenhang stehenden Einnahmen DM 81.225,61 eingenommen.

Aus der Verpachtung der ***Kletteranlage*** haben wir DM 17334,00 erhalten.

Aufgrund steuerlicher Option für den Hüttenbetrieb und die Kletteranlage wurden DM 5.913,13 Umsatzsteuer erstattet.

Im Berichtszeitraum haben 1973 Mitglieder bzw. Nichtmitglieder auf unseren Hütten übernachtet.

Mitgliederstand:

	Mitglieder Zugang/Abgang	Stand 31.12.2001
A-Mitglieder	+ 71	3242
B-Mitglieder	+ 54	1267
Junioren-Mitglieder	+ 17	384
Jugend-Mitglieder	+ 2	154
Kinder-Mitglieder	+ 44	407
C-Mitglieder	+ 2	70
	<hr/>	
	+ 190	5524

Nächtigungsgebühren:

	<i>Normalgebühr Nichtmitglieder</i>	<i>Ermäß. Geb. Mitglieder</i>	<i>Sondergeb. Jugendmitgl.</i>
Bett	22,--	16,--	-,--
Lager	15,--	11,--	7,50--
Notlager	7,50	7,50--	6,--

Am Brunnsteinhaus und am Hochrieshaus wird im Rahmen der Pachtverträge von Besuchern, die nicht Alpenvereinsmitglieder sind, eine Umweltabgabe von DM 1,-- erhoben.

Für **Instandhaltungen und laufende Ausgaben für unsere Alpenvereinshäuser** am Brunnstein und auf der Hochries haben wir DM 29.401,23 ausgegeben.

Davon entfallen für das Brunnsteinhaus DM 13.040,69, das Hochrieshaus DM 16.360,54,

Aktiviert wurden:

- DM 60.324,70 anteilig für die Erneuerung der Kläranlage Hochries (Gemeinschaftseigentum von Sektion und Hochriesbahn),
- DM 49.513,16 für die Umstellung der Heizungsanlage des Hochrieshauses von Öl auf Elektroheizung mit Wärmepumpe,
- DM 7.974,29 Geschirrspülmaschine Brunnsteinhaus.

Anrechenbare Vorsteuer DM 20.197,33.

Abschreibungen für aktiviertes Anlagevermögen der Hütten und Kletteranlage wurden mit DM 62.718,03 vorgenommen.

Die Instandsetzungsarbeiten am Brunnsteinhaus und am Hochrieshaus erfolgten unter Federführung der Hüttenreferenten. Vielen Dank Wolfgang Müller und Manfred Oehmichen.

Darlehensverpflichtungen aus Hüttenbaumaßnahmen früherer Jahre wurden planmäßig mit DM 3.000,-- getilgt.

Die **Jugendarbeit** wurde aus Sektionsmitteln mit DM 14.562,42 unterstützt. Für gemeinsame **Bergfahrten und Wanderungen** sind DM 13.924,24 ausgegeben worden. Für die Ausbildung von Übungsleitern und Jugendleitern sind DM 2.405,00 angefallen. Versicherungsbeiträge und Abgaben (nicht Hütten) betragen DM 1.397,80

Für die **Sektionsmitteilungen** -Jahresbericht 2001- wurden Druck- und Portokosten mit DM 12.127,79 aufgewendet. Für Edelweißfest, Weihnachtsfeier und sonstige Gemeinschaftsveranstaltungen und Darstellung im Internet sind DM 10.792,15 ausgegeben worden.

Für die **Betreuung der Wanderwege und Steige** in unserem Arbeitsgebiet haben die Wegewarte, Manfred Oehmichen am Brunnstein und Franz Karlberger an der Hochries, viele unentgeltliche Arbeitsstunden geleistet; entstandene Kosten DM 3.053,39.

Für **Naturschutz** wurden DM 2.147,60 ausgegeben. Der uneigennützig Einsatz und das Engagement unseres Naturschutzreferenten, Werner Karl, kommt dabei nicht zum Ausdruck.

Für **Verwaltung und Personal** sind DM 39.893,90 angefallen. Ein Personalcomputer für die Geschäftsstelle wurde mit DM 2.099,00 aktiviert.

Spenden von Mitgliedern und Förderern DM 26.308,17. Die Sportbetriebspauschale des Bayerischen Kultusministeriums beträgt DM 2.633,00. Einen Zuschuss des Stadtverbandes für Leibesübungen erhielten wir in Höhe von DM 3.000,00.

Zinserträge betragen DM 54.683,36, Aufnahmegebühren DM 1.185,00,--, Sonstiges DM 32,00.

Aus **Zweckbetrieb und wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb** Verkauf von Jahrbüchern, Vereinsabzeichen, Vortragsveranstaltungen, DAV-Schlafsäcken stehen dem Wareneinkauf von DM 4.533,80 Verkaufserlöse von DM 4.813,31 gegenüber; vorhandene Warenbestände sind weder abgegrenzt noch bewertet.

In der **Vermögensrechnung**
stehen

	DM	DM
dem Anlagevermögen von und Forderungen von	694.702,00 1.267.805,71	
Verbindlichkeiten an den Hauptverein		3.000,00
sonstige Verbindlichkeiten		0,00
Rücklagen und		1.237.043,66
Ergebnisvorträge mit		722.464,05
	<u>1.962.507,71</u>	<u>1.962.507,71</u>

gegenüber.

Die zulässigen Gewinnrücklagen nach § 58 Nr. 6 AO und die freien Rücklagen nach § 58 Nr. 7 AO gliedern sich zum Abschlussstichtag in die Bereiche:

- Naturschutz	DM 3.000,00
- freie Rücklagen	DM 80.129,00
- freie Vermögensrücklagen	DM 306.914,66
- Brunnsteinhaus	DM 447.000,00
▪ Ansparung für Maßnahmen zur Sicherstellung der Ver- und Entsorgung des Brunnsteinhauses durch Anschluss an das öffentliche Netz	
▪ Einrichtung eines Selbstversorgerraumes	
Hochrieshaus	DM 250.000,00
▪ Instandhaltungen	
Ansparung für Naturschutzmaßnahmen Erwerb von Grundstücken im Hochries- u. Brünsteingebiet	DM 50.000,00
- Ansparung für den Erwerb gewerblicher Räume für eine Geschäftsstelle	<u>DM 100.000,00</u> <u>DM 1.237.043,66</u> =====

Die sektionseigenen Grundstücke und Gebäude am Brunnstein und auf der Hochries (Wasserleitung, Kläranlage) - mit Grundschulden zur Sicherung der bestehenden Verbindlichkeiten belastet - sowie die Kletteranlage und Ausrüstungsgegenstände sind in der Vermögensaufstellung nur teilweise bewertet.

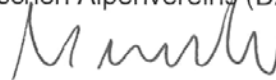
Zusammenfassung:

Die Vermögens- und Schuldposten sind in einer Vermögensübersicht nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung vollständig erfasst. Alle Ausgaben und Einnahmen sind in einer Überschussrechnung enthalten.

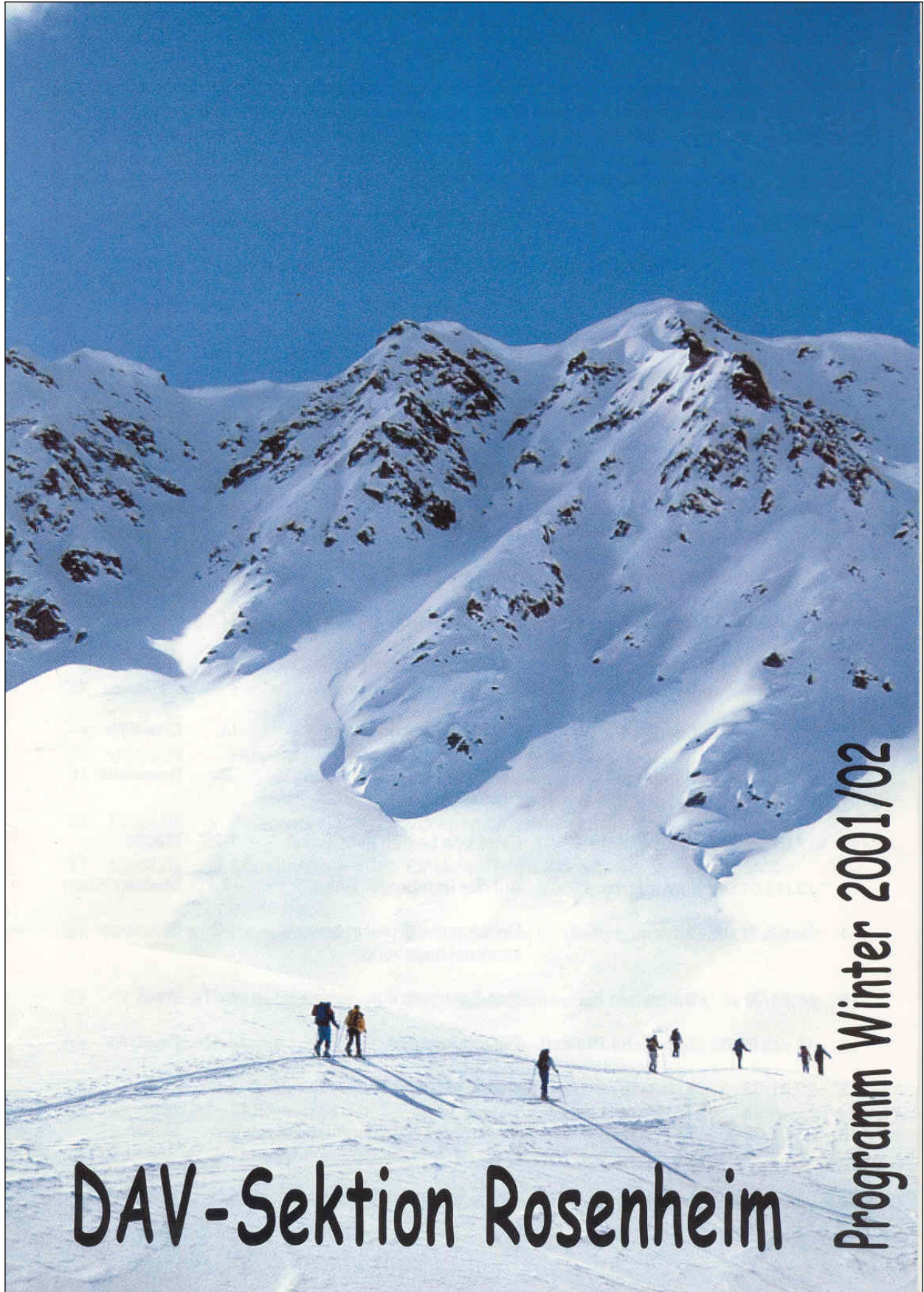
Der in der Mitgliederversammlung vom 4. Juli 2001 aufgestellte Haushalt wurde eingehalten.

Rosenheim, den 31. 12. 2001

Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.



Dieter Vögele
Schatzmeister



Die Werktagstouren sind beim Datum mit „w“ gekennzeichnet und finden in der Regel montags, mittwochs oder auch donnerstags statt. Bei den mit „wb“ markierten Unternehmungen erfolgt die Fahrt auf jeden Fall mit Bus.

<u>NR</u>	<u>DATUM</u>	<u>ZIEL</u>	<u>BESCHREIBUNG</u>	<u>SCHW</u>	<u>BEGLEITER</u>
01	01.12.01	Skitest mit Gerd	Hoffentlich geht's schon	1	Wachs
02	05.12.01 w	Vogelsang	Zu Fuß oder mit Ski	ww/1	Niklaus
03	09.12.01	Einschwingen auf der Piste	Ziel je nach Schneesituation	P/1	Stark / Maas
04	12.12.01 w	Spielberg	Einkehr in der Riesenhütte	ww/1	Weiß
05	13.12.01 w	Jahresabschluss	In der Turneralm des MTV		Weiß
06	19.12.01 w	Erlbergkopf	Hoffentlich diesmal ohne Nebel	ww	Kemmer
07	02.01.02 w	Samerberggrunde	Die erste Euro-Tour	ww	Niklaus
08	03.01.02 w	Langlauf	Ziel je nach Schneelage	LL	Onischke
09	09.01.02 w	Priener Hütte und Geigelstein	Was für Wanderer und Tourenfahrer	ww/1	Möller
10	10.01.02 w	Langlauf	Ziel je nach Schneelage	LL	Onischke
11	12.01.02	Ellmauer Tor	Ein Schmankerl auch im Hochwinter	2	Rosenauer H.
12	12.01.02	Breitenstein	Einer von beiden geht schon	1-2	Wachs
13	12./13.01.02	Lawinenkurs	Auf der Bamberger Hütte	2	Stadler / Knarr
14	12./13.01.02	Spitzinggebiet	Unbekannte Gipfel in bekannter Umgebung	1-2	Schwaiger
15	16.01.02 w	Spitzstein	Von Sachrang aus	ww/1	Weiß
16	18.-25.01.02	Skiwoche Pfalzen	Für jeden etwas	LL/P	Onischke
17	20.01.02	Klausen	Vom Waldparkplatz	1-2	Möller
18	23.01.02 w	Taubenstein	Zu Fuß, mit Ski oder auch mit Bahn	1/ww	Möller
19	24.01.02 w	Langlauf	Ziel je nach Schneelage	LL	Heckel

Achtung!

Jeder Teilnehmer an einer Skitour, gleich welcher Schwierigkeit, muß im Besitz eines funktionsfähigen VS-Gerätes (Ortovox) und mit seiner Anwendung sicher vertraut sein.

<u>NR</u>	<u>DATUM</u>	<u>ZIEL</u>	<u>BESCHREIBUNG</u>	<u>SCHW</u>	<u>BEGLEITER</u>
20	26.01.- 02.02.	Skiwoche Zermatt	Schöne Tage im Hotel Silvana	P	Weiß
21	26.01.02	Steinbergstein	Von Wegscheid über den Südhang	2	Perl
22	26.01.02	Rofanspitze	... und eine lange Abfahrt nach Wiesing	2	Rosenauer H.
23	27.01.02	Großer Galtenberg	Abfahrt in den Lueger Graben	2	Schnurr
24	30.01.02 w	Brentenjoch	770 Meter über Kufstein	ww/1	Kemmer
25	31.01.02 w	Langlauf	Ziel je nach Schneelage	LL	Onischke
26	01./02.02.02	Lawinenkurs	Speziell für Snowboarder und Schneeschuhwanderer	1-2	Schwaiger
27	02.02.02	Feldalpenhorn	Für Ein- (Auf-)steiger mit Kondition	1-2	Stark
28	02.02.02	Hippold	Baumlose Hänge am sagenumwobenen Berg	2	Wettemann
29	03.02.02	Rotwandreibn	Voralpen-Skigenuss pur	2	Hirmer
30	03.02.02	Stanglhöhe	Einsamer Trabant des Schaf-siedel	2	Möller
31	06.02.02 w	Kampenwand	Bis zur Gorialm kommen wir bestimmt	ww/1	Bielmeier
32	07.02.02 w	Langlauf	Ziel je nach Schneelage	LL	Onischke
33	08.-12.02.02	Tuxer-Durchquerung	(siehe Kasten)	2	Maas
34	08.-12.02.02	Skitouren in den Rottenmanner Tauern	(siehe Kasten)	2	Möller
35	09.02.02	Gilfert	Tuxer Klassiker von Innerst	2	Rosenauer H.

Langlaufunternehmungen am Donnerstag („Ziel je nach Schneelage“):
 Die Ziele werden am Dienstag unter „Kurz notiert“ im OVB bekannt gegeben.
 Vorgesehen sind z. B.: Walchsee, Hohenkendl, Griesenau, Schwoich, Going, Pillersee

<u>NR</u>	<u>DATUM</u>	<u>ZIEL</u>	<u>BESCHREIBUNG</u>	<u>SCHW</u>	<u>BEGLEITER</u>
36	13.02.02 w	Schwarzenberg	Nur für Nüchterne und Auszünüchternde	ww	Kemmer
37	14.02.02 w	Langlauf	Ziel je nach Schneelage	LL	Onischke
38	14.02.02 w	Werktagsskitour	Ziel je nach Schneeverhältnissen	1	Weiß
39	16.02.02	Baumgartgeier	Sehr langer Weg von Wegscheid	2	Wachs
40	17.02.02	Wildofen	Ein markanter Tuxer vor dem Hirzer	2	Stadler
41	17.02.02	Torhelm	Gerloser Schmankerl von der Kühlen Rast	2	Kogel
42	20.02.02 w	Hochries	Zu unserer Hütte	ww/1	Weiß
43	21.02.02 w	Langlauf	Ziel je nach Schneelage	LL	Onischke
44	22.-26.02.02	Skitouren von der Franz-Senn-Hütte	(siehe Kasten)	3	Perl / Hirmer
45	22./23.02.02	Hochkönig	Über die Ostpreußenhütte	2-3	Schwaiger
46	23.02.02	Mallgrübler	Viele Höhenmeter von Volderwildbad	2	Wettemann
47	23.02.02	Arzler Scharte	Südseitiger Dchneeschlach über Hall	2	Rosenauer H.
48	24.02.02	Gamskopf	Großer Hang über dem Greither Graben (Inneralpbach)	2	Möller
49	27.02.02. w	Karspitze und Wandberg	Sonnenkanzeln über Rettenschöß	ww/1	Möller
50	28.02.02 w	Langlauf	Ziel je nach Schneelage	LL	Onischke
51	02.03.02	Wolfendorn	Schöner Spitz am Brenner	2	Rosenauer W.

**wenn's um Geld geht
Sparkasse**



Hinweis:

Bei Fahrten mit privaten PKWs ist die Fahrtkostenbeteiligung wie folgt zu berechnen:
--.25 mal gefahrene Kilometer, geteilt durch die Zahl der Fahrzeuginsassen

NR	DATUM	ZIEL	BESCHREIBUNG	SCHW	BEGLEITER
52	02.03.02	Taubensee	Von Norden oder von Süden	ww	Mühlberger
53	03.03.02	Zischgeles	Sellrain-Klassiker	2	Wieland
54	06.03.02 w	Stümpfling und Firstalm	Im Münchner Gebiet	ww/1	Niklaus
55	07.03.02 w	Langlauf	Ziel je nach Schneelage	LL	Onischke
56	09.03.02	Baumgartenköpfl und Herrenstein	Kaiserlicher Endlos-Hang über Going	2	Stadler
57	09.03.02	Tennengebirge-Überschreitung	Ein langer Weg mit großer Abfahrt	2	Schnurr
58	10.03.02	Geier	Höchster Tuxer Skiberg	2	Kogel
59	11.03.02 wb	Kössen-Harraussattel	Aufstehen vom Winterschlaf	ww	Netopil
60	13.03.02 w	Großer Madron	Durch die Wolfsschlucht zum Petersberg	ww	Kemmer
61	14.03.02 w	Langlauf	Ziel je nach Schneelage	LL	Onischke
62	14.03.02 w	Skitour	Ziel je nach Schnee- verhältnissen	1	Bielmeier
63	15.-17.03.02	Skitouren um Proveis	In den Ultentalern und Nons- bergen	2	Wachs
64	16.03.02	Ellmauer Tor	Diesmal als Frühjahrstour	2	Wieland
65	16.03.02	Schinder	Mit Radl und Ski vom Spitzing zum „Kwäler“	r1/2	Schwaiger
66	16.03.02	Hirschberg	Mit Einkehr im Hirschberghaus	ww	Mühlberger
67	17.03.02	Kleine Reibn	Kleiner Berchtesgadener Klassiker (ohne Bahn)	2	Knarr
68	16.-23.03.02	Skiwoche in Briançon	(siehe Kasten)	P 1-2	Netopil

Bei allen eintägigen Touren ist es erforderlich, sich beim Tourenbegleiter telefonisch spätestens am Tag vorher anzumelden.
 Die Anmeldung zu Touren mit Übernachtung(en) muß wegen der Hüttenplatzreservierungen spätestens fünf Tage vorher erfolgen. Hinweise über Änderung des Ziels bzw. des Termins werden im OVB bekanntgegeben.

<u>NR</u>	<u>DATUM</u>	<u>ZIEL</u>	<u>BESCHREIBUNG</u>	<u>SCHW</u>	<u>BEGLEITER</u>
69	20.03.02 w	Gindelalmschneid	Zwischen Tegernsee und Schliersee	ww	Heckel
70	21.03.02 w	Skitour	Ziel je nach Schnee- verhältnissen	1	Möller
71	22.-24.03.02	Große Reibn	(siehe Kasten)	3	Perl / Hirmer
72	23.03.02	Seblaskogel	Einer der schönsten Skiberge überhaupt	2	Rosenauer H.
73	23./24.03.02	Skitouren um die Pforzheimer Hütte	...und die Grubenwand als Highlight (siehe Kasten)	2-3	Wettemann
74	24.03.02	Grünbergspitze	Langer Südhang aus dem Navistal	2	Möller
75	27.03.02. w	Aschenbrenner- haus	Über den Schneerosenweg	ww	Weiß
76	30.03.02	Hochgern	Wanderung in der Frühlings- sonne	ww	Mühlberger
77	02.-06.04.02	Skitouren um die Johannishütte	Selbstverständlich mit Groß- venediger (siehe Kasten)	2-3	Möller
78	03.04.02 w	Feichteck	Der Michi wartet schon	ww	Niklaus
79	05.-07.04.02	Skitouren um die Berliner Hütte	Mit Schwarzenstein und Hornspitze	3	Schnurr
80	06.04.02	Reichenspitze	Auf den markanten Zillertaler	3	Rosenauer H.
81	06.04.02	Griesnerkar	Wieder mal in den Kaiser	2	Wieland
82	10.04.02 w	Taubensee	Über die Sonnenseite von Kössen	lw	Möller
83	13.04.02	Gesselkopf	Ein neuer Versuch!	2	Wachs
84	13.04.02	Rechelkopf	Frühjahrswanderung bei Lenggries	lw	Mühlberger

Seniorentouren mit Bus

Ab März findet einmal im Monat werktags eine Seniorentour mit Bus statt (wb).
Ziel und Gehzeit werden so angelegt, dass es eine leichte Bergwanderung ist.
Organisation: Netopil / Bekanntgabe im OVB
Bei Anmeldung Anzahlung von 10.-- (verfällt bei Nichtteilnahme ohne Ersatzperson)

<u>NR</u>	<u>DATUM</u>	<u>ZIEL</u>	<u>BESCHREIBUNG</u>	<u>SCHW</u>	<u>BEGLEITER</u>
85	14.04.02	Hocheis	Einsames Hochkar am Hochkalter	2-3	Rosenauer W.
86	14.-20.04.02	Skitouren von der Gnifettihütte	In die Monte-Rosa-Gruppe (siehe Kasten)	3	Maas
87	15.04.02 wb	Wimbachbrücke - Wimbachschloss	Frühlingswanderung in den Berchtesgadenern	lw	Netopil
88	17.04.02 w	Pending	Von Schneeberg zur Kala-Alm	lw	Heckel
89	19.-21.04.02	Skihochtouren aus dem Ahrntal	Lange Anstiege und große Abfahrten	2-3	Stadler
90	20.04.02	Schöntalspitze	Kleiner Nachbar des Liseners mit großer Abfahrt	2	Rosenauer H.
91	24.04.02 w	Heuberg	Zur Krokusblüte	lw	Bielmeier
92	27.04.02	Kaiser-Express	Nur die kleine Version: 2400 Höhenmeter	3	Maas
93	27.04.02	Klausen	Kontrastprogramm zum Kaiser-Express	lw	Möller
94	30.04.-05.05.	Skihochtouren im Schnalstal	(siehe Kasten)	3	Stadler
95	01.05.02 w	Hochplatte und Buchsteinhütte	Im Schatten von Roß- und Buchstein	lw	Kemmer
96	04.05.02	Botzer	Großer Brocken in den südlichen Stubaiern	3	Rosenauer W.
97	04.05.02	Staffel	Einsames in der Jachenau	lw	Mühlberger
98	05.05.02	Leichte MTB-Tour in den Frühling	Östlich oder westlich des Inns	r1	Stark
99	08.05.02	Breitenstein	Aus dem Jenbachtal	lw	Möller

<u>NR</u>	<u>DATUM</u>	<u>ZIEL</u>	<u>BESCHREIBUNG</u>	<u>SCHW</u>	<u>BEGLEITER</u>
100	09.-12.05.02	Kärntenfahrt	(siehe Kasten)	lw	Netopil
101	11./12.05.02	Glockner-Umfahrung	Große Frühjahrsskitour in den Tauern	3	Schnurr
102	11.05.02	Lisenser Fernerkogel	Große Frühjahrstour: 1600 Höhenmeter	3	Wachs
103	15.05.02 w	Brünstein	Aus dem Gießenbachtal	lw	Niklaus
104	18.05.02	Stolzenberg und Roßkopf	Einsam und verlassen	lw	Mühlberger
105	22.05.02 w	Gratspitz	Hoch über Inn und Alpbach – nicht nur für Gratler	lw	Weiß
106	26.05.02	Wildspitze	Mit Bahnhilfe auf den höchsten Punkt Tirols	3	Kogel
107	29.05.02 w	Jägerkamp	Vom Spitzingsattel aus	lw	Bielmeier
108	01.06.02	Hoher Riffler	Abfahrt übers Federbettkees	2	Wachs
109	01.06.02	Roß- und Buchstein	Etwas zum Hinlangen	sw	Mühlberger
110	05.06.02 w	Tiroler Heuberg	Ins Winkelkar und dann links	lw	Heckel

ERLÄUTERUNG DER SCHWIERIGKEITSBEWERTUNGEN

- 1 - Leichte Skitour ohne besondere Schwierigkeiten und Anforderungen
- 2 - Mittelschwere Skitour, die bereits Erfahrung im Aufstieg (steile Hänge, Grate, Wald usw.), gute Kondition sowie mindestens durchschnittliches Abfahrtskönnen erfordert
- 3 - Schwierige Skitour, die bereits hohe Anforderungen stellt (vergletschertes Hochgebirge, Umgang mit Seil und Steigeisen, Aufstieg und Abfahrt in der Seilschaft, sehr gute Kondition, sicheres Abfahren in jedem Schnee und in sehr steilem Gelände)
- LL - Langlaufunternehmen ww - Winterwanderung ohne Ski
- lw - leichte Wanderung r1 - leichte Berggradtour
- sw - schwierige Wanderung r2 - schwierige Berggradtour
- p - Piste

TOURENBEGLEITER

Bielmeier Renate (08031/62416)

Heckel Helmut (08031/70777 oder
0171/7805810)

X Hirmer Dominik (08036/99883 oder
0171/7667082)

Kemmer Adi (08031/94896)

Kogel Thomas (08031/41853)

Knarr Franz jun. (08031/66324)

Maas Christian (08031/98395)

Möller Kurt (08031/87189 oder
0179/1111567)

Mühlberger Fredl (08031/14955)

Dr. Netopil Liesl (08036/7817)

Niklaus Otto (08031/66575)

Onischke Klaus (08031/71782)

Perl Achim (08031/37837 oder
0172/7551181)

Rosenauer Harri (08065/439)

Rosenauer Walter (08031/66941)

Schnurr Christoph (08031/15553)

Schwaiger Thomas (08031/31140 oder
0172/8534271)

Stadler Markus (08031/267436)

Stark Michaela (08031/98395)

Wachs Gerd (08036/8947)

Weiß Paul (08031/890179)

Wettemann Harald (08031/15273)

Wieland Ludwig (08031/33211)

Besondere Veranstaltungen

SKIWOCHE PFALZEN

Skifahren, Langlaufen, Wandern
im Pustertal

18. – 25.01.02

Leiter: Klaus Onischke

(Nur noch Warteliste)

Durchquerung Tuxer Alpen

08. 12.02.02

Gebühr: 20.-- (Sektion + BB)
30.-- (andere Sektionen)

Anmeldung: Geschäftsstelle
Vorbesprechung: 05.02.02, 20.00 Uhr
Leiter: Christian Maas

Skiwoche Zermatt

Pistenvergnügen im Schatten von
Matterhorn und Monte Rosa

26.01. – 02.02.02

Leiter: Paul Weiß

(Nur noch Warteliste)

Skitouren in den Rottenmanner Tauern

08. – 12.02.02

Gebühr: 20.-- (Sektion + BB)
30.-- (andere Sektionen)

Anmeldung: Geschäftsstelle
Leiter: Kurt Möller

wenn's um Geld geht
Sparkasse



Skithochouren von der Franz-Senn-Hütte

22. – 26. 02.02

Sommerwand, Wildes Hinterbergl,
Ruderhofspitze

Gebühr: 20.-- (Sektion + BB)
30.-- (andere Sektionen)

Vorbesprechung

Anmeldung: Geschäftsstelle

Leitung: Achim Perl u. Dominik Hirmer

Skihochtouren von der Gnifettihütte

14. – 20.04.02

... mit Viertausender-Garantie

Gebühr: 30.-- (Sektion+ BB)
45.-- (andere Sektionen)

Vorbesprechung: 09.04., 20.00 Uhr,
Gasthaus Flötzinger

Anmeldung: Geschäftsstelle

Leitung: Christian Maas

Skiwoche in Briançon

16. – 23.03.02

max. 16 Teilnehmer
Anmeldung bis 22.02.02

Information und Anmeldung beim Leiter

Leiter: Lisl Netopil

Skihochtouren aus dem Schnalstal

30.04. – 05.05.02

(vom Gasthof Neuratheis)

Gebühr: 25.-- (Sektion+BB)
38.-- (andere Sektionen)

Vorbesprechung

Anmeldung: Geschäftsstelle

Leitung: Markus Stadler

Skitouren von der Johannishütte

02. – 06.04.02

Mit Venediger-Garantie

Gebühr: 40.-- (Sektion und BB)
60.-- (andere Sektionen)

Vorbesprechung

Anmeldung: Geschäftsstelle

Leiter: Kurt Möller

Kärntenfahrt - Berge und Kultur -

09. – 12.05.02

Teilnehmerzahl: max. 17

Information und anmeldung beim Leiter

Leitung: Lisl Netopil

Ausbildung

Lawinenkurs an der Bamberger Hütte

12./13.01.02

Gebühr: 15.-- (Sektion+BB)
20.-- (andere sektionen)

Anmeldung: Geschäftsstelle

Leitung: Markus Stadler und Franz Knarr

Lawinenkurs für Snow- boarder und Schneeschuwanderer

01./02.02.02

Gebühr: 15.-- (Sektion+BB)
20.-- (andere Sektionen)

Anmeldung: Geschäftsstelle

Leitung: Thomas Schwaiger

Vorschau Sommer 2002

- 03. – 11.08.02 Westalpentour: Gran Paradiso, Monte Rosa (H. Rosenauer)
- 04. – 11.08.02 Wanderwoche im Großarlital / HP 35.-- / Nur noch Warteliste (Jak Steidl)
- 15. – 18.08.02 Eiskurs am Taschachhaus (H. Rosenauer)
- 15. – 18.08.02 Basiskurs Bersteigen an der Franz- Senn-Hütte (L. Wieland)
- 09. - 23.09.02 Korsika - Berge und Meer - im Bungalowdorf „Zum störrischen Esel“ (Liesl Netopil)
- 21. – 28.09.02 Wanderwoche in Pfalzen (K. Möller)

Sektionsabende

im Gasthaus Flötzinger (Kaiserstraße), Hubertusstuben
jeweils donnerstags, 19.30 Uhr

- 17.01.02 Helmut Ettmayr: Naturwunder Australiens
- 21.02.02 Franz Knarr / Ernst Lüdecke: Skitouren im Westen Nordamerikas
- 21.03.02 Otto Niklaus: Italienische Vulkane
- 18.04.02 (Thema noch offen)
- 16.05.02 (Thema noch offen)

SEKTIONSHÜTTEN

Hochriesehütte (08032/8210)

Pächter:Christine Nowak, Helene Hell und Peter Schwentner

Brünnsteinhaus (08033/1431)

Pächter: Petra Rotte und Sepp Wegscheider

TOURENWARD

Peter Keill (08066/1491)

AUSRÜSTUNGSWARD

Hans Mayer (08035/3402)

Materialausgabe am Do.-abend
nach tel. Vereinbarung

VORSITZENDER DER SEKTION: Franz Knarr (08031/66324)

GESCHÄFTSSTELLE

NEU!

NEU!

NEU!

NEU!

NEU!

Adresse: 83022 Rosenheim, Von-der-Tann-Str. 1a

Geschäftszeiten: dienstags und donnerstags 09.30 - 12.30 Uhr

Ansprechpartner: Frau Monika Eder.

Telefon: 08031/233452 (neu!!!)

eMail: alpenverein@sektion-rosenheim.de

Fax: 08031/233453

Internet: www.dav-rosenheim.de

HINWEISE

Bergsteigen ist nie ohne Risiko. Deshalb erfolgt die Teilnahme an einer Sektionsveranstaltung, Tour oder Ausbildung grundsätzlich auf eigene Gefahr und eigene Verantwortung. Die Tourenbegleiter sind Organisatoren der jeweiligen Veranstaltung und kundige Kenner eines Gebietes, jedoch keine Führer im rechtlichen Sinn.

Jeder Teilnehmer verzichtet auf die Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen jeglicher Art wegen leichter Fahrlässigkeit gegen die Tourenbegleiter oder Ausbilder, andere Sektionsmitglieder oder die Sektion, soweit nicht durch bestehende Haftpflichtversicherungen der entsprechende Schaden abgedeckt ist. Insbesondere ist eine Haftung der Ausbilder, der Tourenbegleiter, des Tourenreferenten oder der Sektion wegen leichter Fahrlässigkeit ausgeschlossen, soweit kein Versicherungsschutz besteht oder die Ansprüche über den Rahmen des bestehenden Versicherungsschutzes hinausgehen.

Den Weisungen der Tourenbegleiter ist stets unbedingt Folge zu leisten! Jeder Teilnehmer hat auf eine optimale und absolut funktionstüchtige Ausrüstung zu achten! Die Tourenbegleiter sind weder Serviceleute noch Ausleihunternehmen. Sollte sich bei einem Teilnehmer herausstellen, daß seine Ausrüstung unbrauchbar, unvollständig oder nicht funktionsfähig ist, so kann der Tourenbegleiter ihn auch noch nach angetretener Tour - sofern dies möglich ist - von der weiteren Teilnahme ausschließen. Eine solche Maßnahme kann im Interesse der Sicherheit der anderen Teilnehmer unumgänglich sein.

JUGEND DER DAV-SEKTION ROSENHEIM

Infos zu den Jugendgruppen gibt's im Internet unter

www.jdav-rosenheim.de

oder direkt bei den Jugendleitern:

Markus (Jungmannschaft, 18 – 26 Jahre): 08031/267436

Yvonne (Jugend II, 13 – 18 Jahre): 08031/33555

Karen (Jugend I, 8 – 12 Jahre): 08031/68612

SOMMER 2002

- **Wandern**
- **Klettern**
- **Hochtouren**
- **MTB-Touren**



DAV-Sektion Rosenheim

Die Werktagstouren sind beim Datum mit „w“ gekennzeichnet und finden in der Regel montags, mittwochs oder auch donnerstags statt. Bei den mit „wb“ markierten Unternehmungen erfolgt die Fahrt auf jeden Fall mit Bus.

<u>NR</u>	<u>DATUM</u>	<u>ZIEL</u>	<u>BESCHREIBUNG</u>	<u>Schw/ Hm</u>	<u>BEGLEITER</u>
111	18./20.05.02	Stripsenjochhaus	Aus der Halle an den Fels für Einsteiger	IV bis VI	Mauler
109	01.06.02	Roß- und Buchstein	Etwas zum Hinlangen	sw	Mühlberger
110	05.06.02 w	Tiroler Heuberg	Ins Winkelkar und dann links	lw	Heckel
112	08.06.02 	Rötlmoos	und andere Moose	r1/ 800	Schweiger
113	09.06.02 	Rund um den Geigelstein	auf dem Schmugglerpfad	r2/ 1600	Wettemann
114	12.06.02 w	Brecherspitz	über die Ankelalm	Gt(lw)	Bielmeier
115	15.06.02 	Priener Hütte Geigelstein	bike & hike	r1/lw/ 1100	Stark
116	16.06.02	Gederer Hüttenwandl	Abgesicherte Sportkletterrouten	IV – VI	Stadler
117	16.06.02	Arnspitzen-überschreitung	Über dem Leutaschtal	II / 1300	Gottwald
118	17.06.02 wb	Brauneck	Panoramawege mit Lift	Gt	Netopil
119	19.06.02 w	Gennhorn, Grubenhorn	Über 3 Gipfel der Osterhorngruppe	Gt(lw)	Kemmer
120	22.06.02	Kellerjoch	Von Fügenberg	lw / 1000	Wachs
121	22.06.02	Hochstaufen	Über die „Steinernen Jäger“	sw / 1000	Mühlberger
122	22.06.02	„Inlinen“ mit Walter	Darf's auch etwas mehr sein? (kompl. Schutzausrüstung)	Keine Anfänger-Tour	Rosenauer Walter
123	26.06.02 w	Wallberg und Risserkogel	Von Enterrottach oder mit der Wallbergbahn	Gt(lw)	Bielmeier
124	29.06.02	Hochfeln	Über die Strohschneid	Gt(lw)	Möller
125	29.06.02	Mitterhorn, Nuracher Höhenweg	Lange Gratwanderung in den Loferer Steinbergen	sw / ks1	Mauler

Hinweis: Bei Fahrten mit privaten PKW's ist die Fahrtkostenbeteiligung wie folgt zu berechnen: 0,25 € mal gefahrene Kilometer geteilt durch die Zahl der Fahrzeuginsassen.

<u>NR</u>	<u>DATUM</u>	<u>ZIEL</u>	<u>BESCHREIBUNG</u>	<u>Schw/ Hm</u>	<u>BEGLEITER</u>
126	30.06.02	Hochsalwand	Über Rampoldplatte und Lechnerkopf	sw / 750	Kottke
127	03.07.02 w	Inzeller Kienberg	Über den Knappensteig	Gt(lw)	Möller
128	06.07.02	Unnützüberschreitung		sw / 1400	Wieland
129	07.07.02	Brecherspitz	Überschreitung von Ost nach West	lw / 550	Lakowski
130	07.07.02	Zettenkaiser Ostwand	Klettern im Westkaiser	bis IV	Mauler
131	10.07.02 w	Gilfert und Kellerjoch	Vom Gartalmhaus zur Alpenrosenblüte	Gt(lw)	Weiß
132	12./14.07.02	Kletterkurs Stripsenjochhaus	Einsteigerkurs (siehe Kasten)		Stadler / Leiß
133	12./14.07.02	Zugspitze	Von der Höllentalangerhütte zur Knorrhütte (siehe Kasten)	Gt(sw/ks1) / 2000	Möller
134	13.07.02	Schober	Aussichtsberg im Salzkammergut	lw / 1000	Wachs
135	13./14.07.02	Soiernrunde Schöttelkar	Übernachtung im Soiernhaus; Baden im See?	sw	Mühlberger
136	15.07.02 wb	Edelhütte	Aufstieg mit der Ahornbahn	Gt	Netopil
137	17.07.02 w	Ristfeuchthorn	Über Schneizlreuth	Gt(lw)	Heckel
138	19./21.07.02	Klettern am Hansberger-Haus	(siehe Kasten)	Gt(III bis V)	Stadler
139	20.07.02	Zischgeles	Einmal im Sommer	sw / 1400	Wieland
140	20.07.02 	Erzherzog-Johann-Klause	Zwischen Karwendel und Guffert	r2 / 2000 bis ...	Schweiger


**BESUCHEN SIE UNSERE SEKTIONSEIGENE
CHRISTIAN-SCHNEIDER-KLETTERANLAGE**

230m² Kletterfläche – 40m² Dach – 25m² Kippwand – Boulderbereich

70 eingerichtete Routen bis zum 9. Grad

Rosenheim, Pürstlingstr., täglich 09.00 – 23.00 Uhr

**Anmeldung zu den Mittwochstouren mit Bus nur mit Anzahlung von 10 €. Bei
Nichtteilnahme ohne Ersatzperson verfällt die Anzahlung.**

<u>NR</u>	<u>DATUM</u>	<u>ZIEL</u>	<u>BESCHREIBUNG</u>	<u>Schw/ Hm</u>	<u>BEGLEITER</u>
141	20./21.07.02	Johannisberg Eiskögele	Mit Blick auf den Großglockner	e1 / 1200	Rosenauer Walter
142	21.07.02	Pyramidenspitze	Aus dem Winkelkar, dieses Jahr ohne Regen?	sw / ks1 / 1300	Stark
143	24.07.02 wb	Brandjochspitze Möslalm	Ausflug ins Karwendel	Gt(lw)	Kemmer
144	27./28.07.02	Kleiner Solstein	Von Kranebitten aus (siehe Kasten)	sw / 2 x 1000	Gottwald
145	27.07.02	Torhelm	Der in den Kitzbüheler aus dem Langen Grund	sw / 1200	Mühlberger
146	28.07.02	Guffert	Von Steinberg aus	sw / 1600	von der Heidt
147	31.07.02 w	Hochsalwand	Aus dem Jenbachtal	Gt(lw)	Furtner
148	02./04.08.02	Ortler	Von der Payerhütte (siehe Kasten)	e1 / II / 2000	Wieland
149	02./10.08.02	Gran Paradiso/ Monte Rosa	Unterwegs in den West- alpen	e2	Rosenauer Harri
150	03.08.02	Tschirgant	Vom Inn	sw / 1700	Wachs
151	03.08./ 04.08.02 	Karwendeldurchq uerung	Übernachtung in der Plumsjochhütte (siehe Kasten)	r2/ 3000 gesamt	Wettemann
152	04./11.08.02	Wanderwoche im Großarlal			Steidl
153	07.08.02 w	Schildenstein	Über Wolfsschlucht oder Geißalm	Gt(lw)	Weiß
154	09./11.08.02	Sultener Berge	Um die Düsseldorfer Hütte (siehe Kasten)	e1 / 1000 tgl.	Möller
155	10./11.08.02	Hochkalter- überschreitung	Vom Hintersee (siehe Kasten)	II / 1800	Knarr Franz jun.
156	12.08.02 wb	Patscherkofel	Zirbenweg – von Tulfes mit dem Lift		Netopil

wenn's um Geld geht - Sparkasse 

Bei allen eintägigen Touren ist es erforderlich, sich beim Tourenbegleiter telefonisch spätestens am Tag vorher anzumelden. Die Anmeldung zu Touren mit Übernachtung(en) muss wegen der Hüttenplatzreservierungen spätestens fünf Tage vorher erfolgen. Hinweise über Änderung des Ziels bzw. des Termins werden im OVB bekannt gegeben.

<u>NR</u>	<u>DATUM</u>	<u>ZIEL</u>	<u>BESCHREIBUNG</u>	<u>Schw/ Hm</u>	<u>BEGLEITER</u>
157	13.08./ 14.08.02 w	Brunnkogel, Traunstein	Einmal Wandern, einmal Klettersteig	Gt(ks1 u. lw)	Kemmer
158	14.08.02 w	Weitlahnerkopf, Tauron	Garantiert ohne Latschen	Gt(lw)	Möller
159	15./18.08.02	Eiskurs	Taschachhaus / Ötztal (siehe Kasten)		Rosenauer Harri
160	15./18.08.02	Basiskurs	Franz-Senn-Hütte (siehe Kasten)		Wieland
161	18.08.02	Rehleitenskapf	Überschreitung von Nord nach Süd	lw / 820	Lakowski
162	21.08.02 wb	Falkenhütte, Mahnkopf	Im Laliderer Amphitheater	Gt(lw)	Kemmer
163	23./25.08.02	Kletterwochen- ende	Tannheimer Berge (siehe Kasten)	Gt(IV bis VI)	Leiß
164	24./25.08.02	Watzmann	Aufstieg über den Rinnkendelsteig (siehe Kasten)	Gt(sw)	Möller
165	24.08.02 	Kampenwand- umrundung	So wie der Elmar fährt	r2 / 1600	Knarr Hans
166	28.08.02 w	Wildbarren	Heut wollen wir nicht so weit fahren	Gt(lw)	Furtner
167	31.08.02	Sulzkogel	3000er vom Kühtai	lw / 1000	Mühlberger
168	31.08./ 01.09.02	Schönbichler Horn	Berliner Höhenweg (siehe Kasten)	sw / ks1 / 1900	Kottke
169	04.09.02 w	Veitsberg	Von Riedenberg aus	Gt(lw)	Weiß

**Auf den Rosenheimer Hausberg mit der
täglich Fahrbetrieb von 8.30 Uhr bis 17.00
ab Talstation Parkplatz Grainbach
Info-Telefon 08032 – 975510**



Seniorentouren mit Bus: Einmal im Monat findet werktags eine Seniorentour mit Bus statt (wb). Ziel und Gehzeit werden so angelegt, dass es eine leichte Bergwanderung ist. Organisation: Netopil / Bekanntgabe im OVB. Bei Anmeldung Anzahlung von 10 € (verfällt bei Nichtteilnahme ohne Ersatzperson!).

<u>NR</u>	<u>DATUM</u>	<u>ZIEL</u>	<u>BESCHREIBUNG</u>	<u>Schw/ Hm</u>	<u>BEGLEITER</u>
170	07.09.02 ☸	Kranzhorn, Hochries	Durch das Trockenbachtal	r2 / 1100	Knarr Franz jun.
171	07.09.02	Drei Kampen	und dann zur Lenggrieser Hütte	Gt(lw – sw) 1200	Möller
172	07./08.09.02	Rote Wand	Im Lechquellengebirge (siehe Kasten)	sw / 1000 tgl.	Wachs
173	08.09.02	Salzburger Hochthron	Mit Besuch der Höhle	ks1 / 1300	Schweiger
174	08./22.09.02	Korsika	Sonne – Meer – Berge (siehe Kasten)	OR	Netopil
175	11.09.02 w	Hinteres Sonnwendjoch	Von der Ackernalm aus	Gt(lw)	Möller
176	14.09.02	Sonnjoch	Falzthurntal	sw / 1200	Wieland
177	14.09.02	Wiedersberger Horn, Sagtalerspitze	Ohne Bahnbenützung	lw / 1000	Mühlberger
178	15.09.02 ☸	Kahlersberg	Von Hinterbrand	r2 / sw / 1700	Müller
179	15.09.02	Klettern an der Kaserer	Sportklettern in heimischem Klettergarten	III bis VIII	Stadler
180	18.09.02 w	Müllner Hörndl	Unbekanntes über Schneizlreuth	Gt(lw)	Heckel
181	21./28.09.02	Wanderwoche Pfalzen		OR	Möller / Weiß
182	21./22.09.02	Ödkarspitzen, Birkkarspitze	Vom Karwendelhaus über den Brendlsteig (siehe Kasten)	sw / ks1 / 750 u. 1100	Kottke
183	25.09.02	Gamskogel und Bettlersteig	Unter dem „Wilden Kaiser“	Gt(lw)	Kemmer

wenn's um Geld geht - Sparkasse 

Achtung: Neuer Treffpunkt Mittwochsgruppe: P+R-Parkplatz in Pfraundorf

<u>NR</u>	<u>DATUM</u>	<u>ZIEL</u>	<u>BESCHREIBUNG</u>	<u>Schw/ Hm</u>	<u>BEGLEITER</u>
184	28.09.02	Schönfeldspitze	Übers Riemannhaus	sw / 1500	Müller
185	28.09.02	Sonneck	Von Süden / wo der Kaiser am zahmsten ist	sw / 1500	Mühlberger
186	28.09.02	Gederer Hüttenwandl	Sportklettern in Plaisirrouten	V bis VII	Mauler
187	30.09.02 wb	Fieberbrunn	Wildsee / 2. Anlauf	Gt	Netopil
188	02.10.02 w	Aiplspitz und Jägerkamp	Von Aurach aus	Gt(sw / lw)	Bielmeier
189	03./06.10.02	Affi	Sportklettern (siehe Kasten)	ab IV	Stadler
190	03.10.02	Hochgern	im Norden rauf im Süden runter	sw / 1100	Stark
191	05./06.10.02	Gardaseeberge	Die allerletzte Tour? (siehe Kasten)	OR	Heidenreich
192	06.10.02	Steinerne Stiege	von und bis St. Margarethen	lw / 580	Lakowski
193	09.10.02 w	Hintere Goinger Halt	Von der Wochenbrunner Alm, zum Ellmauer Tor langt's auch	Gt(sw / lw)	Bielmeier
194	11./18.10.02	Zypern	Mit Hotelunterkunft im Troodosgebirge	OR(lw)	Möller
195	12.10.02	Großer Rettenstein	Aussichtsborg in den Kitzbüheler	sw / 1200	Mühlberger
196	14.10.02 wb	Zwölferhorn	Mit Lift	Gt	Netopil
197	16.10.02 w	Schnappenberg	Über kaiserliche Almen	Gt(lw)	Kemmer
198	19.10.02	Peitlerkofel	danach Törggelen	sw / 1000	Wachs
199	20.10.02	Wendelstein	über Lacherspitz	lw / 850	Lakowski
200	23.10.02	Jochköpfl	Übern Wachterl	Gt(lw)	Heckel
201	26.10.02	Sonntagshorn	aus dem Heutal	sw / 800	Mühlberger

Auf den Rosenheimer Hausberg mit der
täglich Fahrbetrieb von 8.30 Uhr bis 17.00
ab Talstation Parkplatz Grainbach
Info-Telefon 08032 – 975510



DAV-SEKTION ROSENHEIM IM INTERNET

Informieren Sie sich über unsere Homepage:

www.dav-rosenheim.de

<u>NR</u>	<u>DATUM</u>	<u>ZIEL</u>	<u>BESCHREIBUNG</u>	<u>Schw/ Hm</u>	<u>BEGLEITER</u>
202	27.10.02	Zunderspitz Schreckenspitz Hohe Gans	Herbstwanderungen in den Karwendelvorbergen	sw / 1200	Gottwald
203	30.10.02 w	Hirschhörndlkopf	Zwischen Benediktenwand und Jachenau	Gt (lw)	Weiß
204	06.11.02 w	Hochgern	Von Marquartstein	Gt (lw)	Bielmeier
205	09.11.02	Inntaler Heuberg	Und den Kienberg	lw / 1000	Mühlberger
206	10.11.02	Friedenrath	In den Chiemgauern	lw / 900	Wachs
207	11.11.02 wb	Hintersee (BGL)	Halsalmrunde oder Zauberwald	Gt	Netopil
208	13.11.02 w	Hochfelln	Über die Strohschneid	Gt(lw)	Kemmer
209	16.11.02	Hochrieshaus	Saisonabschluss	leicht - extrem	alle
210	20.11.02 w	Gindlalm-schneid	2. Versuch im Tegernseeertal	Gt(lw)	Heckel
211	27.11.02 w	Hocheck und Trägleralm	Bergauf und Bergab	Gt(lw)	Möller
212	04.12.02 w	Vogelsang	Zu Fuß, mit Rodel und mit Ski	Gt(lw/1)	Weiß
213	05.12.02	Jahresabschluss der Mittwochsgruppe	Turneralm in Rosenheim/Oberwöhr; Der Nikolaus kommt auch		Weiß
214	07.12.02	Skitest	mit Gerd		Wachs
215	11.12.02 w	Riesen- und Rehleitenskapf	Und dann Einkehr in der Asten	Gt(lw)	Möller
216	18.12.02 w	Juffinger Jöchl	Oberhalb von Bad Häring	Gt(lw)	Kemmer

**BESUCHEN SIE UNSERE SEKTIONSEIGENE
CHRISTIAN-SCHNEIDER-KLETTERANLAGE**

**230m² Kletterfläche – 40m² Dach – 25m² Kippwand – Boulderbereich
70 eingerichtete Routen bis zum 9. Grad**

Rosenheim, Pürstlingstr., täglich 09.00 – 23.00 Uhr

ERLÄUTERUNG DER SCHWIERIGKEITSBEWERTUNGEN

OR() Organisierte Reise mit „sportlicher Betreuung“ im jeweiligen Gebiet

Gt() Gemeinschaftstour: Die Sektion ist nur der Organisator der Tour

- 1 Leichte Skitour ohne besondere Schwierigkeiten und Anforderungen
- 2 Mittelschwere Skitour, die bereits Erfahrung im Aufstieg (steile Hänge, Grate, Wald usw.), gute Kondition sowie mindestens durchschnittliches Abfahrtskönnen erfordert
- 3 Schwierige Skitour, die bereits hohe Anforderungen stellt (vergletschertes Hochgebirge, Umgang mit Seil und Steigeisen, Aufstieg und Abfahrt in der Seilschaft, sehr gute Kondition, sicheres Abfahren in jedem Schnee und in sehr steilem Gelände)

ww Winterwanderung ohne Ski

lw leichte Wanderung

sw schwierige Wanderung

r1 leichte Bergradltour 

r2 schwierige Bergradltour 

P Piste

LL Langlaufunternehmung

TOURENBEGLEITER

Bielmeier Renate 08031 62416

Gottwald Manfred 08034 9553

Furtner Klaus 08031 66890

Heckel Helmut 08031 70777
oder 0171 7805810

Heidenreich Heinz 08031 33269

Kemmer Adi 08031 94896

Knarr Franz jun. 08031 66324

Knarr Hans 08031 66324

Kottke Bernd 08066 906036

Lakowski Alfons 08031 65289

Leiß Christian
0043 (0)5672 78149

Mauler Manfred 08031 34231

Möller Kurt 08031 87189
oder 0179 1111567

Mühlberger Fredl 08031 14955

Müller Josef 08031 98128

Netopil Dr. Lisl 08036 7817

Rosenauer Harri 08065 439

Rosenauer Walter 08031 66941

Schwaiger Thomas 08031 31140
oder 0172 8534271

Stadler Markus 08031 267436

Stark Michaela 08031 98395

Steidl Jakl 08035 5579

Von der Heidt Hans-Joachim
08031 235219

Wachs Gerd 08036 8947

Weiß Paul 08031 890179

Wettemann Harald 08031 15273

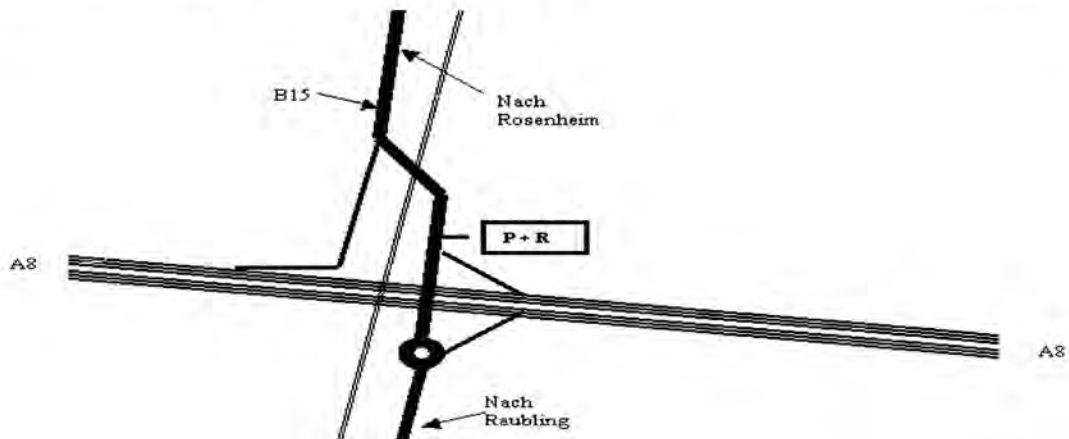
Wieland Ludwig 08031 33211

**BESUCHEN SIE UNSERE SEKTIONSEIGENE
CHRISTIAN-SCHNEIDER-KLETTERANLAGE**

230m² Kletterfläche – 40m² Dach – 25m² Kippwand – Boulderbereich

70 eingerichtete Routen bis zum 9. Grad
Rosenheim, Pürstlingstr., täglich 09.00 – 23.00 Uhr

Achtung: Neuer Treffpunkt Mittwochsgruppe: P+R-Parkplatz in Pfraundorf



Besondere Veranstaltungen

Zugspitze

von der Hölltalangerhütte zur Knorrhütte

12. bis 14. Juli 2002

Anmeldung: Tourenbegleiter und
Geschäftsstelle

Teilnehmerzahl: max. 11 Personen

Gebühr: 10 € (Sektion + BB)
14 € (andere Sektionen)

Vorbesprechung: siehe OVB

Leiter: Möller

Klettern am Hans

Berger Haus

Kletterwochenende Kaisertal

19. bis 21. Juli 2002

Gemeinschaftstouren (III bis V)

Teilnehmerzahl: 4 bis 6 Personen

Gebühr: 10 € (Sektion + BB)
14 € (andere Sektionen)

Anmeldeschluss: 16.07.2002

Anmeldung: Tourenbegleiter und
Geschäftsstelle

Leiter: Stadler

Karwendeldurchquerung

MTB

3. bis 4. August 2002

Teilnehmerzahl: 4 bis 12 Personen

Anmeldeschluss: 01.08.2002

Vorbesprechung: wird noch ausgemacht

Anmeldung: Tourenbegleiter

Leiter: Wettemann

Kleiner Solstein

Von Kranebitten aus

27. bis 28. Juli 2002

Teilnehmerzahl: 3 bis 8 Personen

Anmeldeschluss: 25.07.02

Anmeldung: Tourenbegleiter

Leiter: Gottwald

Ortler

2. bis 4. August 2002

Teilnehmerzahl: 4 bis 12 Personen

Gebühr: 30 € (Sektion + BB)
42 € (andere Sektionen)

Vorbesprechung: 31.07.02 um 19:00 Uhr
im Weißbräu, Färberstr.

Anmeldung: Geschäftsstelle

Leiter: Wieland

Sultener Berge

Touren um die Düsseldorfer Hütte

9. bis 11. August 2002

Teilnehmerzahl: max. 11 Personen

Gebühr: 10 € (Sektion + BB)
14 € (andere Sektionen)

Vorbesprechung: siehe OVB

Anmeldung: Tourenbegleiter und
Geschäftsstelle

Leiter: Möller

Hochkalterüberschreit

ung

vom Hintersee (II / 1800 Hm)

10. bis 11. August 2002

Teilnehmerzahl: 4 bis 10 Personen

Vorbesprechung: 07.08.02, 19:30 Uhr im
Flötzinger Löchl, Samerstr.

Anmeldung: Tourenbegleiter und
Geschäftsstelle

Anmeldeschluss: 05.08.02

Leiter: Knarr Franz jun.

Alpinkletterwochenend e Tannheimer Berge

24. bis 25. August 2002

Anreise am 23. abends / 1 Stunde Aufstieg

Rote Flüh und Gimpel
Sanierte Routen mit leichten Abstiegen
IV bis VI / 5 bis 12 SL

Teilnehmerzahl: 4 bis 6 Personen
(Weitere selbstständige Seilschaften
können beraten werden)

Vorbesprechung: telefonisch bei
Anmeldung

Anmeldung: Tourenbegleiter

Leiter: Leiß

Watzmann

Aufstieg über den Rinnkandelsteig

24. bis 25. August 2002

Anmeldung: Tourenbegleiter und
Geschäftsstelle

Teilnehmerzahl: max. 11 Personen

Vorbesprechung: siehe OVB

Leiter: Möller

Schönbichler Horn

Berliner Höhenweg (sw / ks1 / 1900)

31. August bis 1. September 2002

Teilnehmerzahl: 4 bis 6 Personen

Vorbesprechung: 29.08.02, 19:30 Uhr
Gasthof Flötzinger, Kaiserstr.

Anmeldung: Tourenbegleiter und
Geschäftsstelle

Anmeldeschluss: 27.08.02

Leiter: Kottke

Rote Wand

Wochenende im Lechquellgebirge
Wanderungen bis 1000 Hm täglich

7. bis 8. September 2002

Anmeldung: Tourenbegleiter

Leiter: Wachs

Ödkarspitze und Birkkarspitze

vom Karwendelhaus über den
Brendlsteig

(sw / ks1 / 750 u. 1100 Hm)

21. bis 22. September 2002

Teilnehmerzahl: 4 bis 6 Personen

Vorbesprechung: 19.09.02, 19:30 Uhr
im Gasthaus Flötzinger

Anmeldung: Tourenbegleiter und
Geschäftsstelle

Anmeldeschuss: 14.09.02

Leiter: Kottke

Korsika - Berge und Meer

Im Bungalowdorf
„Zum störrischen Esel“

Sonne - Meer - Berge
Große und kleine Bergtouren

8. bis 22. September 2002

Anmeldung: Tourenbegleiter

Leiter: Netopil

Affi

Sportklettern im Süden (ab IV)

3. bis 6. Oktober 2002

Teilnehmerzahl: 4 bis 8 Personen

Gebühr: 20 € (Sektion + BB)
28 € (andere Sektionen)

Anmeldeschluss: 01.09.02

Anmeldung: Geschäftsstelle

Leiter: Stadler

Gardasee

Busreise mit Heinz

5. bis 6. Oktober 2002

Teilnehmerzahl: max. 40 Personen

Anmeldung: Geschäftsstelle

Leiter: Heidenreich

125-Jahrfeier der Sektion Rosenheim
am 25.10.2002 im Ballhaus

*BESUCHEN SIE UNSERE SEKTIONSEIGENE
CHRISTIAN-SCHNEIDER-KLETTERANLAGE*

230m² Kletterfläche – 40m² Dach – 25m² Kippwand – Boulderbereich
70 eingerichtete Routen bis zum 9. Grad

Rosenheim, Pürstlingstr., täglich 09.00 – 23.00 Uhr

Ausbildung:

Aus der Halle an den Fels

18. bis 20. Mai 2002

Stripsenjochhaus im Wilden Kaiser

Inhalte:

Grundlegende Sicherungstechniken
Klettertechniken im Fels (IV. bis VI. Grad)
Materialkunde
Natur und Umwelt beim Klettern

Teilnehmerzahl: 3 bis 10 Personen

Gebühr: 60 € (Sektion + BB)
50 € (DAV-Jugend)
75 € (andere Sektionen)

Vorbesprechung: Montag, 13.05.02 um
19:00 Uhr im DAV-Sektionsraum
(rechts oberhalb des Flötzinger Löchl)

Anmeldung: Geschäftsstelle

Leiter: Mauler

Eiskurs am Taschachhaus

15. bis 18. August 2002

Anmeldung: Geschäftsstelle

Gebühr: 80 € (Sektion + BB)
50 € (DAV-Jugend)
100 € (andere Sektionen)

Leiter: Harri Rosenauer

Kletterkurs für Anfänger

12. bis 14. Juli 2002

Abfahrt am Freitag um 14:00 Uhr

Teilnehmerzahl: 5 bis 14 Personen

Gebühr: 60 € (Sektion + BB)
50 € (DAV-Jugend)
75 € (andere Sektionen)

Vorbesprechung: 10.07.02, 19:00 Uhr
im DAV-Sektionsraum (Am Roßacker)

Anmeldung: Geschäftsstelle

Leiter: Stadler, Leiß

Basiskurs Bergsteigen an der Franz-Senn- Hütte

15. bis 18. August 2002

Teilnehmerzahl: 5 bis 8 Personen

Gebühr: 80 € (Sektion + BB)
50 € (DAV-Jugend)
100 € (andere Sektionen)

Vorbesprechung: 07.08.02, 19:00 Uhr
Gasthaus Weißbräu, Färberstr.

Anmeldung: Geschäftsstelle

Anmeldeschluss: 18.07.02

Auskunft: beim Kursleiter

Kursleitung: Wieland

wenn's um Geld geht - Sparkasse 

Weihnachtsfeier

am 13.12.2002 im Gasthaus Höhensteiger

Vorschau Winter 2002 / Frühjahr 2003

25.01. bis 01.02.03 Skiwoche Zermatt (Weiß)

21.01 bis 07.02.03 Skiwoche Pfalzen – Skifahren, Langlaufen,
Wandern im Pustertal – Anmeldung bis 15.09.02 bei
Klaus Onischke Tel. 08031 71782

10.05. bis 18.05.03 Bergwandern aus der Garfagnana in der nördlichen Toskana
(Möller)

Anfang 2003 Island-Rundreise mit Wanderungen
(Möller)

24.08. bis 31.08.03 Wanderwoche in Zermatt geplant.
Interessenten melden sich bitte beim Reiseleiter Paul Weiß
Tel. 08031 890179, um die Beteiligung abschätzen zu können

Sektionsabende

im Gasthaus Flötzinger (Kaiserstraße), Hubertusstuben
jeweils donnerstags, 19:30 Uhr

20.06.02 (Thema noch offen)

18.07.02 Nepal-Trekking, südlich vom Annapurna

19.09.02 (Thema noch offen)

21.11.02 (Thema noch offen)

SEKTIONSHÜTTEN

Hochrieshütte 08032 8210

Pächter: Christine Nowak,
Helene Heil und Peter Schwentner

Brünsteinhaus 08033 1431

Pächter: Petra Rotte und Sepp Wegscheider

VORSITZENDER DER SEKTION:

Franz Knarr 08031 66324

AUSBILDUNGSREFERENT:

Thomas Kogel 08031 41853

TOURENWARD:

Peter Keill 08066 1491

Christian Maas 08031 98395

Mitglieder Info

Versicherungsschutz für Alpenvereinsmitglieder mit gültiger Jahresmarke

- **Alpiner Sicherheits-Service:** Bis zu € 20.500 weltweit für Rettungs-, Bergungs- und Suchkosten, Beihilfe, bei Invalidität bis zu € 20.500, soweit sie auf Berg- oder Skiunfällen beruhen. Die Suchkosten für definitiv tödlich verunglückte vermisste Personen sind auf € 5.000 beschränkt. Jeder Schadensfall ist unverzüglich der ELVIA-Versicherungsgesellschaft, 81536 München, zu melden. Dem Antragsteller wird daraufhin der Vordruck einer Schadensmeldung zugeleitet. Dieser Vordruck muss wahrheitsgemäß ausgefüllt und innerhalb einer Frist von 4 Wochen zurückgesandt werden.

Telefon: 089 62424393

- Die **Haftpflichtversicherung** leistet bei Bergunfällen weltweit bei Personenschäden bis € 1.533.876, bei Sachschäden bis € 153.388 (Schadensmeldung an: Generali-Lloyd Versicherungen, Sonnenstraße 31, 80331 München, Vers. Nr. H04/55318).

Telefon: 089 726103571

- **Reisegepäckversicherung** besteht bei Übernachtung auf allgemein zugänglichen Hütten des DAV und OeAV.

Schadensmeldung unverzüglich an Elvia Versicherung.

Telefon: 089 62424393

Notrufnummer in den Alpen

112

Die europäische Notrufnummer ist 112, in Deutschland auch im Festnetz. Außerhalb Deutschlands nur über Mobiltelefon. Anrufe werden auf die landesüblichen Notrufnummern weitergeleitet.

Alpiner Wetterbericht

Alpenvereinswetterbericht	089 295070
Für gesamte Alpen	0190 116011
Internet:	www.alpenverein.de

Alpine Auskunftstellen

DAV	089 294940
OEAV	0043 (0)512 587825
AVS	0039 0471 993809

GESCHÄFTSSTELLE

Adresse: 83022 Rosenheim, Von-der-Tann-Str. 1 a
Geschäftszeiten: dienstags und donnerstags 09:30 – 12:30 Uhr
Ansprechpartner: Frau Monika Eder
Telefon: 08031 233452
Fax: 08031 233453
e-Mail: alpenverein@sektion-rosenheim.de
Internet: www.dav-rosenheim.de

HINWEISE

Bergsteigen ist nie ohne Risiko. Deshalb erfolgt die Teilnahme an einer Sektionsveranstaltung, Tour oder Ausbildung grundsätzlich auf eigene Gefahr und eigene Verantwortung. Die Tourenbegleiter sind Organisatoren der jeweiligen Veranstaltung und kundige Kenner eines Gebietes, jedoch keine Führer im rechtlichen Sinn.

Jeder Teilnehmer verzichtet auf die Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen jeglicher Art wegen leichter Fahrlässigkeit gegen die Tourenbegleiter oder Ausbilder, andere Sektionsmitglieder oder die Sektion, soweit nicht durch bestehende Haftpflichtversicherungen der entsprechende Schaden abgedeckt ist. Insbesondere ist eine Haftung der Ausbilder, der Tourenbegleiter, des Tourenreferenten oder der Sektion wegen leichter Fahrlässigkeit ausgeschlossen, soweit kein Versicherungsschutz besteht oder die Ansprüche über den Rahmen des bestehenden Versicherungsschutzes hinausgehen.

Den Weisungen der Tourenbegleiter ist stets unbedingt Folge zu leisten! Jeder Teilnehmer hat auf eine optimale und absolut funktionstüchtige Ausrüstung zu achten! Die Tourenbegleiter sind weder Serviceleute noch Ausleihunternehmen. Sollte sich bei einem Teilnehmer herausstellen, dass seine Ausrüstung unbrauchbar, unvollständig oder nicht funktionsfähig ist, so kann der Tourenbegleiter ihn auch noch nach angetretener Tour - sofern dies möglich ist - von der weiteren Teilnahme ausschließen. Eine solche Maßnahme kann im Interesse der Sicherheit der anderen Teilnehmer unumgänglich sein.

Die Tourenbegleiter sind auch dazu angehalten Teilnehmer, die nicht den körperlichen Anforderungen entsprechen von den Touren auszuschließen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie ihr Tempo nach dem Langsamsten in der Gruppe ausrichten. Wer sich einer Tour anschließt übernimmt damit die Verpflichtung bei der Gruppe zu bleiben. Das bedeutet auch während der ganzen Tour in Kontakt mit dem Tourenbegleiter zu bleiben.

Titelbild WALLIS 2002
Foto: G. Weiser

Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.



Rosenheim, September 2002

125 Jahre Sektion Rosenheim: Festschrift, Jubiläumsfestabend und Bergmessen

Sehr geehrtes Sektionsmitglied,
liebe Bergfreundin, lieber Bergfreund,

„Am 23. September 1877 versammelten sich Freunde unserer Bergwelt, um eine Alpenvereinssektion Rosenheim ins Leben zu rufen.“ (Zitat aus dem Gründungsprotokoll)

Die Generationen vor uns haben die runden Sektionsgeburtstage mit der Herausgabe einer Chronik und Ausrichtung von Jubiläumsfeiern gewürdigt. Wir setzen diese Tradition gerne fort und überreichen Ihnen die Festschrift zum 125-jährigen Bestehen der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins und laden Sie herzlichst ein, zum

**Jubiläumsfestabend
am Freitag, den 25. Oktober 2002, 19.30 Uhr
im Ballhaus Rosenheim.**

Unter Mitwirkung von „bergauf-bergab“ Moderator Hermann Magerer, dem Spitzenkletterer Thomas Huber, den Hinterberger Musikanten, Inntaler Sängern und manch humorvollem Beitrag aus den Reihen der Sektionsmitglieder, erwartet Sie ein großartiger Abend in schöner Atmosphäre im Kreise von Gleichgesinnten.

Außerdem finden zu diesem besonderen Jubiläum zwei Bergmessen bei unseren sektionseigenen Häusern statt:

**Bergmesse
am 20. Oktober 2002, 11:00 Uhr, beim Brunnsteinhaus
und am 27. Oktober 2002, 11:00 Uhr, beim Hochrieshaus**

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen der Festschrift, gute Unterhaltung am Jubiläumsfestabend und freuen uns auf Ihre Teilnahme an den Gottesdiensten.

Mit freundlichen Grüßen und
„Berg Heil“

Franz Knarr
1. Vorsitzender

Die Eintrittskarte für den Festabend bekommen Sie zum Vorverkaufspreis von € 8,- in der Geschäftsstelle.

Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.; Von-der-Tann-Straße 1 a; 83022 Rosenheim
Telefon 08031-23 34 52; Telefax 08031-23 34 53
E-Mail: alpenverein@sektion-rosenheim.de

Ansprechpartnerin: Frau **Monika Eder** (Bürozeiten: Dienstag und Donnerstag 9.30 Uhr - 12.30 Uhr)

Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.



Rosenheim, September 2002

125 Jahre Sektion Rosenheim

Sehr geehrte Damen und Herrn,

„Am 23. September 1877 versammelten sich Freunde unserer Bergwelt, um eine Alpenvereinssektion Rosenheim ins Leben zu rufen.“ (Zitat aus dem Gründungsprotokoll)

Die Generationen vor uns haben die runden Sektionsgeburtstage mit der Herausgabe einer Chronik und Ausrichtung von Jubiläumsfeiern gewürdigt. Wir setzen diese Tradition gerne fort und überreichen Ihnen die Festschrift zum

125-jährigen Bestehen der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins

Die Herausforderungen der Zukunft, vor dem Hintergrund des neuen Leitbildes und der noch zu beschließenden neuen Satzungen, nehmen wir an. Wir sind uns aber auch bewusst, dass das Leben des Alpenvereins in seinen Sektionen stattfindet. Schwerpunkt unserer Vereinsaufgabe ist das Bergsteigen, daran sollte uns weder Bürokratie noch Formalismus hindern.

Mit freundlichen Grüßen und
„Berg Heil“

Franz Knarr
1. Vorsitzender

Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.; Von-der-Tann-Straße 1 a; 83022 Rosenheim
Telefon 08031-23 34 52; Telefax 08031-23 34 53
E-Mail: alpenverein@sektion-rosenheim.de

Vorstand: Franz Knarr, 1. Vorsitzender; Wolfgang Sieber, 2. Vorsitzender; Werner Karl, 3. Vorsitzender
Dieter Vögele, Schatzmeister; Yvonne Großmann, Vertreterin der Sektionsjugend

Zukunft schützen



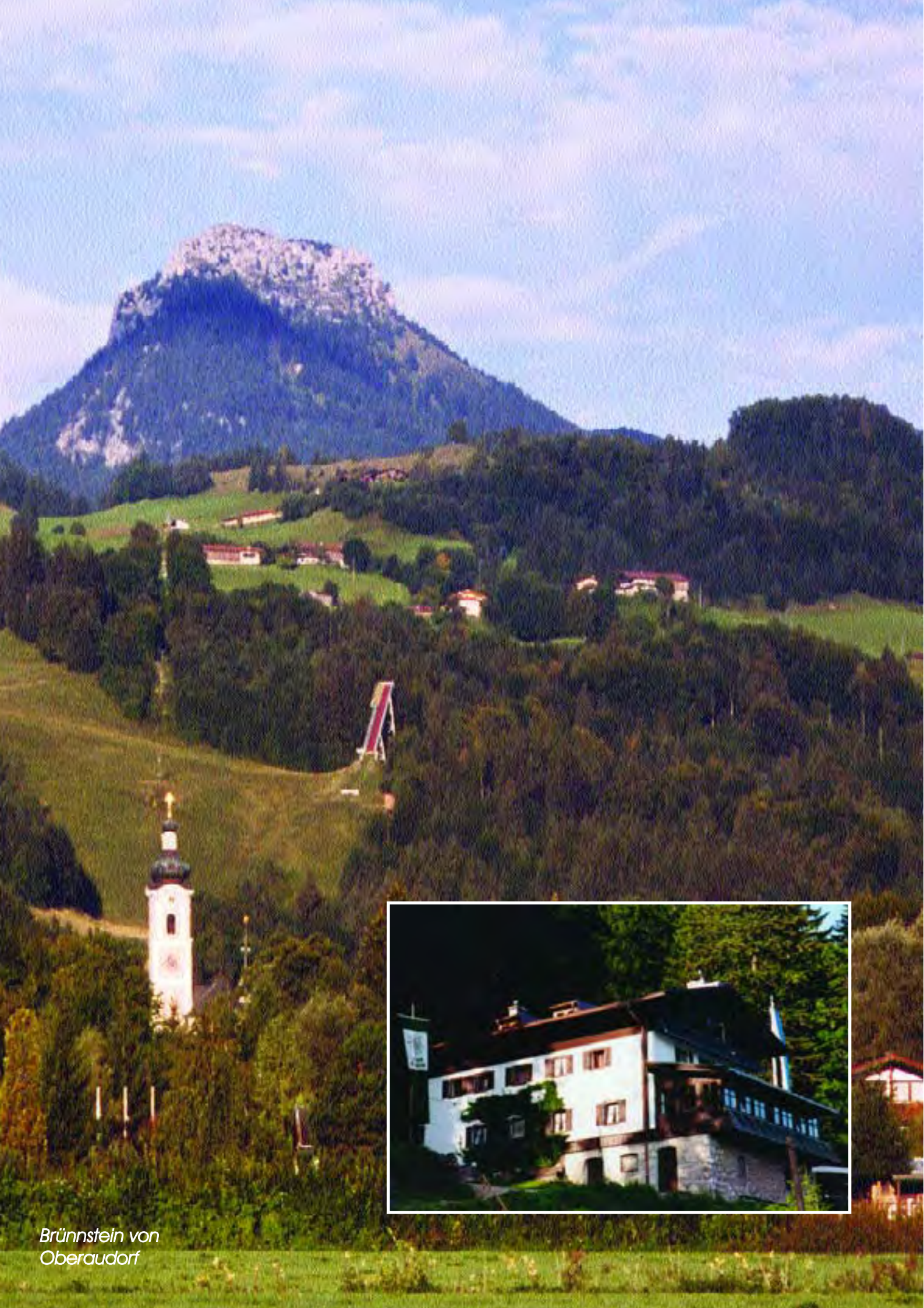
Sektion Rosenheim

des Deutschen Alpenvereins



1877-2002

Festschrift zum 125jährigen Bestehen



Brunnstein von Oberaudorf

Liebe Sektionsmitglieder,

zuerst möchte ich Euch allen zum 125. Jubiläum unserer DAV-Sektion Rosenheim von Herzen gratulieren.

Ihr seid die Sektion! Ihr habt die Sektion zu dem gemacht was sie ist - eine Gemeinschaft von begeisterten Bergfreunden.

Ihr habt mich vor Jahren in die großartige Welt der Berge gelockt und mir diese Gemeinschaft bekundet. Von Anfang an habe ich mich sehr wohl gefühlt.

Als ich dann hineinwuchs in den Kreis der Gleichgesinnten und spürte wie entscheidend es ist, im Miteinander etwas zu gestalten, Ererbtes weiterzutragen und selbst zu prägen, habt ihr mich mit an die Spitze Eurer Sektion gestellt. Seit gut 14 Jahren vertraut ihr mir als 1. Vorsitzenden.

Meine Vorgänger, Ludwig Hieber und der bereits verstorbene Dr. Günter Bauer, haben mit die Signale für den Aufbruch ins nächste Jahrtausend erkannt und einen guten Weg bereitet.

Neben dem Heranwachsen meiner eigenen Familie versuchte ich mit den Jungen zu fühlen. Als Liesl Netopils Früchte allmählich ausblieben, weil sie nach langen Jahren großartiger Arbeit in der Jugend ihr Amt in jüngere Hände legte, galt es den neuen jungen Erwachsenen in dieser Aufgabe beizustehen.

Mittlerweile ist der Jahresrückblick unserer Jugend in Form einer perfekten Diashow bester Beweis für eine aktive, stabile und erfolgreiche Jugendarbeit.

Der Alpenverein und wir, als seine 16-größte Sektion, bleiben von neuen Strömungen und Anschauungen nicht verschont. Es genügt nicht mehr, sich nur um die eigenen Belange, zum Wohle seiner eigenen Mitglieder, erfolgreich zu bemühen.

Wir sind gefordert, Strukturkonzepte mit zu gestalten, ein Leitbild mit einem demokratischen Meinungsprozess zu stützen, Satzungen neu zu formulieren und für das freie „Betretungsrecht“ unserer geliebten Bergwelt zu kämpfen. Das wird die „Gratwanderung“ der Zukunft!

Es ist uns gelungen, unser Wirken auf eine breite Basis zu stellen. Viele Mitglieder fühlen sich bei uns gut aufgehoben in der Ausübung der mannigfachen Spielarten des Bergsports. Dies gilt es weiter zu vereinbaren unter dem toleranten Schlagwort: „Erleben ... und leben lassen“!



Dass es uns bisher gelang, verdanke ich meinen Kollegen im Vorstand, Wolfgang Sieber und Werner Karl, der zudem das heikle Amt des Naturschutzreferenten mit Bravour ausübt.

Aber nicht minder auch den Jugendvertretern und Referenten in den Ausschüssen. Im besonderen aber unserem Schatzmeister Dieter Vögele, der mehr als nur Verwalter der Finanzen unserer Sektion ist. In vielen Prozessen hat er entscheidend mitgewirkt und es immer verstanden, mit geordneten Finanzen eine solide Sektionsarbeit seit über drei Jahrzehnten möglich zu machen.

So wünsche ich Euch allen jetzt Spaß und Interesse an dieser Festschrift, um die sich im Besonderen wieder unser Ehrenmitglied Ludwig Hieber verdient gemacht hat.

Herzlich einladen möchte ich Euch jetzt schon zum Festabend und zu unseren Bergmessen am Brunnstein und auf der Hochries. Ich freue mich auf Euch!

Berg Heil

Euer Sektionsvorstand

Franz Knarr

Inhaltsübers

Grußwort des 1. Vorsitzenden	1
Gründerjahre	4
Interessante Einblicke in die Sektionschronik	
Der Hauptverein zu Gast	12
Insgesamt dreimal richteten die Rosenheimer bisher die Hauptversammlung aus	
100 Jahre Sektion Rosenheim	17
Höhepunkte aus dem Jubiläumsjahr 1977	
Ehrenmitglieder	19
Hütten, Hütten... ..	20
Die Hütten der Sektion am Brunnstein und auf der Hochries	
Von nun an ging's bergauf	36
Vom „Hüttenverein“ zum Bergsteigerverein - Bergsteigen rückt ins Zentrum des Sektionslebens	
Die Mittwochbergsteiger	49
Eine Reminiszenz in Bildern	
Das Marterl am Weg	50
Gedenkstein für verunglückte Mitglieder	
Junge Menschen im Gebirg	52
Aus der Geschichte der Sektionsjugend - wie die Jungen im 20. Jahrhundert die Berge eroberten	

So gingen die Gründungsmitglieder Ende des 19. Jahrhunderts ins Gebirge - Amüsantes und Interessantes aus der Sektionschronik, S. 4



Dreimal tagte die DAV-Hauptversammlung in Rosenheim, und es wurde Alpenvereinsgeschichte geschrieben, S. 12



Alpenvereinsgeschichte ist immer auch Hüttengeschichte - ein Auf und Ab, das Stoff für einen fesselnden Roman birgt, S. 20



Junge Menschen im Gebirg: Schon früh schrieb sich die Sektion Rosenheim die Förderung des Jugendbergsteigens auf die Fahnen - mit großem Erfolg, S. 52

Die Sektion macht sich auf in die Berge der Welt - und kaum ein Gebirgszug bleibt „verschont“, S. 36



Übersicht



Viele Rosenheimer schrieben
Alpingeschichte, Höhepunkte S. 58



Das „alpine
Leben“ sieht heute
anders aus - bei
der Jungmann-
schaft geht der
Sport ab, S. 64



Eine Erbschaft
machte es mög-
lich: in der sektions-
eigenen Kletter-
anlage wird für den
„Ernstfall“ am Fels
trainiert, S. 80



Die Sektionsgeschichte kann man auch
als stattliche Reihe von Erstbegehungen
darstellen, S. 72

Aufbruch in das alpine „Sportzeitalter“58

Der „Sportsgeist“ der besten Kletterer, bevor
das Klettern „Sport“ hieß

Jungmannschaft Heute64

Die Tradition lebt - nur anders

Mit Kindern im Gebirge71

Eine Reminiszenz in Bildern

Erstbegehungen von Sektionsmitgliedern . .72

Rosenheimer auf den Bergen der Welt

Die sektionseigene Kletteranlage80

Training unter Dach

Naturschutz in der Sektion Rosenheim84

Die anspruchsvolle Gratwanderung
zwischen Naturnutz und Naturschutz

Das liebe Geld...90

Eine solide finanzielle Basis sichert die
Bergsteiger-Ideale

Aktive und Jubilare95

Eine Übersicht, wer das Vereinsleben in Gang hält

Der Vereinszweck96

Zur Erinnerung daran, was der Verein will

Impressum3

Impressum

Herausgeber:
Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.
Von-der-Tann-Straße 1a
83022 Rosenheim
Tel.: 0 80 31/23 34 52
Fax: 0 80 31/23 34 53
E-Mail: alpenverein@sektion-rosenheim.de
Internet: dav-rosenheim.de

Layout und Gesamtherstellung: Seasons,
Lusenstraße 26, 84030 Landshut, Fon: 0871/1430974

Gründer

Ein Blick in die Sektionschronik

Ludwig Hieber

Titelbild des Prospektes, den die Stadt Rosenheim den Besuchern der Hauptversammlung 1924 überreichte

Genau genommen hat die Geschichte der Sektion nicht in Rosenheim begonnen, sondern auf dem Schloßberg, am anderen Ufer des Inns. „Dort droben, wo der Blick von den majestätisch dahinrollenden Fluten des Inns sich emporrichtet kann zu den bescheidenen Gipfeln der Vorberge und den schnee- und eisgekrönten Riesen der Tauern, wurde in den Früh-Herbsttagen des Jahres 1877 am gewöhnlichen Biertische in der Schloßwirtschaft die Idee geboren, dem Deutschen- und Österreichischen Alpenverein auch in Rosenheim eine feste Heimstatt zu gründen“.

Dieser war damals selber noch jung, gerade mal vier Jahre alt.

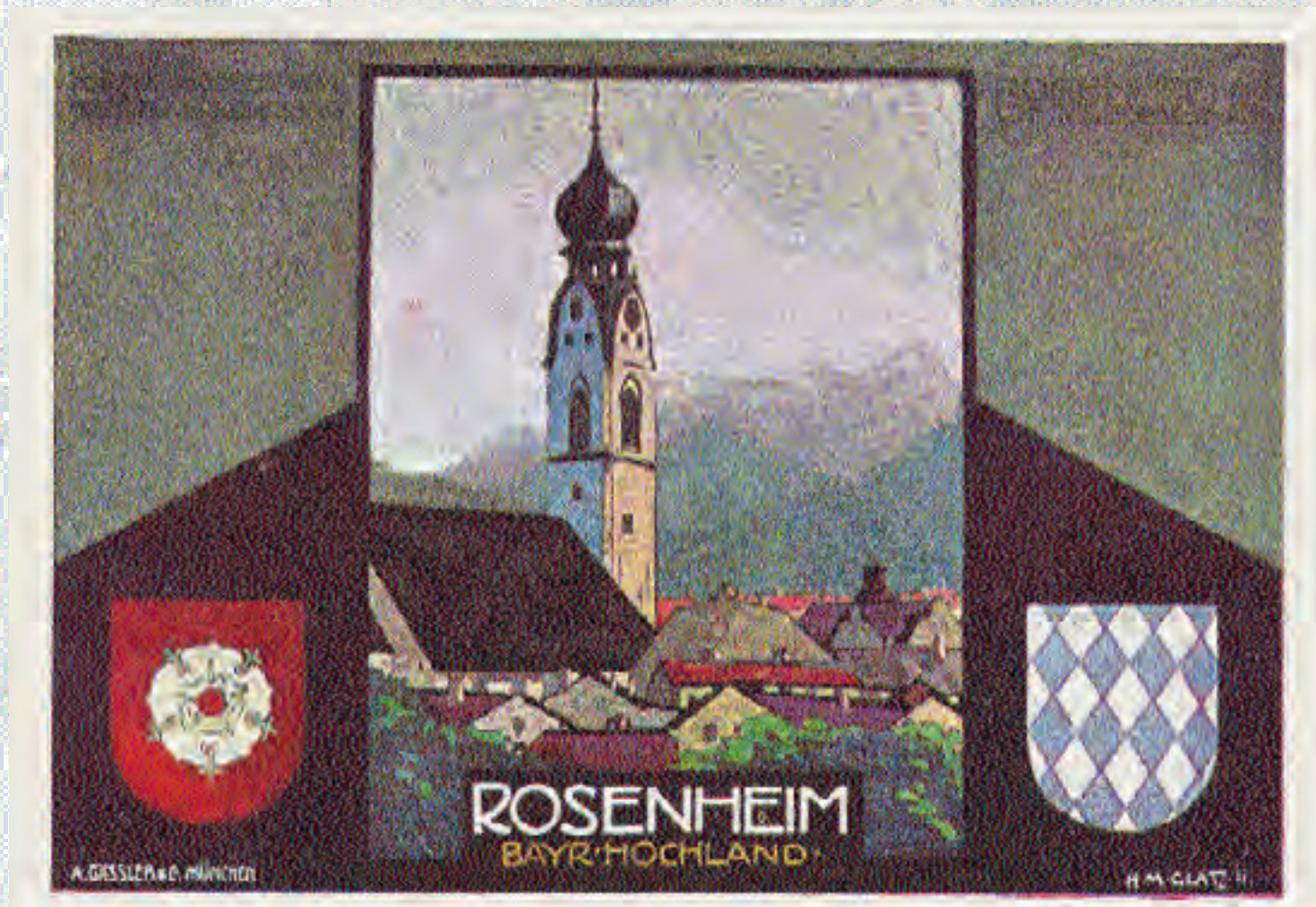
Aus dem Zusammenschluss des Deutschen Alpenvereins und seines österreichischen Bruders entstanden, umfasste er 1877 nur 5200 Mitglieder, so viele, wie heute allein der Sektion Rosenheim angehören. Sie waren organisiert in 60 Sektionen, von denen nur wenige, z.B. Wien, Berlin, München, mehr als 100 Mitglieder hatten.

Die Rosenheimer Gründung, die am 1. Januar 1878 mit 56 Mitgliedern als 61. Sektion dem Verband des D. u.

Oe. A.V. beitrug, konnte sich also durchaus sehen lassen.

Breites Einzugsgebiet in der Gründerzeit

Wer waren sie nun, die Gründerväter der Sektion, wo kamen sie her, welchen Berufen gehörten sie an? Zur ersten Frage ist zu sagen, dass nicht einmal die Hälfte von ihnen aus Rosenheim stammte. Eine überraschende Feststellung, die aber ihre Erklärung findet in dem Aufruf des „provis. Comites zur Gründung einer Alpenvereinssection in Rosenheim“, der in den Lokalzeitungen von



erjahre

Rosenheim, Wasserburg, Miesbach und Tegernsee erschien. Ein breites Einzugsgebiet sollte der Vereinsgründung einerseits Erfolg sichern und anderer-

seits eine mögliche Konkurrenz vom Halse halten.

Im Falle Miesbach und Tegernsee gelang es nicht, dort entstanden etwas spä-

ter eigene Sektionen, aber von Prien bis Bad Aibling, von Kieferfelden bis Wasserburg fiel der Aufruf auf fruchtbaren Boden, und so kam es, dass die Sektion

**Für den in
einfachen
Verhältnissen
lebenden
Maler
Wilhelm Leibl
bürgte der
damalige
Vorsitzende
Dr. Julius
Mayr per-
sönlich**



Die Mitglieder gehörten alle den „besseren Kreisen“ an

Rosenheim in ihrer Mehrheit aus auswärtigen Mitgliedern bestand.

Übrigens nicht nur am Anfang. Noch im Jahresbericht 1888 wird dieses Ungleichgewicht beklagt:

„Wie Ihnen bekannt ist, hat sich unsere Mitgliederzahl rasch zu einer nicht geahnten Höhe gesteigert, doch kann es uns nicht entgehen, dass gerade an hier wohnenden Mitgliedern ein Mangel besteht. Es wäre außerordentlich wünschenswert, dass sich die Zahl derselben vermehren würde und so der Section

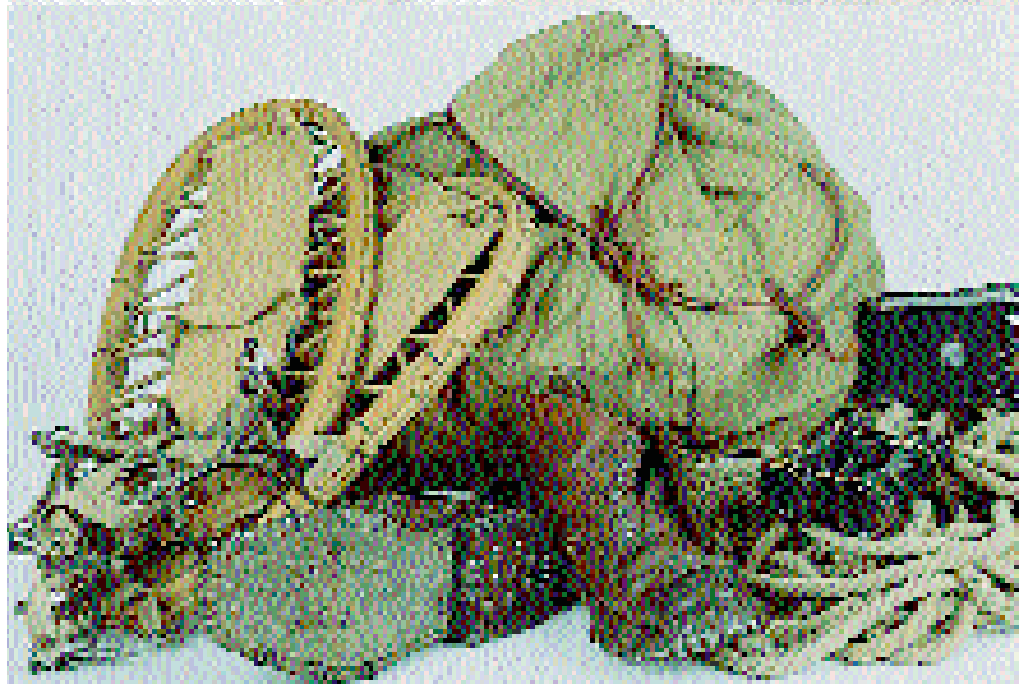
Was nun den gesellschaftlichen Status unserer Alpenvereins-Vorfahren angeht, da gab es keine Unterschiede zwischen Stadt und Land, sie gehörten alle den „besseren Kreisen“ an.

Worunter zu verstehen ist: Geschäftsleute, Akademiker jeder Art, Beamte, Geistliche, ein paar Offiziere a.D. und nicht zu vergessen die Lehrerschaft. Angehörige der „unteren Stände“, Arbeiter, Handwerker, kleine Angestellte, sucht man in den Mitgliederverzeichnissen vergeblich, dieser Personenkreis fand



didaten bürgte, sofern dieser sich nicht schon durch seinen Stand, z. B. Rechtsanwalt, Brauereibesitzer oder Professor, als zur Gesellschaft gehörig auswies.

Für das wohl berühmteste Mitglied, das jemals der Sektion angehörte, den Ma-



Ausrüstungsgegenstände der Altvorderen, Protokoll der Gründungsversammlung



eine noch größere Consolidation gegeben würde“.

Zu einem spezifisch Rosenheimer Verein wurde die Sektion erst an der Jahrhundertwende, als zunächst in Prien (1893) und dann in Aibling (1900) eine eigene Sektion entstand.

erst nach dem 1. Weltkrieg Zugang im Alpenverein.

So sehr man auch bemüht war, den Mitgliederstand zu heben, bei Neuaufnahmen wurde ein strenger Maßstab angelegt. Voraussetzung war, dass ein Mitglied für die gesellschaftliche Reputation des Kan-

ler Wilhelm Leibl, bürgte 1885 der kunstsinnige Vorsitzende Dr. Julius Mayr, sonst wäre der in bescheidenen Verhältnissen in Kutterling lebende Leibl kaum für würdig befunden worden, Mitglied im Alpenverein zu werden. Ihre Hauptaufgabe sah die Sektion in den ersten Jahren



darin, den Mitgliedern in Wort und Schrift die Bergwelt näher zu bringen. Dem diente die Anlage einer vereinseigenen Bibliothek mit alpinem Schrifttum, Führer- und Kartenwerken, wobei letzteren eine besondere Bedeutung zukam, da die alpine Kartographie noch in den Kinderschuhen steckte und auf Karten der Landesvermessungsämter zurückgegriffen werden musste, die im Handel nicht erhältlich waren.

Monatliche Mitgliederversammlungen dienten nicht

nur dem geselligen Beisammensein, ihr eigentlicher Zweck war, die Kenntnis der Alpen zu verbreiten. Auf jeder Versammlung hielt ein Mitglied einen Vortrag über eine von ihm durchgeführte Bergfahrt oder ein allgemeines alpines Thema.

„Greif zu und pflücke es für dich und deine Lieben“

Der erste Vortrag überhaupt, gehalten im Februar 1878 von Josef Anker, Probst auf dem Petersberg, hatte das Edelweiß zum Thema.

Hier ein Auszug (Naturschutzreferent bitte weghören):

„Das Edelweiß ist eine unverwelkliche Blüthe, für deren Unvertilgbarkeit unzählige fliegende Samen sorgen. Greif zu und pflücke es für Dich und Deine Lieben, wo Du es findest auf felsiger Bergeshöh, Du brauchst nicht zu fürchten, es auszurotten. Willst Du es aber an den Hut stecken, so denke daran: Was hilft das Bleamerl auf dem Huat - wenn der Kopf nicht dazu passen thuat!“

Aber auch im Topfe lasse es sich ziehen, führte der Probst vom Petersbergkirchert weiter aus, man brauche ihn nur mit einem Gemisch aus Bergschutt, Erde und Innschlamm zu füllen, das gäbe große und zahlreiche Edelweißblüten, die sich durch Wurzelteilung beliebig weiter vermehren ließen.

So ging man 1886 ins Gebirg. Gründungsmitglieder bei einem Ausflug zur Hinterbärenbad-Hütte



Im 4. Vereinsjahr trat die Sektion mit einem groß angekündigten Vortrag erstmals an die Öffentlichkeit:

„Ein höchst seltener und interessanter Genuss wird dem gebildeten Theile der hiesigen Bevölkerung in den nächsten Tagen geboten. Der weltberühmte Reisende Robert v. Schlagintweit, ordentlicher Professor an der Universität Gießen, wird am kommenden Mittwoch den 22. November Abends im Hofbräu-Saale dahier einen Vortrag halten über seine Reisen in Centralasien, und insbesondere den Himalaya in geographischer und ethnographischer Beziehung schildern. Der Eintritt

359 Rosenheimer lauschten atemlos dem Vortrag des berühmten Mannes, der mit seinen Brüdern Hermann und Adolph, alle drei als Eingeborene verkleidet, Tibet und den Karakorum erforscht hatte (1854 -57), wobei Adolph sein Leben auf dem Altar der Wissenschaft opferte. Er wurde als Europäer erkannt und zu Kaschgar enthauptet.

Öffentliche Lichtbildervorträge als Publikumsmagnet

Hatte sich die Sektion mit dieser Veranstaltung im „gebildeten Theile der hiesigen Bevölkerung“ einen Namen gemacht, breite Kreise erreichte sie erst mit der Einführung öffentlicher



Erstes Gipfelkreuz mit Kapelle am Wendelstein

Wendelsteinhaus mit Kirchlein um 1890 - die Sektion Rosenheim hatte 100 Mark gespendet



ist jedem, der sich dafür interessiert (Herren und Damen) möglich. Karten können bei Herrn Bensegger (Buchhandlung) um 50 Pf. erworben werden.“

Lichtbildervorträge zehn Jahre später. Welch eine Sensation! Ein riesiger Projektionsapparat brachte die grandiose Landschaft des Hochgebirges hautnah in

den Hofbräusaal und die Zuschauer den Mund nicht mehr zu.

Sechs bis acht Lichtbildervorträge pro Jahr, gehalten



von den „berühmtesten Namen, welche die alpine Welt in wissenschaftlicher und touristischer Hinsicht zu bieten hat“, umgaben die Sektion mit dem Glorionschein eines Pioniers des technischen Fortschrittes und erwiesen sich als die beste Mitgliederwerbung.

Die zweite in der Satzung festgeschriebene Aufgabe bestand darin, „die Bereisung der Alpen zu erleichtern“.

Dazu war jeder Sektion ein Arbeitsgebiet zugeteilt, in dem sie für die Instandhaltung und Markierung vorhandener und den Bau neuer Wege zu sorgen hatte.

Das der Rosenheimer Sektion lag in den heimatischen Bergen und reichte vom Aschauer Tal bis Bayrischzell, vom Samerberg bis zur Tiroler Landesgrenze, mit dem Wendelstein als Mittelpunkt.

Dieser Berg wies damals schon beträchtlichen Be-

such auf. Den Gipfel mussten sich allerdings unerfahrene Touristen versagen, da nur ein schmaler Jägersteig hinaufführte, bis ihn die Sektion durch den sogenannten „Panoramaweg“ erschloss, der von der Reindleralpe ausgehend um die Westseite des Gipfelaufbaues verläuft und heute noch viel begangen wird.

Wie ja überhaupt gesagt werden muss, weil kein Mensch mehr daran denkt, dass alle, wirklich alle Gipfelanstiege die wir heute noch benützen, auf das Konto der Sektion gehen.

Weit über 100 Kilometer Wege schon in den ersten Jahrzehnten gebaut

Weit über 100 km Wege und Steige hat sie in den ersten Jahrzehnten in ihrem Arbeitsgebiet gebaut, oder genauer gesagt bauen lassen, denn natürlich griffen die Herren nicht selber zu Pickel und Schaufel. Bauernburschen aus den Tal-

orten, die froh waren, sich ein paar Mark verdienen zu können, machten die Arbeit, oder in späteren Jahren der Hüttenwirt Georg Seebacher vom Brunnsteinhaus, der viele Anstiegswege auf diesen und die benachbarten Berge schuf.

Die Mittel dazu wurden von der Sektion aufgebracht, zum Teil auch von der „Centralkasse“ des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines, die bei größeren Bauvorhaben den örtlichen Sektionen unter die Arme griff (nachdem sie ihnen vorher den größeren Teil der Beitragseinnahmen abgeknöpft hatte).

Die Leistungen der Sektion Rosenheim auf dem Gebiet des Wegebaues und der Markierung von Wanderwegen brachten ihr Respekt und Anerkennung in den Talorten ein, trugen sie doch zur Hebung des Fremdenverkehrs bei und damit zur Verbesserung der Lebensverhältnisse.

...Wege und Steige gebaut, die wir heute noch begehen



Einladung zum Wohltätigkeitsfest



**„Wer Rast
hält beim
'Feurigen
Tatzelwurm'
gedenke
dankbar an
Luwig Steub,
der diesen
schönen
Platz
erschloss.**

**Sektion
Rosenheim
D.u.Oe. A.V.
15.8.1888“**



Wo Gebirgsbewohner in Not gerieten betrachtete es der Alpenverein als eine Ehrenpflicht, den Betroffenen beizustehen.

Am häufigsten wurde er in Anspruch genommen bei den damals recht zahlreichen Hochwassern, die fast jedes Jahr irgend ein Tal verwüsteten, denn anders als heute waren Wildbachverbauungen oder die Eindämmung von Gebirgsflüssen noch unbekannt.

Die Sektion versagte sich keinem Hilferuf, gleichgültig ob er aus ihrem Gebiet kam oder aus dem benachbarten Tirol.

Geldsammlungen bei den betuchteren Mitgliedern, von denen sie ja nicht wenige in ihren Reihen hatte



und öffentliche Spendenaufrufe brachten stets namhafte Summen ein, die öfters die Leistungen größerer Sektionen überstiegen.

Wenn von den Gründerjahren die Rede ist, dürfen zwei Großveranstaltungen nicht unerwähnt bleiben, auf die man damals mächtig stolz gewesen ist. Und nicht zu Unrecht.

Die eine war die 13. Generalversammlung des Deutsch-Österreichischen Alpenvereines im Jahre 1886.

Nur 238 Mitglieder zählte die Sektion und erst neun Jahre war sie alt, als sie sich die Ausrichtung dieser Tagung zutraute - und glänzend über die Bühne brachte.

Über diese Tagung wird an anderer Stelle dieser Jubiläumsschrift Näheres berichtet. Hier nur soviel: Hut ab vor dem Mut und der Leistung der damals noch kleinen Gemeinschaft.

Zwei Jahre später richtete die Sektion eine Feier aus, zum Gedenken an Ludwig Steub, „dem Bahnbrecher froher Wanderlust und beredten Schilderer der bayerischen Berge und ihres Volkes“.

Anlass dazu war das 25jährige Bestehen der Herberge „Zum feurigen Tatzel-

*Porträtzeichnung
Ludwig Steub mit eigen-
händiger Unterschrift*



wurm“ im Tal zu Aschau bei Oberaudorf, an deren Errichtung in einer Zeit des behördlichen Misstrauens gegen Bergwanderer, „die an solch abgelegenen Ort nur Gelegenheit zu unerlaubten Zusammenkünften suchen“, Ludwig Steub wesentlichen Anteil hatte.

Das Ringen um die Genehmigung zum Betrieb dieser Herberge dauerte 8 Jahre, und ohne Steub, der als Anwalt und Notar den Papierkrieg führte, hätte Simon Schweinsteiger, der Erbauer und Wirt, wohl niemals die behördliche Erlaubnis bekommen.

Inzwischen hatte sich die Zeit geändert, an der Erinnerungsfest nahm neben anderen illustren Gästen sogar seine Exzellenz, der Innenminister des Königreiches Bayern teil.

Die Gedenktafel mit der Inschrift:
„Wer Rast hält beim
'Feurigen Tatzelwurm'
gedenke dankbar an
Ludwig Steub, der diesen
schönen Platz erschloß.

Sektion Rosenheim
D.u.Oe.A.V. 15.8.1888“
ist noch erhalten.

Nach ihrer feierlichen Enthüllung übergab der ebenfalls anwesende Sohn von Ludwig Steub die handschriftlichen Dokumente jenes Kampfes um die erste Alpinistenherberge unserer engeren Heimat, den sein im Vorjahr verstorbener Vater ebenso hartnäckig wie uneigennützig geführt hatte, der Sektion zu treuen Händen und in deren Archiv liegen sie heute noch.

Leistungen, von denen wir heute noch zehren

Sie liegen dort neben den vergilbten Folianten, in denen die Gründergeneration vom ersten Tag an in verschnörkelter Handschrift alles zu Papier brachte, was ihr wert schien, auf die Nachwelt zu kommen.

Sie künden von den Taten der damals noch kleinen Sektion (am Ende des 19. Jahrhunderts zählte sie erst 360 Mitglieder, gegenüber den heutigen 5500) und

die doch gewaltige Leistungen vollbrachte, von denen wir heute noch zehren, denken wir nur an den Ausbau des Wegenetzes im Sektionsgebiet und den Bau des Brunnsteinhauses.

*Herberge
„Zum feurigen
Tatzelwurm“*



Der Hauptwettbewerb zu

Die Hauptversammlungen in Rosenheim: 1886, 1924 u. 1977

Ludwig Hieber

Wir wollen uns ja nicht in die Brust werfen - aber von einer gewissen Wertschätzung zeugt es schon, wenn der „größte Bergsteigerverband der Welt“ die Ausrichtung seiner jährlichen Generalversammlung gleich mehrmals an ein und dieselbe Sektion vergab.

Schließlich wären ein paar hundert andere Sektionen auch noch da gewesen.

Die Generalversammlung 1886 des Deutschen und

Generalversammlung 1886

Oesterreichischen Alpenvereines war das bedeutendste Ereignis in der noch jungen Sektionsgeschichte und gar nicht zu sagen, mit welcher Vehemenz und Begeisterung die Vorbereitung angepackt wurde.

Das Beste war gerade gut genug: Als Festmusik die „vollständige Capelle der kgl. bayr. 1.

Infanteriedivision und der pers. Leitung des Musikdirectors Herrn Neithart“, während aus dem gut sortierten Fundus der Festspielstadt Salzburg der Fahnschmuck ausgeliehen wurde.

Die Hauptversammlung dauerte vier Tage, wovon die Hälfte dem Rahmenprogramm vorbehalten war, das die Gäste vornehmlich in den Wilden Kaiser führte, und weil auch den mitge-reisten Damen etwas geboten werden musste, runde-



Alpenverein zu Gast



ten ein Kellerfest in Brannenburg und eine Schifferfahrt auf dem Chiemsee das Programm ab, zu dessen Gelingen der Wettergott das Seine beitrug, indem er nach wochenlangem Regenwetter „von der Stunde an, wo der erste Gast in Rosenheim einzog, bis zum Schlusse des Festes die Sonne lachen ließ“.

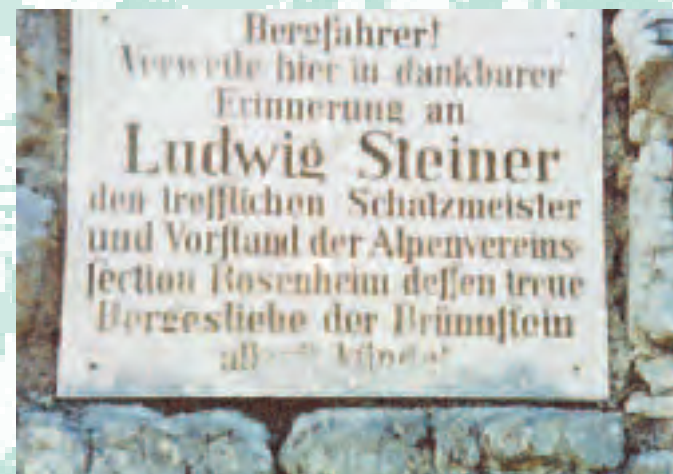
Worüber aber haben sie verhandelt die 292 Sektionsvertreter, worüber gestritten, debattiert, sich die Köpfe heiß geredet und was ist am Ende dabei heraus gekommen?

Weltbewegende Dinge kaum, denn die Sektionsakten berichten mit keinem Wort davon. Im Abschlussbericht steht nur, dass das

aufwendige Spektakel mit einem Überschuss von 252 Mark und 56 Pfennig abschloss, „worauf die anwesenden Mitglieder Herrn Cassierer Steiner unter allgemeinen Dankesbezeugungen Decharge ertheilten“.

Hauptversammlung 1924

Glücklicher Sections-Cassierer, glückliche Jugendzeit des Alpenvereines! Die Hauptversammlung 1924, die 50. des Deutsch-Österreichischen Alpenvereines, fing nämlich gleich schlecht an. Sie sollte eigentlich in Linz tagen, doch der Staat Öster-



reich verlangte von den deutschen Teilnehmern aus'schamte 500 Reichsmark Einreisegebühr, so dass man sich kurzfristig nach einem Tagungsort auf deutschem Boden umsehen musste.

Die Wahl fiel auf Rosenheim, und trotz der knappen Vorbereitungszeit und

Es ging um „die Beseitigung der Auswüchse des Massentourismus“ ...

dem noch knapperen Geld - so kurz nach der Inflation - bereiteten Stadt und Sektion den rund 500 Gästen einen nicht weniger rauschenden Empfang als 1886.

Weniger prächtig als der Empfang waren jedoch die Tagungsthemen. Sie entsprachen genau dem Zustand, in dem sich Deutschland und Österreich befanden, nach dem verlorenen Weltkrieg, nach Revolution und Auflösung der alten Gesellschaftsordnung - und vor dem heraufkommenden Nationalsozialismus.

Es ging um „die Beseitigung der Auswüchse des Massentourismus, gegen den seit 1920 die Bergwacht einen erfolgreichen Feldzug führt“, um die Neuordnung der Arbeitsgebiete, „denn eine schwere und unaufhörlich blutende Wunde haben welsche Landgier und Raubsucht dem Alpenverein geschlagen; das Zauberland der Dolomiten, die Gletscherpracht des Ortler und Adamello sind nicht mehr sein Gebiet...“, es ging ferner darum, und

das war das brisanteste Thema, „im traditionell unpolitischen Alpenverein den Einfluss rassistisch und völkisch orientierter Kreise zurückzudrängen, die seit Jahren den Streit um die stark jüdisch geprägte Sektion Donauland im Gange halten, der nun in Rosenheim einer endgültigen Lösung zugeführt werden soll“.

Die Vorgeschichte dieses Streites begann 1921 in Wien, als die führende Sektion Austria auf Betreiben ihres Vorsitzenden, Hofrat Eduard Pichl, ihre jüdischen Mitglieder hinaussetzte.

Ultimatum für die Sektion Donauland

Diese gründeten daraufhin ihre eigene Sektion namens 'Donauland' die, verstärkt durch nichtjüdische Sympathisanten, bald zu einer der größten im Deutschen und Österreichischen Alpenverein aufstieg. Aus diesem wollte sie nun der fanatische Judenhasser Pichl vertreiben.

97 österreichische und neun reichsdeutsche Sektionen hatte er hinter sich

gebracht, und diese stellten in Rosenheim den Antrag, Donauland aus dem gemeinsamen Alpenverein auszuschließen, in dem jedoch die Reichsdeutschen die Mehrere waren.

Und sie wollten soweit denn doch nicht gehen. Nach heftigen Debatten einigte man sich darauf, Donauland vorerst nur ein Ultimatum zu stellen, des Inhalts, dass sie bis 31. Oktober d. J. den D.u.Oe.A.V. freiwillig zu verlassen habe. (Nach erfolglosem Verstreichen des Termins wurde sie dann im Dezember endgültig hinausgeschmissen, um eine nationale Spaltung des Alpenvereines zu verhindern.)

Die „Affäre Donauland“ ist bis heute nicht vergessen und bewegt noch immer die Gemüter.

Erst in diesem Jahr stellte der DAV vor dem Alpinen Museum in München einen Gedenkstein auf, der an „das dunkelste Kapitel in der Geschichte des D.u.Oe.A.V.“ erinnert, in dem auch die Sektion Rosenheim eine Rolle spielte, wenn auch nur als Ausrichter jener denkwürdigen Hauptversammlung des Jahres 1924.

(Ansonsten aber hat sie in punkto Antisemitismus eine weiße Weste. Neun Jahre später, als dieser schon Staatsdoktrin geworden war und alle Vereine einen Arierparagrafen in die Satzung aufnehmen mussten, da beschloss eine außerordentliche Mitgliederversammlung zwar die Satzungsänderung, jedoch nur unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, „dass der einzige in der Sektion befindliche Jude in der Sektion verbleiben kann“. Nachzulesen im Protokoll vom 27.7.1933.)

Hauptversammlung
1924:
Ehrenpforte am
Max-Joseph-Platz



Hauptversammlung 1977

Die Hauptversammlung 1977 des seit dem 2. Weltkrieg nur noch DEUTSCHEN ALPENVEREINES (DAV) kam aus Anlass des 100. Geburtstages der Sektion nach Rosenheim.

Sie unterschied sich von den vorhergehenden schon im Empfang der über 500 Teilnehmer aus 231 Sektionen. Kein Triumphbogen begrüßte sie mehr, keine Regimentskapelle war aufgeboden, keine Bergfeuer wurden angezündet.

Ein fast familiärer Empfang der Vereinsspitze durch Oberbürgermeister Dr. Steinbeißer in der städtischen Galerie, dem sich ein gemütliches Weißwurstpicknick hinten im Garten anschloss, bildete den Auftakt der Tagung.

Höher ging es am nächsten Abend her, beim "Bayerischen Bierfest" in der Innthalhalle. Goaßlschnalzer schnalzten, Buam und Dirndl'n drahten sich, Reinhold Sander, der DAV-Vorsitzende, dirigierte in Hemdärmeln die Trachtenkapelle, würdige Delegierte aus dem

hohen Norden der Republik sangen 'oans-zwoa-gsuffa!' und wollten - oder konnten - gar nicht mehr heimgehen. („Noch nie so blau gewesen“, bekannte anderntags ein Bergsteiger aus der Lüneburger Heide, welche bekanntlich eine sandige Gegend ist, mit nur geringem Biervorkommen.)

Ein Rahmenprogramm gab es natürlich auch, mit obligatorischer Chiemsee-Rundfahrt und Bergtouren jeder Richtung, vom Wendelstein bis zum Kopftörlgrat im Wilden Kaiser.

Eine davon führte auf die Hochries, wo die Sektion

ihren in den Bergen verunglückten Mitgliedern einen wunderschönen Gedenkstein errichtet hatte, der im Rahmen einer Bergmesse seine würdige Weihe erfuhr.

Nun aber zur Tagung selber. Hauptpunkt war das „Grundsatzprogramm des Deutschen Alpenvereines zum Schutz des Alpenraumes“, das nach zweijähriger Vorbereitungszeit und breiter Diskussion in den Sektionen vom Plenum in Rosenheim verabschiedet werden sollte.

„Die Diskussion war erstaunlich kurz. Nach knapp 40

Zukunft schützen



„...und wollten - oder konnten - gar nicht mehr heimgehen...“



Hauptversammlung 1977: Empfang des Hauptausschusses in der Städt. Galerie (von links: Dr. Günter Bauer, 1. Vors., Alfons Brandmeier, 2. Vors., Reinhard Sandner, 1. Vors. des DAV, und DAV-Schatzmeister Hans Zollner)

Ende gut, alles gut...
Bayerisches Bierfest zum Abschluss der gelungenen Tagung in der Innthalhalle



Grundsatzprogramm zum Schutz des Alpenraumes verabschiedet

Minuten fiel die Entscheidung: Von den vertretenen 231 Sektionen mit 2431 Stimmen gab es keine Gegenstimme, nur 70 Enthaltungen. Zeit 12.07 Uhr am 10. Juni 1977 in der saunaheißen Inntalhalle zu Rosenheim am Inn“.

So lautete der Kernsatz eines langen Berichtes in den DAV-Mitteilungen.

Aber auch in der Tagespresse quer durch die Bundesrepublik fand das Grundsatzprogramm ein starkes Echo. Die Süddeutsche Zeitung machte damit sogar ihre Wochenendausgabe auf: sie stellte den Rosenheimer Beschluss mit vierzeiliger Überschrift auf die erste Seite und bezeichnete ihn als „Mustersatzung für die Alpen“.

Ebenfalls einstimmig wurde eine der Hauptversammlung vorgelegte Resolution gegen die Verbauung des Geigelsteines durch ein System von Bergbahnen, Liften und Skipisten angenommen. Angeheizt von einer flammenden Rede des

wortgewaltigen Hans Steinbichler, Anführer der Bürgerinitiative „RETTET DEN GEIGELSTEIN“, forderten die Delegierten die Bayerische Staatsregierung auf, das seit Jahren schwebende Raumordnungsverfahren abzuschließen und die Gipfelregion des Geigelsteines unter Naturschutz zu stellen. (Diese

Forderung wurde bekanntlich auch erfüllt, was jedoch nicht heißen soll, dass es ein Verdienst des Alpenvereines ist. Hans Steinbichler den Siegeslorbeer rauben zu wollen - da sei nun wirklich Gott vor.)

Die Bedeutung dieser Hauptversammlung wurde unterstrichen durch die Anwesenheit ungewöhnlich vieler Vertreter der Politik, an der Spitze der damalige Bayerische Ministerpräsident Alfons Goppel. In einer ausführlichen Rede vor dem "Edelweißparlament" bekannte er sich zu den Zielen des Grundsatzprogramms, die in Einklang stünden mit den gesetzgeberischen Maßnahmen der Staatsregierung, wofür der lange umkämpfte und nun Wirklichkeit gewordene Alpen- und Nationalpark Berchtesgaden ein Beispiel sei.

Das „Rosenheimer Programm“

Ihm schlossen sich in schöner Eintracht Abgeordnete, Staatssekretär, Landrat und was sonst noch an, priesen Grundsatzprogramm und Alpenverein über den grünen Klee, wohlbewusst, dass



Ministerpräsident Dr. Alfons Goppel am Rednerpult

sie hier vor einem Forum standen, das 360 000 Mitglieder (und Wähler) vertrat.

Das „Grundsatzprogramm zum Schutze des Alpenraumes“ ist als ROSENHEIMER PROGRAMM in die Geschichte des DAV eingegangen und bildet (in der 1994 aktualisierten Fassung) heute noch einen Eckpfeiler seiner Naturschutzarbeit.

Für alle Sektionsmitglieder aber, die zum Gelingen dieser denkwürdigen Hauptversammlung beigetragen haben gilt, was Kriegsberichter Goethe, Johann Wolfgang, nach der Kanonade von Valmy den Soldaten zugerufen hat:

„Von hier und heute geht eine neue Epoche der Weltgeschichte aus, und ihr könnt sagen, dabei gewesen zu sein!“ (Na ja, vielleicht ein bisschen hochgegriffen, neue Epoche der Weltgeschichte und so, aber die ist von besagter Kanonade auch nicht ausgegangen und ein bisschen Pathos möchte schon sein, war ja auch viel Arbeit).

„Rettet den Geigelstein“



Das „Hundertjährige“

Den Auftakt bildete im März ein Empfang auf dem Hochrieshaus. Anlass zu der kleinen Freier, zu der die Sektion einheimische Politiker und Vertreter der Behörden geladen hatte, war der Abschluss umfangreicher Baumaßnahmen für eine umweltverträgliche Ver- und Entsorgung des Hauses.

Sie umfassten eine vollbiologische Kläranlage, die Wasserleitung vom Hochbehälter Ebenwald zum Gipfel, den Einbau neuer Sanitäranlagen und einer Zentralheizung.

Der 1. Vorsitzende, Dr. Günter Bauer, (oben, stehend) erläutert den Gästen die Baumaßnahmen, flankiert von Schatzmeister Dieter Vögele (links) und dem 2. Vorsitzenden Alfons Brandmeier (rechts). Daneben MdL Neubauer und Landrat Neiderhell.

Im Mittelpunkt des Jubiläumsjahres stand die Generalversammlung des Deutschen Alpenvereins in Rosenheim vom 09.-12. Juni.

Ministerpräsident Dr. Alfons Goppel (rechts), Ehrengast der Tagung, überbrachte die Glückwünsche der Bayerischen Staatsregierung zum 100. Geburtstag der Sek-



Ein
Rückblick
auf das
Jubiläums-
jahr 1977



tion und überreichte ein Erinnerungsgeschenk an den 1. Vorsitzenden Dr. Günter Bauer.

Aus Anlass ihres 100jährigen Bestehens errichtete die Sektion auf dem Hochriesgrat eine Gedenkstätte für ihre in den Bergen ums Leben gekommenen Mitglieder.

Der Bildstock (links), nach einem Entwurf des Priener Bildhauers Ernst Günzkofer gefertigt, wurde im Juni im Rahmen einer feierlichen Bergmesse eingeweiht.



Ehrengäste unter sich:
Der 1. Vorsitzende des Hauptvereins, Reinhard Sander, mit Luis Trenker



Die Jubiläumsfeier der Sektion fand am 28. Oktober in der Inntalhalle statt.

Ehrengäste waren der damalige Vorsitzende des Deutschen Alpenvereines, Reinhard Sander und die Bergsteiger-Legende Luis Trenker, der die Festansprache hielt (ganz oben).

Mit einer überraschenden Auszeichnung fand das Jubiläumsjahr 1977 einen würdigen Abschluss:

Die Bayerische Staatsregierung sprach den Umweltschutzpreis 1976 der Sektion Rosenheim zu - für die erfolgreiche Begrünung der Rohrgrabentrasse im Nordhang der Hochries, bei der fast 100 Sektionsmitglieder mitgearbeitet hatten.

Alfred Dick, Staatsminister für Umweltfragen (links im Bild) überreichte am 09. November in der Bayerischen Staatskanzlei die Verleihungsurkunde an den 1. Sektionsvorsitzenden Dr. Günter Bauer (rechts im Bild, in der Mitte Konrad Müller Bayerische Landesbausparkasse.)

Ehren- mitglieder



Ludwig Hieber, Ehrenmitglied seit 1994, war 1. Vorstand von 1979 - 1987. Als solcher widmete er sich in besonderem Maße der Sanierung der beiden Sektionshütten auf dem Brunnstein und der Hochries. Er ist Autor der Jubiläumsschriften „100 Jahre Sektion Rosenheim“ (1977) und „100 Jahre Brunnsteinhaus“ (1994). Auch an dieser Festschrift wirkte er entscheidend mit.



Franz Karlberger, bekannt als "Wegmacher von der Hochries", wurde im Jahre 2000 zum Ehrenmitglied ernannt, anlässlich seines Jubiläums „25 Jahre Wegewart“. Viele Jahre hatte er eine dreifache Funktion inne: Wegewart Hochries, Wegewart Brunnstein und dazu Hüttenreferent des Brunnsteinhauses.



Heinz Heldenreich, Ehrenmitglied seit 1984, war von 1959 - 1989 Tourenreferent der Sektion. Als aktiver Tourenführer bis heute führte er in 40 Jahren auf über 500 Bergfahrten mehr als 14.000 Sektionsmitglieder in die Alpen und in die Berge der Welt.



Hans Pertl wurde 1999 die Ehrenmitgliedschaft verliehen für seine ehrenamtliche Tätigkeit als Hüttenreferent des Hochrieshauses (1979 - 2001). Mit einem außergewöhnlichen persönlichen Einsatz hat er dieses Amt ausgeübt und sich bleibende Verdienste erworben um das Haus auf der Hochries.



Dieter Vögele, jüngstes Ehrenmitglied (2001) der Sektion, ist seit bald 30 Jahren deren umsichtiger und sachverständiger Schatzmeister. Er engagiert sich jedoch weit über das Amt hinaus für „seine Sektion“, viele richtungweisende Entscheidungen in Vergangenheit und Gegenwart tragen seine Handschrift.

Die Ehrenmitgliedschaft ist eine seltene Auszeichnung - nur 18 Mitglieder erhielten sie in den ersten hundert Jahren. Fünf mal wurde sie in den letzten 25 Jahren verliehen

Hütten, Hüt

Die Hütten der Sektion Rosenheim

Ludwig Hieber

Brünsteinhaus

Dass die Sektion Rosenheim eine eigene Hütte haben müsse, man sprach von einer "Heimstatt in den Bergen", das war von Anfang an ausgemachte Sache.

Die Frage war nur, wo sie stehen sollte, im Steinernen Meer, auf dem Wendelstein, dem Kranzhorn oder am Brünstein, für den besonders die günstige Verkehrsanbindung durch die Bahnlinie Rosenheim - Kufstein sprach.

Letzteren Standort favorisierte Dr. Julius Mayr, kgl. Bezirksarzt zu Rosenheim

und Vorsitzender der Sektion seit 1886, und er setzte sich schließlich auch durch.

Nach einer verhältnismäßig kurzen Bauzeit von neun Monaten stieg am 8. August 1894 die Eröffnungsfeier.

Das Haus, ganzjährig bewirtschaftet von dem Ehepaar Emma und Georg Seebacher, (nicht verwandt oder verschwägert mit den Wirtsleuten Seebacher der jüngsten Vergangenheit), erfreute sich bald eines starken Besuches. 1000 Personen in den ersten drei Monaten, 4 - 5 mal soviel im Schnitt der folgenden Jahre.

Vor Hundert Jahren Rodeln als Publikumsmagnet

Viel dazu trug die sechs Kilometer lange Rodelbahn bei, die der Hüttenreferent Georg Finsterwalder, ein gut eingesäumter Mühlenbesitzer und selber begeisterter Rodler, jedes Jahr anlegen ließ.

Bis zu 300 Männlein und Weiblein bevölkerten an einem schönen Wintersonntag die Rodelbahn, so wird berichtet, 180 Schlitten umfasste das Depot des Hüttenwirtes, Rodelclubs aus nah und fern trugen Rennen aus auf der rasanten Naturbahn und 1906 übernahm der Prinzregent sogar höchstpersönlich die Schirmherrschaft der "1. Rodelmeisterschaft für das



Königreich Bayern". Das Brünsteinhaus stieg zu einem Zentrum des Rodelsportes auf, bis dieser Wintersportart dann nach dem 1. Weltkrieg der aufkommende Skilauf allmählich den Rang ablief.

Doch nicht nur im Winter, auch im Sommer wuchs dem Brünsteingebiet touristisch-bergsteigerische Bedeutung zu, der die Sektion durch die Neuanlage von Wegen und Steigen Rechnung trug.



RODLERGRUSS VOM BRÜNSTEIN.

Hütten...

Die Berge
sind des
Alpenvereins
Freude, die
Hütten seine
Aufgabe
und Pflicht



Das 100jährige
Brünsteinhaus
(1994)

Georg Seebacher, der Hüttenwirt, ein technisches Naturtalent, war bald mehr Wegebauer als Wirt. Mit einigen Bauernburschen aus Mühlau baute er im Auftrag der Sektion neue Zustiege.

Aus dem Trockenbachtal, aus der Mühlau, über das Steilner Joch einen Steig auf den Gipfel des Großen Traithen und als Meisterstück die mit Drahtseilen, Haltegriffen und Eisenleitern versicherte, zum Teil aus dem Fels gesprengte Steig-



...stürzte er
auf dem
nächtlichen
Heimweg
zum Brün-
steinhaus
von seinem
eigenen
Steig eine
Steilrinne
hinab...

anlage auf den Brünstein-
gipfel, „die dem Berg erst
seine eigentliche Belieb-
theit brachte“, nach den
Worten von Dr. Julius Mayr,
dessen Namen der Steig
trägt.

Das letzte Werk, der Steig
vom Tatzelwurm-Haus über
die Großalmen, vorbei an
den östlichen Steilabstürzen
des Brünsteines, wurde
dem Hüttenwirt und Wege-
bauer Seebacher dann
zum Verhängnis.

Nachdem er ihn dem Sek-
tionsausschuss übergeben
hatte, stürzte er auf dem
nächtlichen Heimweg zum
Brünsteinhaus von seinem
eigenen Steig eine Steilrin-



ne hinab und konnte nur
noch tot geborgen werden.
Sein Werk aber lebt, und
wirklich schade ist, dass
sich niemand findet, der
das Marterl, das einst an
der Absturzstelle gestanden
hat, erneuern würde.

Jetzt aber zu dem heißen
Wunsch, den die Teilneh-
mer an der Eröffnungsfeier
im Herzen getragen haben:
"Gott schütze das Brün-
steinhaus". Wie sich im
Laufe der Jahre heraus-
stellte, hatten die 17 Her-
ren, die 1893 den Hütten-
standort auswählten, nicht
eben eine glückliche Hand
bewiesen.



Steiner-Denkmal am Brünberg

Immer wieder Schäden durch bedrohliche Lawinenabgänge

Schon der Untergrund, ein
rutschgefährdeter Schutt-
kegel, ist fragwürdig, wie
sich an den handbreiten
Rissen im Kellergewölbe
zeigte, mehr noch die La-
ge des Hauses direkt unter
dem 300 Meter hohen Gi-
pfelaufbau, der aus nicht
sehr kompaktem Kalkstein
besteht.

Ein dünner Schutzwald be-
wahrte es zwar bisher vor
größeren Schäden durch
Steinschlag, schützte aber
nicht vor Lawinen.

Im Jahre 1907 verschüttete
es die erste bis zum Giebel;
zwei Mädchen, die sich ge-
rade in dem bergseitig ge-
legenen Bierkeller befanden,
konnten erst 24 Stunden
später, halb erfroren, be-
freit werden.

Die nächste Lawine, die
1928 herunterrauschte,
drückte das Nebengebäu-
de ein sowie sämtliche Tü-
ren und Fenster im Haus
selber.

Die Schneemassen füllten
Küche und Gasträume bis
zum Obergeschoss, die
Bruchsteinwände hielten
jedoch stand, so dass we-
nigstens keine Personen zu
Schaden kamen.

1953 schließlich fegte der
bisher letzte Schneesturz
vom Gipfel herunter. Er
putzte das glücklicherwei-
se gerade leerstehende
"Schlafhaus", einen Holz-
bau mit 24 Notlagern, glatt
weg. Was wäre gewesen,
wenn die Lawinenbahn nur
ein bisschen weiter links
verlaufen wäre - nicht aus-
zudenken...

In den letzten drei Jahr-
zehnten ist viel in die Zu-

Der Altar der Gipfelkapelle war finanziert aus der Kollekte bei der Bergmesse - restauriert worden und wurde bei strömendem Regen von Mitgliedern des Vorstands und der Bergwacht auf dem Rücken wieder hochgetragen



kunft des Hauses investiert worden. Von der ursprünglichen Bausubstanz sind nur noch die Fundamente und die Außenwände original erhalten, alles andere ist neu, am allerneuesten der schmucke, bergseitige Anbau, in dem den Wirtsleuten eine zeitgemäße Wohnmöglichkeit zur Verfügung steht.

Hundertster Geburtstag im Jahre 1994

An seinem 100. Geburtstag, der am 6. und 7. August 1994 festlich begangen wurde, präsentierte sich das Haus am Brunnstein droben größer und schöner denn je, und wie am Eröffnungstag grüßte die weiß-blaue Fahne, ebenfalls nagelneu, weit hinaus in Berge und Täler, die Musik spielte und eine fröhliche Menge tanzte fidel darauflos.

Nur Böller schossen keine, dafür aber wurde nachgeholt, was sie vor 100 Jahren „vergessen“ hatten:

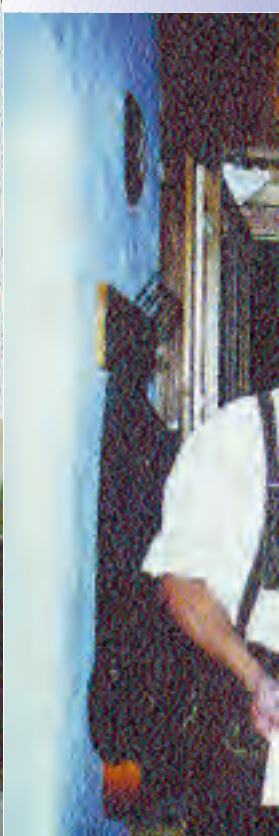
Eine feierliche Bergmesse unter einem blitzblauen Sommerhimmel bildete den krönenden Abschluss der beiden Festtage, während derer der 1. Vorsitzende Franz Knarr und seine Vorstandskollegen Dieter Vögele und Wolfgang Siebert aus dem Feiertagsgwand nicht herauskamen und sich vor den Glückwünschen der zahlreichen Ehrengäste kaum zu retten wussten.



Der 100. Geburtstag des Brunnsteinhauses wurde mit einer feierlichen Bergmesse begangen, umrahmt von den Inntaler Sängern und bei strahlendem Sommerwetter, an dem besonders die zahlreichen Besucher ihre Freude hatten



Der 1. Vorsitzende Franz Knarr gratuliert den Wirtsleuten Christl und Hans Seebacher



Schnapp-
schüsse und
ein Volltreffer -
hundert Jahre
Brünsteinhaus



Acht Betten im ehemaligen Kuhstall

Rosenheimer Hütte auf der Seitenalm

Dieses Kapitel Sektionsgeschichte begann vor genau 100 Jahren mit dem Kauf der Seitenalm, die 1902 der clevere Mühlenbesitzer und neue Sektionsvorstand Georg Finsterwalder dem „ebenfalls interessierten Baron aus Aschau“ vor der Nase wegschnappte, „um dem Alpenverein für dauernd das Wegebau- und Markierungsrecht zu sichern, in dem schönsten Tourengebiet vor unserer Haustür“.

Vorerst erwarb die Sektion nur einen 1/3 Anteil, zu dem die mittlere der drei Almhütten gehörte, die sie zu einer einfachen Touristenunterkunft umbaute. (Die beiden anderen Anteile folgten 1906 und 1912.) Die Unterkunft verfügte nur über acht Betten im ehemaligen Kuhstall, wurde



aber bei der Einweihung im Mai 1904 auf den stolzen Namen ROSENHEIMER HÜTTE getauft.

Ursprünglich nur Sektionsmitgliedern vorbehalten, erhielt sie später eine Sommerbewirtschaftung, erlangte aber nie irgendeine Be-

deutung für die Bergsteiger; dazu war sie einfach zu klein.

Und so war es kein nennenswerter Verlust, als sie 1956 im Zuge des großen Ausverkaufes - die Sektion brauchte Geld für ein neues Gipfelhaus - in andere Hände überging. (Von ihrem einstmaligen stolzen Grundbesitz, der fast die gesamte Hochries umfasste und hinüberreichte bis zum Feichteck, behielt die Sektion nur das Gipfelgrundstück, ein kleines Handtuch, kaum groß genug, um sich die Tränen damit zu trocknen...).

Die Schihütte auf dem Hochriesgipfel

Die 2. Sektionshütte auf der Hochries entstand nicht mehr unterhalb, sondern ganz droben, auf dem Gipfel des Berges - über ihr nur die Sterne.



Rosenheimer Hütte 1900 m

phot. Emory Bogner



Die erste Skihütte des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereines stand auf der Hochries (rechts das vereiste Gipfelkreuz)

Ganz aus Holz gebaut, mit vier Eisenstangen im Fels verankert, damit sie der Sturm nicht hinunterblies über den steilen Nordhang, von Rosenheim aus mit bloßem Auge zu sehen, konnte jeder, „der zum Gelingen des mühevollen Werkes beigetragen hat, mit Stolz emporblicken zu diesem Denkmal alpinen Opfersinnes“, das am Dreikönigstag des Jahres 1914 dem Besuch freigegeben wurde.

Ein mühevolleres Werk ist es allerdings gewesen, und ein höchst umstrittenes dazu. Die kleine, aber verschworene Gemeinde der Rosenheimer Schiläufer hatte lange darum kämpfen müssen, und hätten nicht die „Schneeschuhrige des TSV 1860 Rosenheim“ die Initiative ergriffen, indem sie, ohne die Sektion zu fragen, das Grundstück rodeten und erstes Baumaterial hochfrug bis zur Seitenalm, dann wäre wohl noch lange nichts daraus geworden. So aber war Rechtsanwalt Scheuer, der neue Sektionsvorstand (die wechselten damals sehr schnell) zum Handeln gezwungen. Empört über das eigenmächtige Vorgehen des TSV 1860

sprach er das geflügelte Wort: „Auf der Hochries wird eine Alpenvereinshütte stehen - oder gar keine.“ „Gar keine“ ging nicht mehr, dazu waren die Gemüter zu aufgeheizt, also einigte man sich: Die Sektion zahlt den Bau und die Schneeschuhrige schleppt das Material hinauf. Das gesamte Bauholz und was sonst noch vonnöten war, Torfmull für die Isolierung, Dachschindeln, Fenster, Türen, Matratzen, Decken, ein eiserner Küchenherd, alles musste auf den Schultern hinaufgetragen werden.

Bis zu 30 Träger waren den ganzen Sommer über im Einsatz. Jeden Samstag, der damals noch Arbeitstag war, fuhren die Freiwilligen nach Feierabend mit der soeben in Betrieb gegangenen Frasdorfer Bockerl-bahn nach Achenmühle, stiegen zur Spatenau hoch, bis wohin Pferdefuhrwerke das Material geschafft hatten, übernachteten im Heu der Almhütten und „brachen wegen der herrschenden Sommerhitze schon früh um 3 Uhr zu ihrem mühevollen Tagewerk auf. In der Regel wurde 2x am Tag gegangen, einige Unermüdlige bewältigten die Stre-

cke über die Seitenalm bis zum Gipfel auch 4x, trotz schwerer Last“.

Für ihre Trägerdienste erhielt die Schneeschuhrige eine entsprechende Anzahl der üblichen „Anteilscheine“ und das Recht, bis zu deren Einlösung die Hütte mitbenutzen zu dürfen, die sonst nur Sektionsmitgliedern offenstand. Eine faire Regelung - wenn man davon absieht, dass die Sektion die Anteilschei-



Massen- ansturm der Skifahrer auf die Hochries

ne ausgerechnet im Inflationsjahr 1923 einlöste.

Mit dem Geld konnte sich die Schneeschuhriege gerade mal eine Semmel kaufen, oder vielleicht nur eine halbe. Fortan standen ihre Leute draußen vor der Tür, es sei denn, sie traten dem Alpenverein bei, was viele auch taten.

Und viele, viele andere taten es auch. 1923 schnellte die Mitgliederzahl auf 1028 hoch, ein Stand, der erst 40 Jahre später wieder erreicht wurde, und sie alle waren berechtigt, die Schihütte zu benutzen. Chaotische Zustände waren die Folge.

Die 25 Schlafplätze reichten bei weitem nicht aus, oft musste in zwei Schichten

wasser zu schmelzen für eine warme Suppe.

Der Massenansturm der Schifahrer auf die Hochries, begünstigt durch die leichte Erreichbarkeit per Lokalbahn Rosenheim-Frasdorf, bereitete der Sektion nicht wenig Sorgen und ließ sie schon bald an ein richtiges Unterkunftshaus denken.

Die erste Unter- kunftshütte auf der Hochries

Erste Pläne tauchten Mitte der zwanziger Jahre auf, doch infolge der schlechten Wirtschaftslage war an eine Verwirklichung nicht zu denken.

Erst 1933, als die Vorsehung einen gewissen Adolf H. zum

lichen Verhältnissen unter der neuen Reichsführung kann nunmehr die Sektion an eine Aufgabe herangehen, die seit einem Jahrzehnt drängt: Den Ausbau der Schihütte auf der Hochries zu einem Unterkunftshaus."

Im Protokoll ist noch von mehreren anderen die Rede, zum Beispiel vom Zusammenstehen der Volksgemeinschaft in dieser geschichtlichen Stunde, und dass sich auch der Alpenverein „dem Ruf des Führers“ nicht verschließen dürfe und einen Beitrag leisten müsse zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit.

Gezeichnet ist es mit einem strammen 'Heil Hitler!' - weshalb man alles weiß, und nichts mehr zu sagen braucht.



Die erste Unterkunftshütte auf der Hochries stand von 1933 bis 1980

geschlafen werden, was man halt so schlafen nennt, wenn um 2 Uhr in der Früh Schichtwechsel ist.

Tagsüber war die Verweildauer auf eine Stunde begrenzt, was gerade hinreichte, einen Topf Schnee-

Führer Deutschlands berief, war es soweit. Zitat aus der Vorstandssitzung vom 12.3.33:

„Wie ein Frühlingssturm braust eine neuer Geist durch das Reich, und bei den gesicherten wirtschaft-

Beseelt von dem neuen Geist, der durch das Reich brauste, handelte der Sektionsvorsitzende blitzschnell. Ohne lange Diskussionen, ohne Mitgliederbefragung und ohne eine Mark Geld in der Kasse. Er holte sich, dem Ruf des Führers fol-

gend, 40 (!) Arbeitslose vom Arbeitsamt und ließ sie eine Zufahrtstraße bauen, die von den Riesen-Almen hinaufführte auf den Gipfel. Kaum fertig rückten auch schon die Bauhandwerker an - und sechs Wochen später war das Werk getan.

Da stand sie nun, die neue Hütte, „auf dem Gipfel unseres Lieblingsberges“, wiederum ganz aus Holz gebaut, und recht schön anzuschauen. (Spötter nannten sie den „Führerbau“, wegen der besonderen Umstände ihrer Entstehung).

Sie bot nun 100 Leuten Platz und war mit 25 Matratzenlagern und acht Schlafkabinen ausgestattet. Fehlte nur noch eine dauerhafte Wasserversorgung, unentbehrlich für ein bewirtschaftetes Unterkunftshaus.

Ein Riesenproblem. Da es auf einem Gipfel kein Wasser gibt, suchte man nach einem Quellgebiet. Man fand es auch, 420 m weiter unten, in einem Bach-einschnitt etwas oberhalb der Spatenau, auf dem Gebiet der früheren Sägemühlalm, deren Besitzer jedoch das Entnahmerecht verweigerte, so dass man sich gezwungen sah, ihm die ganze Alm abzukaufen.

Jetzt hatte man Wasser, aber keine Pumpe, die es ohne Motorantrieb auf den Gipfel beförderte. Eine Memminger Spezialfirma war schließlich bereit, extra für die Hochrieseshütte eine Pumpe zu bauen, die als Antrieb das zu fördernde

Wasser benutzte. Nachteil: Sie verbrauchte 80% des Wassers für sich und gab nur 20 % weiter.

Schüttete die Quelle in Trockenzeiten zu wenig Wasser aus, dann verbrauchte die Pumpe alles für sich und gab garnichts weiter.

Es dauerte lange bis der Prototyp einigermaßen funktionierte, und störungsfrei gearbeitet hat er nie, die ganzen 35 Jahre nicht, während derer er die Hochrieseshütte mehr schlecht als recht mit Wasser versorgte. Heute steht das Ding im Innschiffahrtsmuseum in

Das Hochrieshaus: von 1960-1980 standen auf der Hochries zwei Hütten; links die alte, rechts die neue



Georg Seebacher, Erster Hüttenwirt auf der Hochries von 1934-1967, an der Harfe

1980 schlug der alten Hochries- hütte die Stunde...

Rosenheim, wer mag, der kann es dort anschauen - und wer sich schon einmal an dem verdammten Eisenrohr, das oberhalb der Seitenalm aus dem Weg ragt, bei nebligem Wetter den Kopf angehauen hat, der sollte nicht fluchen, sondern sich freuen über die persönliche Bekanntschaft mit seiner Ehrwürden, der historischen Wasserleitung auf den Hochriesgipfel.

Dieses Kapitel Hüttengeschichte soll nicht abgeschlossen werden, ohne des Mannes zu gedenken, dessen Name untrennbar damit verbunden ist. Er hieß Georg Seebacher, war ein Sohn des ersten Hüttenwir-



wehen drohten, so dass Frau und Kinder in den Keller flüchteten, eine elende Plackerei die Versorgung der Hütte, im Sommer mit einem Pferd, im Winter mit

te dazu, die Hitze von vorn und die Kälte am Buckel, das leicht saure Rüchlein nach Bergsteigerschweiß von den zum Trocknen aufgehängten Kleidungsstü-



Hüttenwart Hans Pertl mit seinen freiwilligen Helfern

tes auf dem Brünsteinhaus und wurde 1934 der erste Hüttenwirt auf der Hochries.

Dass er es 33 Jahre lang da droben ausgehalten hat, er und seine Familie, das ist heute kaum mehr vorstellbar. Endlos lang die Wintermonate, mit Schnee und nichts als Schnee, grausam die häufigen Stürme, die den Holzbau wegzu-

der Kraxe auf dem Buckel. Dem Seebacher seine Gäste merkten davon nichts, sie fühlten sich wohl bei ihm droben auf der Hochries. Und wenn die g'rechtn Leut beinander waren, dann kam jene Stimmung auf, die man meint, wenn von Hüttenromantik die Rede ist.

Der Kanonenofen in der Mitte der Gaststube gehör-

cken und das Schweigen in der Runde, wenn der Seebacher die Harfe zupfte, erstaunlich gefühlvoll mit seinen groben Arbeits Händen.

Ein lautes Wort aber, und die Harfe verstummte...

Es war die gute alte Zeit auf der Hochries, sie ist längst dahin. 1967 ging der See-



Rosenheim 1953 mit großer Mehrheit für das Projekt „Bergbahn Hochries“ aussprach, entgegen einem auch von ihr mitgetragenen Beschluss des Deutschen Alpenvereines, der neu aufgekommenen Bergbahnseuche den Kampf anzusagen.

Die ungehorsamen Rosenheimer hatten sich darüber hinweggesetzt, „um dort droben endlich einmal etwas Ordentliches zu schaffen, zum Wohle der Bergsteiger und der Sektion“. Gemeint war ein neues

bacher, alt und müde geworden, von der Hütte herunter.

Trotzdem war es ein „Sündenfall“, als sich die Sektion

Für ihn war es ein Abschied von Arbeit und Plackerei, für die vielen Hochriesfreunde aber ein Abschied von einem Hüttenwirt, den sie trotz seiner knorrigen Art ins Herz geschlossen hatten, wie keinen mehr nach ihm.

Im Jahrzehnt nach dem 2. Weltkrieg erlebte die Hochries als Skigebiet eine neue Blütezeit, ähnlich der in den 20er Jahren.

Eine kilometerlange Schlange von Skiläufern bewegte sich an den Wochenenden vom Frasdorfer Bahnhof über den Zeller-Bauern, das Paradies, den Eiskeller, das Plateau, hinauf zur Gipfelhütte, die sich damals schon nicht mehr im besten Zustand befand, kaum 20 Jahre nach ihrer Erbauung.

Jeder Sturm rüttelte an Schindeln und Brettern, trieb Regen und Schnee in alle Ritzen, schädigte die Bausubstanz weiter.

Der Tag war abzusehen, an dem sie ausgedient haben würde.



Hüttenwart Hans Pertl hatte immer zu tun. Hier beim Aufbau der Süd-Terrasse

Arbeitseinsatz auf der Ries

Arbeitseinsatz auf da Ries -
 Teifi, is da des a B'schiss!
 S' Freibier is scho längst dahi
 und Zehne is erst - sakradi.
 S' Weda wia no nia so schee,
 an Kaiser kannst jetzt sovui geh,
 doch du muaßt di oberackern,
 mordstrumm Stoana aussabaggern,
 zentnaschwaare Hamma schwinga,
 mit Wassablosn an de Finga,
 bloß zweng a so a Scheißterrasse,
 wo si amoi de Wandrermaße
 in da Sonna belzn ko -
 und unsaoans hod nix davo...

Hochrieshaus. Nur mit der Bergbahn im Rücken, die dem Haus viele zahlende Gäste bescheren würde, glaubte man, sich einen Neubau leisten zu können.

Leider, oder besser: Gott sei Dank, schwamm das damalige Bergbahnprojekt ganz schnell den Bach hinunter (eine Neuauflage wurde erst 1970/72 verwirklicht), doch der Gedanke an ein neues Hochrieshaus blieb und nahm unter dem



1. Sektionsvorsitzenden Hans Lobenhofer Gestalt an. 1956 genehmigte die Mitgliederversammlung bei nur einer Gegenstimme den von Architekt Max Butscher gefertigten Bauplan.

Er sah einen voll unterkellerten Massivbau vor, dem auch die schwersten Stürme nichts mehr anhaben konnten.

Im Juli 1958 fiel der Startschuss, die erste von insgesamt 80 Sprengungen wur-



Das neue Hochrieshaus (Haupthaus 1956, Anbau 1980) mit Südterrasse (oben), in der Wintersonne





de gezündet, und ein Jahr später stand der Dachstuhl, den zwei Hubschrauber der US-Army hinaufgeflogen hatten, wie zuvor schon die schweren Eisenträger für die Betondecken.

Kostenlos wohlgeremt, denn außer einer Maß Bier und einem Alpenvereinsabzeichen für die Besatzung, verlangten sie nichts. Das konnte sich die Sektion gerade noch leisten, recht viel mehr aber nicht. 1960 langte es mit knapper Not noch zum Ausbau des Dachgeschosses, dann war ihre Finanzkraft völlig erschöpft, trotz erheblicher Eigenleistungen der Mitglieder. „Besonders hervorzuheben die Sektionsjugend“, betonte der Hochriesreferent Franz Bauer, „welche in freiwilliger Arbeitsleistung die gesamten Bruchsteine für das Mauerwerk beschafft hat“.

Dass ihr solche Arbeitsdienste, für die sie auch später noch herangezogen wurden, nicht immer leicht fielen, ist einem Gedicht zu entnehmen, in dem einer, der viel lieber zum Klettern

gegangen wäre, bewegte Klage führt über die Ungerechtigkeiten der Welt. (siehe Kasten S. 31)

Auch die „Wanderermasse“ hatte noch lange nichts davon, denn es dauerte noch geschlagene acht Jahre, bis das neue Haus in Betrieb gehen konnte. Erst 1968 ermöglichte ein Darlehen des DAV die Fertigstellung.

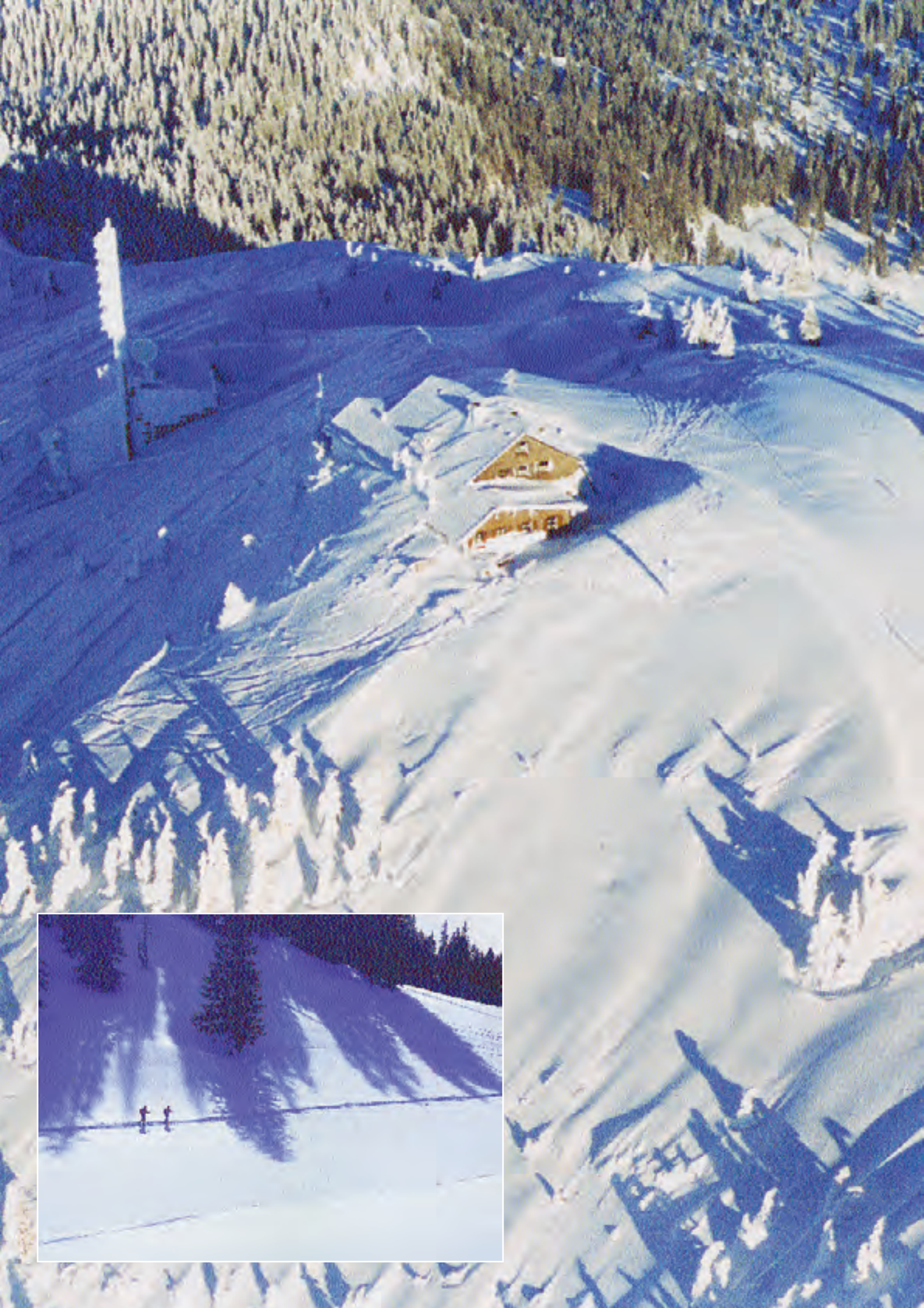
Für viele Jahre standen nun auf der Hochries zwei Hütten: die alte, und Wand an Wand mit ihr, die neue. Kein schöner Anblick. Die eine halb verfallen, die andere ein nüchterner Zweckbau im Stil der 60er Jahre, der geprägt war von Beton und Eternitplatten.

Die Situation blieb so bis 1980, dann ging eine neue Vorstandsschaft energisch daran, dem unerfreulichen Zustand ein Ende zu machen. Als erstes wurde die inzwischen

einsturzgefährdete alte Hütte niedergerissen, eine heikle Arbeit, die in „Nachbarschaftshilfe“ das Rosenheimer THW übernahm, unterstützt von der Freiwilligen Feuerwehr, denn wenn es um ihren Hausberg geht, dann helfen sie zusammen, die Rosenheimer.

Die wochenlangen Aufräumarbeiten hernach besorgten Mitglieder der Sektion. Berge von Holz wurden durch die Kreissäge gejagt und dem Küchenherd zugeführt, Dachpappe, halb verfaulte Holzschindeln und Isoliermaterial, speisten ein gewaltiges Bergfeuer.





Was aber absolut nicht brennen wollte, Dachrinnen und sonstiges Blech- und Eisenzeug, das wurde - der Herr verzeih' uns die Sünde - in einem verschwiegenen Loch „entsorgt“, bei Nacht und Nebel, denn schau nicht um, der Fuchs geht um...

Da, wo die alte Hütte gestanden war, entstand ein Anbau, in dem eine weite Gaststube und ein Wohnraum für die Wirtsleute untergebracht sind. Bis auf den Dachstuhl und die Schindelverkleidung alles Eigenleistung!

Und weil man schon dabei war, und der Schatzmeister Dieter Vögele beim Vater Staat einen beachtlichen Baukostenzuschuss locker machen konnte, erhielt der Hauptbau ein schönes, neues Kupferdach und seine Fassade eine dauerhafte, in die Landschaft passende Verkleidung aus Lärchenholzschindeln.

Das alles gab dem Haus sein heutiges Aussehen einer gemütlichen Bergsteigerunterkunft. Innen blieb jedoch noch genug zu tun, kaum ein Jahr ohne Bauhandwerker auf der Hochries.

Neben der Küche, die auf Selbstbedienung umgestellt wurde, erfuhr der große Gastraum eine völlige Neugestaltung. Keine Rede mehr von einem „Wartesaal 3. Klasse“, heute hört man eher, er sei fast zu luxuriös für eine Hütte.

Doch nicht genug damit. Die stetig ansteigenden Besucherzahlen erforderten mehr Lagerraum für die Bewirtschaftung, und für die Umwelt musste auch was getan werden.



Aufstieg am Westgrat der Hochries

Ein Sonnenkollektor auf dem Dach versorgt inzwischen die Küche mit Warmwasser, die Technik der biologischen Kläranlage wurde erneuert, und damit der stets riskante Transport von Heizöl wegfällt wird seit neuestem das Haus ausschließlich mit Strom beheizt.

Zur Energieeinsparung wurde zusätzlich eine Luft-Wärmepumpe installiert, so ziemlich der letzte Schrei auf dem Gebiet Alternativ-Energie - und sauteuer. (Aber was tut man nicht alles, um den Vereinslogo DAV - ZUKUNFT SCHÜTZEN gerecht zu werden.)

„Die spektakulären, aufwändigen Baumaßnahmen auf der Hochries sind abgeschlossen“, vermeldete 1999 Wolfgang Sieber, der für die Hütten zuständige 2. Vorsitzende, in seinem Jahresbericht. Gott sei Dank sind sie es, kann man da nur sagen, denn der Mann, der die Hauptlast getragen, der steht in Zukunft nicht mehr zur Verfügung.

Die Rede ist von Hans Pertl, Hüttenwart von 1979 - 2001. Mit einem Engagement, dem man ruhig das Prädikat "beispiellos" beifügen kann, hat er 22 Jahre lang auf der Hochries gebaut, gewerkelt, gehämmert, geschraubt, keine Arbeit war ihm zu schwer oder zu dreckig, bis ihm Gesundheit und Alter Einhalt geboten.

Und auch das darf man ruhig sagen: Einen Hüttenwart wie ihn wird das Haus nicht mehr bekommen, er war „der letzte seines Standes“.

Das Hochrieshaus ist nicht die höchstgelegene Hütte des Deutschen Alpenvereines - aber sie ist die einzige, die auf dem höchsten Punkt eines Berges steht, direkt neben dem Gipfelkreuz. Schwierig, sie da hinaufzubauen, aufwändig ihr Unterhalt.

Doch so wie sie heute beinander ist, wird sie noch lange da oben stehen - über sich nur die Sterne...

... wird sie noch lange da oben stehen, über sich nur die Sterne...

Von nun an bergauf

Vom „Hüttenverein“ zum Bergsteigerverein

Ludwig Hieber

Für den Alpenverein war die Kriegszeit erst 1950 zu Ende, nach Aufhebung des von den Siegern verhängten Verbotes.

Die Sektion Rosenheim hatte die schlimmen Jahre ganz gut überstanden, sie startete mit 430 Mitgliedern in das neue Leben, recht viel mehr waren es im alten auch nicht gewesen. Und sie startete schwungvoll, zumindest was die Jugendarbeit anlangte.

1953 umfasste die Sektionsjugend in ihren verschiedenen Gruppierungen beachtliche 85 Leute, soviel wie noch nie zuvor. Die Tourengruppe der Erwachsenen blieb dagegen auf ihrem bescheidenen Vorkriegsstand, das heißt, sie war so gut wie nicht vorhanden.

Ihr fehlte einfach ein Spiritus rector, eine treibende Kraft, denn immer sind es Einzelpersonen, die etwas in Bewegung bringen, durch Initiative, neue Ideen, durch ihr Vorbild, mit einem Wort: ihre Persönlichkeit.

Heinz Heidenreich, 1959 in das Amt des „Tourenwartes“ gewählt, war die lange gesuchte Persönlichkeit: begeisterter Bergsteiger von

Jugend an, (einer, der schon in Bergschuhen auf die Welt gekommen ist), und ausgestattet mit jener natürlichen Autorität, die nur der Könnler besitzt. Von nun an ging es bergauf mit der Tourengruppe. Beeindruckende Bergtouren, beachtliche Teilnehmerzahlen, kein Vergleich mehr mit denen vor der Ära Heidenreich.

1970 umfasste das Programm schon zehn Touren im Sommer und gleich viele im Winter und ein Jahr später kam erstmals eine ganze Tourenwoche dazu. Sie führte eine 33köpfige Gruppe in die Julischen Alpen, eine etwas aben-

teuerliche Angelegenheit, da niemand wusste, was einen erwarten würde, hinter dem Eisernen Vorhang.

Aber alles ging gut, und der Sepp von den zwei Sepp'n (der andere heißt bekanntlich Ernst), verfasste einen begeisterten Bericht darüber, von dem ewig schad ist, dass wir ihn nicht wiedergeben können.

1972 fiel ein dunkler Schatten auf die Tourengruppe.

Einige Male schon hatte sie einen Bergunfall aus nächster Nähe erlebt, am 12. Mai wurde sie selber von einem solchen Unglück ge-

...zum Beispiel das Jahr 1966

Gemeinschaftsfahrten im Überblick
(in Klammern die Teilnehmerzahlen):

- 16.1. Gilfert (28)
- 12./13.2. Innsbrucker Express (48)
- 26./27.3. Tennengebirge-Überschreitung (22)
- 23./24.4. Hundstodtreib'n (22)
- 30.4./1.5. Lisenser Fernerkogel (33)
- 26.6. Treffauer/Tuxeck (25)
- 10./11.9. Großglockner (35)

„Am Samstag noch wurde bei strahlendem Wetter der Gipfel bestiegen. Eine achtköpfige Gruppe bestieg am Sonntag nocheinmal den Glockner über den Stüdl-Grat“.

- 8./9.10 Göll-Überschreitung (39)

Zukunft schützen



ging's

*Eine der
schönsten
Sektionstouren
führte 1976
in die Fanes-
Gruppe*



Auf Sektionstour:
Allgäuer Alpen,
„Heilbronner Weg“



Das Unglück an der Dreiherrnspitze

troffen.

Es ereignete sich an der Dreiherrnspitze (3499 m), die über den Südgrat erstiegen werden sollte. Unterhalb des Grates wurden die Skier abgelegt und zu Fuß weitergegan-

gen.

Eine Tote und zwei Schwerverletzte

Dabei löste der Führende der Spitzengruppe unmittelbar vor der Gratschneide ein Schneebrett aus, das ihn selber mitriss, die drei Mann hinter ihm und weitere sieben Leute, die ein Stück unterhalb noch mit dem Deponieren ihrer Skier beschäftigt waren.

Von den elf Betroffenen kamen fünf noch vor dem Abgrund zum Stillstand, die anderen stürzten über den steilen, felsdurchsetzten Schneehang 100 m tief

auf den Gletscherboden ab.

Bilanz des Unglücks: Eine Tote (Roswitha Brandstetter, geb. Vögele), zwei Schwerverletzte (Traudl Feistl, Elisabeth Buttenberg), dazu noch einige, die mittlere Verletzungen erlitten.

Der Unfall war schwer genug, trotzdem, viel hat nicht gefehlt, und die Skitour hätte in einer regelrechten Katastrophe geendet - ausgelöst von einem „harmlosen“ Schneebrett...

In der Festschrift zum 100jährigen Bestehen der



Vertreter der Sektion am Ort des Geschehens (oben), anlässlich der Anbringung einer Gedenktafel für Roswitha Brandstetter (unten)



Roswitha Brandstetter kurz vor dem Unglück



Sektion Rosenheim (1977) wird die Tourenggruppe als „schlagendes Herz der Sektion“ hervorgehoben, „aus der diese ihr ganzes Leben bezieht.

Und nicht nur das alpine Leben. Alle Gemeinschaftsunternehmungen werden von ihr getragen...“

Da wären zunächst die Ferienlager auf der Insel Korsika zu nennen, die seit acht Jahren durchgeführt wurden, unter der Leitung von Dr. Liesl Netopil, dem neuen Stern am Sektionshimmel.

Keine ehrgeizige Gipfelstürmerin: Die Teilnehmer an den von ihr geführten Wanderungen sahen auch die Blumen am Wege, alte Kirchen und sonstige Zeugnisse der Vergangenheit, denn Natur und Kultur gehören für die „Doktorliesl“ zusammen.

Heute ist man mit dem Flugzeug in ein paar Stunden auf der Insel, seinerzeit fuhr man mit dem Bus nach Nizza, von wo aus eine vor-sintflutliche Fähre die Ladung Rosenheimer über das Mittelmeer schipperte - bei

Seegang nicht das reine Vergnügen.

Auch war das Ferienlager „Zum störrischen Esel“ noch ein richtiges Lager, bestehend aus einer Anzahl Holzbuden, einem Gemeinschafts-WC, Waschanlage dito und einer Küchen-bzw. Essbaracke.

Aber alle waren sie begeistert von Meer, Strand und Klippen, vom Duft der Ma-chia, der die ganze Insel einhüllt und natürlich von den Bergen. Zu erreichen waren sie nicht

Oktober 1966, auf dem Großglockner

„Vive la Corse...“ bis das Licht ausging oder der Wein



Hüttenrast auf korsisch: Die Korsika-Fahrten mit ihrer reizvollen Verbindung von Meer und Gebirge gehören seit über 30 Jahren zum Veranstaltungsprogramm

Wofür Dr. Liesl Netopil längst der Rosenheimer Verdienstorden gebührt, gäbe es denn einen...

ganz einfach. Abenteuerliche Fahrten auf engen, kurvigen Straßen mussten in Kauf genommen werden, ebenso ein Biwak unter freiem Himmel, ehe man den Monte Cinto, den höchsten Berg der Insel, erreichte, oder die Paglia Orba, das Matterhorn Korsikas.

Abends aber saß die ganze Schar auf der oberen Terrasse beisammen, trank preiswerten Inselwein, in Kanistern vom Bauern geholt und sang: „Vive la Corse... vive la Corse... vive la Corsica“ und noch einmal: Vive la Corse... , bis das Licht ausging oder der Wein...

Nicht weniger beliebt war

der von Liesl Netopil 1973 eingeführte Skiurlaub in Briancon. Die alte Festungsstadt in den französischen Alpen vereinigt Kultur und Natur in idealer Weise, und Skifahren kann man in ihrer Umgebung bis zum Umfallen. Auch im Sommer finden Bergsteiger aller Richtungen lohnende Ziele, weshalb es nicht lange dauerte, bis die Sektion gleich 2x im Jahr nach Briancon fuhr.

Und weil die unermüdliche Liesl inzwischen eine „Kindergruppe“ gegründet hatte, kam auch der Nachwuchs in den Genuss einer Wanderwoche rund um Briancon, Lagerfeuer, Hüt-



tenabende, Kletterübungen und „ausgiebige Besichtigung schöner alter Häuser und hübscher Kirchen“ inklusive.

Seit 30 Jahren stehen die Briancon-Fahrten im Veranstaltungskalender der Sektion. Sie verbinden deutsche und französische Bergsteiger und sind ein lebendiges Band zwischen den beiden Partnerstädten Rosenheim und Briancon. (Wofür Dr. Liesl Netopil längst der Rosenheimer Verdienstorden gebührt, gäbe es denn einen).

Fast genau so alt wie die Briancon-Unternehmungen sind die Skiurlaube in Zermatt, ins Leben gerufen von Heinz Heidenreich und weitergeführt von Paul Weiß.

Damals, als es anfang, war das Standquartier, oberhalb Zermatt auf 1850 m gelegen, noch eine einfache Bergsteigerunterkunft, acht Stockbetten in einem Raum, Klo irgendwo hinten im Flur.

Heute hat es sich zu einem komfortablen Hotel gemauert mit Sauna, Schwimm-



Die „Doktorliesl“, Dr. Liesl Netopil - eine der treibenden Kräfte bei der Entwicklung der Sektion

bad und sonstigem Pipapo der modernen Zeit.

Gleich geblieben ist das grandiose Skigebiet im Reich der Viertausender des Wallis, und das Matterhorn mittendrin ist immer noch 4477 Meter hoch.

Nicht ganz dessen Höhe erreicht der Predigtstuhl, auch liegt er nicht im Wallis, sondern im Hochriesgebiet wie jedermann weiß, zumindest jeder Rosenheimer.

1970 wurde auf ihm die erste Skimeisterschaft der Sektion ausgetragen.

Wettrennen im alpinen Tourenstil mit 98 Teilnehmern

Anfangs noch als Riesentorlauf, dann im alpinen Tourenstil, was beispielsweise so aussah:

Tiefschneeabfahrt vom Predigtstuhl nach Oberwiesen, Felle anlegen und aufsteigen zur Grozach und zum Aberg, mit anschließender Abfahrt bis hinunter nach Frasdorf. Im Gasthof Niederauer fanden Preisverleihung und Siegerehrung statt.

Am Abend spielte die Musi zu einem flotten Tanz auf, zu dem sich noch eine stattliche Anzahl „Draufgänger“ einfand.

Die höchste Beteiligung an den Sektionsmeisterschaften wurde 1977 erreicht: sage und schreibe 98 Läuferinnen und Läufer aller Altersstufen wetteiferten um Ehre und Preise. Wer es nicht glaubt, der



Faschingstour
 1978 (oben),
 Fasching 1987
 (links)

kann es nachlesen im Bericht von Gerd Wachs, der die Meisterschaft organisierte.

Ehre und Preise spielten hingegen bei der Faschingstour keine Rolle, Ehrensache war nur, dass die Teilnehmer in Verkleidung erschienen.

Seeräuber, Scheichs und Burgfräuleins auf der Piste

Und so bewegten sich jeweils am Faschingssonntag 50 und mehr Seeräuber, Scheichs, Kaminkehrer, Burgfräuleins und was sonst noch bergauf, irgendeinem Gipfel zu, der aber schnell wieder verlassen wurde, denn

auf der Hütte drunten wartete schon der Jagertee zum Aufwärmen.

Nach der Tour gab sich die ganze Narrenschar in einem vorab bestellten Lokal dem Tanzvergnügen hin.

Schlechte Tänzer fielen heute nicht weiter auf, denn eine elegante Sohle konnte keiner aufs Parkett legen mit den schweren Skischuhen an den Füßen.

Ein stets volles Haus bescherzte das traditionelle Brunnsteinrodeln am Dreikönigstag dem Hüttenwirt Seebacher vom Brunnsteinhaus. Er machte das Ge-

Die „Goldenen Jahre“

schafft des Jahres. Das war aber noch gar nichts gegen das Geschäft, das der ehrenamtliche Wirt Gerd Wachs beim alljährlichen Sommerfest machte.

Beiläufig so um die 100 Sektionsmitglieder fanden sich regelmäßig in der „Ranch“ vom Schneider Gig ein, rissen sich um die Bratwürste vom Rost, tanzten barfuss auf dem taunassen Rasen unter bunten Lampions...

Für ältere Sektionsmitglieder waren das die goldenen Jahre

Und wenn in später Stunde das Fassbier alle war, der Wein ging dem Gerd nie aus - solche Erlebnisse sind vielleicht einer der Gründe dafür, weshalb ältere Sektionsmitglieder so gern an jene goldenen Jahre der Tourengruppe denken. Sechsmal führte Heinz Hei-



*„Kimmt no oaner?“
Hinter ihm kam keiner mehr - der Walde Max war als
„letzter Mann“ unentbehrlich
auf jeder Tour*

Die Touren- gruppe in den Bergen der Welt

denreich zwischen 1974 und 1985 eine Gruppe in andere Erdteile, wobei das Kennenlernen von Land und Leuten gleichgewichtig neben Bergsteigen stand, beziehungsweise sich von selbst ergab auf den unumgänglichen Fahrten zu den oft weit auseinanderliegenden Bergzielen.

Die erste Reise galt dem afrikanischen Kontinent, genauer, den Ländern Kenia und Tansania, wo es die höchsten Berge gibt. „Bei regnerisch-kühlem und ganz und gar nicht dem erwarteten afrikanischen

Wetter“ bestieg die 14-köpfige Gruppe den immerhin 5000 m hohen Point Lenana im Kenia-Nationalpark, „der hauptsächlich aus kahler Steppe besteht, nicht viel anders als zwischen Kolbermoor und Großkarolinienfeld“.

Hauptziel war natürlich der Kilimandscharo, mit 5885 m der höchste Berg Afrikas.

Die Besteigung nahm denn auch gute 4 Tage in Anspruch, während der Abstieg von den konditionsstärksten Rennern von 1 Uhr früh bis 16 Uhr nachmittags

bewältigt wurde.

Der Rest war Trekking-Tour ins Herz der Serengeti. „Baumlöwen konnten wir nicht entdecken, dafür hatten wir einen Elefanten während des Frühstücks zu Besuch sowie einige Rhinos, die sich unsere Zelte aus der Nähe ansehen wollten“.

Na ja, gefressen haben sie jedenfalls keinen, und auch der Zwischenfall mit der Massai-Dame, die einer fotografierenden Teilnehmerin mit dem Messer nachlief, ist gut ausgegangen... Die Welt ist groß, und 1976

wandte sich die Tourengruppe einem anderen Kontinent zu. 16 Leute flogen nach Mexiko, dem Land der Majas, deren Kultstätten ebenso lohnende Ziele boten wie die Berge mit den zungenbrecherischen Namen

- Popocatepetl (5452 m)
- Ixtaccihuatl (5286 m)
- Pico di Oorizaba (5700 m).

Deren Besteigung forderte den Teilnehmern einiges ab, ist doch ein jeder von ihnen ein gutes Stück höher als die höchsten Alpengipfel. Zwei Wochen fuhr die Gruppe anschließend durch Yucatan, auf den Spuren der versunkenen Maya-Kultur. Auch kein reines Vergnügen, aber immerhin: schlecht gefahren ist besser als gut gegangen.

1978 wieder Südamerika, diesmal Peru/Bolivien. Eine Fahrt, „die mit dem ausgemachten Ziel startete, dem Bergsteigen einen herausragenden Platz einzuräumen“.

Die ehemalige Inkahaupt-

Heinz Heidenreich in Aktion



Heinz Heidenreich - die „Sektionslegende“

Wer kennt ihn nicht? Das Pfeifenrauchen hat er schon lange aufgegeben, aber in den Bergen ist er immer noch unterwegs...

1937 eingetreten, seit 1983 Ehrenmitglied, gehört Heinz Heidenreich zum Urgestein der Sektion.

30 Jahre Tourenreferent, 40 Jahre unentwegter Tourenführer, das sind Zeiträume ehrenamtlicher Tätigkeit, wie sie nur ganz wenige in der 125jährigen Sektionsgeschichte aufzuweisen haben.

Und die Zahl von über 14 000 Teilnehmern an den von ihm geführten Gemeinschaftstouren und Bergfahrten spricht für sich...

stadt Cusco und die historischen Stätten in der Umgebung wurden trotzdem drei Tage lang besichtigt ehe es weiterging zum Titicaca-See, „der in siebenstündiger Bahnfahrt, teilweise auf Wagendach und Trittbrett erreicht wurde“.

Nach einer 200 Kilometer langen Seefahrt waren die 14 Rosenheimer in Bolivien angelangt, von dessen Hauptstadt La Paz aus das bergsteigerische Programm in Angriff genommen wurde:

1. Tag: Anfahrt auf offenem LKW zum Zongopass. Biwak in 4000 m Höhe.
2. Tag: Eingetour über 5300 m, spaltenreiches Gelände an unbenanntem Gipfel.
3. Tag: Anfahrt zur Passhöhe per Anhalter. Anstieg zum Hochlager am Potosi und Biwak auf 5400 m.
4. Tag: Aufstieg zum Potosi 6240 m (einige steilere Stellen, ausgesetzter Gipfelgrat) und Abstieg zum Zongopass sowie Rückfahrt nach La Paz.

Rosenheimer auf den Spuren der Mayas

Einhundert Kilometer Schluchten, Dschungel und zweifel- hafte Hänge- brücken

5. Tag: Ruhe und Besichtigung von La Paz.

6. Tag: Anfahrt (7 Stunden für 100 km) zum Illimani, Biwak in 4300 m Höhe.

7. Tag: Anstieg zum Hochlager, trotz zweifelhaften Wetters. Nach längerer Diskussion Biwak im Hochlager Campo di Condores auf 5400 m.

8. Tag: Wetterbesserung. Ersteigung Illimani-Südgipfel 6480 m, Abstieg und Rückfahrt.

Jetzt war der Punkt erreicht, wo die Zielsetzungen auseinander gingen. Während die einen mit Heinz Heiden-

reich einen weiteren Berg angingen, den Sayama, fingen die anderen Piranyas im Amazonasfluss und brieten sie am Lagerfeuer.

Wieder vereint, nahmen sie den Inkaweg vom Cumbrepass bis Coreia unter die Füße, einen 100 km langen Marsch, entlang tiefer Schluchten, durch dichten Dschungel und über zweifelhafte Hängebrücken.

Im Oktober/November 1980

ging es nach Nepal zu einer Trecking-Tour rund um die Annapurna, bei der die Gipfel eine untergeordnete Rolle spielten und nur mitgenommen wurden, wenn sie ohnehin am Weg lagen.

Anders verhielt es sich bei der nächsten außeralpinen Unternehmung, die 1982 wieder nach Südamerika



Afrika 1974: Auf dem Gipfel des Kibo im Kilimandscharo-Massiv

führte, in die peruanische CORDILLERA BLANCA.

„... der Wettergott lenkt“

Hier waren die Ziele hoch gesteckt: Quitaraju (6040 m), Alpamayo (5947 m) und Huascarán (6768 m).

Aber der Alpinist denkt und der Wettergott lenkt, besonders in den Anden, wo ihm jeder Gipfel buchstäblich abgestohlen werden muss.

Am Quitaraju zwang er die Rosenheimer mit heftigen Schneestürmen zur Umkehr



*Mexico 1976.
am Popocatepetl
5452 m*

auf halber Höhe, am Alpamayo gestattete er ihnen nur einen Blick auf die mächtige Nordwand dieses, wie man sagt, schönsten Berges der Erde und erst am Huascarán zeigte

len wir uns in der Dunkelheit an den tags zuvor angebrachten Fixseilen hoch.

Die Überlegung, das Mondlicht auszunutzen erwies sich als trügerisch: vom Wind



*Bolivien 1978:
Huaina Potosi 6088 m*



er sich gnädiger.

Heute oder nie, sagte sich die fünfköpfige Gipfelmansschaft, obwohl die halbe Nacht Hagelkörner auf die in 6100 m Höhe stehenden Zelte des Hochlagers getrommelt hatten.

Dramatisch die Schilderung des Gipfelsturmes von Wastl Dengler: „Um 3.30 Uhr quä-

getrieben jagen dichte Nebelschwaden über die Garganta und verfinstern die Landschaft.

Die Spuren der Vorgänger sind schnell vom Neuschnee zugedeckt. Endlich stehen wir am Fuß der über 600 m hohen Eishänge, die sich zum Südgipfel hinaufziehen. Wir können sie jedoch

*Peru 1982: Am
Huascarán 6768 m*

Während die einen mit Heinz Heidenreich einen weiteren Berg angingen, fingen die anderen Piranyas im Amazonas und brien sie am Lagerfeuer

nicht sehen, wir können überhaupt nichts sehen in dieser Dunkelheit.

Wir sind froh, als der heraufkommende Tag das erste Licht vom Nordgipfel herüberwirft.

Die Schlüsselstelle, eine gefährlich dünne Brücke über eine gewaltige Spalte wird gefunden und sichernd überwunden.

Plötzlich wird es heller und die Nebelschwaden lösen sich auf in Nichts.

Nach Stunden legt sich der Berg zurück und gibt den Blick frei zum blendendweißen Vorgipfel. Der Himmel ist so blau, wie ich ihn noch nie gesehen habe!"

„Gletscherberge, Regenwald und Meeresrauschen“ erlebte die Tourengruppe 1984 in Ecuador, dem südamerikanischen Andenstaat.

Am Cayambo, mit 5790 m der dritthöchste Berg des Landes, mussten sie wetterbedingt umkehren, aber die beiden höchsten Gipfel gelangen: Cotopaxi (6005 m) und der berühmte Chimborazo (6310 m).

Beide sind eisgekrönte Vulkanberge, die von weitem harmlos aussehen wie die Hochries, jedoch ernsthafte, hochalpine Unternehmungen darstellen.

Das Meeresrauschen hörten die Rosenheimer am Pazifik, an den sie zur Erholung mal kurz hinflogen - wer ko, der ko. Wir Hochriesgeher müssen



uns mit der Badewanne begnügen.

Eine (Zwischen-) Bilanz der „Ära Heidenreich“

1984 feierte Heinz Heidenreich ein seltenes Jubiläum: 25 Jahre Tourenwart.

Die Sektion verlieh ihm aus diesem Anlass die Ehrenmitgliedschaft, „in Würdigung seiner großen Verdienste um die Förderung des Bergsteigens“.

Die Bilanz seines Wirkens, abzulesen am Tourenprogramm des Jubiläumsjahres, konnte sich wahrhaft sehen lassen:

35 Sommer- und 28 Wintertouren, dazu vier Ausbildungskurse und fünf Urlaubsfahrten.

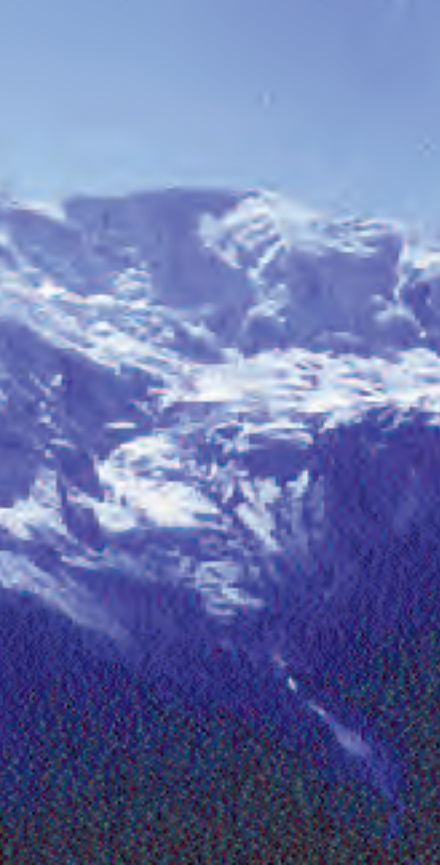
Zehn Tourenführer standen nun zur Verfügung, und es gab keinen Winkel der Alpen, in dem die Sektion nicht vertreten gewesen wäre. Der Wildseeloder stand ebenso auf dem Programm wie der Venediger, der Wilde Kaiser mit Vorderer- und Hinterer Karlspitze, die Schi-

ara in den Dolomiten, die Röthspitze in Südtirol, der Piz Buin in der Silvretta und... und...

Dazu noch die Seniorengruppe unter Peps Lallinger, der mit einer wachsenden Schar nicht mehr im Berufsleben stehender Frauen und Männer mittwochs unterwegs war. Ihm folgten Jak Steidl und Paul Weiß.

Damals glaubte man, nun wäre der Gipfel erreicht, höher hinauf würde es nicht mehr gehen mit den Gemeinschaftstouren. Doch weit gefehlt, es ging immer noch aufwärts.

Daran änderte sich auch nichts, als 1989 Heinz Heidenreich, mittlerweile ein Siebziger geworden, den Stab an Peter Keill übergab, der für das Amt des Tourenreferenten beste Voraussetzungen mitbrachte. Aus der Jungmannschaft hervorgegangen, wo er zu den Extremen gezählt hatte, besaß er auch Erfahrung in der Vereinsarbeit, erworben als langjähriger Leiter der Sektionsjugend. Seit den frühen 80er Jahren



Beim Aufstieg auf
den Pisang Peak:
Blick zum
Annapurna, 8091 m

zur freien Verfügung, die
gefüllt sein will.

Das nur nebenbei. Worauf
wir hinaus wollen, ist eine
Erklärung für das Phänomen,
dass sich in den letzten
zwanzig Jahren die Zahl der
Sektionstouren glatt verdop-
pelt hat. Zur Zeit stehen wir
bei rund 150 pro Jahr.

Die Sektion ein alpines Reise- unternehmen?

schon ist das Wort von der
„Freizeitgesellschaft“ in Um-
lauf. Verkürzungen der Ar-
beitswoche bei gleichzeiti-
ger Verlängerung des Jah-
resurlaubes, von den zahl-
reichen Feiertagen nicht
zu reden, lassen viel Zeit

Ist die Sektion ein alpines
Reiseunternehmen gewor-
den? So fragen zumindest
die Älteren, in nostalgischem
Gedenken an die „gute al-
te Zeit“, als es nur eine Tou-
rengruppe gab. Sie vergessen dabei die

Kehrseite, die schon der
Krampus angesprochen
hat: „... 40, 50 allemal,
sind Hüttenwirten eine
Qual“.

Nicht nur Hüttenwirten. Auch
anderen Bergsteigern war
der Haufen eine Qual, wenn
er 33 Mann/Frau hoch den
Gipfel des Großglockners
oder mit 46 Personen den
des Venedigers regelrecht
blockierte.

Solche Teilnehmerzahlen
gehören der Vergangen-
heit an.

Ab und zu treten sie noch
bei den Senioren auf, aber
die gehen nur werktags,
wenn die Berge leer sind,
und Übernachtungsplätze
auf Hütten beanspruchen

**„ 40, 50
allemal,
sind Hütten-
wirten eine
Qual...“**

*Hochlager am
Pisang Peak,
Nepal 1980*



*Der ist etwas zu schwierig für
die Tourengruppe.
Die Hörnli-Hütte reicht auch...*

Zwanzig Touren- begleiter sind das Fundament für ein reges Sektions- leben, auch in Zukunft

*... aber auf dem
Gipfel des Breithorn
(4164 m) sind alle
gewesen - sie hatten
nur nicht alle (22) auf
einmal Platz*

sie auch nicht, weil sie nur
Tagestouren unternehmen.

Die anderen Gruppen sind
auf eine überschaubare,
niemanden behindernde
Größe geschrumpft.

Rund 20 Tourenführer ma-
chen es möglich - und lie-
fern gleichzeitig das Stich-
wort für eine abschließen-
de Betrachtung:

„Ich wage die Voraussage,
dass wir die letzte Genera-
tion sind, die ihre Zeit und
Arbeitskraft einer Idee und
dem Dienst an der Gemein-
schaft unentgeltlich zur Ver-
fügung stellen“, schrieb vor
25 Jahren der damalige
Sektionsvorsitzende Dr. Gün-
ter Bauer anlässlich des
100. Geburtstages der Sek-
tion.

Die 20 Tourenbegleiter wi-
derlegen diese pessimisti-
sche Voraussage glänzend.
Sie sind heute noch samt



und besonders ehrenamtlich
tätig, wie auch die ande-
ren Mitarbeiter in den Ver-
einsorganen. Nein, die Sek-
tion ist kein alpines Reiseun-
ternehmen geworden. Nach wie vor ist sie ein

Verein auf gemeinnütziger
Basis, der mit seinem um-
fangreichen Angebot an
gemeinsamen Bergtouren
kein „Geschäft“ machen
will, sogar auf einen Unkos-
tenbeitrag verzichtet, im
Interesse einer möglichst
breiten Beteiligung.

Marktwirtschaftlich gesehen
ist das sicher nicht klug.

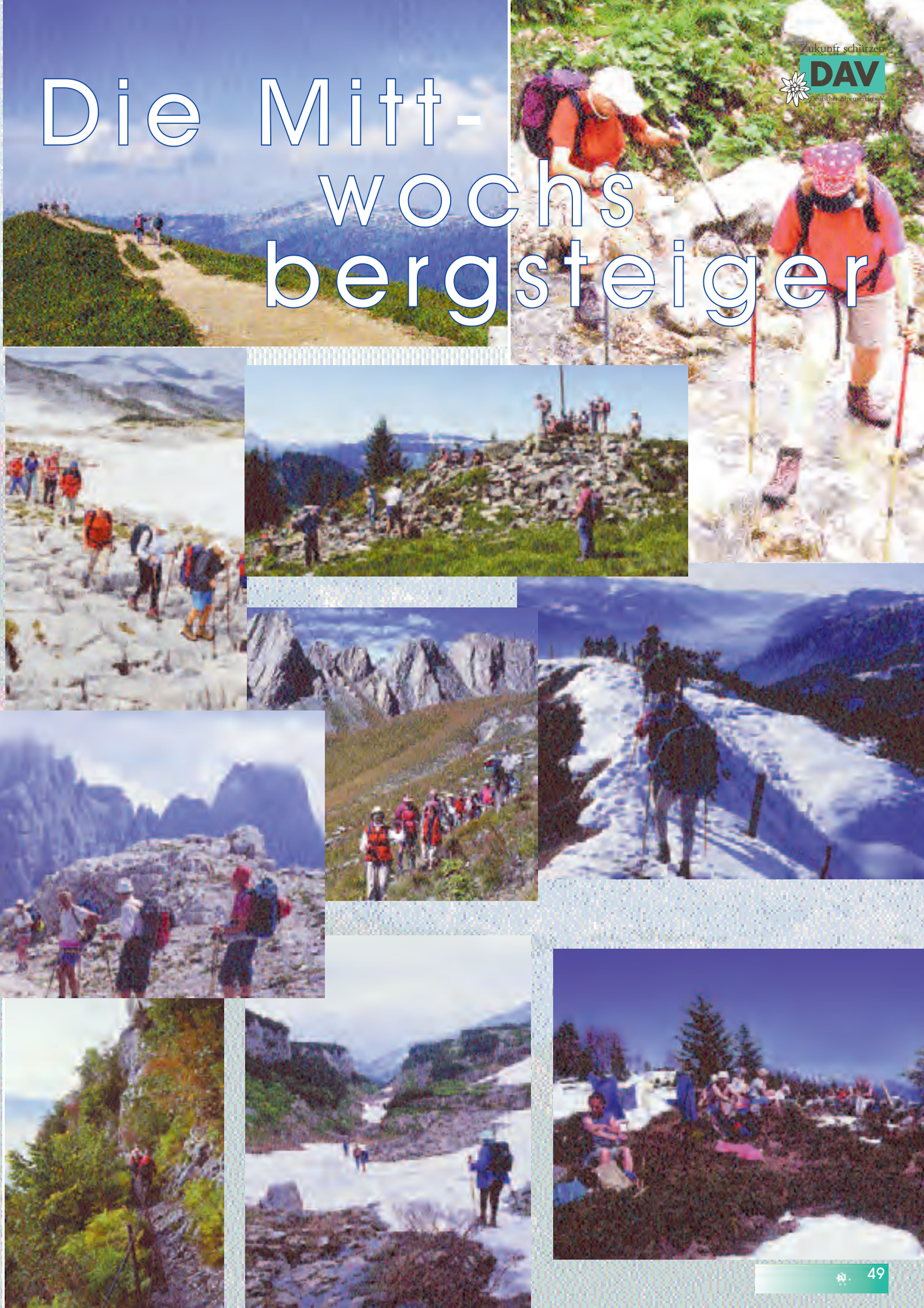
Aber wenn der Alpenverein
die Gesetze des Marktes
zu den seinen machen woll-
te, dann könnte er gleich
hingehen und die Börsen-
zulassung beantragen.

Sein Gesetz ist das Ideal
von der alpinen Gemein-
schaft.

Ihm zu dienen ist er ange-
treten und zumindest in die-
ser Sektion wird es noch in
Ehren gehalten, mag es
nun klug sein oder nicht.



Die Mitt- wochs- bergsteiger



D a s M a a m W e

„Dulce et decorum est pro patria mori“ - süß und ehrenvoll ist es, für das Vaterland zu sterben.

Dieser Spruch eines römischen Dichters hat sich als geflügeltes Wort durch zweitausend Jahre erhalten. Doch dieses Wort ist unwahr, so unwahr wie das Wort vom „heroischen Tod“ in den Bergen.

So wenig es süß ist, für das Vaterland zu sterben, so wenig ist es ruhmreich, in den Bergen als Alpinist sein Leben zu verlieren...

Besonders grausam ist der Bergtod, weil er die Kräftigsten herausreißt aus einem oft noch jungen Leben, weil er den trifft, der am Morgen fröhlich auszog, der sich unverwundbar glaubte - und doch am Abend nicht mehr zurückkehrte....


Diese Männer und Frauen, derer wir hier gedenken, hatten noch Aufgaben zu erfüllen im Leben, hatten Kinder zu erziehen, eine Familie zu ernähren. Deshalb war ihr Tod nicht „ruhmreicher Abschluss eines erfüllten Bergsteigerlebens“, sondern tragisches Ereignis für die Angehörigen, das Trauer und Schmerz bereitet...

Und doch wollen wir nicht nur trauern. Wir wollen auch erkennen, dass diese Menschen, die in den Bergen ums Leben gekommen sind, ihren Tod sterben durften, und nicht den Tod im Kriege, den Tod auf der Straße, den Tod an der Maschine. Ihr Leben hat sich erfüllt in der Freiheit der Berge und sie haben es beendet mit ihrem ureigenen Tod.

Wir wollen unserer toten Bergkameraden gedenken und haben ihnen einen Platz bereitet an einem der schönsten Punkte unserer Heimat, wo der Blick von der Ebene kommt, von den Seen, Wäldern und Flüssen, und wo er weiterzieht in die Gebirge.

(Aus der Rede des Vorsitzenden der Sektion Rosenheim, Dr. Günter Bauer, bei der Einweihung der Gedenkstätte für die Bergopfer im Jubiläumsjahr 1977.)

rt e r l g

A tall, dark stone memorial column stands in a grassy field. The column has a square base, a wider middle section, and a decorative top. The background shows a vast landscape with green hills and blue mountains under a blue sky with white clouds. The foreground is a field of green grass with small yellow flowers.

Gedenkstein am
Westgrat der
Hochries für die
Sektionsmitglieder,
die in den Bergen
ihr Leben verloren
haben.

Junge Me im Gebir

Aus der Geschichte der Sektions- jugend Teil 1: Die Anfänge

Ludwig Hieber

Fast 50 Jahre ließ sich der Deutsch-Oesterreichische Alpenverein Zeit, bis er die „Förderung des Bergsteigens“ in seine Satzung aufnahm, als er aber 1920 diesen längst überfälligen Schritt vollzog, da war die Sektion Rosenheim eine der ersten, die darunter auch Förderung des bergsteigerischen Nachwuchses verstand.

Im gleichen Jahr noch wurde von Sepp Helgel die Gruppe „Jugendalpenwan-

dem“ ins Leben gerufen, mit dem Ziel „junge Menschen an die Schönheit der Alpen heranzuführen, sie das richtige Verhalten im Gebirge zu lehren, zu dem Disziplin ebenso gehört wie Pflege der Kameradschaft und Schutz von Alpenpflanzen- und Blumen“. Auf Wanderungen in den Bergen der näheren Umgebung, Wendelstein, Heuberg, Scheffauer Kaiser, führte er die Jugendlichen in die Anfangsgründe des Bergsteigens ein, „denn für den zukünfti-

gen Bergsteiger ist es von Wert mit bergerfahrenen Leuten auf die Berge zu gehen, um sowohl mit dem was der Berg bietet, als auch mit der Abwehr der Gefahren im Gebirge bekannt gemacht zu werden“.

Einer von denen, die aus dieser Gruppe herauswuchsen, war Franz Xaver Kummer.

Als Siebzehnjähriger schon wies sein Tourenbuch alle Gipfel im Wilden Kaiser auf, und bald waren darin auch eine Anzahl der schwierigsten Kletterunternehmen verzeichnet, wie die Ostwand der Fleischbank und die Totenkirchl-Westwand.

Mit der ersten Winterbegehung dieser himmelhohen Felsmauer gelang ihm der Anschluss an die Großen der damaligen Zeit,

Solleder, Welzenbach, Merkl, Bechtold, als deren Seilgefährte er sein Talent weiterentwickeln konnte bis zur absoluten Könnerschaft.

Mäzene aus den Reihen der Sektion ermöglichten ihm 1926 einen längeren Kletterurlaub in den Dolomiten, wo noch einige „Probleme“ der Lösung harrten.

Und er enttäuschte seine Förderer nicht. Zusammen mit Emil Solleder gelangen ihm in diesem Sommer



*Franz Xaver
Kummer war das
Kletter-Ass
der 20er Jahre*

nschen g

sechs Erstbegehungen, darunter die 1100 m hohe Ostwand des Sas Maor in der Pala.

Es war sein größter Sieg - und sein letzter. Im Jahr darauf stürzte er beim Versuch eines Alleinganges an der Cima della Madonna in den Tod. 22 Jahre nur war er alt geworden.

1935 tat die Sektion einen weiteren Schritt zur Förderung des Bergsteigernachwuchses. Unter der Leitung von Sepp Huber entstand eine „Jungmannschaft“, in der sich Aktive im Alter von 18-25 Jahren zusammenfanden zu gemeinsamen Bergtouren der schärferen Richtung.

Leider setzte die damals bestehende Grenzsperr nach Österreich ihrem Tatendrang enge Grenzen. Wer hinüber wollte in das gelobte Land des Kaisergebirges, der Tauern und anderer lockender Ziele, der musste sich Schleichwege bedienen wie die Tabak- und Kaffeeschmuggler.

Auf ihnen gelangte auch Sepp Huber, der Jungmannschaftsleiter, hinüber - und kam eines Tages nicht mehr zurück. Im Zettenkaiser ist er 1936 tödlich verunglückt.

Sein früher Tod war ein schwerer Rückschlag in der

Entwicklung der neuen Jungmannschaft, aber mehr noch hemmten sie die politischen Verhältnisse.

Kaum hatte sich eine Seilschaft eingegangen, wurde sie wieder auseinandergerissen. Einberufungen zu Reichsarbeitsdienst und Wehrmacht waren an der Tagesordnung. Hitler bereitete seinen Krieg vor.

Als dieser dann 1939 kam, bedeutete er das Aus für die Jungmannschaft. Die meisten vertauschten ihre Kletterpatschen mit den Genaletten der Gebirgsjäger.

In ihnen marschierten sie in den folgenden Jahren quer durch Europa, bis hinunter in den Kaukasus und wieder zurück, sofern sie nicht unterwegs den Helden-



tot starben wie Barll Zweckstätter, der zusammen mit Christl Staufner die erfolgreichste Seilschaft der Vorkriegszeit gebildet hatte.

Die Zurückgekehrten fanden ein verändertes Land vor, ein Land voller Flüchtlinge, jedoch ohne Alpenverein.

Den hatten die Sieger verboten, weil er einen NS-Bonzen zum Vorsitzenden und einen Gebirgsjägergeneral zum Ehrenmitglied

gemacht hatte. (Was beides er nicht hätte tun sollen - aber schmecks, Kropferter.)

1950 wurde das Alpenvereinsverbot aufgehoben und bald blühte neues Leben aus den Ruinen, vor allem was die Sektionsjugend anging.

Sie erlebte einen Aufschwung wie nie zuvor, wesentlich begründet in der Person ihres Leiters Werner Karl,

dem heutigen Naturschutzreferenten der Sektion. Er verstand es, junge Menschen zu begeistern und sie liefen ihm buchstäblich in Scharen zu.

1952 ins Leben gerufen, umfasste die Jugendgruppe nach einem Jahr schon 80 Mitglieder.

Rasch sprach es sich herum, was beim Alpenverein alles geboten wird - aber davon erzählt er am besten selbst...

Aus der Geschichte der Sektionsjugend Teil 2: von 1952 - 1958

Werner Karl

Der „heutige Naturschutzreferent“ der Sektion setzte sich nach immerhin 50 Jahren hin, blätterte in seinen Aufzeichnungen, soweit noch vorhanden, und die ganze narische Zeit der 50-er Jahre wurde wieder lebendig.

Was hat sich nicht alles gerührt, damals. Bald kam eine Mädchengruppe und eine Bergwandergruppe dazu, die Herbert Kauer leitete. Neben den geselligen Zusammenkünften gab es legendäre Kletterabschiede, eine Hafendeckel-Jazzband, und stimmungsvolle Weihnachtsfeiern auf der Unterbergalm mit einem eigenen Fünfgesang.

Natürlich wurde die theoretische und praktische Alpin- und Kletterausbildung, vor allem auf der nahen Kampenwand groß geschrieben, unterstützt von wöchentlicher Gymnastik im Winter und von Waldläufen im Sommer.

Zu erwähnen wären auch die mehrtägigen Skikurse, viele Bergwanderungen im Heimatgebiet und einwöchige Zeltlager in den Dolomiten, wobei die Überschreitung der Vajolettürme ein großes Erlebnis war.

Im Sommer wurden die Zentralalpen aufgesucht, u. a. die Bernina mit Überschreitung des Biancogra-

tes, Wintertouren führten in die Berchtesgadener, wo wir mit der dortigen Jungmannschaft die große Reibn machten, aber auch die Glocknerumfahrung stand auf dem Programm und die Durchquerung der Öztaler.

Das alles war nur möglich mit Unterstützung der Sektion und vieler bekannter Rosenheimer Bergsteiger, wie Emil Huber, Manfred Rummel, Rudl Walter und Wigg Reiter. 1955 gelang mir mit Manfred Rummel die erste Skidurchquerung des Wilden Kaisers, jetzt als „Kaiserexpress“ bekannt, die wir dann mit Jungmannen jährlich wiederholten.

Bald gab es auch Kontakte zu Jungmannschaften anderer Sektionen, z. B. mit der Sektion Oberland, mit der wir einmal ein Ski-Mannschaftsrennen durchführten von der Klausen bis zum Zellerbauern, mit Abseilanlage am Predigtstuhl, das wir nur gewannen, weil sich die Münchner verlaufen hatten.

Eng befreundet waren wir auch mit der Berchtesgadener Jungmannschaft unter Erhard Sommer und mit den Aiblingern unter Afe Baumann.

Auf dem Heimweg von der Skitour, 1954





*Oben Mitte:
Großglockner-
Skiumfanrung, auf
dem Gipfel*

*Oben rechts: Eine
der ersten
Bergwanderungen
der neugegründeten
Jungmannschaft,
1952*

*Oben: Wattener Lizum -
Durchquerung, 1954*

Innerhalb unserer Jungmannschaft bildeten sich allmählich Seilschaften, die viele der damals schwersten Touren, vor allem im Kaiser gingen und in der Bergsteigerwelt von sich reden machten. An der Spitze Jörg Lehne und der gleich nach dem Krieg aus Sachsen nach Rosenheim geflohene Sigi Löw, die beide später in die Nanga-Parbat-Expedition berufen wurden.

des Vorjahres, in den Hauptausschuss des Deutschen Alpenvereines gewählt, als Referent für Jugendbergsteigen und Auslandsbergfahrten.

Dem von mir gegründeten Jugendausschuss, der besonders die Ausbildung von Leitern von Jugendbergfahrten voranbringen sollte, gehörten u. a. so gewichtige Namen wie Anderl Heckmair und Wigg Gramminger an sowie zwei Mit-

Dann Schorsch Haider und eine Reihe anderer, die ihnen nicht viel nachstanden. Lehne und Haider machten mit Tourenberichten und kritischen Beiträgen die Rosenheimer Jungmannschaft auch in der alpinen Fachpresse bekannt. Ich selber wurde zunächst als Leiter von Ausbildungskursen der Sportakademie und des DAV berufen und 1958, nach Rückkehr von der viel beachteten Anden-Expedition



*Oben: Bernina - vor der Überschreitung
Bianco-Spallagrat*



*Werner Karl bei
einem
Ausbildungskurs
für Lehrer, 1953*

glieder der Rosenheimer Jungmannschaft, nämlich Ernst Ott und Jörg Lehne.

1957 hatte die mit uns eng verbundene Sektion Berchtesgaden eine Kundfahrt in die noch unerschlossene Cordillera Apolobamba im Grenzgebiet zwischen Peru und Bolivien geplant, deren Leitung wegen beruflicher Verhinderung des dafür vorgesehenen Erhard Sommer schließlich mir übertragen wurde.

In einem langen Sommer gelang der kleinen Mannschaft, der außer mir nur die beiden Berchtesgadener Hans Richter und Hans Wimmer sowie zwei indische Begleiter angehörten, die Besteigung der wichtigsten Hauptgipfel der Cordillere, des Chaupi Orco (6044 m) und des Cololo (5915 m).

In Bolivien aber am meisten beachtet wurde die erste Überschreitung aller drei

Das „Lied der Jungmannschaft Rosenheim“, aus dem „Bergsteiger-Liederbuch“, zusammengestellt v. Werner Karl, 1967



Illimani-Gipfel, wobei uns die 2. Besteigung des schwierigen Nordgipfels (6044 m) gelang. (Erstbesteiger war 1950 Hans Ertl).

Sektion und Jungmannschaft bereiteten mir nach der Rückkehr einen großen Empfang, wofür ich mich mit einem Farblichtbildervortrag im überfüllten Hofbräu-saal revanchieren konnte.

Ent und herenta Tirol

Worte und Weise: Werner Karl, 1957

Ent und herenta Tirol dahom da is uns net wohl
 Rennan da Rängs und Zwerch und na gehts nauf auf Berg
 Ent und herenta Tirol, lang ja is uns dahom net wohl.

A Dutzad samma oimol
 wir hatschn ins allerlängst Tol.
 Endslangs Lackl her,
 Zechbaxad, dör und spar.
 A Dutzad samma oimol
 es kennans uns eh fiberol.

D'Muatta jammert: „O mei!
 Muab da Unser überol dabei sei!
 Is sahm kea Rucksack z'schwarz,
 d'Speis raucht a a jeds Miel laur!
 So jammert d'Muatta hindred,
 fiberol muab da Unser dabei sei!

D'Hütt'n sticht ma scho längst
 Und da Sepp, der schwitzt und trenat:
 „Mi g'trent scho gar nix mehr,
 geht des Luada litz net hold har!
 „Aber schaug, litzsa samma glei do,
 ma sticht d'obrennt Sappm ja schol!“

Umam Tisch rüm hock ma beinand
 Obam Ota, da trockent's Gwand.
 Hoamli is da Lampschel'
 und stüft is cilawel.
 Uma Zahne wos schlafan ins Bett,
 a paar, da schmarchan um d'Well.

Und in aller Herrgottsfruah
 steigen mir da Nachta Hüh zua.
 Du Bergwind pfeift um uns her
 tauschn taat ma litz mit gar noamd
 Auf'm Gipfe, so geb'ma uns d'Hand
 und schaugn a weng umanand.

Ent und herenta Tirol
 im Tal allca is uns net wohl.
 Es steigt uns nauf auf d'Hüh
 zu Bergbleame und Gipfelschnee.
 Ent und herenta Tirol
 im Tal drumta is uns net wohl.



Links oben: Nach der Tour: Plattenwerfen auf dem Zeltplatz, 1955

Links Mitte: Skikurs am Wandberg, 1953

Links unten: Fasching auf der Hochries 1953



Jungmannschafts-
Weihnachtsfeier
1953



Glockner-
umfahrung - die
Jungmannschaft
vor der Abfahrt

Ein paar Jahre später, 1962, gab es noch einmal eine Kundfahrt, diesmal ausschließlich von Mitgliedern der Rosenheimer Jungmannschaft.

Werner Käsweber, Benno Sinnesbichler und Annemarie Stadler haben im damals weithin unbekanntem Hindusch 16 Gipfel um die 5000 m erstmals erstiegen.

(Anm. der Red.: Den Sektionswimpel konnten sie nur auf zweien hissen, weil der sparsame Schatzmeister, Otto Breitsameter, nicht mehr herausrückte - mit der überlieferten Bemerkung: „Auf mehra Gipfe kemmts ja doch net auffe“).

Auf einem anderen Gebiet liegt die letzte Schöpfung meiner Jungmannschaftszeit. Nach langem, kritischem Sammeln und Suchen hatte ich eine Sammlung von Berggliedern zusammengetragen, die der DAV 1967 als Liederbuch für Bergstei-

ger herausgab (heute leider vergriffen).

Sie enthielt auch das von unserem damaligen Fünftgesang erstmals gesungene „Lied der Rosenheimer Jungmannschaft“.

Als ich 1958 bundesweite Aufgaben übernahm, gab ich die Leitung der Jungmannschaft an Ernst Ott weiter. Kurzfristig leitete sie hernach Gernot Eisenmann, bis sie unter Schorsch Haider mit Kletterspitzenleistungen hervortrat.

Aufbruch in das alpine zeitalter

Alpinistische Höhepunkte in der „alten“ Zeit

Georg Haider

Die Sektion ist an mich herangetreten, für die Jubiläumsschrift 2002 einen Beitrag über deren alpinistische Höhepunkte in dieser Aufbruchszeit zu verfassen.

Ich konnte nicht gut ablehnen, bin ich doch einer der wenigen, die das Glück hatten, eine langjährige extreme Phase heil zu überstehen und so aus jahrzehntelanger Erfahrung als aktiver Kletterer die Entwicklung zum modernen Sportklettern von den Anfängen bis heute in der Lage bin, einigermaßen sachkundig zu beurteilen und darzustellen.

Ob die Behauptung „Sektionsmitglieder schreiben Alpingeschichte“ vielleicht zu hoch gegriffen ist oder nicht, lässt sich an Hand der Erstbegehungen ersehen, die sie - soweit bekannt - durchgeführt haben.

Schlüsselstelle VI+ der „Philipp Flamm-Route“ in der Civetta-NW-Wand. Geklettert 1971 von unserem Autor Georg Haider

Die auf den gegenwärtigen Stand ergänzte Zusammenstellung aus der leider vergriffenen Broschüre „100 Jahre DAV-Sektion Rosenheim 1877 - 1977“ mag zur Verdeutlichung dienen. (Vgl. auch S. 72 ff)

Das Ersteigen schwieriger Wände zum Selbstzweck ist

von jeher „Sport“ gewesen, auch wenn man es früher und bis in die Bergvagabundenzeit der dreißiger Jahre nicht so gesehen hat. (Die sogenannte „Mehrals-Sport-Diskussion“ ist bis heute noch nicht beendet.)

Mit bergsportlicher (Erschliesser-)Tätigkeit sorgten jeden-



h

Sport-

falls bereits zwischen den beiden Weltkriegen Rosenheimer für Aufsehen.

Ich denke an Namen wie Franz Kummer (u. a. Sass Maor Ostwand), Georg Mittlerer - seinerzeit Sektion Trostberg - (u. a. Christaturn Ostwand, Alte Mühlsurzkannte), oder die Seilschaft Bartl Zweckstetter/ Christl Stauffer mit ihrer Lärcheck Südostwand, die bis heute nur wenige Begehungen aufweist.

Die Nordwand der Dreiherrnspitze durchstieg 1942 Michi Ludolfinger (zusammen mit Sepp Brunnhuber und Frau Todt), einstmals Hüttenwirt auf der Soinhütte.

Ein anderer unverwüstlicher aus der Riege der damaligen Extremen war Anderl Loferer, der 1981 noch als 61jähriger den Manaslu bestieg.

Nach dem Krieg, bis Anfang der 50er Jahre mischten Männer wie Heini Anzinger, Willi Bachmaier, B.v.Crailsheim, Thomas Freiburger, Konny Hollerrieth, Hans Huber, Hans Loben-



Sigi Löw im Quergang der Dru-Westwand (1956)



In der Direttissima der Großen Zinne - Nordwand

Ab 1952 führte Werner Karl die neugegründete Jungmannschaft zu einem vorläufigen Höhepunkt

hoffer, Franz Wild u. a. mit schwierigen Wiederholungen und Erstbegehungen kräftig mit.

Lobenhoffer und Hollerrieth gelangen schwierige Neutouren in der Reiteralm u. a. SO-Wand des Kleinen und Südverschneidung am Grossen Mühlsturzhorn.

Hollerrieth durchstieg erstmals im Winter 1952 die Nordwand der Westl. Zinne, zusammen mit Hans Wörndl aus Eggstätt, dem Erstbegeher von Predigtstuhldiretissima und Direkter Fleischbank-Ost.



In memoriam Wolfgang Völker. Das Bild zeigt ihn 30 Sekunden vor dem tödlichen Absturz am Torweg in der Kampenwand (1970)

die Dachl-Rosskuppenverschneidung mit Hans Huber oder im Wetterstein die Riffelkopf SO-Wand.

Auch die erste Winterbegehung des Salzburger Weges durch die Watzmann Ostwand konnte die Seilschaft Freiberger/ Hollerrieth/ Crailsheim für sich verbuchen.

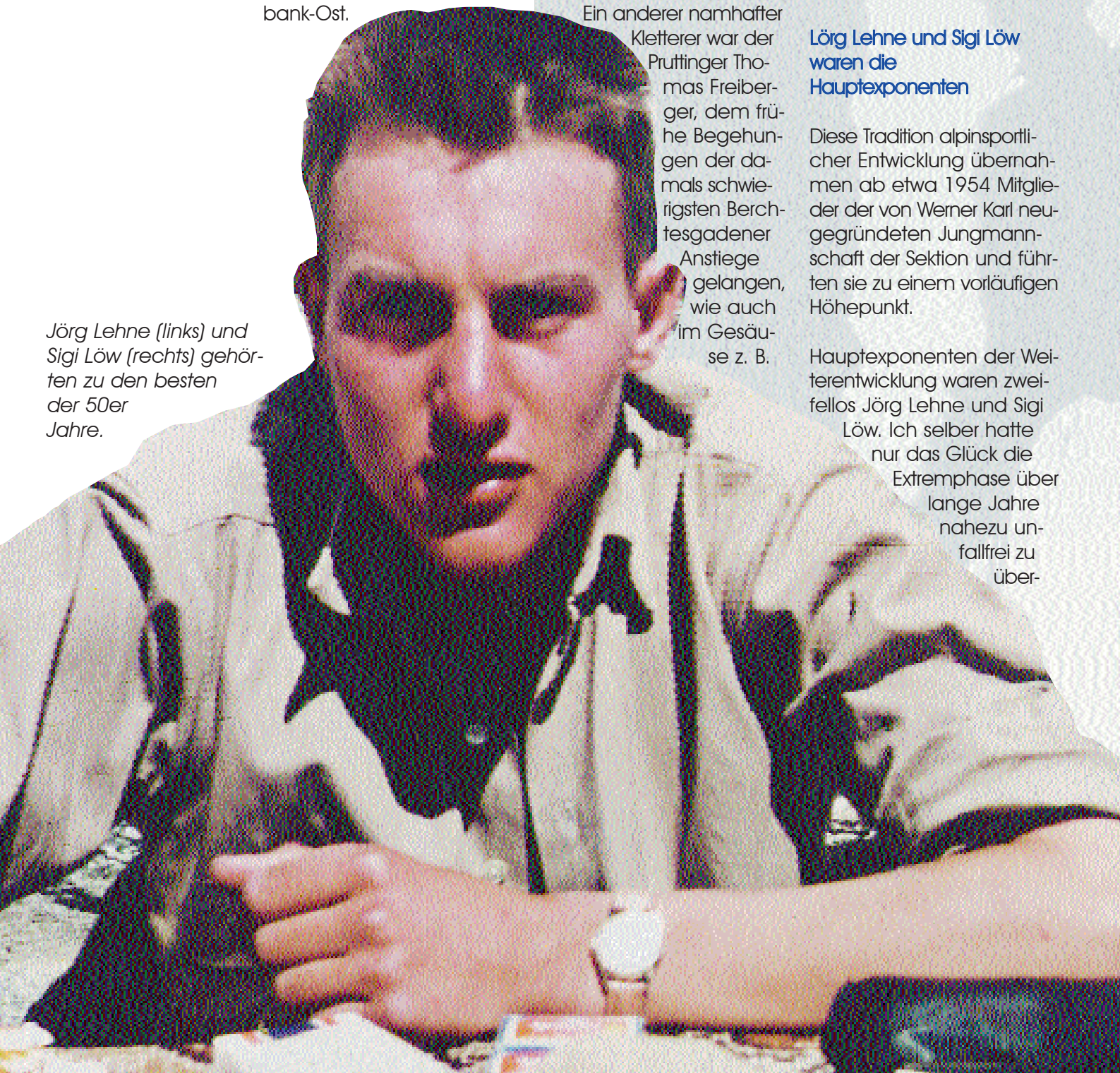
Lörg Lehne und Sigi Löw waren die Hauptexponenten

Diese Tradition alpinsportlicher Entwicklung übernahmen ab etwa 1954 Mitglieder der von Werner Karl neugegründeten Jungmannschaft der Sektion und führten sie zu einem vorläufigen Höhepunkt.

Hauptexponenten der Weiterentwicklung waren zweifellos Jörg Lehne und Sigi Löw. Ich selber hatte nur das Glück die Extremphase über lange Jahre nahezu unfallfrei zu über-

Ein anderer namhafter Kletterer war der Pruttinger Thomas Freiberger, dem frühe Begehungen der damals schwierigsten Berchtesgadener Anstiege gelangen, wie auch im Gesäuse z. B.

Jörg Lehne (links) und Sigi Löw (rechts) gehörten zu den besten der 50er Jahre.



stehen, was Jörg, Sigi und dem überaus talentierten Seppi Spöck (1943-1963, Erstbegeher des Maukpfeilers, 5. Begehung der Philipp/Flamm zusammen mit Jürgen Vogt) leider nicht vergönnt war.

Seilschaften mit Rosenheimer Beteiligung wurden über Sektions- oder Landesgrenzen hinweg gebildet. Nicht zu vergessen ist der Anteil der Extremen des Bergbundes am guten Ruf der „Rosenheimer“.

Stellvertretend seien einige mir bekannte Kletterer genannt, z. B. Pep Bielmeier, Gebr. Bruckbauer, Hans Heiß, Lorenz Kronast, Ernst Lüdicke, Wasti Thaler u. a.

Mit einem Schlag fast weltweit bekannt wurden Jörg und Sigi (zus. mit D. Hasse und L. Brandler) durch die Erstbegehung der Zinnendiretissima 1958. Die Wiederholung dieser aussergewöhnlichen Führe wurde zum Pflichtprogramm der damaligen Kletterelite.

Ein weiterer Meilenstein war die erste Durchsteigung der Diamirflanke am Nanga Parbat 1962 durch Kinshofer, Löw und Mannhardt.

Im Abstieg verunglückte der lebensfrohe Sigi tödlich. Wird er je gefunden werden?



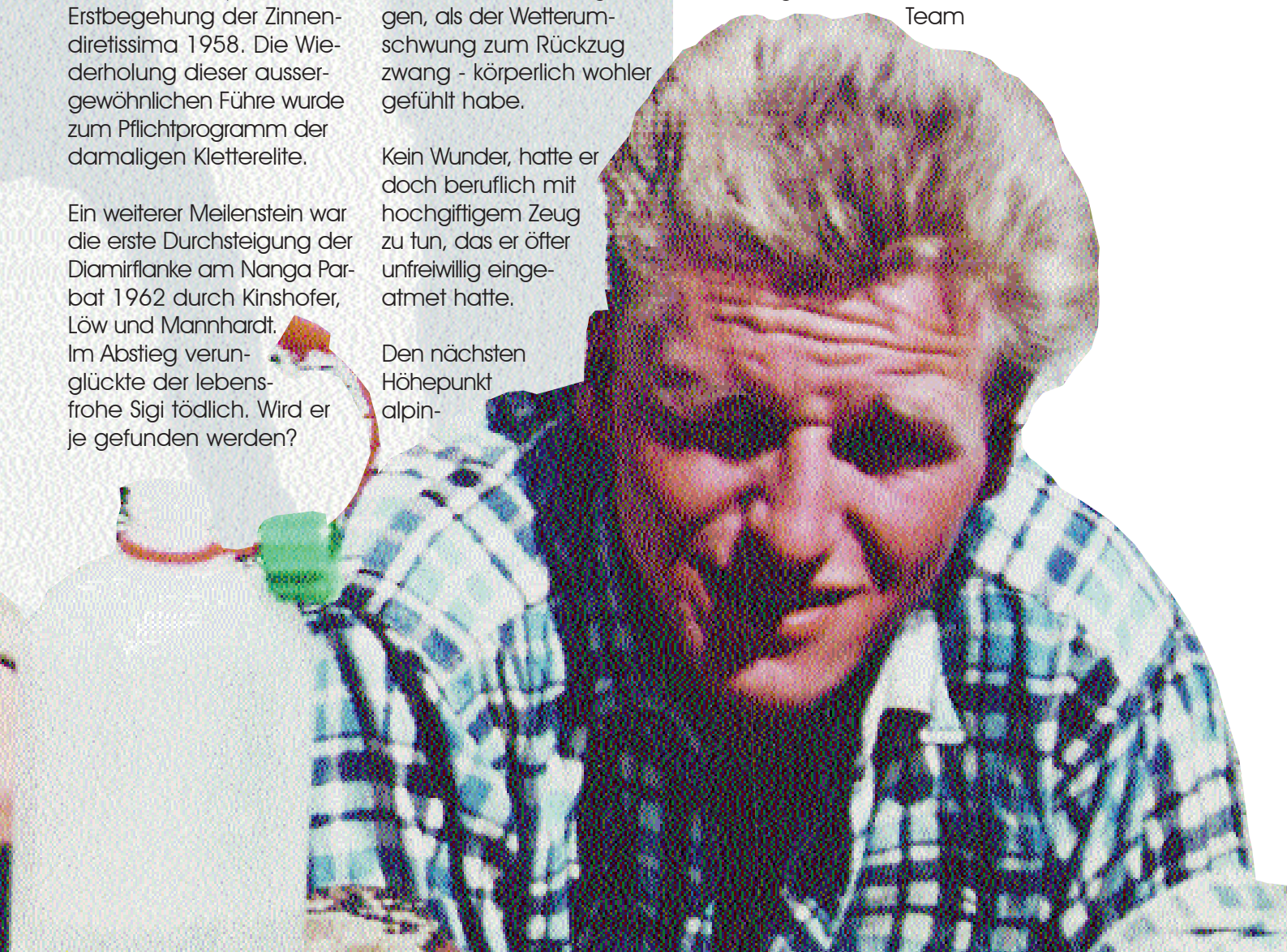
So wurde noch vor 30 Jahren geklettert. Hans Reisner an der Guffert-Südkante

Ich erinnere mich noch gut als Sigi bei der Verabschiedung ganz beiläufig meinte, dass er sich das Jahr zuvor bei der Diamir-expedition 1961 - da war auch Jörg dabei und konnte bis über 7000 m gelangen, als der Wetterumschwung zum Rückzug zwang - körperlich wohler gefühlt habe.

Kein Wunder, hatte er doch beruflich mit hochgiftigem Zeug zu tun, das er öfter unfreiwillig eingeatmet hatte.

Den nächsten Höhepunkt alpin-

historischer Bedeutung setzte Jörg Lehne im Winter 1966 mit der Erstdurchsteigung der Eigerdiretissima zusammen mit einer Mannschaft schwäbischer Spitzenalpinisten und einem angloamerikanischen Team



... dennoch gelangen einigen von uns etliche mehr oder minder bedeutsame Neutouren

bei schlechten Wetterverhältnissen in 30 Tagen.

Dieser Erfolg wurde sehr kontrovers diskutiert, vor allem nach dem tragischen Absturz John Harlins, als das Unternehmen nicht abgebrochen wurde.

Der Medienrummel tat dazu ein Übriges. Das neue war, dass man den sogenannten Himalaja-Stil auf die Erstbegehung einer Direktroute einer der größten Alpenwände im Winter übertrug, in der Meinung, dass anders ein Erfolg nicht möglich oder zu riskant wäre.

Jahrzehnte danach erleben wir den umgekehrten Weg: die heutigen Spitzenalpinisten, meist Profis, übertragen den Alpinstil auf die großen Himalajawände. Und die Medien sind dabei...

Da kommen mir Sigis Worte in den Sinn, als er 1961, frisch beeindruckt von der gewaltigen Rupalwand, äußerte: „Wenn's soichene Sachan amoi opackan, na werd se so mancha an

koitn Orsch hoin.“

Trotz der Erleichterungen, die der Expeditionsstil bot darf nicht übersehen werden, welche Härte, körperlichen Strapazen und Risiken die Eigerwand jedem der Teilnehmer abverlangte, besonders bei den außergewöhnlich schlechten Wetterverhältnissen im oberen Wandteil.

Jörg schildert das spannend in seinem Buch „Eiger - Kampf um die Direttissima“, Belser Verlag 1966.

Enorme Leistungssteigerung in den zurückliegenden 25 Jahren

An solch medienwirksamen alpinhistorischen Ereignissen waren seither keine Sektionsmitglieder mehr beteiligt.

Die Epigonen mussten wesentlich kleinere Brötchen backen, dennoch gelangen einigen von uns etliche mehr oder minder bedeutsame Neutouren und vor

Bei der Rosenheimer Kundfahrt 1972 in den Hindukusch wurden Werner Bergmann und Horst Kaltow, beide von der Jungmannschaft, von einer Lawine in den Tod gerissen. Unter dem Koh-e-Urgunt (7039 m) errichteten ihnen die Kameraden ein Denkmal



allem Wiederholungen von damals „zählenden“ Anstiegen (siehe Auflistung von 1977/S.72 ff).

In den zurückliegenden 25 Jahren hat sich auch bei unseren Aktiven der Sektion ein deutlicher Wandel vollzogen: Eine enorme Leistungssteigerung dank heutiger Möglichkeiten Zeit, Geld, Mobilität, Trainingsmöglichkeiten etc. und ein Wandel in den alpinsportlichen Zielsetzungen.

Als Vertreter dieser neuen Generation fallen mir stellvertretend einige Namen ein: Christoph Schmitt (vor Jahren aktiv im Yosemite tätig), Klaus Zehetner, Hans Tischlinger, Martin Steinmetzer, Andi Bliestle, Christian

Im Botzong- Kamin, Wilder Kaiser

Leiß oder Christoph Schnurr. In den letzten paar Jahren machten vor allem die Rosenheimer Helmut (Heli) Kotter, Florian Burggraf, Thomas Kogel, Markus Stadler und ein extremer Kreis um Christian Gröber mit Erstbegehungen und schwierigen Wiederholungen von sich reden.

In unserer Extremen Zeit verstanden wir den „Sportkletterer“ mehr als Allround-Extremalpinisten.

Diese Auffassung hat sich völlig verändert, der Alpinismus als Sport hat sich in die verschiedenen Einzeldisziplinen (die auch in Mischformen auftreten) fortentwickelt.

Da gibt es auch in der Sektion den klassischen alpinen Sportkletterer/ Alpinisten, den Klettergartenkletterer, den Boulderer, den Hallen-

kletterer, den Eiskletterer, den Wettkampfkletterer.

Beim Eisklettern gehört u. a. Klaus Zehetner mit anspruchsvollen Touren und Alleinbegehungen (z. B. Eibergfall) zu den besten unserer Sektion.

Überaus erfolgreich in der Disziplin Wettkampfklettern ist z. B. die Feilnbacherin Kathrin Sedlmaier (Sektion Bayerland München, Europameisterin der Damen im Schwierigkeitsklettern 2000). Hier sind exakte Leistungsvergleiche möglich, ähnlich den herkömmlichen Wettkampfsportarten. Angesichts dieser Entwicklungen schien es nur folgerichtig, dass der DAV dem deutschen Sportbund beitrug. Für die Jungen ist das überhaupt kein Thema, für die Älteren unter uns ist dieser Schritt noch gewöhnungsbedürftig.

Dem klassischen alpinen Kletterer hat die Auffächerung des Klettersports Gutes gebracht: An den Einstiegen der alpinen Routen ist der Stau von Seilschaften gegenüber früher deutlich weniger geworden.

Dem modernen Hochleistungskletterer sind sogar die Extremklassiker entweder zu leicht, anderen zu schlecht abgesichert, zu mühsam zu erreichen oder vom gesamten Zeitaufwand her „zu wenig lohnend“.

So findet letztendlich jeder Aktive noch das Betätigungsfeld wonach ihm gerade ist, gleichgültig, ob die Vereinsmehrheit dafür Verständnis aufbringt oder nicht.

Der Allround- Extrem- alpinist wurde vom Spezialisten der Einzel- disziplin abgelöst



*Bild links:
Eine starke Jugend
wächst unter
Manfred Gottwald
heran - hier im
Aufstieg zum
Roßkopf von
Hochfügen*

Jungmann „heute“

Die Tradition lebt - nur anders

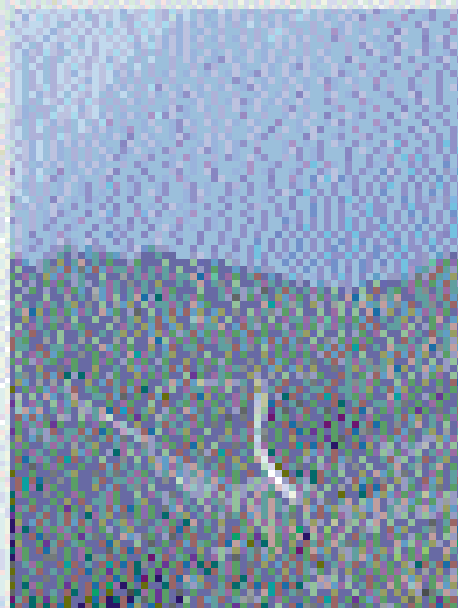
Franz Knarr jun.

Halb acht, Breittalner Jagdhütte unterhalb des Schlegleisspeichers - letzter Ausrüstungscheck am Beginn der Skidurchquerung der Zillertaler Alpen.

Seil - dabei; Pickel - dabei; Erste Hilfe- und Biwaksack - dabei; Reparaturset - dabei; Handy - auch dabei.

Ohne Handy sollte man zu keiner „Bergfahrt“ mehr ausrücken, so die neueste Lehrmeinung. Die Kommunikation durch elektronische Er rungenschaften ist nicht mehr wegzudenken, E-Mail und Handy gehören einfach dazu und seit einem Jahr findet man uns auch im Internet.

Aber das Bersteigen steht natürlich nach wie vor an der Spitze unseres Tuns, einschl. vieler neuer und sozialer Belange. Dazu gehört die In-



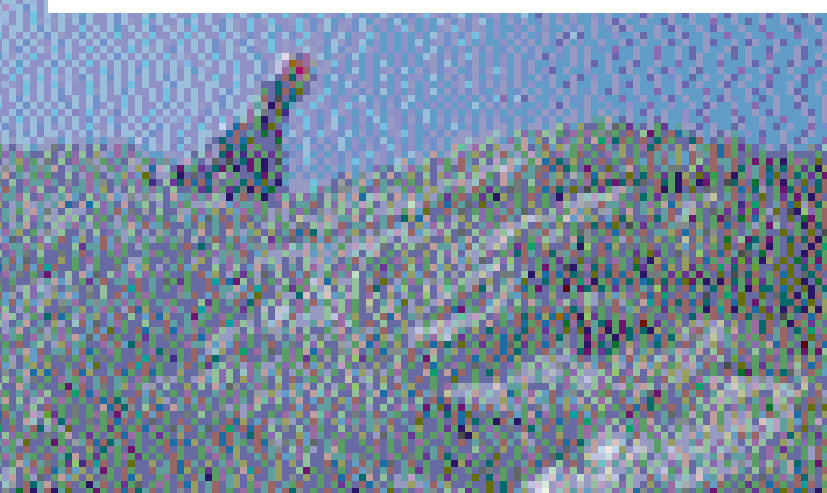
tegration unserer Jugend im Stadtjugendring, die zusätzliche Aufgaben mit sich bringt.

Die alpinen Leistungen unserer Jungmannschaft sind nach wie vor beachtlich, auch wenn sie sich meistens in längst bekannten Gebirgsgegenden abspielen.



Neben den „alten“ Bergdisziplinen Klettern, Hochtouren sowie Skitouren gehören auch neue Spielarten wie

n s c h a f t



Kajak-, Mountainbike- und Rennradfahren zu den Aktivitäten der Jungmannschaft.



Unzählige große und kleine Unternehmungen fanden und finden seit den '80er Jahren unter den JuMa-Leitern Manfred Gottwald, Andreas Bliestle, Christoph Schnurr, Thomas Kogel und Markus Stadler statt.

Attraktive und abwechslungsreiche Unternehmungen sind die schon traditionellen Kletterwochen um Silvester in Sperlonga (Italien) oder Südfrankreich.

Genauso gehören die jährlichen Skitourenwochenenden, Skihochtouren und Skidurchquerungen um die Faschings- und Osterzeit zum festen Bestandteil unseres Programms. So z.B. in die Urner Alpen, durchs Tote Gebirge, über die Haute Route, ins Stubai und nicht zuletzt in die Zillertaler Alpen.

Im Sommer gehen wir oft unserer eigenen Lieblingssportart nach und die Aktionsgruppen der Jungmannschaft werden kleiner.

Beim Alpinklettern steht das Kaisergebirge an erster Stelle. Viele Klassiker werden dort jährlich begangen wie Dülfer-, Göttners-,



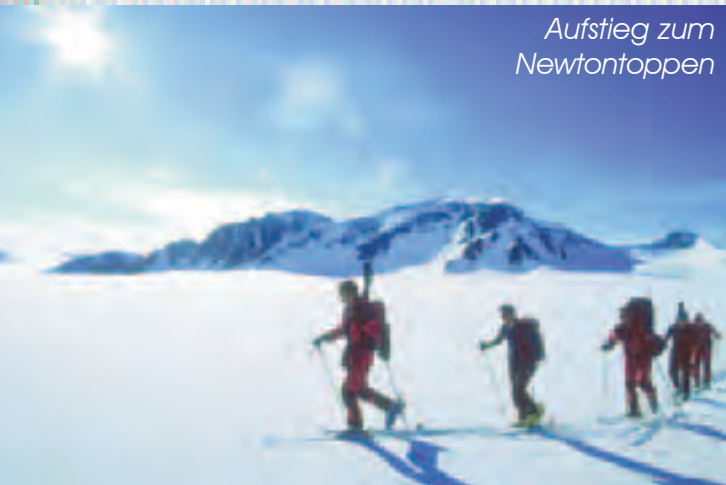


Expeditionsteam

Spitzbergen-
Expedition 1999 -
unser
Sektionsmitglied
Markus Stadler
war dabei



Transport der 100 Kilo schweren
Zugschlitten über den Gletscher



Aufstieg zum
Newtontoppen

Riegeleführen und viele
mehr.

Aber nach wie vor haben
bei neuen Routen in die-
sem imposanten Kalkgebir-
ge die Rosenheimer Jung-
mannschaftler großen An-
teil.

So gelang Markus Stadler
und Florian Burggraf an
der Leuchsturm Südwand
eine neue Route im obe-

ren VIII Schwierigkeitsgrad,
mit dem Namen „Stairway
to Heaven“.

Auch haben es sich einige
Jungmänner unter Leitung
von Markus zur Aufgabe ge-
macht, Klettergärten in Ro-
senheims Umgebung in ei-
nem neuen Führer zusam-
menzufassen. Dazu gehö-
ren auch das Sanieren und
Neuerschließen von Routen.



Basislager

Interessant sind dabei wie-
der Spitzstein, Bixelwand,
Bichlersee und Brunnstein
geworden. Für das Setzen
von Bohrhaken haben wir
uns vor kurzem eine eige-
ne Akkubohrmaschine aus
dem Jugendetat geleistet,
die diese Aufgabe um eini-
ges erleichtert.

Mountainbiken findet im
Sommer ebenfalls regen
Zuspruch. Neben kleineren
„Trainingstouren“ in unserer
Umgebung rücken wir auch
zu großen Biketouren aus.
Sagenhafte Strecken finden



wir in den Berchtesgadener Alpen, im Karwendel und natürlich am Gardasee.

Immer wieder locken während der Sommermonate die Westalpen. Die europäische 4000er-Region ist regelmäßig Ziel von Gruppen der Jungmannschaft.

Neben den europäischen „Bergschauplätzen“ spielt auch das weltweite Gebirge eine nicht unwesentliche Rolle.

Des öfteren waren die gro-

ßen Klettergebiete der USA schon Ziel der Rosenheimer JuMa.

Markus Stadler nahm an zwei Expeditionen nach Spitzbergen und Indien teil. Florian Burggraf gelang die Besteigung des Mount McKinley in Alaska.

Unerwähnt sollte auch Heli Kotter nicht bleiben. Er hat sich voll und ganz dem Klettern verschrieben und zählt in dieser Szene schon zu den Besten. Mittlerweile gelangen ihm Wiederholungen



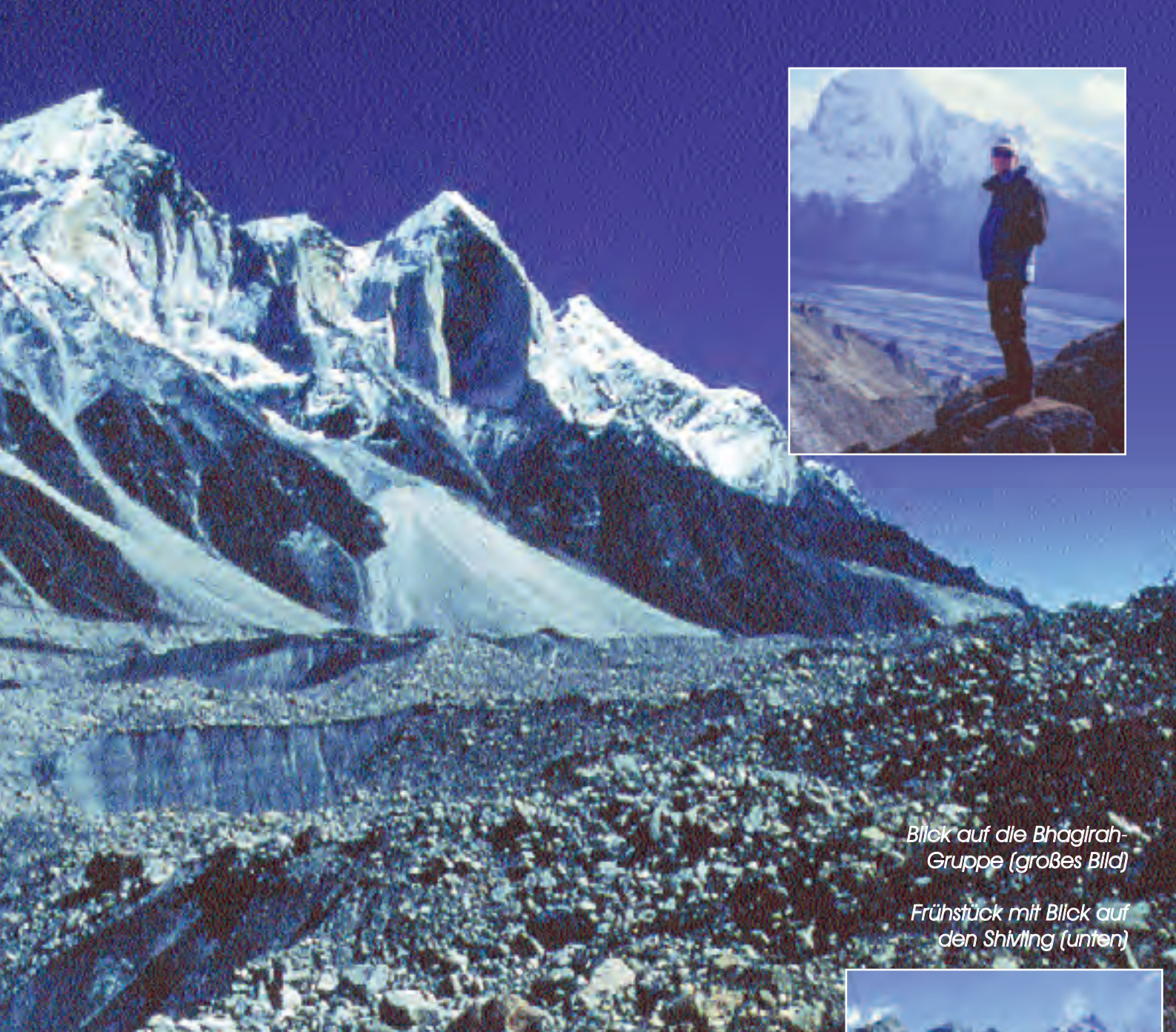
von Touren im oberen zehnten und elften Schwierigkeitsgrad.

Abgerundet wird unser Bergjahr immer mit dem alljährlichen Kletterabschied Anfang Dezember auf einer Selbstversorgerhütte in den heimatischen Bergen und mit unserem jahresrückblickenden Diavortrag zur Weihnachtsfeier der Sektion. Unser alpinistisches Können

Sportklettern hinter dem Basislager



Sektionsjugend bei der Gipfelrast am Großen Bell



Blick auf die Bhagirah-Gruppe (großes Bild)

Frühstück mit Blick auf den Shivling (unten)

Basis der erfolgreichen Arbeit ist eine entsprechende Unterstützung durch die Sektion

spiegelt sich auch im starken Ausbildungsstand der Jugend wieder. Derzeit verfügt die Jugend der DAV-Sektion Rosenheim über sieben aktive Jugendleiter, die jährlich ihre Fort- und Weiterbildungen in den alpinistischen Disziplinen absolvieren. Drei von ihnen (Markus Stadler, Franz Knarr jun. und Hans Knarr) weisen bereits die Ausbildung zum Fachübungsleiter in den Sparten Skibergsteigen sowie Alpinklettern vor.

Christoph Schnurr, ehemaliger Jungmannschaftsleiter, befindet sich gerade in der Ausbildung zum staat-

lich geprüften Bergführer und unser ehemaliger Jugendreferent Florian Burggraf hat diesen Beruf schon in der Tasche.

Auch Unfälle in unserer Gemeinschaft müssen verkräftet werden. Ein schwerer Sportkletter- und Spaltensturz in den letzten zwei Jahren. Zudem fanden Freunde aus unserer Mitte bei Unternehmungen in den Bergen den Tod:

1985 Martin Steinmetzer bei einer Klettertour im Karwendel, sowie Hubert Alf am Eiger und letztes Jahr Angelika Grätzelmaier beim Abstieg von der Ackerl-



spitze und in diesem Sommer Martina Schlereth am Feuerhördl. Sie werden uns immer in Erinnerung bleiben.



*Hochtour im Wallis:
am Gipfel des
Stecknadelhorns.*



*Ausstieg
aus der
Hochfeiler-
Nordwand*



*Klettern in Sperlanga, Italien um die
Jahreswende, hier Michael Tuttas
„am Strand“*



Haute Route, Mai 2000 (oben). Im Hintergrund die Vignette Hütte

Florian Burggraf in Alaska am Mt. Mckinley (rechts)



Dank an alle, die eine solche Entwicklung möglich machten

Erleichtert werden viele Unternehmungen durch einen großzügigen Jugendetat. Dadurch ist es möglich, größere Bergfahrten zu finanzieren und unser eigenes Ausrüstungsdepot immer in Schuss zu halten.

Auch die Verfügbarkeit eines AV-Jugend-Busses in Kooperation mit einem Kolbermoorer Taxiunternehmer ist eine gelungene Einrichtung.

Der Bau der Kletterhalle, eine Stiftung von Sektionsmitglied Christian Schneider, macht Wintertraining seit vier Jahren profihaft möglich. Das örtliche Fachgeschäft Montagne Sport ist Pächter und fachlicher Betreiber.

Der Beschluss über den Ausbau eines sektionseigenen Selbstversorgungerraumes am Brunnsteinhaus, der in diesem Jahr mit unserer Hilfe vollzogen werden soll,



Aufstieg zum Schwarzenstein bei der Zillertalskidurchquerung. Im Hintergrund der Gr. Mösele

wird uns in Zukunft ebenfalls neue Möglichkeiten eröffnen.

Neue Entwicklungen verlangen Anpassung. Die derzeitigen Voraussetzungen machen es möglich, ein hohes alpines Niveau zu halten und neue alpine Ziele anzugehen.

Zuletzt möchten wir allen danken, die diese Entwicklung möglich machten: Als leistungsfähige Jungmannschaft weiterhin Jugendarbeit vorbildlich gestalten zu können.

Mit Kindern im Gebirge



Oben: Unterwegs in Briancon. Ferienwoche im Val Nevache auf dem Chalets de Fontcouverte der Sektion Briancon (CAF)
Links: auf dem Refuge des Drayeres



Mannigfache Unternehmungen von „klein auf“ lassen uns später „ernten“. Eine bekannte Weisheit - nur umgesetzt muss sie werden. Beispielhaft dafür war unsere Liesl Netopil und vieles davon wirkt bis in die heutige Zeit



Erstbegeh

Wo und was Grad Wer Jahr

Heimatliches Vorgebirge

Kampenwand-Hauptgipfel Südwand, dir. Ausstieg	..--	Lothar Heliel und Gef.	1934
Kampenwand Westgipfel Südostwand „Rosenheimer Weg“	..--	B. v. Crailsheim, S. Rausch	1946
Kampenwand Westlicher Nordgipfel, Zellerpfeiler:	..VIII (V/A1)	v. Crailsheim, Hollerrieth	1947
Höllwandpfeiler am Heuberg	..VI/A2	Georg Haider, Jörg Lehne	1958
Sonnwendwand, dir. Nordwand	..VI-/A1	G. Haider, Adi Kreidl	1958
Sonnwendpfeiler	..VI/A1	G. Haider, A. Kreidl	1958
Seilbahnturm Südwand	..VI-	Georg und Gerda Haider	1961
Backofen Südverschneidung	..VI+ (V+/A0)	Peter Keill, Herbert Wacker	1962
Sonnwendwand Nordwand, Westlicher Weg	..VI-/A1	Georg Haider, Walter Reicheicher	1963
Gederer Pfeiler (Seppi-Spöck-Gedächtnisführe)	..A3/VI	S. Eckmann, L. Kronast u. a.	1963
Backofen Nordwestkante	..VI-/A1	Jürgen Vogt, allein	1964
Seilbahnturm Ostkante	..VI	Georg Haider, Günter Kroh	1967
Scheibenwand direkte Ostwandverschneidung	..VI-	Haider, Völker	1969
Direkter Sonnwendpfeiler	..VI/A2	Georg Haider, Hans Reisner	1969
Backofen SW-Kante	..VI+	Georg Haider, Peter Scetinin	1969
Kampenwand Hauptgipfel Ostwand	..IV+	Haider, Keill	1978
Kampenwand Westgipfel „Fensterlpfeiler“	..VI	Klaus Zehetner, Werner Schönauer	1983
Kampenwand Nordgipfel „Mechanikerkante“	..V+	Klaus Zehetner, Franz Schuster	1988
Stoalingwand „Moasterstückl“	..VI	Klaus Zehetner, Herbert Lang	1991
Lachfeldkopf - südöstl. Chiemgauer Alpen „Royal flash“	..VII+(von oben gebohrt)	Klaus Zehetner, Herbert Lang	1993
Pending Ostwand „Weg der drei Hodalump'n“	..VII+ (23 SL)	Klaus Zehetner, Werner Schönauer, Herbert Lang	1994
Kampenwand Westgipfel „Herbertlwedda“	..VIII-	Klaus Zehetner, Werner Schönauer, Herbert Lang	1995
Scheibenwand „Harte Geburt“	..VII+/A0	Klaus Zehetner, Christian Kerl	1996
Scheibenwand „Wernawedda“	..VII-	Klaus Zehetner, Werner Schönauer, Herbert Lang	1997
Kampenwand Westgipfel „Klausiwedda“	..--	Klaus Zehetner, Werner Schönauer, Herbert Lang	1998
Scheibenwand „Oachesolo“	..VII+	Klaus Zehetner, Tilo Ortner	2002

Alpen östlich der Salzach

Däumling Ostkante (Gosaukamm),
1. Winterbegehung V+ Jörg Lehne, Sigi Löw 1957

Erstbegehungen

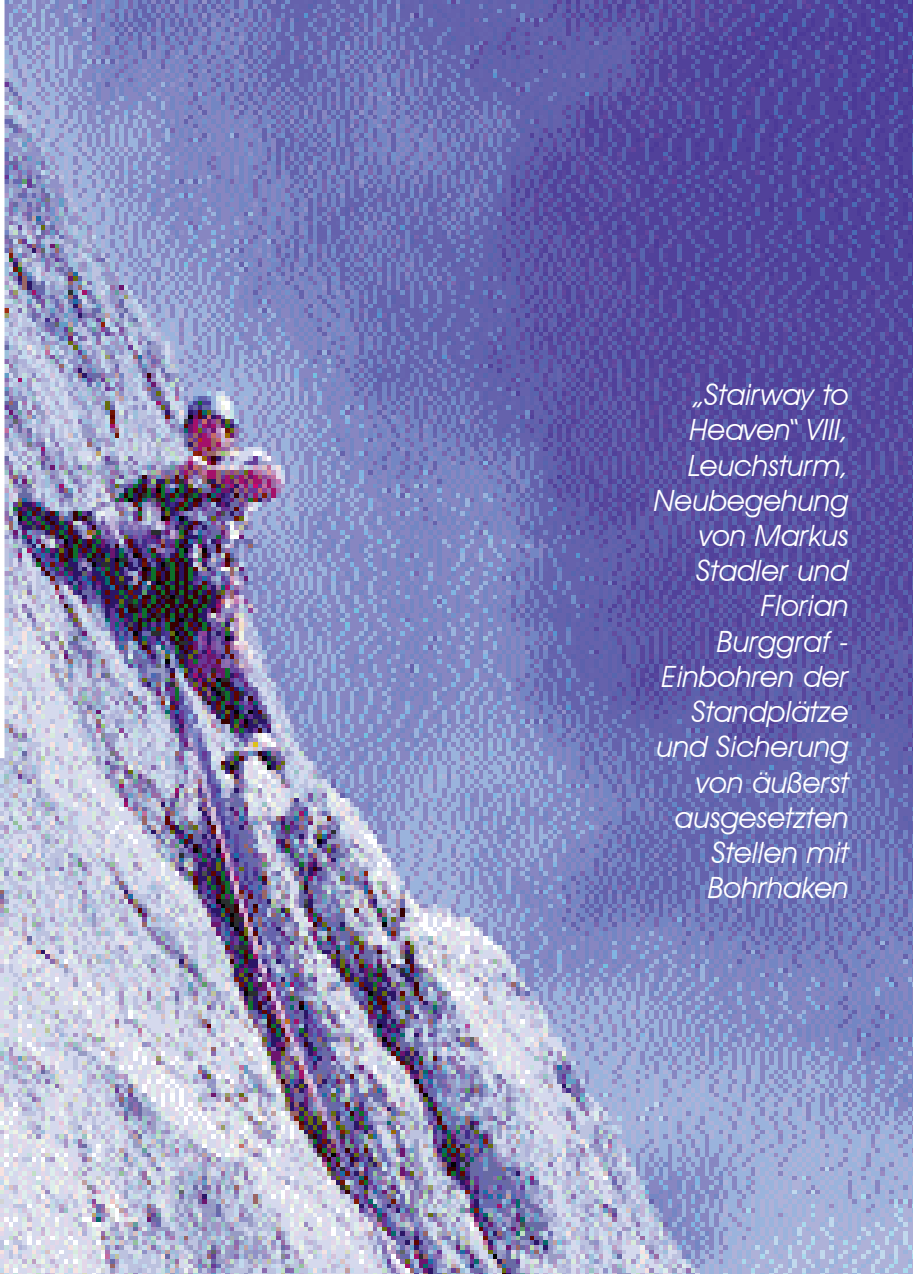
Wo und was	Grad	Wer	Jahr
Berchtesgadener Alpen			
Grosser Hundstod direkte Westwand	.VI	.F. Bechtold, .H. Haslacher, G. Mitterer	1926
Wartstein Westwand	.IV	.G. Mitterer, Fritz Schmitt	1926
Grosses Mühlsturzhorn Alte Südkante	.V+	.H. Huber, G. Mitterer	1930
Kl. Grundübelhorn Südfeiler	.V+	.Huber, Mitterer	1931
Watzmann Ostwand (Kederbacher Weg)	.III		
1. Winterbegehung Beringer	.V	.Flatscher, Mitterer, Zankl	1933
Wimbachtalumrahmung (11 Gipfel)	--	.Huber, Mitterer	1936
Wartstein Nordwand	.V+	.T. Beringer, G. Mitterer	1936
Kl. Mühlsturzhorn SO-Wand	.VI+	.K. Hollerrieth, Hans .Lobenhoffer	1946
Kl. Mühlsturzhorn SW-Wand	.VI	.Hollerrieth, Lobenhoffer	1949
Gr. Gölltrichter: 1. Winterbegehung	--	.Lobenhoffer, Hollerrieth	1947
Gr. Mühlsturzhorn Südverschneidung	.VI	.H. Lobenhoffer u. Gef.	1949
Watzmann Ostwand (Salzburger Weg)			
1. Winterbegehung	--	.Thomas Freiberger, .B.v.Crailsheim, Hollerrieth	1950
Gr. Hundstod NO-Flanke, Skierstbefahrung	--	.Werner Karl, H. Wimmer	1959
Hirschcheck Nordfeiler	.VI-	.G. Haider, Günther Kroh	1967
Hirschcheck Neue Nordwand	.VMI-	.Georg Haider, .Peter Scetinin	1971



E r s t b e g e h u n g e n

Kaisergebirge

Wo und was	Grad	Wer	Jahr
Totenkirchl Heroldweg	III	Georg Herold	1895
Lärcheck NW-Flanke	--	J. Klammer, Arno Loth, F. Nieberl	1906
Gesamte Straßwalchschlucht	V-	Sepp Silbernagel u. Gef.	1909
Christaturm direkte Ostwand	V+	G. Mitterer, F. Schmitt	1926
Predigtstuhl Nordgipfel Ostwand	V	Mitterer, Schmitt	1926
Predigtstuhl Gesamte Nordkante	--	R. Frank, F.X. Kummer	1927
Lärcheck Südostwand	VI-	Christian Staufner, Bartl Zweckstätter	1939
Lärcheck- Nadel	V-	Sepp Brandl, F. Schmitt	1952
Dir. Fleischbank Ostwand (Noichl-Wörndl)			
1. Winterbegehung	V+/A1-A3:	Georg Haider, Jörg Lehne	1959
Totenkirchl Westwand (Peters-Eidenschink)			
Erste Alleinbegehung	VI-/A2: 1.	Georg. Haider	1959
Karlspitze Südwand Südpfeiler	V+	Thomas Kraft, Jörg Lehne	1960
Totenkirchl SW-Pfeiler	VI-AO/IV+	Peter Keill, Gerd Städtler	1963
Maukspitze Südpfeiler	VI-/A2	Seppi Spöck, Jürgen Vogt	1963
Naunspitze Nordkante	V+	Georg Haider, Dietrich Hasse	1963
Naunspitze NW-Wand	VI-	Georg Haider, Lothar Held	1964
Petersköpfl Nordwand	VI-V	Georg Haider, Lothar Held	1964
Petersköpfl Nordwand (Kaminführe)	V+	Haider, Held	1966
Petersköpfl Westkante	V+	Georg Haider, Wolfgang Völker	1967
Petersköpfl Nordpfeiler	VI-, V/AO	Haider, Karl Machl	1967
Karlspitzpfeiler S-Wand	A1/VI-	J. Vogt, M. Olzwoy	1969
Fleischbank Ostwand Rebitschriß			
1. Winterbegehung	VI-	G. Haider, Hans Heiß	1972
Mitterkaiser Zentrale Ostwand	V+	G. Haider, D. Hasse	1976
Sonneck S-Pfeiler	V+	G. Haider, Heli Mägdefrau	1978
Jovenspitze NW-Wand Zentralpfeiler	V-	Haider P. Scetinin	1978
Elferkogel NW-Grat	V	Haider, Scetinin	1978
Elferkogel Direkter NW-Grat	VI-	G. Haider, Heli Mägdefrau	1978
Sonneck S-Wand-Sockel „Schee direk“	VII+	Klaus Zehetner, Franz Schuster	1989
Kleine Halt NW-Wand „Graspolsterplatte“	VI-	Klaus Zehetner, Rudi Hofer	1992
Predigtstuhl Hauptgipfel-Ostwand „Eiszeit“	VI	Thomas Kogel, Markus Stadler	1996
Leuchsturm S-Wand „Stairway to Heaven“	VIII	Florian Burggraf, Markus Stadler	1998
Ellmauer Halt S-Wand „Umweg zum Wirt“	VIII (VII/AO)	Ludwig Brandner, Markus Stadler	2000
Törlwand S-Wand			
Direkter Einstieg zum Schiefen Riss	VI	Markus Stadler, Karin Ellgas	2001
Goinger Halt Ostwand-Sockel „Gelipfeiler“	VI	Ludwig Brandner, Markus Stadler	2002



„Stairway to Heaven“ VIII,
Leuchsturm,
Neubegehung
von Markus
Stadler und
Florian
Burggraf -
Einbohren der
Standplätze
und Sicherung
von äußerst
ausgesetzten
Stellen mit
Bohrhaken

Wo und was

Grad

Wer

Jahr

Wetterstein

Schwarze Wand (Höllental)VIK. Golikow, .J. Lehne, G. Schnaidt, .G. Strobel1967
---------------------------------	-----------	--	-------

Zentralalpen

Großglockner NW-Flanke 1. Schibefahrung-	.B. Eisenstein, .E. Gattermann, .Werner Karl1962
Grundschartner NO-WandVThomas Kraft, .Seppi Spöck1962
Piz Roseg Schneekuppe NO-Wand (Eis) rechter Teil-	.Georg Haider, .Josef Schmid1962
Dreiherrnspitze N-Wand-	.Michi Ludolfinger, .S. Brunnhuber, Frau Todt1938

Dolomiten

Punta Civetta Ostwand	.IV	Hugo Hamberger, Willi Merkl	1925
Furchetta Südwand	.V	Feri Kummer, Emil Solleder	1926
Rosengartenspitze Hauptgipfel Nordwand	.V	Kummer, Solleder	1926
Sass Maor Ostwand	.VI-	Kummer, Solleder	1926
Pala di San Martino Nordwand	.VI-	Kummer, Solleder	1926
Cima Wilma W-Wand	.IV	Kummer, Solleder	1926
Cima Imink SW-Grat	unbek.	Rudi Deeg u. Gef.	1926
Cima Campido NO-Wand	unbek.	Rudi Deeg u. Gef.	1926
Westl. Zinne N-Wand (Cassin), 1. Winterbegehung	.VI --	Hollerrieth, Hans Wörndl	1952
Marmarolegruppe, Croda Alba W-Wand	.V+	Werner Karl, Gianni Lovoledo	1955
Grosse Zinne direkte Nordwand	.VIII (VI/A3)	L. Brandler, D. Hasse, J. Lehne, S. Löw	1958
Rotwand SW-Wand (Brandler/Hasse), 1. Winterbegehung	.VI	J. Lehne, S. Löw	1959
Cima d'Ambiez Ostwand	.VI	Hasse, Lehne, H. Steinkötter	1967
Monte Castello Ostpfeiler (Gardasee)	.VI-	G. Haider, P. Scetinin	1976
Monte Castello Linker Plateaupfeiler (Gardasee)	.V	Haider Scetinin	1976
Cima alle Coste (Sarcatal) „Via Sesto Grado“	.VII-	Klaus Zehetner, Werner Schönauer, Herbert Lang	1994
Olmenhorn Nordwand (Abstieg Ostwand)	--	H. Aufschläger, G. Mitterer	1935



J. Lehne bei der Erstbegehung der Direttissima
Große Zinne Nordwand, III (6.A.3), 1958.



Jörg Lehne, Erstbegehung Eiger-Nordwand-
Direttissima (J. Harlin Route).

Wo und was

Grad

Wer

Jahr

Westalpen

Gr. Aletschhorn NNW-Wand (1100 m)	--	Aufschläger, Mitterer	1935
Kl. Aletschhorn Nordwand	--	Aufschläger, Mitterer	1935
Lötschentaler Sattelhorn NW-Wand	--	Aufschläger, Mitterer	1935
Doldenhorn Nordflanke (von unten 2065 Hm)	--	Aufschläger, Mitterer	1936
Eiger, direkte Nordwand (J. Harlin Route)	VI	Jörg Lehne u. Gef.	1966

Velebit:

Paklenica-Pfeiler (Diagonalroute)	VI	G. Haider, P. Scetinin	1970
---	----	------------------------	------

Istrien/Rabac

Ostufer „Calamari“	V+	Klaus Zehetner, Peter Eitzinger	1985
--------------------------	----	------------------------------------	------

Korsika:

Vermutlich 1. Gesamtüberschreitung der Insel über das Gebirge von S nach N	--	Werner Bergmann, Gerlinde Schirmer	1969
---	----	---------------------------------------	------

Insel Capri:

„Cesare-Augusto-Pfeiler“	VI-	Haider, Hasse, Hans Heinrich, Lehne	1968
„Salto di Tiberio-Pfeiler“	VI-	Haider, Hasse, Heinrich, Lehne	1968



Capri: G. Haider
bei der
Erstbegehung
„Cesare- Augusto-
Pfeiler“

Capri: Jörg
Lehne bei
der Erst-
begehung
des „Salto
di Tiberio
Pfeiler“ VI



E r s t b e g e h u n g e n

Wo und was

Grad

Wer

Jahr

Meteora:

Meteoraturm S-Pfeiler	.VII+ (VI/A1)	.Hasse, Haider, Mägdefrau, Stutte	.1977
Hintere Meteorawand „Meteorawandverschneidung“	.VI	.Hasse, Haider	.1991

Hoggar: (Sahara)

Aoukenet NO-Wand	.V-VI	.H. Aumann und Gef.	.1971
Hanikni N-Kante	.IV	.H. Aumann und Gef.	.1971
Teschnou Ostverschneidung	.V	.Aumann und Gef.	.1975

Taurus-Gebirge (Türkei)

Bergsteigerfahrt ins Taurusgebirge mit Begehung mehrerer Kletter- und Eistouren	--	.Martin Steinmetzer und Gef. in den 80er Jahren	
--	----	--	--

Atomfjella-Gebirge (Spitzbergen)

Bavaria-Ryggen-Überschreitung „Rock around the clock“	.VI	.Markus Stadler, ca. 35 SL	.Daniel Drexler	.1999
Bleigen/Edingtonryggen „Carpe-Noctem“	.85°/IV (650 m)	.Daniel Gebel, Markus Stadler		.1999
Eddingtonryggen - vermutl. 1. Überschreitung	--	.Markus Stadler, Daniel Gebel		.1999

Anden:

Illimani (6480 m), 1. Überschreitung	--	.Werner Karl, H. Richter, H. Wimmer	.1957
---	----	--	-------



Anden: Illimani (6450 m),
1. Überschreitung der drei Hauptgipfel
1957, Werner Karl u. Gef.



Anden: Cololo (5915)
Erstbesteigung 1957
durch Werner Karl
und Gef.

Wo und was	Grad	Wer	Jahr
Caupi Orco (6044 m) Cordill. Apolobamba, 1. Besteigung:	--	.Werner Karl H. Richter, .H. Wimmer	1957
Cololo (5915 m), Cordill. Apolobamba, 1. Besteigung	--	.Werner Karl, H. Richter, .H. Wimmer	1957

Hindukusch:

Rosenheimer Hindukusch-Kundfahrt 1962: Werner Kaesweber, Benno Sinnesbichler, Annemarie Stadler
 Erstbesteigungen: Kalodak (5010 m), Koh i Tschabtera (5220 m), zwei Gipfel im Kolak-Kamm (5030 m und 5070 m),
 zwei Gipfel im Kalodak-Nordkamm (5060 m und 4950 m), Tschabtera-Westzug (5170 m und 5060 m), Koh i
 Kaschau (5010 m), unben. Gipfel (5060 m) zwei Gipfel im Katatara-Nordzug (5050 m und 5100 m) unbenannte
 Gipfel in der Katatara Hauptgruppe (5170 m).

Rosenheimer Hindukusch-Kundfahrt 1972: Iris und Thomas Trübswetter, Heinz Heidenreich, Werner Bergmann (+),
 Horst Kaltow (+), Herbert Holzmeier, Antje und Paul Lenk, Christian Stacheder: Erstbesteigungen im Wakhan-
 Gebiet: zwei unbenannte Gipfel (5510 m und 5290 m), ein unbenannter Berg 5850 m, Awal Überschreitung 5800 m

Himalaya

Chongra Peak (6800 m), Erstbesteigung: Dr. Hugo Hamberger, Peter Aschenbrenner (deutsch-amerikanische
 Himalaya-Expedition 1932)
 Nangaparbaterkundung H. Lobenhoffer und Gef. 1939, anschl. Internierung
 CB 12 (6300 m - Lahul Himalaya), Erstbesteigung: Dr. Walter Hamberger, Dr. Rudi Weber 1960
 Nanga Parbat über die Diamir-Flanke: Sigi Löw (+), Toni Kinshofer, Anderl Manhart (Deutsche Diamir-Expedition)
 1962
 Kunzam Peak (6300 m - Spiti Himalaya): Dr. W. Hamberger u. Gef. 1963
 CB 11 (6250 - Lahul Himalaya): Dr. W. Hamberger, Christian Staufner, Dr. Weber 1974
 Unben. Gipfel (5800 - Zanskar- Ladakh): Dr. W. Hamberger u. Gef. 1975
 Erste Skibesteigung des Trisul (7120 m): A. Loferer, Reisberger u. a. 1975
 Skibesteigung Manaslu (8163 m): Anderl Loferer und Karl Horn 1981

Zwei von den 16 Gipfeln im
 Hindukusch, die 1962 von
 Rosenheimern erstiegen wurden



Anderl Loferer (rechts) mit Expeditionsleiter
 Hans von Känel und Karl Horn (links) nach der
 Skibesteigung des Manaslu (8163 m).



Hindukusch: Der Koh-e-Urgunt, an
 dem Bergmann u. Kaltow durch eine
 Lawine zu Tode kamen
 (im Vordergrund H. Heidenreich)

Kletterer

Die sektions-
eigene
Kletter-
anlage -
von der
Idee zur
Wirklichkeit

Dieter Vögele

Wie sich die Zeiten ändern. Wer hätte das in der langen Geschichte unseres Vereins einmal gedacht, dass wir als alpennahe Sektion uns mit der Errichtung einer künstlichen Kletteranlage beschäftigen - das Kletterparadies Wilder Kaiser vor der Haustür, die Dolomiten nicht fern, vor den Toren der Stadt Kampenwand, Kundl und Backofen

am Heuberg, Käserwand am Wildalpjoch ganz in der Nähe.

In den alpenfernen Städten wurden Ende der 80er Jahre bereits erste künstliche Kletteranlagen von Sektionen errichtet.

Sportklettern ist zum Zeitgeist geworden. Vier bis fünf Monate Winter sind eine zu lange Zeitspanne um sich klettertechnisch fit zu halten.

So reife auch bei unserer wieder aktiver werden den Jugend der Wunsch nach einer eigenen künstlichen Kletteranlage.

Private Bemühungen sind immer wieder gescheitert, nicht nur am Geld, sondern auch am Konzept. Wie sollte eine derartige Anlage aus Sicht der Sektion und deren haftenden Vorstandsmitgliedern verantwortungsbewußt betrieben werden?

Eine wesentliche Rolle wurde der erforderlichen Infrastruktur z.B. Sanitärein-



Christian
Klette
der Sektion Ros
Alp

230 qm
40
25 qm Kippw
70 ausgerichtete

anlage



Christian Schneider, (1908-1993) bedachte die Sektion mit einem Vermächtnis, das den Grundstock für die Kletteranlage bildete

n Schneider eranlage enheim des Deutschen envereins

n Kletterfläche,
am Dach,
rand/Boulderbereich,
Routen bis zum 9ten Grad

richtung, Parkplatz,
Hausmeister, Aufsicht
u.a. beigemessen.

1996 wurde der Beschluss für eine eigene Kletteranlage gefasst

In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wurde 1996 der Beschluss zur Errichtung einer sektionseigenen Kletteranlage gefasst.

Nun der Reihe nach: Aufgrund der vorstehend dargestellten Probleme war den Sektionsverantwortlichen klar, nur ein Einbinden in die Infrastruktur einer Sportanlage würde Sinn machen und könnte verantwortet werden - Turnhalle oder Tennishalle bzw. Sportgelände.

Der Tennisverein 1860 Rosenheim mit seinem damaligen Präsidenten Franz Schuster plante schon lange eine eigene Tennishalle; die Realisierung scheiterte zunächst am Geld. Doch als







dacht und der Sektion Rosenheim genau 222.386,00 DM vermacht.

Das war der Grundstein für die Kletteranlage. Es war sicher in Gigs Sinne, dass das Geld der sportlichen Jugendförderung zugute kommt.

penvereins (Hauptverein) in Höhe von DM 30.000,00.

Die Alpenvereinssektion des Rosenheimer Bergbundes hat einen Investitionszuschuss in Höhe von DM 20.000,- gegeben. Als Gegenleistung können deren Mitglieder zu gleichen Bedingungen wie unsere Sektionsmitglieder die Kletteranlage nutzen.

Mit Montagne Sports Hans Tischlinger und Ernst Lüdicke haben wir Fachleute als Betreiber, die ihr Interesse an der Kletteranlage auch durch finanzielle Einbindung untermauert.

Der Dank gilt Christian Schneider der es uns ermöglicht hat, eine eigene Kletteranlage in Rosenheim an der Pürstlingstraße, integriert in eine Tennishalle, zu errichten.

die Privatinvestoren Alfons Döser und Hans Borowski in die Planung und Umsetzung gingen, konnten wir uns mit engagieren.

An dieser Stelle herzlichen Dank an die Initiatoren, dass sie uns mit ins Boot „in die Tennishalle“ genommen haben.

Dass uns die Errichtung einer eigenen künstlichen Kletteranlage finanziell möglich wurde, haben wir unserem langjährigen Mitglied und Gönner Christian Schneider, zu verdanken. Er hat uns in seinem Testament be-

Für DM 250.000,00 konnte der Verein für 60 Jahre ein eigentumsähnliches Dauernutzungsrecht für den Kletterhallenbereich in der Tennishalle erhalten.

Die Kletterwandsysteme kosteten DM 182.984,76

Die Finanzierung erfolgte aus der Erbschaft „Schneider“, aus Eigenmitteln und einem Zuschuss Deutschen Al-



Schulklettern in unserer Kletterhalle: Schüler des Finsterwalder-Gymnasiums bei der Siegerehrung des regionalen Klettercups 'Rosenheimer land 2001' mit unserem FÜL Manfred Mauler (rechts)

Naturschu

Nicht Ruhe ist die erste Bürgerpflicht, sondern Stellung nehmen.

Von Werner Karl

Anlässlich des 25jährigen Bestehens der Sektion Rosenheim 1902 gab die Vereinsführung die Schrift „Rosenheim, Berge und Umland“ heraus. Sie wurde fast unverändert zum 50. Gründungsfest 1927 neu aufgelegt.

Das konnte man auch, weil sich die Landschaft nur unwesentlich verändert hatte. Die nachstehende Passage aus der Schrift muss selbst den verhärtetsten Wachs-

entlang schaut, der sieht wogende Felder und blühende Wiesen und Erlenwälder, welche die Flussläufe breit umsäumen, dazwischen aber blinken Einzelhöfe und Ortschaften... Hier und dort deuten Wälder und Schluchten, hohe Ufer und gewundener Flusslauf auf den Zusammenhang mit den nahen Bergen...“

Wie sehr sich dieses Bild nicht nur bei uns, sondern

Bern nach Rosenheim geholt und führte, mit vielen Lokalbezügen ergänzt, drastisch vor Augen, wie die fortschreitende Zersiedelung, vor allem auch im Inn- und Mangfalltal, und das immer dichter werdende Netz von Forst- und Almstraßen, Gewerbegebieten und Großeinkaufszentren, die Landschaft verschandeln, zeigte aber ebenso die alpenweiten Versuche, sich gegen diese Entwicklung zu stemmen.



1994 übernahm der Berichter das Naturschutzreferat der Sektion Rosenheim. Mit Unterstützung des Sektionsvorstandes und als Vorstandsmitglied der „Bürgerinitiative Laubenstein“ gelang es in zähen Verhandlungen die geplante robuste Verbreiterung des Almweges, der durch den hochsensiblen Eiskeller zu den Oberwiesen- und Abergalmen führt, so zu gestalten, dass er inzwischen als Vorzeigeobjekt für einen naturverträglichen Almwegebau dient.

tumsfeteschisten nachdenklich machen, denn heute, nach weiteren 75 Jahren, liest sie sich wie die Schilderung eines längst verlorenen Paradieses:

„...Wer von Rosenheim aus das Inntal oder Mangfalltal

fast überall in den Bergen verändert hat, versuchte die Wanderausstellung mit dem ironischen Titel „Schöne neue Alpen“ eindringlich vorzustellen. Sie wurde mit nicht unwesentlicher Beteiligung unserer Sektion von

Um eine engere Zusammenarbeit in Naturschutzfragen der Sektionen, die zwischen Tiroler Ache und Mittlere Isar ihr Arbeitsgebiet haben, zu erreichen, gründete der Berichter im gleichen Jahr die „DAV-Naturschutzgemeinschaft Chiemgau/Oberland“, die bis heute besteht. In enger Fühlungnahme, vor allem mit den Landräten von Miesbach und Bad Tölz, wird versucht, den Naturschutz tangierende Projek-



tzarbeit



te in unserem Sinne zu beeinflussen, leider nicht immer mit Erfolg.

Immerhin ist aber das Projekt Almstraße Elandalm vorerst auf Eis gelegt, infolge unserer massiven Proteste, ebenso der Almweg zur Roßalm im Naturschutzgebiet Geigelstein.

Auch auf unseren Druck hin wurde 1996 der sogenannte „Almpakt“ abgeschlossen, der festlegt, dass in den nächsten zehn Jahren nur noch zehn Almstraßen gebaut werden dürfen - nach sorgfältiger Prüfung des Bedarfes und in landschaftsschonender Anlage.

Die Balance zwischen Naturschutz und Naturnutz ist natürlich auch ein Problem des DAV selbst. Die Alpenvereine waren es schließlich, die es durch Wege- und Hüttenbauten den Touristen leichter machten, in die Berge zu kommen.

Wenn heute allerdings Gebiete für den Bergsteiger ganz gesperrt werden sollen, dann müssen sehr schwerwiegende Gründe vorliegen.

Das ist bei der noch immer gesperrten Schwarzwand im Breitensteingebiet nicht der Fall.

Die Balance zwischen Naturschutz und Naturnutz ist eine Aufgabe für den DAV

ALPENVEREIN SEKTION ROSENHEIM

BRÜNNSTEINHAUS, 1300 m ü. NN
Telefon 08033/1431 • täglich geöffnet außer
2. Nov. bis 31. Dez. zur Ess. und Sa.,
Mitte Jan. bis Mitte Feb. geschlossen

Unfallmeldestellen:
Brunnstein-Haus Tel. 08033/1431
BRK-Leitstelle/Bergschutz Tel. 08031/18022

AV-Wegenetz

BRÜNNSTEIN/TRAITHEN GEBIET

Für Sperrungen müssen schon sehr schwerwiegende Gründe vorliegen.

Seit den 90er Jahren führt eine breite Forststraße an der teilweise überhängenden Wand vorbei, in der Extremkletterer einige kurze Routen eröffnet hatten.

Kurz darauf erließ das Landratsamt Miesbach mit einer sehr angreifbaren Begründung ein „Betretungsverbot“ für die ganze, ca. 600 m lange Wand. Alle Bemühungen unsererseits sowie der Sektion Bad Aibling und des Hauptvereines, das Verbot - mit Einschränkungen - wieder aufzuheben, scheiterten bis heute.

Dagegen soll das Projekt 'Skibergsteigen umweltfreundlich' das Skibergsteigen und Winterbergwandern nur da beschränken, wo eine



unmittelbare Gefährdung von Wild und Jungwuchs gegeben ist. In den Arbeitsgebieten unserer Sektion wurden in Zusammenarbeit mit Regierung, Naturschutz, Bergwacht, Jagd- und Forstbehörden

die sensiblen Bereiche im Klausen- Aberg- und Traithengebiet benannt und festgestellt, dass geringfügige Einschränkungen ausreichen, um Wald und Wild zu schonen.

Dem gleichen Ziel dient ein nun über mehrere Jahre sich hinziehendes Pilotprojekt. In unseren Arbeitsgebieten Brunnstein und Hochries wird versucht, in enger Zusammenarbeit mit den betreffenden Gemeinden, die Wegemarkierung auf eine neue Basis zu stellen.

Gemeindliche Wanderwege und alpine Steige sollen getrennt markiert werden, „wilde Markierungen“ sind zu entfernen.



Das Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“ belegt, dass Naturschutz und Skibergsteigen vereinbar sind



Zwischen „Naturschutz“ und „Naturnutz“: Die 600 m lange Schwarzwand am Breitenstein (von der dieses Bild nur einen kleinen Abschnitt zeigt) ist in voller Länge für Kletterer gesperrt. Grund: irgendwo rechts oben nisten Wanderfalken. Ein paar Kletterer stören, der Verkehr auf der Forststraße hingegen nicht - meint das Landratsamt Miesbach

Eine zweite Landschaft läßt sich nicht so leicht aus dem Kofferraum holen...

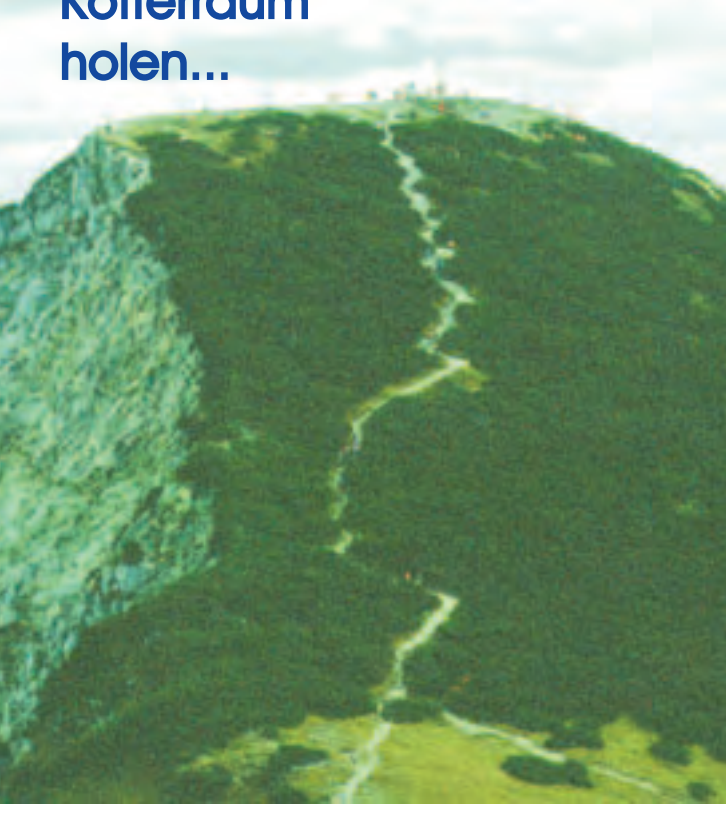
Gemeindliche Wanderwege werden ähnlich den AV-Steigen durchnummeriert.

Ausgenommen sind bestimmte Bereiche, die ganz ohne Nummerierung bleiben, um gebietsfremde Touristen daraus fernzuhalten.

Im Arbeitsgebiet Brunnstein ist das Vorhaben bereits realisiert, dank des vorbildlichen Einsatzes unseres Wegereferenten Manfred Oehmichen. Schautafeln mit eingezeichnetem Wegenetz an allen Ausgangspunkten, den Parkplätzen, ermöglichen den Touristen

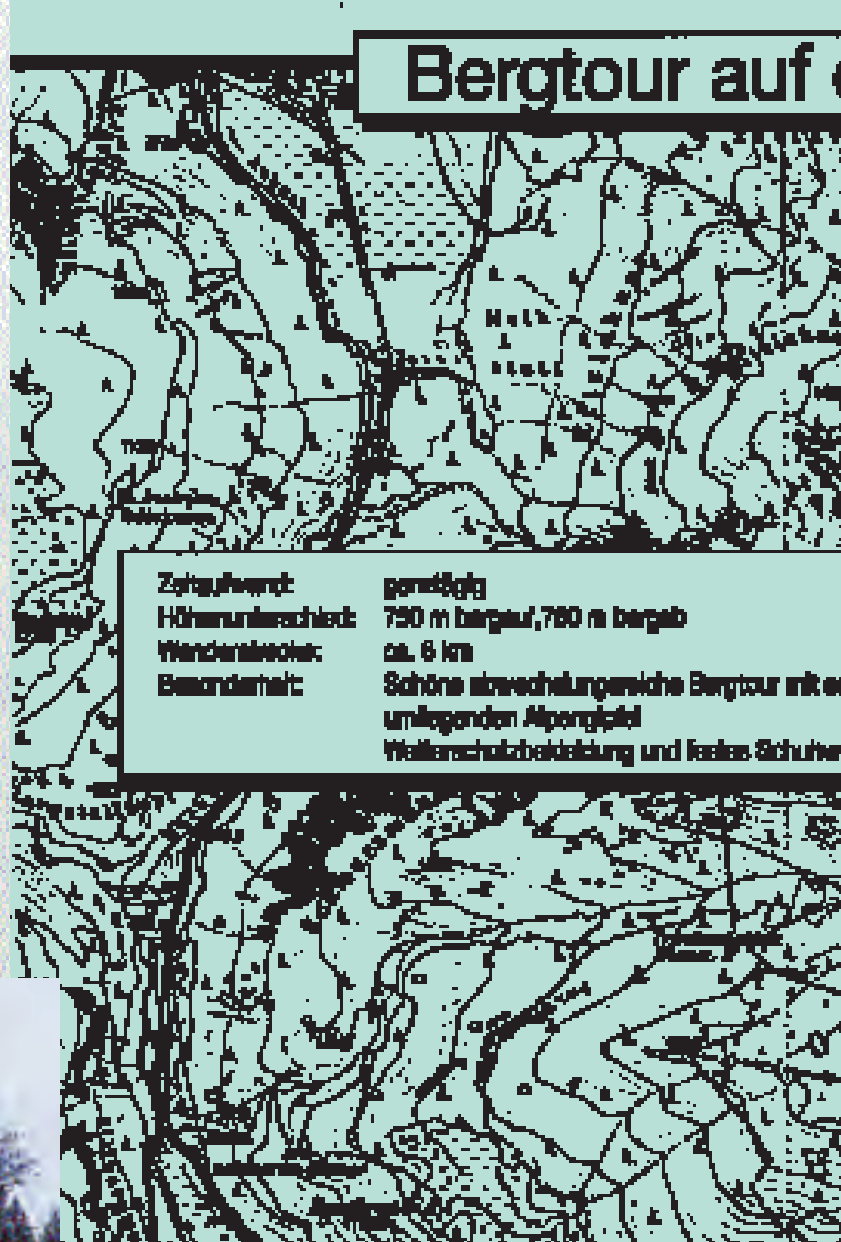
einen genauen Überblick über die DAV-Wege und Steige, wilde Markierungen sind entfernt und die eigenen Wegtafeln auf den neuesten Stand gebracht.

Hervorzuheben ist der lobenswerte Einsatz unserer Sektionsjugend beim In-



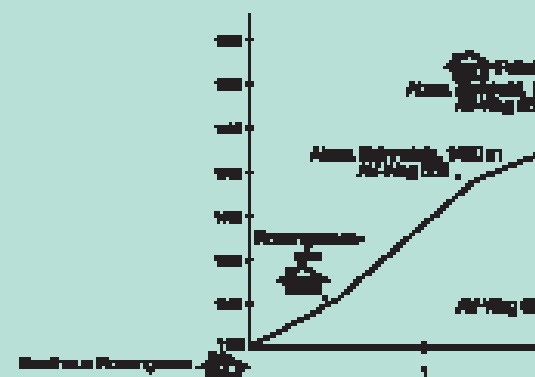
Geigelstein (oben)

Weg durch den Eiskeller (unten)



Bergtour auf

Zeitpunkt:	gemäßig
Höhenunterschied:	790 m bergauf, 790 m bergab
Wanderstrecke:	ca. 6 km
Besonderheit:	Schöne abwechslungsreiche Bergtour mit einer umliegenden Alpengipfel Wollenschuhabklebung und festes Schuhwerk



Das liebe

Ein finanzieller Rückblick des Schatzmeisters 1977 - 2002

Dieter Vögele

Jubiläen sind meist ein aktueller Anlass, auf die abgelaufene Zeitspanne zurückzublicken und Bilanz zu ziehen.

Als Kassier der letzten 25 Jahre mache ich dies im wahrsten Sinne des Wortes mit Zahlen.

Die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins ist nach ihrer Gründung am 23. September 1877 als rechtlich selbständiger Verein seit dem 7. Dezember

1900 im Vereinsregister des Amtsgerichtes Rosenheim eingetragen.

Zusammen mit 352 weiteren Sektionen ist sie Mitglied des Deutschen Alpenverein, dem mit 637000 Mitgliedern größten Bergsteigerverein der Welt.

In der Stadt und im Landkreis Rosenheim ist die Sektion Rosenheim der mitgliederstärkste Verein. Die Anzahl der Mitglieder der Sektion hat sich in den

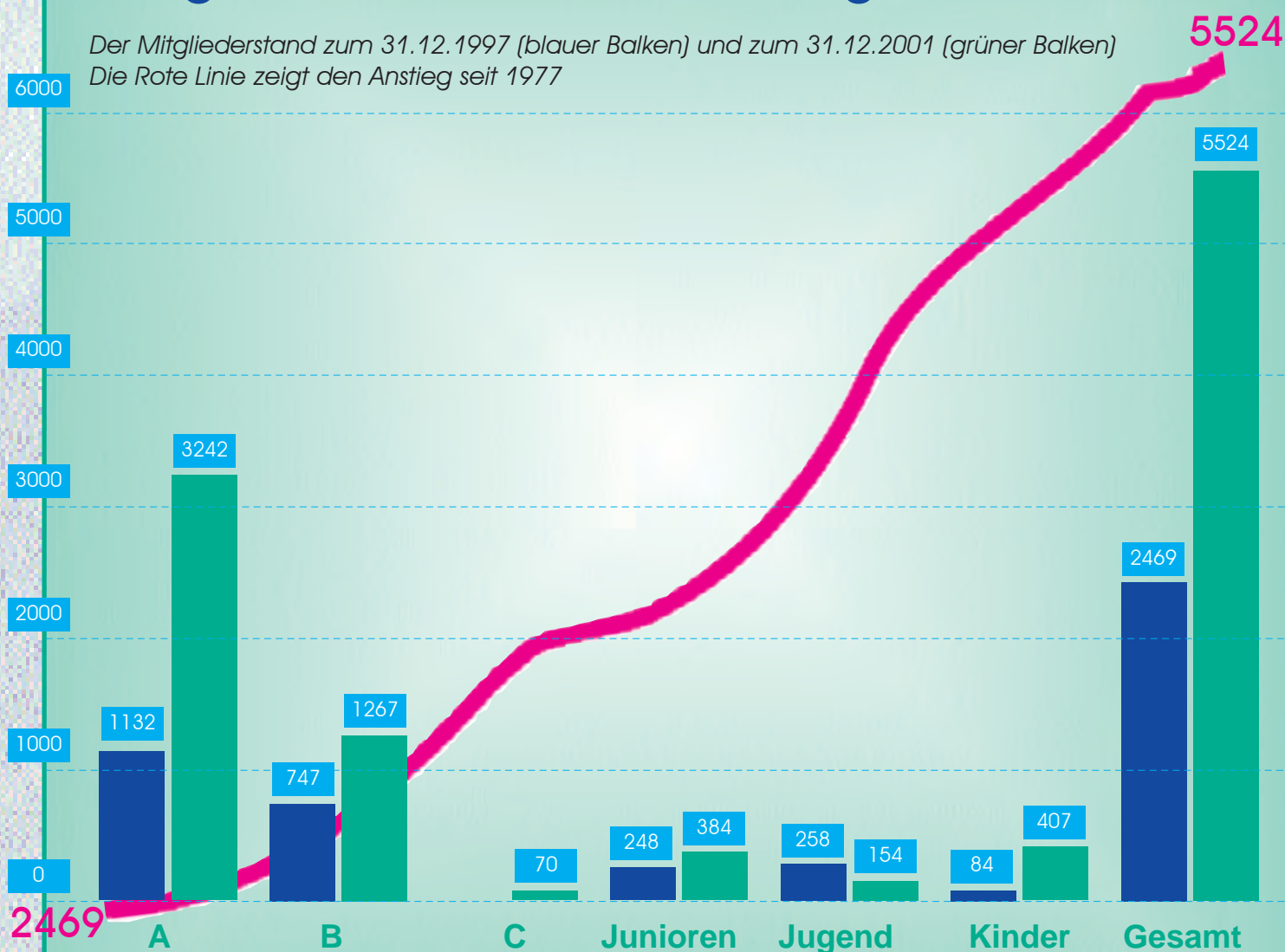
letzten 25 Jahren von 2469 um 123% auf 5524 erhöht.

Die Mitgliederbewegung spiegelt die Aktivitäten im fünften Vierteljahrhundert des Bestehens der Sektion eindeutig wieder.

Bergsteigen, Bergwandern, Skitouren und Klettern - und das für alle Altersgruppen, von den Kindern bis zu den Senioren, stand im Mittelpunkt. Das war nicht immer so in der langen Geschichte unserer Sektion. Bau und

Mitgliederentwicklung 1977-2001

Der Mitgliederstand zum 31.12.1997 (blauer Balken) und zum 31.12.2001 (grüner Balken)
Die Rote Linie zeigt den Anstieg seit 1977



Geld

Erhalt, Erfüllen behördlicher Auflagen von zwei Alpenvereinshöfen, dazu steigende Ansprüche der Besucher, einer wachsenden Freizeitgesellschaft, Schutz von Natur und Umwelt, sind Schwerpunkte in den verschiedenen Zeitabschnitten für die ungezählte Stunden an ehrenamtlicher Arbeit und erhebliche Geldmittel eingesetzt wurden.

Über ein Viertel Jahrhundert begleite ich nun diesen Verein als Kassier. Drei erste Vorsitzende jeweils mit ihrer Mannschaft prägten in dieser Zeit den Verein.

Dr. Günter Bauer 1. Vorsitzender von 1973-1978

Dr. Günter Bauer leitete die Sektion von 1973-1978. Sein Anspruch war, den Vereinsmitgliedern und der heimischen Bevölkerung die Verantwortung der regionalen Alpenvereinsaufgabe zum Schutz von Natur und Umwelt bewusst zu machen.

Die Verleihung des bayerischen Naturschutzpreises und die Ausrichtung der Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins im Jahre 1977 mit Verabschiedung des Grundsatzprogramms zum Schutz des Alpenraumes waren Höhepunkte in seiner Vereinsarbeit.

Das wichtigste Identifikationsmerkmal des Alpenvereins, das Bergsteigen, kostet eigentlich nichts, nur die eigene Energie.

Trotzdem, bei allen Idealen, ohne Geld gehts nicht.

Überschuss zum Abbau von Verbindlichkeiten und zur Bildung von Rücklagen verwendet

Der Überschuss diente dem Abbau von Verbindlichkeiten und der Bildung von Rücklagen, angespart für Aufgaben und Maßnahmen in der Zukunft.

Von den Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen mit DM 4.412.344,10 waren DM 2.195.883,00 an den Hauptverein, für zentrale Alpenvereinsaufgaben (z. B. Verwaltung, Mitgliederzeitung, Hütten und Wege, Jugend und Kultur) abzuführen.

War der Mitgliederbeitrag für A/B Mitglieder 1977 noch DM 36,00/18,00 so beträgt er nunmehr DM 96,00/52,00

Jeweils die Hälfte davon geht an den Hauptverein.

Aus der Bewirtschaftung der sektionseigenen Häuser am Brunnstein und auf der Hochries haben wir an Pachtzins (einschließlich Nächtigungsgebühren, Umweltabgabe, Brauereivergütung) und sonstigen mit dem Hüttenbetrieb in Zusammenhang stehenden Einnahmen DM 1.332.641,55 eingenommen.

In den letzten 25 Jahren haben auf unseren beiden Alpenvereinshöfen 51 478

Besucher übernachtet. Vorsichtig geschätzt besuchten 1-1,2 Mio. Bergsteiger und Wanderer unsere Hütten.

Für Instandhaltungen und laufende Ausgaben für unsere Alpenvereinshäuser am Brunnstein und auf der Hochries haben wir DM 2.897.868,15 ausgegeben.

8.368.239,73 DM
Einnahmen
stehen
7.378.673,53 DM
Ausgaben
gegenüber



Auf das Brunnsteinhaus entfallen DM 1.599.600,01 und DM 1.298.268,14 auf das Hochrieshaus.

Ludwig Hieber 1. Vorsitzender von 1978-1987

Ludwig Hieber, 1. Vorsitzender 1978-1987, konnte für seine Baumaßnahmen immer Geld brauchen.

In seine Amtszeit fiel die Neugestaltung des Hoch-

Dr. Günter Bauer (stehend), neben ihm der frischgebackene Schatzmeister Dieter Vögele

rieshauses und die Sanierung des Sektionshauses am Brunnstein.

Für diese Maßnahmen erhielten wir DM 280.529,00 Staatszuschüsse und Beihilfen des Hauptvereins in Höhe von DM 47.450,00. Die weitere Finanzierung erfolgte aus Vereinsmitteln.

Die Instandhaltungsarbeiten erfolgten unter Federführung der Hüttenreferenten mit unermüdlichen Eigeneinsatz.

Dieter Vögele übergibt in seiner Funktion als Sparkassendirektor eine Spende der Sparkasse Rosenheim an den 1. Vorsitzenden Ludwig Hieber

Vielen Dank Sigi Menzel, Hans Pertl, Heini Stöckl, Gig Schmitt, Franz Karlberger und Manfred Oehmichen.

Die Jugendarbeit wurde aus Sektionsmitteln mit genau DM 150.360,46 unterstützt. Für die Ausbildung von Übungsleitern und Jugendleitern übernahm die Sektion DM 50.802,72.

1996 wurden für die Errichtung einer Kletteranlage DM 378.693,54 (s. eigener Bericht S.80) investiert. Aus der Verpachtung der Kletteranlage haben wir DM 93.025,80 erhalten. Heinz Heidenreich gab dem



gemeinsamen Bergsteigen in der Sektion wesentliche Impulse.

Das umfangreiche Tourenangebot für Sommer und Winter geht auf seine Initiativen und Aktivitäten zurück. 29 Fachübungsleiter und Tourenführer begleiten auf mehr als 200 organisierten Touren jährlich mehr als 4000 Mitglieder. Für diese gemeinsamen

Bergfahrten und Wanderungen, Edelweißfest, Weihnachtsfeier und sonstige Gemeinschaftsveranstaltungen sind DM 326.749,22 ausgegeben worden.

Franz Knarr 1. Vorsitzender seit 1987

Franz Knarr steht seit 1987 an der Spitze der Sektion. Im Wandel des letzten Vierteljahrhunderts hat er die Sektion endgültig wieder zum Bergsteigerverein geführt.

Jugendarbeit, Ausbildung und gemeinsame Bergfahrten von Mitgliedern, Errichtung einer sektionseigenen Kletteranlage sind Abbild seiner bisherigen Arbeit.

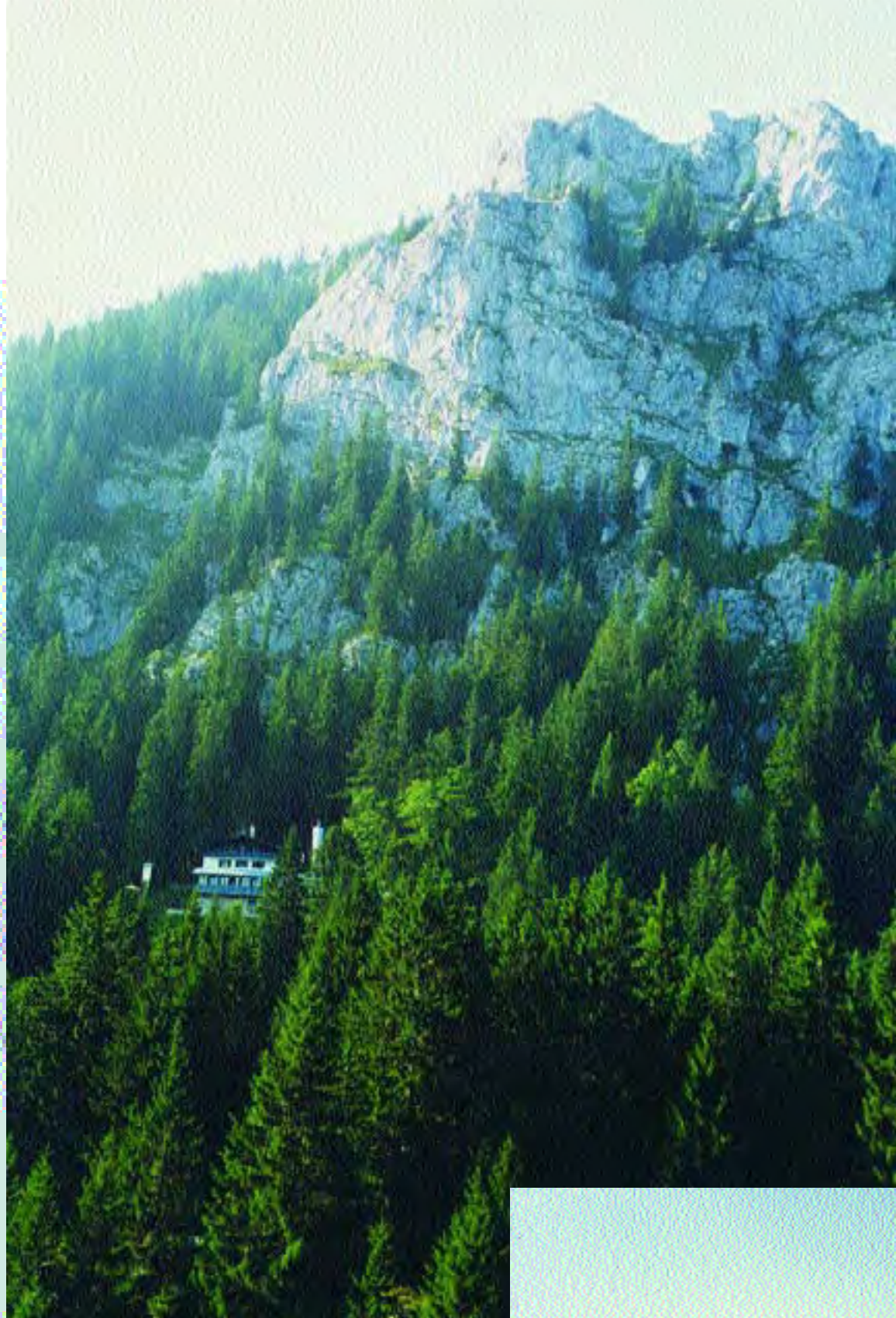
Für Sektionsmitteilungen, Jahresbericht, Tourenprogramm wurden DM 143.678,59 aufgewendet.

Für die Betreuung der Wanderwege und Steige in unserem Arbeitsgebiet haben die Wegewarte Hans Neumann, Manfred Oehmichen am Brunnstein und Franz Karlberger an der Hochries



1. Vorsitzender Franz Knarr als Gratulant beim Schatzmeister

**51 Tausend
Übernach-
tungen in
den letzten
25 Jahren
auf den
beiden
Rosen-
heimer
Hütten**



**„Bergsteigen kostet
eigentlich nur die eigene
Energie, aber bei allem
Idealismus: ohne Geld
geht's nicht“**

... die Sektion endgültig wieder zum Bergsteiger- verein werden lassen

viele unentgeltliche Arbeitsstunden geleistet. Entstandene Kosten:
DM 89.940,95.

Mit der Instandhaltung und Beschilderung unserer Wege und Steige in den heimatischen Bergen leisten wir einen uneigennütigen Beitrag im Rosenheimer Land.

Für Naturschutz wurden DM 24.255,59 ausgegeben. Der unermüdliche Einsatz und das Engagement unserer Naturschutzreferenten, kommt dabei nicht zum Ausdruck.

Für Verwaltung und Personal sind DM 418.388,99 angefallen.

Spenden und Erbschaften von Mitgliedern, Sportbetriebspauschale des Bayerischen Kultusministeriums erhielten wir in Höhe von DM 1.029.803,69.



Zinserträge betragen DM 666.174,61
Aufnahmegebühren neuer Mitglieder DM 20.911,50.
Für die Aufgaben und Herausforderungen der Zukunft hat die Sektion Ende 2001 DM 1.237.043,66 Rücklagen nach den steuer- und

gemeinnützigkeitsrechtlichen Bestimmungen gebildet:

- Für Naturschutzmaßnahmen, u. a. für Erwerb von Grundstücken im der Sektion zugeteilten Arbeitsgebiet an Brunnstein und Hochries.
- Für Hüttenbaumaßnahmen insbesondere zur Instandhaltung und Ver- und Entsorgung von Brunnsteinhaus und Hochrieshaus.
- Für die Errichtung eines Selbstversorgerräumes am Brunnstein für die Jugend.
- Für den Erhalt und zeitgemäße Anpassung der sektionseigenen Kletteranlage.

Wenn jemand eine Vereinsfunktion über drei Jahrzehnte ausübt, dann ist er ein Vereinsmeister oder es macht ihm Spaß die Alpenvereinsidee mit Gleichgesinnten in der Sektion aktiv mit zu gestalten.

Ich nehme letzteres für mich in Anspruch und danke allen die mir in der gemeinsamen Sache der Rosenheimer Alpenvereinssektion zu Freunden geworden sind.

Dank an die Aktiven

1. Vorsitzende:

Dr. Günter Bauer (1973-1978), Ludwig Hieber (1979-1987), Franz Knarr (seit 1988)

2. Vorsitzende:

Alfons Brandmeier (1975-1977), Ludwig Förster (1978), Franz Knarr (1979-1987), Wolfgang Sieber (seit 1988)

3. Vorsitzende:

Helma Bauer (1975-1987), Helmut Lohr (1988-1994), Werner Karl (seit 1995)

Schatzmeister

Dieter Vögele (seit 1976, Beirat von 1967-1976))

Jugendvertreter:

Alfons Brandmeier (1978-1982), Rudi Seibt (1983-1985), Manfred Gottwald (1988), Florian Jungmeier (1991-1992), Manfred Steinbacher (1993-1994), Florian Burggraf (1995-1998), Yvonne Großmann (seit 2000)

In anderen Ämtern und Funktionen:

Dr. Liesl Netopil, Hans Beck, Harro Kranzbühler, Hermann Müller, Karin Kaske, Hari Rosenauer, Thomas Kogel, Heinz Heidenreich, Peter Keill, Christian Maas, Sigi Menzel, Hans Pertl, Wolfgang Müller, Sepp Schmid, Heini Stöckl, Georg Schmitt, Manfred Oehmichen, Alois Grellinger, Hans Neumann, Max Kögl, Franz Karlberger, Alfred Mühlberger, Albert Probst, Paul Weiß, Heinz Günther, Josef Feistl, Josef Thaler, Hans Soyer, Hans Mayer (Bücherei), Hans Mayer (Ausrüstung)

Die Aktiven

und die Jubilare

Fröhliche Gesichter
beim Edelweißfest zu
Ehren unserer treuen
Mitglieder



Monika Eder an ihrem
Arbeitsplatz in der
neuen Geschäftsstelle,
Von-der-Tann-Straße 1a,
in Rosenheim



1. Vorsitzender Franz Kanrr wird vom
Oberbürgermeister der Stadt Rosenheim
das Ehrenzeichen des Bayerischen
Ministerpräsidenten für im Ehrenamt tati-
ge Frauen und Männer überreicht

Beiräte und Ausschussmitglieder im Jubi-
läumsjahr (von links): Gerd Wachs, Sepp
Feistl, Heinz Günther, Hari Rosenauer,
Manfred Oehmichen, Heinz Heidenreich,
Sepp Schmid, Hans Beck, Markus Stadler,
Paul Weiß, Christian Maas, Thomas Kogel



Die Vorstandschaft im Jubiläumsjahr (von links):
2. Vorsitzender Wolfgang Sieber, Schatzmeister Dieter
Vögele, 1. Vorsitzender Franz Kanrr, Jugendvertreterin
Yvonne Grossmann, 3. Vorsitzender u. Naturschutzreferent
Werner Karl



Vereinszweck

Dafür steht
die Sektion
Rosenheim!
§ 1 Vereins-
zweck


„Zweck der Sektion
auf gemein-
nütziger
Grundlage ist...“



...das Bergsteigen, Klettern, Wandern
und andere alpine Sportarten, beson-
ders für die Jugend zu fördern und zu
pflegen,



...die Förderung weiterer
sportlicher Aktivitäten,



...die Förderung des Natur- und
Umweltschutzes und der
Landschaftspflege insbesondere in
den (Vor) Alpen,



...die Förderung der
Rettung aus Bergnot

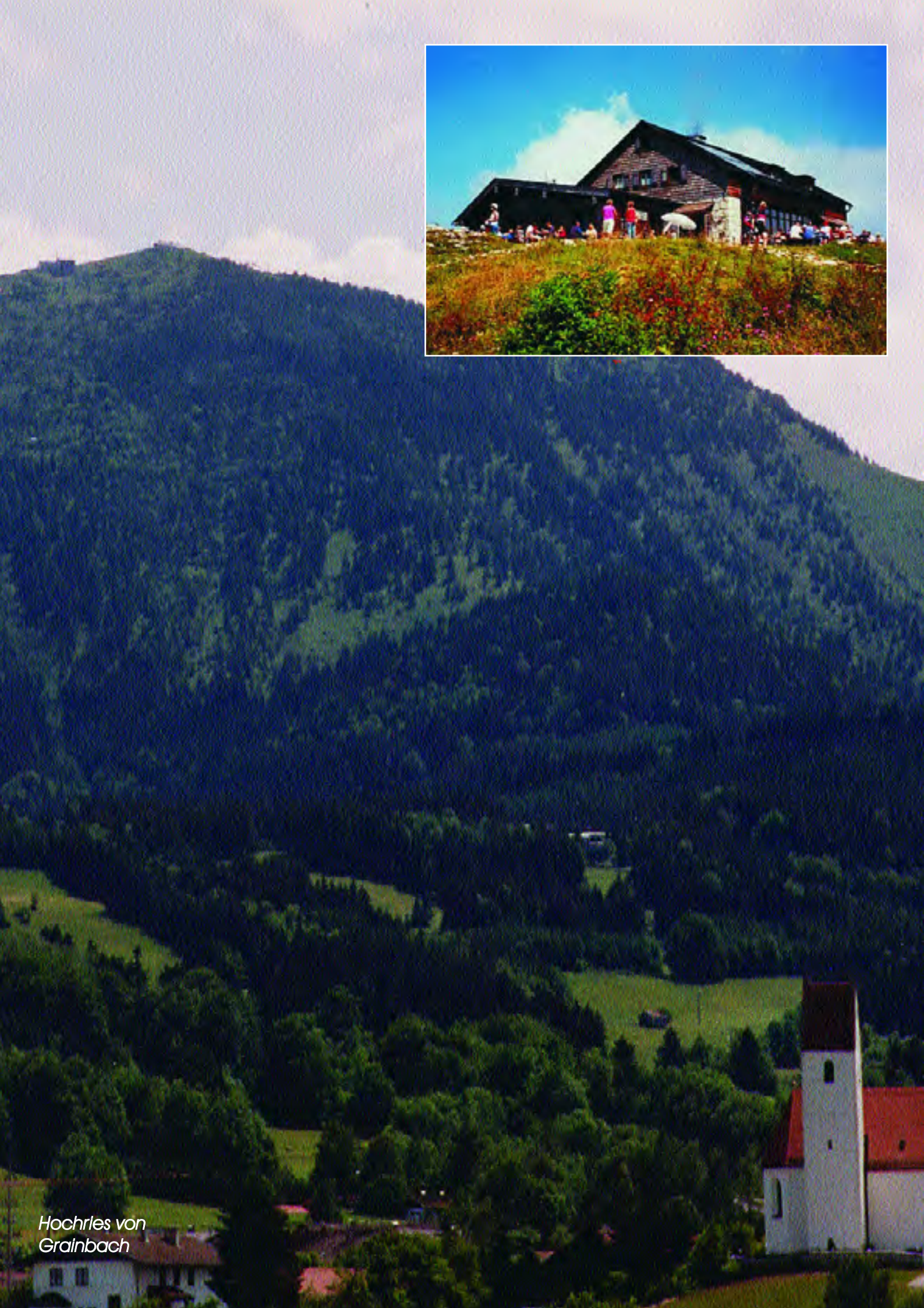


...die Förderung der Jugendhilfe

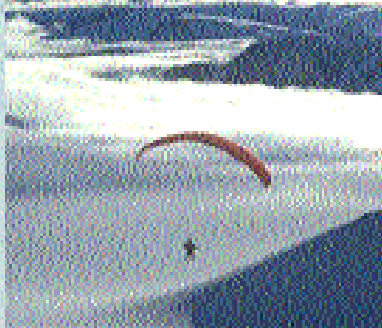


im Rahmen dieser Vereinszwecke gehört es zu den
Aufgaben des Vereins,
die Kenntnisse über die Gebirge zu erweitern,
die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten
und dadurch die Bindung zur Heimat zu pflegen.





*Hochries von
Grainbach*



Zukunft schützen



Deutscher Alpenverein e.V.



02.01.2002

Tourenprogramm ab Samerberg

Neue Winterprogramm-Staffel des DAV Rosenheim beginnt heute

Rosenheim (am) – In diesen Tagen laufen die letzten Termine des Alpenvereins-Tourenprogramms 2001. Heute am Mittwoch startet die neue Staffel des Winterprogramms mit Otto Niklaus' Samerberggrunde. Bis Anfang Juni können die mehr als 5500 Mitglieder der Sektion Rosenheim aus über 100 Skitouren, Wanderungen, Kursen und Langlauftreffs auswählen.

Geradezu sensationellen Zulauf hatten in der Vergangenheit die Werktags-Bergfahrten. So werden sich Renate Bielmeier (mit Kampenwand, Heuberg, Jägerkamp und einem Ziel, das sich nach der Schneelage richtet) und Helmut Heckel (mit Gindelalmschneid, Pendling und Tiroler Heuberg und einem Langlauftreff) auf größere Gruppen einstellen dürfen. Gute Skifahrer sind gefragt bei Dominik Hirmers Rotwandreihn. Zusammen mit Achim Perl führt er außerdem noch Skitouren im Gebiet der Franz-Senn-Hütte und die Große Reihn. Zusätzlich hat sich Perl den Steinbergstein vorgenommen.

Auch Adi Kemmer ist werktags unterwegs auf Brentenjoch, Schwarzenberg, Großen Madron sowie Hochplatte mit Buchsteinhütte. Der junge Thomas Kogl ist mit Skitourenklassikern wie Torhelm, Geier und der Ötztaler Wildspitze vertreten. Neu in der Führerriege ist Franz Knarr junior. Er hat seine Ausbildung zum Fachübungsleiter abgeschlossen und gibt sein Wissen weiter auf der Klei-



Ein einsames und trotz Schneelage zu Fuß relativ leicht erreichbares Wanderziel ist das Karspitz im Wandberggebiet bei Sachrang. Während das Inntal von dichtem Nebel verhüllt ist, genießen die Bergwanderer auf dem weitläufigen Gipfelplateau die letzten Sonnenstrahlen dieses Wintertages. Foto: Mühlberger

nen Reihn und bei einem Lawinenkurs auf der Bamberger Hütte, zusammen mit Markus Stadler. Diesem kann man sich anschließen zum Wildofen, aufs Baumgartenköpfl und zu Skitouren aus dem Ahrntal sowie aus dem Schnalstal.

Werktags zu Fuß oder mit Ski unterwegs

Die Tuxer Alpen durchquert Christian Maas, tourt um die Gnifettihütte und sucht für den Kaiser-Express konditionsstarke Teilnehmer. Ein Allrounder ist Kurt Möller: Zu Fuß oder mit Ski, werktags und an den Wochenenden ist er unterwegs zur Priener Hütte, Klausen, Stanglhöhe, Gamskopf, Wandberg,

Grünbergspitze, Taubensee (bei Kössen) und Taubenstein (am Spitzingsee) sowie Breitenstein, außerdem in den Rottenmanner Tauern und im Gebiet der Johannishütte (Venediger).

Auch Fred Mühlberger hat bei seinen Winterwanderungen Taubensee und Klausen im Visier, zudem noch Hirschberg, Hochgern, Roß- und Buchstein sowie die wenig bekannten Gipfel Stolzenberg, Reichelkopf und Staffel. Mit dem Bus steuert Dr. Liesl Netopil ihre Werktagsziele Kössen und Wimbachgries an, besucht mit Skiern die Partnerstadt Briançon für eine Woche und fährt über Pfingsten nach Kärnten.

Neben der eingangs erwähnten Samerberggrunde geht Otto Niklaus während der Woche noch auf

Stümpfling, Feichteck und Brunnstein. Klaus Onischke ist für neun Langlaufausflüge und eine Skiwoche in Pfalzen zuständig. Harri Rosenauer ist unterwegs zum Ellmauer Tor, auf Rofanspitze, Gilfert, Arzler Scharte, Seeblasskogel, Reichenspitze und Schöntalspitze, sein Bruder Walter besteigt Wolfendorn, Hocheis und Botzer.

Den Großen Galtenberg, die Überschreitung des Tennengebirges, Touren von der Berliner Hütte und die Glocknerumfahrung hat sich Christoph Schnurr ausgesucht. Eine Renaissance erfährt zurzeit das Schneeschuhwandern. Die Wanderer bewegen sich im selben Gelände wie Skitourengeher und sind mitunter durchaus lawinenge-

fährdet. Für Snowboarder und Schneeschuhler hält Thomas Schwaiger deshalb einen Lawinenkurs. Des weiteren besucht er den Hochkönig, das Spitzinggebiet sowie den Schinder mit Ski und Radl. Auch Michaela Stark ist im Programm mit einer Bergradltour und mit der Besteigung des Feldalpenhornes vertreten.

Den bekannten Bergen bleibt er treu

Gerd Wachs bleibt den ihm bekannten Bergen treu, als da sind: Breitenstein, Baumgartgeier, Gesselkopf, Lissener Fernerkogel, Hoher Riffler und die Gipfel um Proveis. Stammgast in Zermatt ist Paul Weiß; neben der dortigen obligatorischen Skiwoche sieht er sich werktags auf Spitzstein, Hochries, Aschenbrennerhaus und Gratlspitze um. Hippold, Mallgrübler und Ziele um die Pforzheimer Hütte peilt Harald Wettemann an, Ludwig Wieland den Zischgeles und im Wilden Kaiser Ellmauer Tor und Griesner Kar.

Die zwölfseitige Broschüre enthält eine Vorschau auf den Sommer sowie Termine und Themen der Sektionsabende und liegt in der Geschäftsstelle in der Von-der-Tann-Straße, im Sporthaus Ankirchner und bei „Montagne-Sport“ auf. Die aktuellen Termine werden jeweils in der Rubrik „Kurz notiert“ der Dienstagsausgabe des Oberbayerischen Volksblattes veröffentlicht.

27.03.2002

29.08.2002

Brünnsteinhaus: Abwasser läuft ins Tal hinab

Oberaudorf (re) – Das auf 1342 Meter Höhe gelegene Brünnsteinhaus bekommt eine umweltfreundliche Energieversorgung und eine Abwasserableitung ins Tal. Dazu hat Umweltminister Werner Schnappauf einen Zuschuss in Höhe von 75 000 Euro für den Deutschen Alpenverein bewilligt. Mit der Förderung wird die Berghütte südlich des Wendelsteins zunächst an das Stromnetz der Gemeindewerke Kiefersfelden angeschlossen. Auf das bisher mit 5000 Litern pro Saison betriebene Dieselaggregat kann damit zukünftig verzichtet werden. Im Kabelgraben für die Energieversorgung wird bereits jetzt ein Abwasserrohr für die spätere Abwasserableitung ins Tal mitverlegt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 330 000 Euro. Das 1894 gebaute Brünnsteinhaus ist Ausgangspunkt und Ziel von Bergtouren und Wanderungen rund um den Brünnsteingipfel. Die Verbesserung der Energieversorgung und der Abwasserbeseitigung ist ein konkreter Beitrag zum Schutz der Berglandschaft, weiß das Umweltministerium.

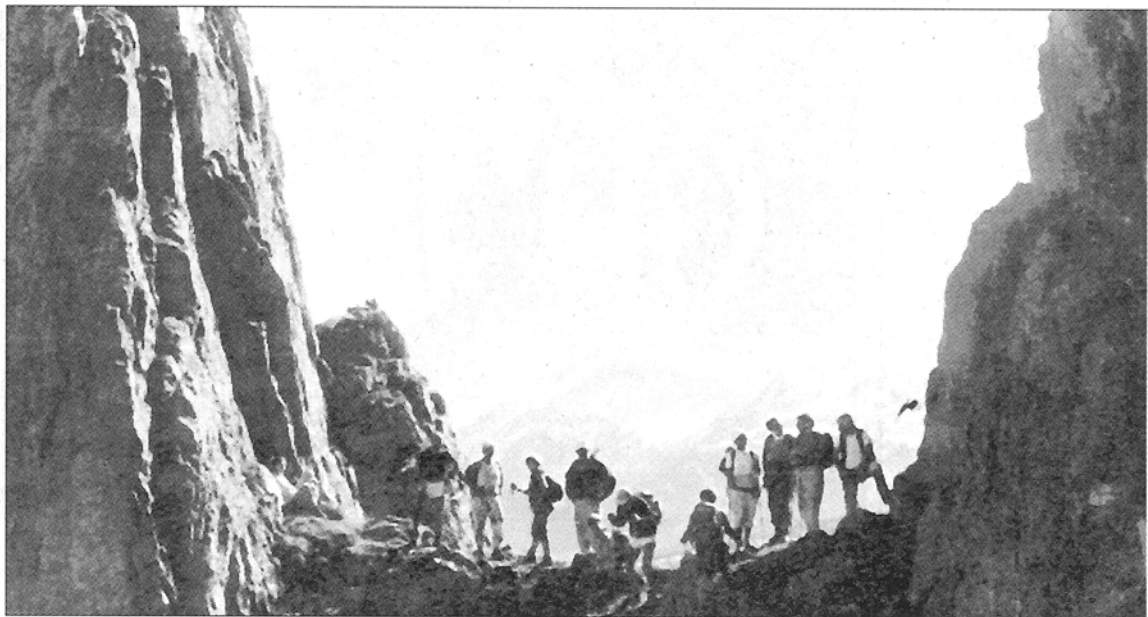
125 Jahre DAV-Sektion

Rosenheim/Landkreis (re) – Die DAV-Sektion Rosenheim feiert heuer ihr 125. Jubiläum. In dieser Zeit hat sich der Rosenheimer Bergsteigerverein mit nun über 5500 Mitgliedern zum größten selbstständigen Verein im Stadt- und Landkreis entwickelt. Mit den beiden Berghäusern auf der Hochries und am Brünnstein leistet die Sektion auch im Zusammenhang mit der Instandhaltung und Beschilderung der Wege und Steige in den heimatischen Bergen einen uneigennütigen Beitrag für das Rosenheimer Land. Die Artikelserie in nächster Zeit schildert so manche „Gratwanderung“ in der Entwicklungsgeschichte der Sektion.

*

Weitere Infos zur DAV-Sektion Rosenheim unter Telefon 08031/233452 oder im Internet unter www.dav-rosenheim.de.

05.06.2002



Ein beliebter und vom Spertental aus relativ schnell und leicht erreichbarer Aussichtsberg ist der 2363 Meter hohe Große Rettenstein in den Kitzbüheler Alpen. Durch das Felstor kurz vor dem Gipfel bietet sich ein herrlicher Blick auf die Hohen Tauern mit dem Großvenediger.

Foto: Mühlberger

Quer durch die Alpenkette

Alpenvereins-Sektion Rosenheim präsentiert neues Programm

Rosenheim (amü) – Seit kurzem liegt das neue Veranstaltungsprogramm Sommer/Herbst der Alpenvereins-Sektion Rosenheim auf. Insgesamt 27 Tourenführer und Begleiter kommen dabei unter der Stabführung von Tourenwart Peter Keill und seinem Nachfolger Christian Maas zum Einsatz. Von der Almwanderung bis zur rassigen Gletschertour und vom Bergradlausflug bis zum Sportkletter-Wochenende reicht dabei die Palette der Angebote.

Renate Bielmaier ist wieder werktags aktiv und bietet als Ziele Brecherspitze, Wallberg und Risserkogel, Aiplspitze, Hintere Goinger Halt und Hochgern. Manfred Gottwald führt nach längerer Pause auf Ahmspitze, Kleinen Solstein und Schreckenspitze.

Klaus Furtner hat sich mittwochs Hochsalwand und Wildbarren vorgenommen, Helmut Heckel den Tiroler Heuberg, Ristfeuchthorn, Müllner Hörndl, Jochköpfl und Gindelalmshneid. Der Senior der Führerriege, Heinz Heidenreich, lockt mit einer erneuten Busfahrt in die Gardaseeberge und Adi Kemmer mit wenig bekannten Gipfeln wie Gennhorn, Brandjochspitze, Brunnkogel und Traunstein, Mahnkopf, Juffinger Jöchl, Schnappenberg,

Gamskogel mit Bettlersteig und dem Hochfelln.

Die Brüder Hans und Franz Knarr junior überschreiten den Hochkalter, radeln durchs Trockenbachtal und rund um die Kampenwand. Bernd Kottke schaut sich an der Hochsalwand um, bevor er zum Schönbichler Horn und zu Od- und Birgkarspitze aufbricht.

Alfons Lakowski besucht in der näheren Umgebung Brecherspitze, Rehleitenkopf, Steinerne Stiege und Wendelstein, ein Kletterwochenende in den Tannheimer Bergen kann man mit Christian Leiß verbringen. Auch Manfred Maulers Touren setzen Felserrfahrung voraus: Nurracher Höhenweg, Zettenkaiser Ostwand und das Gederer Hüttenwandl.

Der umtriebige aller Führer ist wohl Kurt Möller. Als Mittwochstouren hat er sich neben Inzeller Kienerberg, Weitlahner und Tauron, Hinteres Sonnwendjoch und Hoheck vorgenommen, an Wochenenden Hochfelln, Zugspitz, Sultener Berge, Watzmann, die Drei-Kampen-Tour, Riesen- und Rehleitenkopf, ferner bietet er eine Wanderwoche in Pfalzen und auf Zypern an.

Fred Mühlberger ist samstags unterwegs zu Gipfeln wie Hochstaufern, Torhelm, Sulzkogel, Wiedersberger Horn, Sonneck, Großer Rettenstein,

Sonntagshorn und Inntaler Heuberg sowie ein Wochenende in der Soierngruppe. In den Berchtesgadener Alpen hat sich Josef Müller die Schönfeldspitze und mit dem Bike den Kahlersberg ausgesucht.

Einmal im Monat organisiert Dr. Liesl Netopil eine Wanderung mit Busanfahrt. So geht es dabei zum Brauneck, zur Edelhütte, zum Zirbenweg am Patscherkofel, zu Wildseeloder, Zwölferhorn und Hintersee. Zudem kann man sie zwei Wochen lang auf Korsika begleiten.

Eiskurs im Ötztal und Inline-Skaten

Harri Rosenauer hält wieder einen Eiskurs im Ötztal und peilt Gran Paradiso und Monte Rosa an. Sein Bruder Walter geht zum Inline-Skaten und besteigt den Johannisberg. Ins Röhthelmoos und zur Erzherzog-Johann-Klause radelt Thomas Schwaiger und wandert außerdem zum Salzburger Hochthron.

Die Kletterer sind bei Markus Stadler in den richtigen Händen, sei es beim Kletterkurs auf dem Stripsenjoch, am Gederer Hüttenwandl, am Hans-Berger-Haus, an der Käserwand oder in Affi. Michaela Stark radelt zum Geigel-

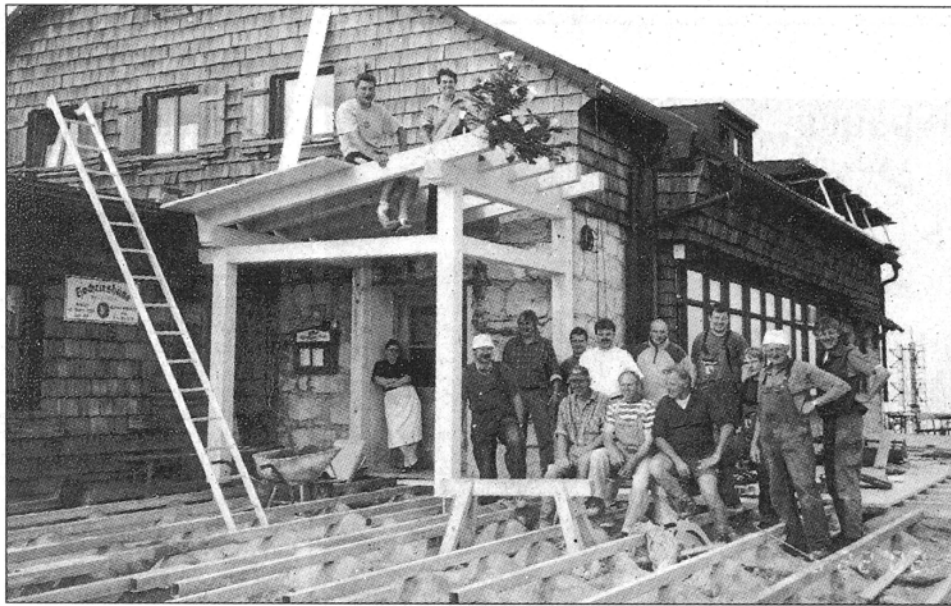
stein und wandert auf Pyramiden- und Hochgern, eine Wanderwoche im Großarlal kann man mit Jakl Steidl belegen und den Guffert mit Hans-Joachim von der Heide besteigen.

Stramme Touren hat wieder Gerd Wachs ausgesucht mit Schober, Tschirgant, Rote Wand, Peitlerkofel sowie dem Chiemgauer Aussichtsbalkon Friedenrath. Zudem lädt er zum traditionellen Skitess im Dezember. Paul Weiß steuert seine Bergziele werktags an, wie etwa Gilfert und Kellerjoch, Schildenstein, Veitsberg, Hirschhörndlkopf und Voglsang. Harald Wettemann plant Mountainbiketouren um den Geigelstein und durchs Karwendel.

Einen Grundkurs Bergsteigen bietet Ludwig Wieland den Mitgliedern auf der Franz-Senn-Hütte, daneben noch Bergziele wie Unnütz, Zischgeles und Sonnjoch und als einen der Höhepunkte im Programm König Ortler. Die Saisonabschlussfeier findet heuer auf der Hochries statt, die der Werktagsgruppe in der Gaststätte „Turneralm“.

Das Programm liegt auf in der Geschäftsstelle Von-der-Tann-Straße 1a sowie bei Sport-Ankirchner und Montagne-Sport. Die Termine werden wie bisher in der Diens-tagsausgabe unserer Zeitung veröffentlicht.

04.07.2002



Hochrieshütte erstrahlt bald im neuen Glanz

Umfangreiche Erneuerungen werden zurzeit um die Hochrieshütte (1569 Meter) auf dem Rosenheimer Hausberg durchgeführt. So werden die Terrasse auf der West- und Südseite des Alpenvereinshauses der Sektion Rosenheim neu gestaltet, im Inneren des Hauses insbesondere die Zimmer und der Sanitärbereich erneuert. Die Handwer-

ker und der Hüttenwirt Peter Schwentner freuten sich beim kleinen Richtfest für die neue Eingangüberdachung über die gelungene Arbeit, die ausschließlich von ortsansässigen Handwerksbetrieben ausgeführt wird. Gut vorbereitet und organisiert von Architekt Günther Schmid, wurden mit einem Hubschrauber 50 Tonnen Material auf den Gipfel

geflogen. Mit Unterstützung des Bodenverbandes der Almbauern, des Grundstückseigentümers Hans Stuffer von der Lampertsalm und der Hochriesseilbahn für kleine Materialtransporte und Handwerker-Beförderung verlaufen die Arbeiten reibungslos und ohne Störung der erholungssuchenden Bergwanderer und Touristen. Foto: re

04.09.2002



Treffen auf dem Hochriesgipfel

Zur Vorbereitung der 125-jährigen Jubiläumsfeier der Alpenvereinssektion Rosenheim trafen sich die Vorstandsmitglieder Franz Knarr und Dieter Vögele mit dem „Bergauf-

bergab“-Moderator Hermann Magerer auf dem Hochriesgipfel. Der mittlerweile pensionierte Bergjournalist hält am 25. Oktober beim Festabend im Ballhaus Rosenheim die

Jubiläumsansprache. Ebenfalls mit dabei ist der Spitzenkletterer Thomas Huber. Karten gibt es im Vorverkauf in der Sektionsgeschäftsstelle, Vonder-Tann-Straße 1a. Foto: re

27.08.2002

Alpenverein heuer im Jubiläumsjahr

125. Versammlung – Modernisierung der Hütten

Rosenheim (re) – Im voll gefüllten kleinen Saal des Gasthauses „Höhensteiger“ in Westerndorf St. Peter eröffnete Franz Knarr, Vorsitzender der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins, die 125. Mitgliederversammlung. 5524 Mitglieder hat der Rosenheimer Bergsteigerverein und feiert heuer die 125. Wiederkehr seiner Gründung am 23. September 1877. Bevor Knarr zum Rückblick und zum Ausblick kam, hatte er die traurige Pflicht, den Bergtod zweier junger Mitglieder zu vermelden: Angelika Grätzmaier ist abgestürzt an der Ackerlspitze und Martina Schlereth am Feuerhörndl an der Reiteralpe.

Zu den sektionseigenen Hütten auf Hochries und am Brunnstein erstattete der Zweite Vorsitzende Wolfgang Sieber Bericht. Bei beiden Häusern gab es einen Pächterwechsel. Am Brunnsteinhaus folgten nach 34 Jahren Petra Rotte und Sepp Wegscheider auf Hans und Christl Seebacher. Die Hochries bewirtschaften nun Christl Novak mit ihrem Bruder Peter Schwentner mit Helene Hall.

Die 25 Jahre alte Kläranlage für die Hochrieshütte und die Bergstation der Hochriesbahn wurde mit einem Kostenaufwand von 139000 Euro erneuert, die bisher mit Öl betriebene Zentralheizung auf

Elektrobetrieb mit Wärmepumpe umgestellt. Derzeit werden umfangreiche Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen, insbesondere Erneuerung der Terrasse und Verbesserung der Sanitäranlagen und der Zimmerlager durchgeführt. Als neuer Hüttenreferent wurde Sepp Schmid gewählt.

Am Brunnstein wird die größte Baumaßnahme der Sektion durchgeführt. Das Haus erhält einen Anschluss an die Stromversorgung des Gemeinernetzes Kiefersfelden. Gerd Badstübner, der ehrenamtlich dieses Projekt für den Verein plant, informierte über die Details und wie es dazu gekommen ist. Auf der Fahrstraße von Rechenau bis zum Brunnsteinhaus wird auf 4100 Metern in einem 60 Zentimeter breiten und 70 Zentimeter tiefen Kabelgraben ein 20 Kilovolt-Stromkabel, die Telefonleitung und ein Abwasserrohr mit 90 Millimeter Durchmesser verlegt.

Die Maßnahme wird in Abstimmung mit der Gemeinde Kiefersfelden durchgeführt und von den Grundstückseigentümern Familien Anker und Danner sowie dem Forstamt Rosenheim und den Familien Sachs einvernehmlich abgewickelt.

Über den Wegebau und die Markierung der rund 200 Kilometer Wanderwege im Brunnstein- und Hochriesgebiet informierte Bergführer

Manfred Oehmichen, dass die neue Beschilderung am Brunnstein abgeschlossen ist und im Bereich der Hochries zusammen mit den Gemeinden und Fremdenverkehrsverbänden die Aufstellung von Orientierungstafeln und Wegweisern vorbereitet wird und mit der Umsetzung nächstes Jahr begonnen werden soll.

Die Aktion „Schibergsteigen umweltfreundlich“ wurde im Arbeitsgebiet der Sektion abgeschlossen, entsprechende Hinweise für die Skitourengeher sind, dort wo zum Schutz der Tiere im Winter erforderlich, angebracht. Umgesetzt ist auch die Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte auf den Alpenvereinshütten. Unter dem Motto „So schmecken die Berge“ werden auf dem Brunnsteinhaus weitgehend Produkte aus heimischen Betrieben verkauft.

Naturschutzreferent Werner Karl berichtet über reges Interesse an den Veranstaltungen „Schöne Alpen“ in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk Rosenheim. Bezogen auf unsere Region konnte hier die fortschreitende Zersiedelung und das immer dichter werdende Netz von Forst- und Almstraßen, Gewerbegebieten und Großverkaufszentren, die Landschaft belastend dargestellt werden, aber ebenso die Versuche, sich gegen diese Entwicklung zu stemmen.

28.08.2002

Alpenverein heuer im Jubiläumsjahr

125. Versammlung – Modernisierung der Hütten

Im voll gefüllten kleinen Saal des Gasthauses „Höhensteiger“ in Westerndorf St. Peter eröffnete Franz Knarr, Vorsitzender der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins, die 125. Mitgliederversammlung. 5524 Mitglieder hat der Rosenheimer Bergsteigerverein und feiert heuer die 125. Wiederkehr seiner Gründung am 23. September 1877. Bevor Knarr zum Rückblick und zum Ausblick kam, hatte er die traurige Pflicht, den Bergtod zweier junger Mitglieder zu vermelden: Angelika Grätzelmaier ist abgestürzt an der Ackerlspitze und Martina Schlereth am Feuerhörndl an der Reiteralpe.

Zu den sektionseigenen Hütten auf Hochries und am Brunnstein erstattete der Zweite Vorsitzende Wolfgang Sieber Bericht. Bei beiden Häusern gab es einen Pächterwechsel. Am Brunnsteinhaus folgten nach 34 Jahren Petra Rotte und Sepp Wegscheider auf Hans und Christl Seebacher. Die Hochries bewirtschaftet nun Christl Novak mit ihrem Bruder Peter Schwentner und Helene Hall.

Die 25 Jahre alte Kläranlage für die Hochrieshütte und die Bergstation der Hochriesbahn wurde mit einem Kostenaufwand von 139 000 Euro erneuert, die bisher mit Öl betriebene Zentralheizung auf Elektrobetrieb mit Wärmepumpe umgestellt. Derzeit werden umfangreiche Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen, insbesondere Erneuerung der Terrasse und Verbesserung der Sanitäreinrichtungen und der Zimmerlager durchgeführt. Als neuer Hüttenreferent wurde Sepp Schmid gewählt.

Am Brunnstein wird die größte Baumaßnahme der Sektion durchgeführt. Das Haus erhält einen Anschluss an die Stromversorgung des Gemein-



Franz Knarr vor vollbesetztem Saal bei der 125. Mitgliederversammlung der Alpenvereinssektion Rosenheim, mitgliederstärkster Verein im südöstlichen Oberbayern. Foto: Trux

denetzes Kiefersfelden. Gerd Badstübner, der ehrenamtlich dieses Projekt für den Verein plant, informierte über die Details und wie es dazu gekommen ist. Auf der Fahrstraße von Rechenau bis zum Brunnsteinhaus wird auf 4100 Metern in einem 60 Zentimeter breiten und 70 Zentimeter tiefen Kabelgraben ein 20-Kilovolt-Stromkabel, die Telefonleitung und ein Abwasserrohr mit 90 Millimeter Durchmesser verlegt.

Die Maßnahme wird in Abstimmung mit der Gemeinde Kiefersfelden durchgeführt und von den Grundstückseigentümern Familien Anker und Daner sowie dem Forstamt Rosenheim und den Familien Sachs einvernehmlich abgewickelt.

Über den Wegebau und die Markierung der rund 200 Kilometer Wanderwege im Brunnstein- und Hochriesgebiet informierte Bergführer Manfred Oehmichen, dass die neue Beschilderung am Brunnstein abgeschlossen ist und im Bereich der Hochries zusammen mit den Gemeinden und Fremdenverkehrsverbänden die Aufstellung von Orientierungstafeln und Wegweisern vorbereitet

wird und mit der Umsetzung nächstes Jahr begonnen werden soll.

Die Aktion „Schibergsteigen umweltfreundlich“ wurde im Arbeitsgebiet der Sektion abgeschlossen, entsprechende Hinweise für die Skitourengeher sind, dort wo zum Schutz der Tiere im Winter erforderlich, angebracht. Umgesetzt ist auch die Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte auf den Alpenvereinshöfen. Unter dem Motto „So schmecken die Berge“ werden auf dem Brunnsteinhaus weitgehend Produkte aus heimischen Betrieben verkauft.

Naturschutzreferent Werner Karl berichtete über ein reges Interesse an den Veranstaltungen „Schöne Alpen“ in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk Rosenheim. Bezogen auf unsere Region konnte hier die fortschreitende Zersiedelung und das immer dichter werdende Netz von Forst- und Almstraßen, Gewerbegebieten und Großeinkaufszentren, die Landschaft belastend dargestellt werden, aber ebenso die Versuche, sich gegen diese Entwicklung zu stemmen. re

11.09.2002

Breites Ausbildungsangebot

DAV-Sektion Rosenheim unternahm über 100 Touren

(re) – Bei der 125. Mitgliederversammlung der Deutschen Alpenvereinssektion Rosenheim im Gasthaus Höhensteiger in Westerndorf St. Peter sprach der neue Tourenreferent Christian Maas, Nachfolger von Peter Keill, von über 100 Gemeinschaftstouren mit mehr als 4000 Teilnehmern im vergangenen Vereinsjahr.

Mittelpunkt der Sektionsaktivitäten sind Bergsteigen, Bergwandern, Skitouren und Klettern aller Altersgruppen. Paul Weiß, Organisator der Sektionsabende und der Mittwochtourengeher, berichtete über das rege Interesse und dass es schon vorkomme, dass über 60 Teilnehmer für ein ausgeschriebenes Ziel am Treffpunkt stünden.

Nicht weniger aktiv stellt sich die Jugend- und Kindergruppe dar. Yvonne Großmann gab einen Überblick, wo sich DAV-Jugend und -Kinder in den heimischen Bergen und den Bergen der Welt herumtreiben. So wur-

de nicht nur die Gemeinschaftsfahrt zum Klettern nach Sperlonga, sondern auch der Arbeitsdienst zur Wegverbesserung des Rosengassenweges zum Traithen zusammen unternommen.

Thomas Kogel wurde als Nachfolger von Hari Rosenauer zum Ausbildungsleiter gewählt und zeigte das breite Spektrum der DAV-Ausbildung auf vom Bergwanderführer bis zum Hochtourenführer. Der Alpenverein bereitet hier seine ehrenamtlichen Führer für die Leitung gemeinschaftlicher Bergfahrten vor.

Schatzmeister Dieter Vögele legte die Jahresrechnung 2001 vor. Die Rechnungsprüfer Heinz Günther und Josef Feistl bestätigten solide Finanzen. Der vom Schatzmeister vorgetragene Haushaltsvoranschlag von 275 700 Euro Ausgaben, komplett durch Einnahmen gedeckt, wurde ebenso wie der Investitionsplan von 562 400 Euro ein-

stimmig genehmigt. Im Investitionsplan enthalten sind 332 400 Euro für den Stromanschluss Brunnsteinhaus, der durch das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen mit 75 000 Euro und einer Beihilfe des Deutschen Alpenvereins mit 63 900 Euro gefördert wird – 150 000 Euro für Instandhaltungen des Hochrieshauses sowie 30 000 Euro für einen Selbstversorgeraum der Jugend am Brunnsteinhaus. Für die Herausgabe einer Jubiläumsschrift wurde für 2002 eine Sonderumlage von fünf Euro beschlossen.

Vorsitzender Franz Knarr gab der Versammlung zum Schluss noch einen Überblick über die Veranstaltungen zum 125-jährigen Bestehen der Sektion. Am Freitag, 25. Oktober, ist der Festabend im Ballsaal mit Hermann Magerer als Festredner. Am Sonntag, 27. Oktober, findet eine Bergmesse auf der Hochries statt. Zuvor ist am Sonntag, 20. Oktober, eine Bergmesse am Brunnstein und am Dienstag, 15. Oktober, das „Edelweißfest“ mit einem Lichtbildervortrag des Berggators Hans Steinbichler.



Die Vorstandschaft im Jubiläumsjahr der Alpenvereinssektion Rosenheim v. li.: Wolfgang Sieber, Zweiter Vorstand; Dieter Vögele, Schatzmeister; Franz Knarr, Erster Vorstand; Yvonne Grossmann, Jugendreferentin, und Werner Karl, Dritter Vorstand und Naturschutzreferent.

Foto: Trux

29.08.2002

Ein ganzer Berg wird gekauft

Geschichten um die Hochries – Neue OVB-Serie, Folge 1

VON LUDWIG HIEBER

Rosenheim/Landkreis (re)
– Am Anfang des 20. Jahrhunderts stand die Hochries noch da, wie sie Gott der Herr geschaffen hatte: ein latschenbewachsener Gipfel. Irgendwann kam dann ein Holzkreuz obendrauf. So wäre es vermutlich noch lange geblieben, hätte nicht drunten in Rosenheim ein Mann sein Au-

125
JAHRE



DAV
SEKTION ROSENHEIM

ge auf die noch unberührte Schöne beworfen. Der Mann hieß Georg Finsterwalder, war

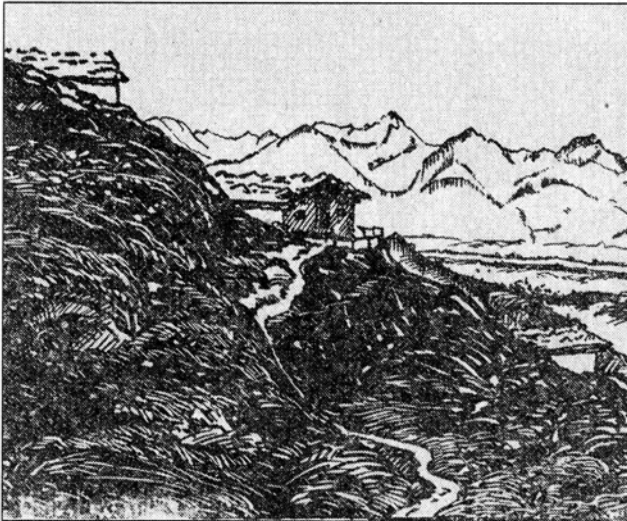
Besitzer der Landl-Mühle und seit kurzem Vorsitzender der Sektion Rosenheim des damals noch „Deutsch-Österreichischen Alpenvereins“. 1894 war er schon maßgeblich am Bau des Brunnsteinhauses beteiligt, nun stand er an der Spitze der Sektion und hielt nach neuen Taten Ausschau.

Er brauchte nicht lange zu suchen. Fast zum Greifen nah lag der Berg vor seiner heimatischen Landl-Mühle, den es noch zu erschließen galt – die Hochries. Und den Gegenspieler, mit dem er es zu tun bekommen würde, kannte er auch schon: Baron von Cramer-Klett, in den Sektionsakten kurz als „Baron von Aschau“ bezeichnet. Ihm gehörten Wald und Gebirge beiderseits des Aschauer Tals, von der Kampenwand bis her-

über zur Hochries. Letztere allerdings noch nicht ganz, denn knapp unter dem höchsten Punkt endete sein Reich, der Gipfel selbst lag bereits auf dem Gebiet der Seitenalm. Würde er diese in die Hand bekommen, dann wäre er auch Herr auf der Hochries, und Georg Finsterwalder konnte seinen Traum begraben, „dieses schönste Gebiet vor der Rosenheimer Haustür dem Touristenverkehr zu erschließen“, denn der allmächtige „Baron von Aschau“ duldet keinerlei Erschließertätigkeit des Alpenvereins in seinem Revier, erlaubte nicht einmal die Aufstellung von Wegweisern.

Ganz anders dagegen die drei Besitzer der Seitenalm. Sie erteilten 1902 bereitwillig das Wegebaurecht und waren sogar bereit, dem Alpenverein die ganze Alm, die ihnen gemeinsam gehörte, zu verkaufen – 150 Tagwerk Grund, die ganze Nordseite der Hochries umfassend, samt der Gipfelregion und den drei Sennhütten auf dem Höhenrücken, der vom Grat herunterzieht.

(Fortsetzung auf der nächsten Seite.)



Eine alte Ansicht der Rosenheimer Hütte auf der Hochries. Repro: DAV

Ein ganzer Berg ...

(Fortsetzung von Seite 9.)

Und Georg Finsterwalder griff sofort zu, „denn bei dem Vorteil einer dauernden Sicherung des Wegerechts und der günstigen Lage für ein später zu erbauendes Unterkunfts- haus sollte die Gelegenheit nicht versäumt werden“. Doch leider – aus dem Kauf wurde nichts. Das Geschäft war am Biertisch im Gasthof Maurer in Grainbach ausgehandelt worden, von dort gelangte die Kunde nach Aschau zum Baron und der trieb den Kaufpreis auf das Doppelte hoch.

Aus der Traum? Nicht für Georg Finsterwalder. Sein Gegenspieler verfügte zwar über mehr Geld, aber er, der Mühlenbesitzer, über die größere Erfahrung in bäuerlichen Handelschaften. Mit 3000 Mark bar auf die Hand, so viel wie ursprünglich alle drei Anteile zusammen kosten sollten, brachte er einen von den drei Almgenossen dazu, hinter dem Rücken der anderen seinen Ein-Drittel-Anteil dem Alpenverein zu verkaufen. Damit hatte dieser einen Fuß in der Tür – und der Baron stand draußen.

Draußen für immer, wie es schien, zumal es Georg Finsterwalder gelang, 1906 einen weiteren Anteil an der Seitenalm zu erwerben. Doch der „Baron von Aschau“ hatte noch einen Trumpf im Ärmel, noch gehörte ja das letzte Drittel der Seitenalm einem Bauern. Und der stellte 1912 der Sektion Rosenheim ein Ultimatum: Entweder sie kaufe ihm binnen vier Wochen seinen Anteil ab oder er lasse die Almgenossenschaft versteigern, was laut Genossenschaftsvertrag sein gutes Recht wäre.

„Dahinter steckt mit Bestimmtheit der bekannte Jagdinteressent (Baron von Aschau)“, ist im Protokollbuch der Sektion zu lesen.

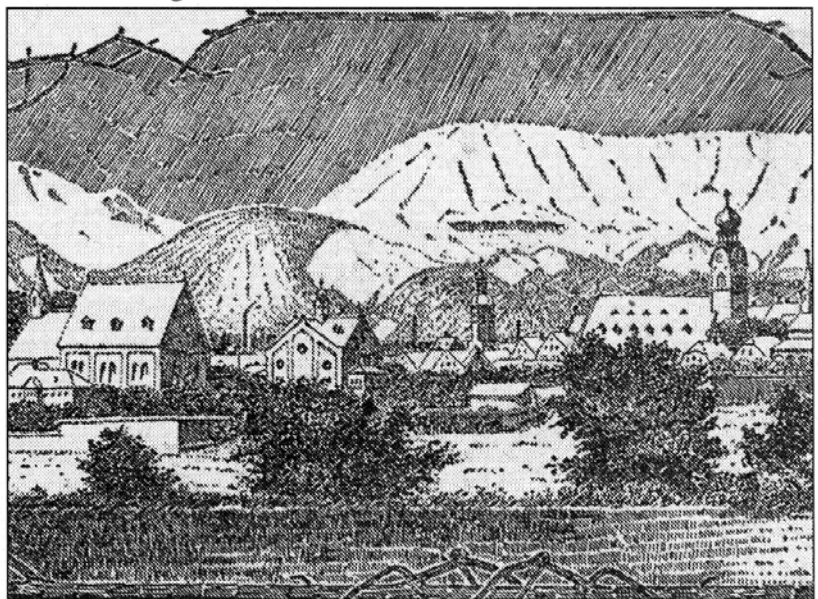


Für diese Vermutung sprach der Preis – der betrug nämlich das Vierfache dessen, was die anderen Anteile gekostet hatten. Man wollte den Alpenverein von vornherein zu einer Versteigerung zwingen, das stand fest, und wer der einzige Mitbieter – und Sieger – sein würde, das stand auch fest: Baron von Cramer-Klett. Auf einer außerordentlichen Versammlung appellierte Georg Finsterwalder an die Opferbereitschaft der Mitglieder: „Sie haben nun zu entscheiden, ob die Sektion ihre Ziele auf der Hochries weiter verfolgen oder ob sie den Rückzug antreten soll. Neue Lasten werden nicht ausbleiben, aber es gilt, eine Stellung im Sektionsgebiet zu verteidigen, die ihr von Natur aus zugewiesen scheint, denn kein Berg ist ein so spezifisch Rosenheimer Berg wie unsere Hochries.“ Ein Lump, wer den Alpenverein jetzt im Stich lässt. Einstimmig wurde der Kauf beschlossen – aber bis herüber in unsere Tage ist das Zähne-

knirschen der Mitgliederversammlung zu hören.

Damit war der Kampf um die Hochries, um einen freien Zugang zu dem „schönsten Tourengebiet vor der Rosenheimer Haustür“, zu Ende. Auf der Walstatt blieben neben zwei Hirschen aus dem Bestand des Barons, die sich ob der Niederlage ihres Herrn zu Tode gelacht haben sollen, auch drei Sektionsvorsitzende innerhalb von zehn Jahren, die alle an der schwierigen Finanzierung des Kaufs scheiterten. Lachende Dritte aber waren drei Samerberger Bauern. Sie hatten mit dem Verkauf der Seitenalm das Geschäft ihres Lebens gemacht.

Nachzutragen wäre, dass sich die Seitenalm schon lange nicht mehr in Sektionsbesitz befindet. Sie ging 1956 – die Sektion brauchte Geld für ein neues Gipfelhaus – in Privathand über, samt den drei Almhöfen, deren mittlere seit 1904 als „Rosenheimer Hütte“ eine beliebte Einkehr gebildet hatte. Friedlich grasen wieder die Kühe über die Matten der Seitenalm, und nichts mehr erinnert heute an den einstigen „Kampf um die Hochries“.



Rosenheim mit Hochries (alte Ansicht).

Repro: DAV Rosenheim

14.10.2002

Aus dem Leben eines Bergsteigers

Memoiren von Heinz Heidenreich

Rosenheim/Rohrdorf (amü) – Gerade rechtzeitig zur 125-Jahr-Feier der Alpenvereinssektion Rosenheim hat deren Ehrenmitglied und langjähriger Tourenwart Heinz Heidenreich seine Memoiren veröffentlicht. Unter dem Titel „Ein ganz normales Bergsteigerleben“ hat der pensionierte Vermessungsingenieur einem großen Publikum im Gemeindesaal Achenmühle jetzt sein Werk vorgestellt.

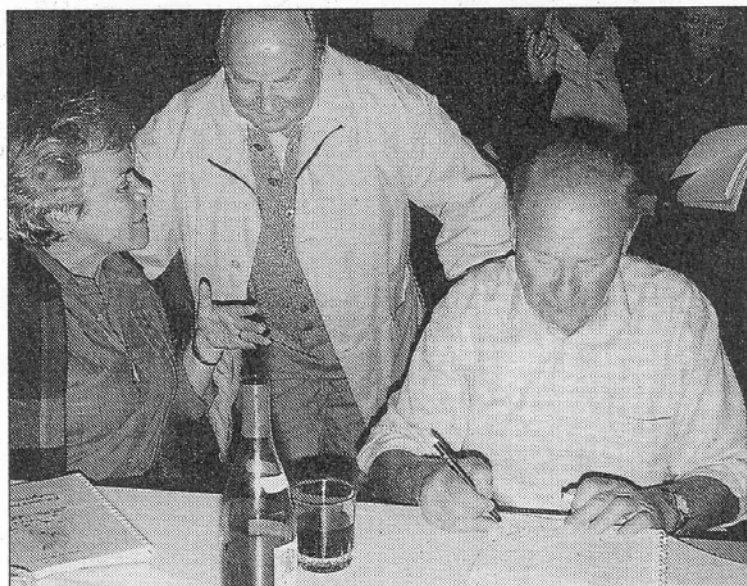
Drei Jahre hat er daran – unterstützt von Christl Brandl – gearbeitet und auf mehr als 150 DIN-A4-Seiten sein Leben beschrieben, das sich zu einem großen Teil im Gebirge abspielte, und das Ganze garniert mit zahlreichen Fotos, Karten, Dokumenten und Zeichnungen.

Der Titel ist wohl stark untertrieben, wenn nicht gar falsch. Denn von „normal“

kann keine Rede sein. Allein schon reif fürs „Guinness Buch der Rekorde“ dürfte die Zahl seiner Bergbegleiter in der 40-jährigen Tätigkeit als Tourenführer sein, nämlich etwa 15 000. So kamen denn zahlreiche Wegbegleiter, Freunde und Bekannte nach Achenmühle, wo Wittiko Kraus und Otto Niklaus mit Lichtbildern von gemeinsamen Bergfahrten in aller Welt berichteten.

Ebenso zum guten Gelingen des Abends trugen Harald Jeuthner an der Harfe und Vitus Alt mit dem Akkordeon bei. Bis in die späten Nachtstunden war der Autor mit dem Signieren seiner Memoiren beschäftigt.

Erhältlich ist das spiralgebundene Werk beim Festabend des Alpenvereins am 25. Oktober im Ballhaus in Rosenheim oder direkt bei Heinz Heidenreich, Telefon 3 32 69.



Bis in die Nacht hinein signierte Heinz Heidenreich (rechts) seine Memoiren.
Foto: amü

Der Streit um die Hochrieshütte

DAV und TSV 1860 Rosenheim lagen sich in den Haaren – DAV-Serie: Teil 2

VON LUDWIG HIEBER

Rosenheim – Ein Rosenheimer, der vor 100 Jahren die Hochries ersteigen wollte, der war, gemessen an heutigen Verhältnissen, arm dran. Mangels Verkehrsmittel musste er die ganze Strecke Rosenheim-Hochriesgipfel zu Fuß bewältigen, was laut einem zeitgenössischen Tourenbericht im Winter folgendermaßen vor sich ging: „Eine gute Laterne ist unerlässlich, da der Abmarsch von Rosenheim tunlichst um 2 Uhr früh erfolgen soll. Hinter der Innbrücke werden die Ski angeschlallt, worauf man die Straße nach Ziegelberg einschlägt, die weiter verfolgt wird bis zu dem Weiler Thansau.

Der Weiterweg nach der Ortschaft Geiging kann bei gutem Schnee abgekürzt werden, indem man pfadlos die Rohrdorfer Filze quert, bis man auf die Straße trifft, die nach Achenmühle führt, wo der Aufstieg auf den Samerberg beginnt, der am günstigsten über die Wiesenhänge erfolgt. Von Grainbach (bis hierher sind es zirka vier Stunden von Rosenheim) geht es südöstlich weiter, anfangs an verstreuten Höfen vorbei, dann durch Wald, bis zur Kräuterwiesen-Alm am Fuße des Riesenbergs. Dieser wird zunächst scharf östlich, später nach Süden gewendet umgangen, bis man bei der so genannten Holzerstube den Taleinschnitt zwischen Riesenberg und Laubenstein erreicht. Nun geht es bequem auf dem Almweg weiter, der auf das flache Plateau mit den Riesen-Almen führt. Ist dieses überquert, dann weist ein steiler, teilweise bewaldeter Rücken den Aufstieg zum Gipfel der Hochries, welcher acht bis neun Stunden nach dem Abmarsch von Rosenheim erreicht ist und den Skitouristen mit einer Aussicht belohnt, wel-



Ein historisches Foto von der tiefverschneiten Hochrieshütte.

che als märchenhaft zu bezeichnen keine Übertreibung ist.

Die Abfahrt folgt im Großen und Ganzen der Aufstiegsspur und bietet dem geübten Skitouristen keine besonderen Schwierigkeiten. Vorausgesetzt, man hat sich nicht zu lange dem Gipfelgenuss hingegeben, erreicht man noch vor Einbruch der Nacht den Ausgangspunkt Rosenheim, wo man nach einem stärkenden Abendmahl, von der liebenden Gattin handbereitet, müde und noch ganz von dem Erlebnis erfüllt, in das Bett sinkt.“

Gut und gern 15 Stunden beanspruchte also in der damaligen Zeit eine Skitour von Rosenheim zur Hochries. Wer will es da den Skifahrern verdenken, dass sie sich einen „alpinen Stützpunkt im Hochriesgebiet“ wünschten, in dem

man nächtigen oder sich zumindest eine stärkende Suppe kochen konnte. Nachdem die Rosenheimer Alpenvereinssektion Grundherr auf der Hochries geworden war, wurde dieser Wunsch immer drängender und lauter, doch die Sektionsleitung stellte sich taub: kein Geld in der Kasse.

Hätte nicht im Herbst des Jahres 1912 die „Schneeschuhrige“ des TSV 1860 Rosenheim die Initiative ergriffen, dann hätte die Gemeinde der Rosenheimer Skifahrer noch lange auf ihre Gipfelhütte warten müssen. Ohne viel zu fragen, begann die „Schneeschuhrige“ mit den Rodungsarbeiten auf dem Gipfel und schleppte erstes Baumaterial bis auf die Seitenalmen. Erst als der Alpen-

verein den TSV 1860 aufforderte, die Rodungsarbeiten sofort einzustellen und das auf der Seitenalm deponierte Baumaterial wieder zu entfernen, reichten die 60er ein Gesuch nach um „pachtweise Überlassung des Hochriesgipfels, zwecks Errichtung einer Skihütte“.

Die Sektion reagierte sauer: „Wegen der seltenen Frechheit dieses Eindringens in unser Eigentum lehnte der Erste Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Scheuer, das Gesuch kategorisch ab und beschied den TSV 1860 Rosenheim, auf dem Hochriesgipfel werde eine Hütte des Alpenvereins stehen oder gar keine“, so das Protokoll der Vorstandssitzung vom 18. Dezember 1912.

Der folgende Streit zwischen den beiden Rosenheimer Vereinen, teilweise öffentlich in der Presse ausgetragen, wir-

belte damals viel Staub auf. Nur Michel Kämpfl, Rosenheims Haus- und Hofdichter für alle Gelegenheiten, nahm die Sache von der humorigen Seite. In seinem viel belachten Einakter, aufgeführt im Fasching 1913, versuchen die „Herenteren“ (Sektion) und die „Drenteren“ (TSV 1860) mit wechselndem Erfolg, sich gegenseitig vom Hochriesgipfel zu ziehen. Zuletzt hängen beide erschöpft unter dem Gipfelkreuz und einer hilft dem anderen wieder hinauf. Dann schauen sie hinunter auf die gemeinsame Vaterstadt und sprechen im Chor das tief sinnige Wort: „Mei, san mia bleed...“

Diese Erkenntnis setzte sich schließlich auch in beiden Vereinsspitzen durch. Man reichte sich die Hand und arbeitete fortan zusammen, dergestalt, dass der Alpenverein für den Bau der Skihütte aufkam, auch deren alleiniger Besitzer wurde, während die „Schneeschuhrige“ den Transport des Baumaterials übernahm. Für ihre Trägerdienste erhielt sie eine entsprechende Anzahl rückzahlbarer „Anteilscheine“ und das Recht, bis zu deren Einlösung die Skihütte „gastweise“ mitbenutzen zu dürfen, die sonst nur Sektionsmitgliedern vorbehalten war.

„Da steht sie nun, die neue Skihütte, umgeben von einem Kranz schneeiger Berge auf dem Gipfel unserer Hochries, auf dem für Rosenheim so besonders charakteristischen Berg, und jeder, der zum Gelingen dieses mühevollen Werks beigetragen hat, darf mit Stolz emporblicken zu diesem Denkmal alpinen Opfersinns“, verkündete im Dezember 1913 der „Rosenheimer Anzeiger“.

Ein mühevolleres Werk ist es allerdings gewesen und stolz sein durften – ungeachtet der vorausgegangenen Zwistigkeiten – beide Rosenheimer Vereine, der Alpenverein und der TSV 1860.

125
JAHRE
DAV
SEKTION ROSENHEIM

Das Brunnsteinhaus in alter Zeit

Aus der Geschichte des Alpenvereins – DAV-Serie: Teil 3

VON LUDWIG HIEBER

Rosenheim – Von den vielen Festen, die das 1894 erbaute Brunnsteinhaus in seiner Jugendzeit gesehen hat – damals, als das Bier noch dunkel war und der Bergschuh genagelt –, dürfte die Fahnenweihe des Rosenheimer „Fünferl-Vereins“ das gewaltigste gewesen sein. Besagte Fahnenweihe fand 1907 statt, war aber gar keine richtige Fahnenweihe, sondern nur, wie übrigens der ganze Fünferl-Verein, eine Parodie auf die „moderne Vereins- und Fahnenwut, mit der man Geld verfeiern tut“.

Entstanden ist der einst weitem berühmte Verein aus einer Stammtischrunde, die sich regelmäßig in der Rosenheimer Gastwirtschaft „Flötzingler Löchl“ traf, und seinen kuriosen Namen hatte er von der Gepflogenheit, bei jeder Zusammenkunft ein Fünferl in die Kasse zu tun. Der zehnfache Obulus aber wurde den zahlreichen Zuhörern aus nah und fern abverlangt, und sie zahlten ihn gern, da sie aus dem Lachen nicht mehr herauskamen, wenn auf den Sitzungen eine zündende Vereinsrede nach der anderen gehalten wurde. Was dabei im Lauf des Jahres an Geld zusammenkam, das wurde nicht „verfeiert“, sondern zu Weihnachten dem Rosenheimer Waisenhaus gespendet, und dieser wohlthätige Zweck brachte den Spöttern auch die Sympathie derer ein, über die sie sich lustig machten.



Gründer des Fünferl-Vereins und dessen Präsident war Michael Kämpfl, Eisenbahn-Postschaffner von Beruf, welcher ihm anscheinend genügend Zeit ließ, auf den täglichen Zugfahrten nach Kufstein, München oder Plattling der Dichtkunst zu obliegen. Und gedichtet hat er viel, der Kämpfl-Michl; gar nicht zu sagen, wie viele Festgedichte, Lieder und humoristische Vorträge aus seiner Feder flossen, weit über 1000 nach seinem eigenen Bekunden.

Gewohnt hat der Kämpfl-Michl in einer bescheidenen Junggesellenbude in Rosenheim, seine eigentliche Heimat aber war das Brunnsteinhaus. „Wo ich geh, wo ich steh, lob ich mir die Brunnsteinhöh / jederzeit, jahrein, jahraus / bleib ich getreu dem Brunnsteinhaus / Stoßet an und trinket aus: / Es lebe hoch das Brunnsteinhaus! / Es lebe hoch der Edelstein / von der Sektion von Rosenheim!“ heißt es in einem der unzähligen Brunnstein-Jubellieder, in denen er seinen Berg besang, den er übrigens 798-mal erstiegen hat, wie eine Marmortafel am Eingang zum Brunnsteinhaus dem Besucher heute noch verkündet.

Selbstverständlich kam als würdiger Ort für die „Fahnenweihe“ des Fünferl-Vereins nur das Brunnsteinhaus in Frage, zumal ja alle Vereinsmitglieder auch dem Alpenverein angehörten. Der Rosenheimer Anzeiger berichtet über das Ereignis: „Vergangenen Sonntag bestiegen ungewöhnlich viele Fahrgäste den Vormittagszug nach Kufstein, welche alpine Tracht und mitgeführte Bergstöcke als Angehörige der hiesigen Sektion des Alpenvereins auswies, auf dem Weg zu einer größeren Unternehmung. Die aufgeräumte Stimmung in den prall gefüllten Abteilen ließ vermuten, dass es sich dabei um eine solche fröhlicher Natur handeln dürfte, zumal sich als Anführer der Gesellschaft der als Arrangeur vieler Feste wohlbekannte Postadjunkt M. Kämpfl herausstellte. Vollends Klarheit war jedoch hergestellt, als sich die Gesellschaft vor dem Bahnhof Oberaudorf zu einem Festzug formierte, an der Spitze eine Abordnung sich würdig gebärdender Herren mit Schärpe und Zylinderhut, welche der Fahne des Rosenheimer ‚5-erl Vereines‘ das Geleit gaben, welche auf der

Messe zum Jubiläum

Rosenheim (re) – Die Alpenvereinssektion Rosenheim beginnt ihre Feierlichkeiten zum 125-jährigen Bestehen (siehe auch **Sonderveröffentlichung in unserer heutigen Ausgabe**) am morgigen Sonntag mit einer Bergmesse am Brunnsteinhaus. Alle Bergfreunde sind willkommen. Beginn ist um 11 Uhr. Musikalisch umrahmt wird die Messe von den Geschwistern Hartbichl zusammen mit den Samerberger Sängern.

einen Seite das Edelweiß zeigt und auf der anderen ein goldgesticktes Fünferl.“

Immerhin, über 200 Teilnehmer schafften es bis zum Brunnsteinhaus, wo sich die „Fahnenweihe“ programmgemäß vollzog. Zur Erinnerung an die festliche Weihe der Fünferlfahn' feierten die Stammtischbrüder vom B.T.A.D.E., was so viel heißt wie Biertisch an der Ecke, fortan jedes Jahr ein „Flaggenfest“, bis 1914 die Weltgeschichte herangedonnert kam und die ewigen Festefeierer kurzerhand aus dem Brunnsteinhaus hinauswarf. „Wegen Krieg vorübergehend geschlossen“, stand ab 1915 an der Hüttentür.

25.10.2002

„Schändung“ des Hausberges

Aus der Geschichte des Alpenvereins – DAV-Serie: Teil 4

VON LUDWIG HIEBER

Rosenheim – Begonnen hat sie 1934, ein Jahr, nachdem ein gewisser Adolf H. in Deutschland an die Macht gekommen war, einer der begabtesten Bauernfänger der Geschichte. Er versprach dem Volk Arbeit und Brot, und hatte doch nichts anderes im Sinn als Krieg und Tod. Zu seinen Versprechungen gehörte auch der Bau einer „Deutschen Queralpenstraße“ von Lindau nach Berchtesgaden.

„Dieses gigantische Projekt wird in unserem Bereich von Brannenburg kommend über den Samerberg verlaufen, von wo aus eine Gondelbahn auf den Gipfel der Hochries fest eingeplant ist.“ So eine Zeitungsmeldung. Nun gehörte aber dieser Gipfel samt der ganzen Nordseite des Berges damals noch (heute schon lange nicht mehr) der Rosenheimer Alpenvereinssektion, und deren Mitglieder waren von der fest eingeplanten Gondelbahn regelrecht alarmiert. Von einer „Schändung des Rosenheimer Hausbergs“ war in empörten Zuschriften an den Vorstand die Rede, von einem „barbarischen Einbruch der Technik in die Bergnatur“ und einer redete sich in seiner Empörung fast um Kopf und Kragen, indem er schrieb: „Die Generation vor uns hat doch die Hochries nicht deshalb erworben (unter sehr großen Opfern), damit in Zukunft jeder Lumpenhund, mit denen die Täler drunt so reich sind gesegnet, dem fröhlichen Wandersmann da heroben begegnet.“

Sie alle hätten sich nicht so aufzuregen brauchen, denn dieser erste Plan einer Gondelbahn auf die Hochries ver-



schwand samt der Queralpenstraße rasch in der Schublade – Kanonen hatten jetzt Priorität.

Doch acht Jahre, nachdem selbige verstummt waren, tauchte er wieder auf, hervorgeholt von zwei Finanzmaklern aus dem fernen Rheinland, windigen Spekulanten, die, wie viele andere auch, jetzt „in Bergbahnen machten“. Der Deutsche Alpenverein suchte aus naturschützerischen Gründen die um sich greifende „Bergbahnseuche“ einzudämmen, indem er seine Sektionen darauf vergatterte, jedem neuen Projekt die Zustimmung zu verweigern. Die Rosenheimer Sektion hätte es mit Erfolg tun können, denn die vorgesehene Trasse führte von unten bis oben über ihren Grund. Warum sie es nicht tat und 1953 nach langem Streit sich doch für den Bahnbau entschied, ist leicht erklärt: Sie brauchte Geld für ein neues Hochrieshaus, denn die alte Gipfelhütte war im Lauf der Jahre morsch geworden und ein Ersatz für sie dringend notwendig.

Der Deutsche Alpenverein ließ das als Entschuldigung für den „Sündenfall“ nicht gelten, er zitierte die ungehorsamen Rosenheimer vor seinen Verwaltungsausschuss und dort wurde ihnen nach dreistündiger Verhandlung das Urteil gesprochen: Streichung

aller finanziellen Unterstützung für das geplante Hochrieshaus. Um es dennoch bauen zu können, blieb nichts übrig, als den gesamten Grundbesitz auf der Hochries – immerhin stolze 150 Tagwerk – zu verkaufen. Im Besitz der Sektion ist seither nur noch der Grund, auf dem das Haus steht, ein schmales Handtuch, kaum groß genug, um sich die Tränen damit zu trocknen...

Und auch die waren umsonst vergossen. Die beiden Finanzmakler ließen nämlich ihr Projekt Hochries-Bergbahn „über den Jordan gehen“, wie man sich in der Branche auszudrücken pflegt, und legten ihr Geld anderweitig an, sofern sie überhaupt je eins hatten.

Mit Sicherheit keines hatte der nächste Spekulant und Bauernfänger, ein Berliner, der 1970 auf den Plan trat mit einer „Hochries-Bergbahn GmbH“. Als Grundkapital brachte er einen maroden Skilift ein, der in Ruhpolding stand, den Rest der veranschlagten 7,5 Millionen Baukosten sollten Geldanleger aufbringen, denen er in einem Hochglanzprospekt, auf dem die Hochries aussah wie das Matterhorn, eine ähnlich hohe Kapitalverzinsung vorgaukelte. Mehrere hundert Gutgläubige in der ganzen Bundesrepublik fielen darauf he-

Messe zum Jubiläum

Rosenheim (re) – Die Alpenvereinssektion Rosenheim beginnt ihre Feierlichkeiten zum 125-jährigen Bestehen am morgigen Sonntag, 27. Oktober, mit einer Bergmesse am Hochries-Gipfelhaus. Alle Bergfreunde sind willkommen. Beginn ist um 11 Uhr. Musikalisch umrahmt wird die Messe von den Inntaler Sängern.

rein, ohne zu ahnen, dass sie einem Betrüger aufgesessen waren.

Noch vor Fertigstellung der Seilbahn, deren Baukosten mittlerweile auf 13 Millionen gestiegen waren, verschwand er unter Mitnahme von 1,2 Millionen für seinen wertlosen Skilift, ließ die völlig überschuldete Gesellschaft in Konkurs gehen, und die Anleger waren ihr Geld los bis auf die letzte Mark. Was half es ihnen, dass der Mann einige Jahre später wegen vielfachen Anlagebetrugs vom Landgericht Berlin zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt wurde? Gar nichts.

Lachender Dritter dieses Schmiererstücks aber war die daran völlig unbeteiligte Rosenheimer Alpenvereinssektion. Ihr neues Hochrieshaus bekam im Zuge des Seilbahnbaus einen Wasser- und Stromanschluss, spottbillig noch dazu, und so bewahrheitete sich wieder einmal die alte Bauernregel, wonach bei jedem Schaden auch ein Nutzen dabei ist.

29.08.2002

Rosenheims größter Verein feierte

125 Jahre Alpenvereinssektion – Festabend mit vielen Höhepunkten

Rosenheim (krg) – Gleich mehrere Höhepunkte hatte die Sektion Rosenheim im Deutschen Alpenverein bei ihrer 125-Jahr-Feier zu bieten. „Bergauf-Bergab“-Redakteur Hermann Magerer hielt die Festrede, der Expeditionsalpinist Thomas Huber aus Traunstein berichtete von seiner erfolgreichen Besteigung des Ogre im Karakorum, Schatzmeister Dieter Vögele wurde geehrt und die Jugendgruppe verglich in einem gelungenen Sketch das Einst und Jetzt im Alpinismus.

Mit einer kleinen Spitze in Richtung der anwesenden Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer begann der Sektionsvorsitzende Franz Knarr den Abend. „Der Rosenheimer Alpenverein ist mit über 5500 Mitgliedern noch größer als die Rosenheimer CSU“, so Knarr. Er stellte die umfangreiche Festschrift vor und dankte seinem Vorgänger, Ehrenmitglied Ludwig Hieber,

der sich um deren Erstellung besonders verdient gemacht habe. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von den Inntaler Sängern und den vier Hinterberger Musikanten.

Gratuliert wurde auch von den Nachbarsektionen aus Bad Aibling, Kufstein, Prien und Wasserburg sowie vom Bergbund Rosenheim. Dabei kam der Wunsch nach einer engeren Zusammenarbeit zwischen den Sektionen zum Ausdruck.

Knarr verkündete stolz den Festrédner des Abends, Hermann Magerer, Sportjournalist und langjähriger Redakteur der Bergsteigersendung „Bergauf-Bergab“. Er habe in seiner Jugend keine Chance gehabt, als Mitglied in die Rosenheimer Sektion aufgenommen zu werden, erinnerte sich Magerer. Es sei damals ein elitärer Verein und sein sozialer Status eben so niedrig gewesen. Inzwischen sei das natürlich anders.

Magerer spannte den Bogen von den Geschneissen im

Gründungsjahr über die Jahrzehnte bis zum Heute in das „Internationale Jahr der Berge“. Auch heute noch gelte für die vielfach als „Bergabnützer“ gescholtenen Alpenvereins-Mitglieder, was in der Anfangszeit als Grundforderung aufgestellt wurde: „Du sollst keine Spuren hinterlassen.“ Deshalb seien Verbote im Umgang mit der Natur für ihn falsch. Sie seien widersinnig und entwürdigend. Für viele von ihnen gelte, was ein Bergfreund mal so formuliert habe: „Es kann sein, dass ein Alpinist sich einem Gamsbock artverwandter fühlt als einem Turniertänzer.“

Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer gratulierte im Namen der Stadt Rosenheim. Sie freue sich, dass die Sektion so viele Mitglieder habe, denn damit sei der Alpenverein der einzige, der keine Zuschüsse von der Stadt benötige. Bauer hob einige der Aufgaben und Ziele des Alpenvereins hervor. Die Förderung der Jugend sei besonders wichtig. Dem Über-

gewicht von Fernsehen und Computer setze er hier alpine Sportarten entgegen. Besonders wichtig erscheint ihr die Förderung von Gemeinschaft und Miteinander in einer Zeit, in der Egoismus und Individualismus Konjunktur haben.

Ein weiterer Höhepunkt war der Expeditionsbericht des Traunsteiner Alpinisten Thomas Huber. In einer mitreißenden Multivisions-Show zeigte er seine Erlebnisse bei der Besteigung des 7285 Meter hohen Ogre-Peak im Karakorum in Pakistan. Nach der Erstbesteigung 1977 durch die britischen Spitzenalpinisten Doug Scott und Chris Bonington sei es knapp 30 Expeditionen nicht gelungen, den Fuß wieder auf den Gipfel zu setzen. Kein Wunder, bei Kletterschwierigkeiten „Von 3 plus bis minus 10“, wie Huber auch seinen Vortrag nennt.

Erst seiner starken Dreierseilschaft mit den Schweizer Bergkameraden Iwan Wolf und Urs Stöcker gelang es 2001 in einer alpinistischen

Grenzleistung, den Bann des Ogre (übersetzt: der „Menschenfresser“) zu durchbrechen und den höchsten Punkt ein zweites Mal zu besteigen.

Nach der Ehrung von rund 150 Mitgliedern für ihre 25-, 40-, 50- und sogar 60-jährige Treue zum Alpenverein brachten Hans und Franz Knarr junior von der Jugendgruppe in ihrem Sketch „Aufigrennt und obigschaut“ einen Vergleich zwischen Einst und Jetzt. Die Unterschiede könnten größer nicht sein: Früher mit kariertem Flanellhemd, Knickerbocker und rindsledernen Bergstiefeln, mit Pudelmütze und Holzbrettern als Ski. Heute dagegen mit Mountainbike, Carvern und Snowboard, mit Funktionswäsche und Stirnband, mit Headset und Handy. Früher hat man zusammen Berge erobert, Hütten gebaut in Gemeinschaftsaktion – heute sind die „Freaks“ auf Tour und erschließen neue Schwierigkeitsgrade.



Viele Vereinsmitglieder wurden für langjährige Treue zur Sektion geehrt: Unser Bild zeigt Schatzmeister Dieter Vögele mit Vorsitzendem Franz Knarr und OB Gabriele Bauer.



Hatten die Lacher auf ihrer Seite: Hans und Franz Knarr junior von der DAV-Jugendgruppe in ihrem Sketch „Aufigrennt und obigschaut“.

Fotos: Kraus

30.10.2002

Dieter Vögele für DAV-Arbeit geehrt

Ehrenzeichen des Ministerpräsidenten

Rosenheim (krg) – Bei der Jubiläumsfeier der Sektion Rosenheim im Deutschen Alpenverein (DAV) (wir berichteten) wurde Vorstandsmitglied Dieter Vögele besonders geehrt.

„Hier im Saal hat einer ein Engagement über das Maß des Normalen hinaus gezeigt“, begann Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer am Festabend im Ballhaus Rosenheim ihre Laudatio. Sie beschrieb die Leistungen des Mannes, der seit über 25 Jahren maßgeblich den Aufschwung des Vereins mitgetragen habe. In der Zeit seiner Arbeit habe sich die Zahl der Mitglieder von 2469 um über 123 Prozent auf 5534 erhöht. In dieser Zeit habe er Verbindlichkeiten ab-

gebaut, Überschüsse erwirtschaftet und Rücklagen gebildet. „Für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit wurde Dieter Vögele das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für im Ehrenamt tätige Männer und Frauen verliehen“, schloss die Oberbürgermeisterin.

Erst nach und nach wurde es Dieter Vögele offensichtlich bewusst, wer hiermit gemeint war. Von ungläubigem Staunen über „Und des habt's ihr gewusst?“ bis hin zu freudiger Rührung wechselte seine Stimmung innerhalb weniger Minuten. Die 125-Jahr-Feier der Sektion im Ballhaus-Stucksaal war ein würdiger Rahmen für diese Ehrung.



Überraschung für Dieter Vögele: Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer verleiht ihm das Ehrenzeichen des Ministerpräsidenten. Foto: Kraus



125 Jahre

Mit einer Reihe von Höhepunkten beging vor kurzem die Sektion Rosenheim im Deutschen Alpenverein ihre 125-Jahr-Feier. Hermann Magerer, langjähriger Redakteur der Bergsteigersendung „Bergauf-Bergab“, hielt die Festrede. Thomas Huber, Expeditionsalpinist aus Traunstein, berichtete von seiner erfolgreichen Besteigung des Ogre im Karakorum. Schatzmeister Dieter Vögele erhielt das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten verliehen, und die Jugendgruppe brachte als Sketch einen Vergleich Alpinismus von einst und jetzt.

„Der Rosenheimer Alpenverein ist mit über 5500 Mitgliedern noch größer wie die Rosenheimer CSU“, begann der Sektionsvorsitzende Franz Knarr den Abend gleich mit einer kleinen Spitze zur anwesenden Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer. Knarr stellte die umfangreiche Festschrift vor und dankte Ludwig Hieber, seinem Vorgänger, der sich um deren Erstellung besonders verdient gemacht habe. Musikalisch umrahmt wurde die ganze Veranstaltung von den Inntaler Sängern und den vier Hinterberger Musikanten.

Gratulationen brachten die Nachbarsektionen aus Bad Aibling, Kufstein, Prien und Wasserburg sowie der Bergbund Rosenheim. Dabei kam der Wunsch nach mehr der Bergsteiger zum Ausdruck. Aus dem Nebeneinander solle ein Miteinander werden.

Festredner des Abends war Hermann Magerer, Sportjournalist und langjähriger Redakteur der Bergsteigersendung „Bergauf-Bergab“. Zu Beginn seiner Ansprache meinte er, so schön sei das Rentnerdasein auch nicht, dass er sich schon ganz zur Ruhe setzen wolle. Über die Rosenheimer habe er folgenden Spruch gefunden: „Der gemeine Rosenheimer ist

Werden Sie Mitglied bei der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins

- Unterstützen Sie die Interessen der Wanderer, Bergsteiger, Kletterer und Skitourengeher!
- Nutzen Sie das umfangreiche Tourenprogramm der Sektion Rosenheim
- Sie können auf über 2000 Alpenvereinshütten viel billiger übernachten
- Sie bekommen sechsmal jährlich kostenlos das Bergsteigermagazin „DAV PANORAMA“

Mehr Informationen in unserer Geschäftsstelle:
 Ansprechpartnerin: Frau Monika Eder
 Von-der-Tann-Straße 1a, 83022 Rosenheim (Nähe Christkönigkirche)
 Telefon: 0 80 31 - 23 34 52
 e-mail: alpenverein@sektion-rosenheim.de
 und im Internet: www:dav-rosenheim.de

Alpenvereinssektion Rosenheim



Dieter Vögele (Mitte), langjähriger Schatzmeister des Rosenheimer Alpenvereins, erhielt von Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer und Sektionsvorsitzendem Franz Knarr das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten. Foto: re

cool, klug, clever, kreativ, aber auch arrogant.“ Dies deshalb, weil er nicht wisse: „Bin ich nun Städter oder Provinzler“. Er jedenfalls hätte in seiner Jugend keine Chance gehabt, als Mitglied in den Alpenverein aufgenommen zu werden. Es sei damals ein elitärer Verein gewesen, und sein sozialer Status war zu niedrig. Inzwischen sei das natürlich anders. Im Folgenden spannte er den Bogen von den Geschehnissen im Gründungsjahr über die Jahrzehnte bis zum Heute in das „Internationale Jahr der Berge“. Auch heute noch gelte für die vielfach als „Bergabnützer“ gescholtenen Alpenvereins-Mitglieder, was in

der Anfangszeit als Grundforderung aufgestellt wurde: „Du sollst keine Spuren hinterlassen.“ Deshalb seien Verbote im Umgang mit der Natur für ihn falsch. Sie seien widersinnig und entwürdigend. Für viele von ihnen gelte, was ein Bergfreund mal so formuliert habe: „Es kann sein, dass ein Alpinist sich einem Gamsbock artverwandter fühlt als einem Turniertänzer.“

Oberbürgermeisterin Bauer gratulierte im Namen der Stadt Rosenheim. Sie freue sich, dass die Sektion so viele Mitglieder habe, denn damit sei der Alpenverein der einzige Verein, der keine Zuschüsse von der Stadt

benötige. Auf die Anspielung von Magerer meinte Bauer: „Provinz kann schön sein, wenn man nicht provinziell denkt.“ Bauer hob einige der Aufgaben und Ziele des Alpenvereins hervor. Gerade die Förderung der Jugend sei in Zeiten einer „Null-Bock-Generation“ besonders wichtig. Dem Übergewicht von Fernsehen und Computer setzte er alpine Sportarten entgegen. Besonders wichtig erscheine ihr die Förderung von Gemeinschaft und Miteinander in einer Zeit, in der Egoismus und Individualismus Hochkonjunktur hätten.

Als weiteren Höhepunkt des Abends gab es den Expeditionsbericht des Traunsteiner Alpinisten Thomas Huber. In einer mitreißenden Multivisions-Show zeige er seine Erlebnisse bei der Besteigung des 7285 Meter hohen Ogre-Peak im Karakorum in Pakistan. Nach der Erstbesteigung 1977 durch die britischen Spitzalpinisten Doug Scott und Chris Bonington sei es knapp 30 Expeditionen nicht gelungen, den Fuß wieder auf den Gipfel zu setzen. Kein Wunder, bei Kletterschwierigkeiten „Von 3 plus bis minus 10“, wie Huber auch seinen Vortrag nennt. Erst seiner starken von Dreierseilschaft mit den Schweizer Bergkameraden Iwan Wolf und Urs Stöcker gelang es

schließlich 2001, in einer alpinistischen Grenzleistung, den Bann des Ogre (übersetzt: der „Menschenfresser“) zu durchbrechen und den höchsten Punkt ein zweites Mal zu besteigen.

Nach der Ehrung von rund 150 Mitgliedern für ihre 25-, 40-, 50- und sogar 60-jährige Treue zum Alpenverein brachte die Jugendgruppe in ihrem Sketch „Aufigrennt und obigschaut“ einen Vergleich zwischen Einst und Jetzt. Krasse Unterschiede in der Aufrüstung: früher mit kariertem Flanellhemd, Knickerbocker und rindsledernen Bergstiefeln mit Pudelmütze und Holzbrettern als Ski – heute mit Mountainbike, Carvern und Snowboard, mit Funktionswäsche und Stirnband, mit Headset und Handy. Früher hatte man zusammen die Berge erobert, die Hütten gebaut in Gemeinschaftsaktion – heute sind die Freaks mit Gleichgesinnten auf Tour, erschließen neue Schwierigkeitsgrade. Rundum gelungen, was Franz junior und Hans Knarr auf die Bühne brachten. Doch einer der zuschauenden Jugendlichen brachte es auf den Punkt: „Schade, dass die gerade für langjährige Mitgliedschaft Geehrten jetzt, wo die Jugend drankommt, schon gegangen sind.“

re

Dieter Vögele erhielt Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten

Bei der Jubiläumsfeier der Sektion Rosenheim im Deutschen Alpenverein DAV (siehe Bericht) wurde Vorstandsmitglied Dieter Vögele besonders geehrt. „Hier im Saal hat einer ein Engagement über das Maß des Normalen hinaus gezeigt“, begann Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer am Festabend im Ballhaus Rosenheim ihre Laudatio. Sie beschrieb die Leistungen des Mannes, der seit über 25 Jahren maßgeblich den Aufschwung des Vereines mitgetragen habe. In der Zeit seiner Arbeit habe sich die Zahl der Mitglieder von 2469 um über 123 Prozent auf 5534 erhöht. Auch habe er Verbindlichkeiten abgebaut, Überschüsse erwirtschaftet und

Rücklagen gebildet. „Für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit wurde Vögele das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für im Ehrenamt tätige Männer und Frauen verliehen“, schloss die Oberbürgermeisterin.

„Und des habt's
ihr g'wusst“

Erst nach und nach wurde es dem Geehrten bewusst, wer hiermit gemeint war. Von unglaublichem Staunen über „Und des habt's ihr g'wusst“ bis hin zu freudiger Rührung wechselte seine Stimmung binnen weniger Minuten. Die 125-Jahr-Feier der Sektion war ein würdiger Rahmen für die Ehrung. re

11.12.2002

Strom fließt für Alpenverein bergauf

Brünsteinhaus elektrisch versorgt

Brannenburg (re) – Strahlende Gesichter gab es bei der Einweihung anlässlich des Stromanschlusses des Brünsteinhauses der Alpenvereinssektion Rosenheim an das öffentliche Netz. Die beteiligten Baufirmen hoben zusammen mit den Verantwortlichen der Sektion und der Gemeinde Kiefersfelden das Jahrhundertereignis gebührend aus der Taufe, war doch die Maßnahme sprichwörtlich wie am Schnürchen abgewickelt worden.

Die Planungen, die Zuschussanträge und Ausschreibungen sowie letztendlich die Durchführung in schwierigem Gelände, waren dank der tatkräftigen Mitarbeit aller Beteiligten ohne einschneidende Probleme über die Bühne gegangen. Federführend dabei war der unermüdliche Einsatz

von Sektionsmitglied Gerd Badstübner. Bekannt als ehemaliger Leiter der Isar-Amperwerke Rosenheim, war er als ehrenamtlicher Projektleiter und ständiger Ansprechpartner, insbesondere mit der Gemeinde Kiefersfelden und den Baufirmen, mit seiner Erfahrung dafür, dass am Brünsteinhaus nun der öffentliche Strom aus der Steckdose kommt.

Gigantisch war auch der finanzielle Kraftakt von Schatzmeister Dieter Vögele. Schließlich musste er die Finanzierung von 320 000 Euro sicherstellen. Trotz willkommener Bezuschussung durch den Freistaat Bayern (75 000 Euro) und dem Deutschen Alpenverein (60 000 Euro) wird die Sektionskasse noch mit 185 000 Euro erheblich belastet.



Auf unserem Bild freuen sich von links: Dieter Vögele, Bürgermeister Erich Ellmerer, Sektionsvorsitzender Franz Knarr und Gerd Badstübner.

Foto: re

Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.



Sektion Rosenheim des DAV, Münchener Str. 9a 83 022 Rosenheim

Geschäftsstelle:
Sporthaus Ankirchner
Tel. 08031 34 031, Fax: 31 393

Bayerisches Staatsministerium
für Landesentwicklung und Umweltfragen
Rosenkavalierplatz 2

81 925 München

Rosenheim, 15. März 2000

Programm: Erholung in der freien Natur und Gartenschauen

hier: Antrag auf Gewährung einer Zuwendung

Träger: Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.

**Maßnahme: Umweltmaßnahmen (Wasser, Kanal, Strom) für
Alpenvereinshütte am Brunnstein (Gde. Oberaudorf)**

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Frau Scheppers,

wir nehmen Bezug auf die Telefongespräche des Herrn Prentel vom Landratsamt Rosenheim und Herrn Badstübner von der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins.

Das sektionseigene, in 1342 m Höhe im Gemeindegebiet Oberaudorf gelegene, Brunnsteinhaus hat im Fremdenverkehrsgebiet des Landkreises Rosenheim einen angesehenen Stellenwert. Steigende Besucherzahlen von Alpenvereinsmitgliedern, insbesondere aber Nichtmitgliedern führen zunehmend zu Problemen in der Versorgung und Entsorgung mit Wasser, Abwasser und Strom.

- Die Wasserversorgung über Quellwasser ist durch teilweises versiegen der Quelle nicht mehr sichergestellt, zeitweise Hüttenschließung ist die Folge.
- Die Abwasserbeseitigung ist unbefriedigend.

Beides genügt nicht mehr den stetig steigenden heute gültigen Ansprüchen und Anforderungen.

- Die Stromversorgung mit einem Dieselaggregat bereitet immer wieder Schwierigkeiten und ist nicht gerade umweltfreundlich (Öltransport, Luftverschmutzung, Lärmbelästigung).

Technisch ist eine Erschließung vom Gemeindegebiet Kiefersfelden aus möglich. Die Gemeinde Kiefersfelden hat ihre Zustimmung signalisiert, da mit diesem Projekt auch das Abwasserproblem und die Stromversorgung der Rechenau wesentlich verbessert werden können.

Für das untere Teilstück ist deswegen eine Kostenbeteiligung der Gemeindewerke Kiefersfelden zu erwarten.

Auch vom Wasserwirtschaftsamt ist eine Beteiligung möglich, wenn die Bergwachthütte und die almwirtschaftlich betriebenen Himmelmoos-Almen mit angeschlossen werden.

Aufgrund der überschlägig ermittelten Kosten haben wir uns entschlossen, das Projekt in Angriff zu nehmen.

Um im Jahr 2001 bei den Fördermitteln mit berücksichtigt zu werden, reichen wir diesen – noch recht unvollständigen- Antrag ein.

Bis zum Stichtag 1. 10. 2000 werden wir die Projektierungsunterlagen und Kostenangebote mit dem entsprechenden Antrag über das Landratsamt Rosenheim und den Deutschen Alpenverein nachreichen.

Bis dahin bitten wir Sie, unser Projekt für eine Förderung im Jahr 2001 vorzumerken.

Mit freundlichen Grüßen

Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.

(Knarr)
1. Vorsitzender

(Vögele)
Schatzmeister

Ansprechpartner für die Sektion Rosenheim ist Herr Gerd Badstübner
Telefon 08031 - 5470

Anlagen:

1. Kostenpauschalen-Aufstellung
2. Übersichtsplan 1:25.000
3. Formularantrag auf Gewährung einer Zuwendung

Sektion Rosenheim des
Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.



Alpenverein Sektion Rosenheim,
Von-der-Tann-Straße 1 a, 83022 Rosenheim

Bayerisches Staatsministerium
für Landesentwicklung und Umweltfragen
Rosenkavalierplatz 2

81925 München

Geschäftsstelle:

Rosenheim, Von-der-Tann-Straße 1a

Telefon 0 80 31 - 23 34 52

Fax 0 80 31 - 23 34 53

E-Mail alpenverein@sektion-rosenheim.de

Internet www.dav-rosenheim.de

Bürozeiten:

Dienstag und Donnerstag

9.30 Uhr - 12.30 Uhr

Ansprechpartnerin: Frau Monika Eder

Rosenheim, 28. Oktober 2001

Programm: Erholung in der freien Natur und Gartenschauen

hier: Antrag auf Gewährung einer Zuwendung

Träger: Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.

Maßnahme: Umweltmaßnahmen (Strom, Kanal) für
Alpenvereinshütte am Brunnstein (Gde. Oberaudorf)

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Frau Scheppers,

mit Schreiben vom 15.3.2000 haben wir Ihnen unseren Antrag auf STLU-Mittel, für vorgenannte Maßnahme, vorgelegt. Der DAV hat uns mit Brief vom 23.3.2000 dazu mitgeteilt, dass die geplante Maßnahme im Haushalt 2002 Berücksichtigung finden kann, wenn wir diese reduzieren und Staatsmittel anfordern.

Nach intensiven fachlichen Gesprächen mit der Gemeinde Kiefersfelden, Herrn Bürgermeister Ellmerer und unserem Ingenieurbüro Bauer, sowie den nachbarlichen Grundbesitzern –wegen der Kabelgrabenführung und Quellwasserfassung - sind wir zu der Entscheidung gekommen, ohne die Qualität des vorgesehenen Projektes wesentlich zu verschlechtern bzw. unwirtschaftlich zu handeln, nur die Stromversorgung durch Anschluss an das Netz der Gemeindewerke Kiefersfelden zu realisieren. Zur Sicherstellung der späteren Abwasserentsorgung in das öffentliche Kanalnetz soll in den Kabelgraben aus wirtschaftlichen Überlegungen bereits jetzt ein Leerrohr mit verlegt werden. Dadurch können für den künftigen Kanalanschluss wesentliche Kosten eingespart werden.

Die aus dem Projekt genommene Wasserversorgung durch Anschluss an das öffentliche Netz soll durch Erweiterung der bisherigen Wasserreserven mit entsprechenden strombetriebenen Pumpvorrichtungen sichergestellt werden. Näheres sowie technische Angaben dazu entnehmen Sie bitte beiliegender Beschreibung und Begründung der Maßnahme.

Seite 1 von 2

Auf dieser reduzierten Basis legen wir Ihnen unseren überarbeiteten Antrag auf Gewährung einer Zuwendung vor.

Der DAV hat uns veranlasst, dies mit der Stellungnahme des Landratsamtes Rosenheim vorzunehmen. Die Stellungnahme erhalten Sie anbei.

Die wirtschaftliche Lage des Brunnsteinhauses entnehmen Sie bitte beiliegender Zusammenstellung von Investitionen, lfd. jährlichen Ausgaben und Einnahmen (brutto) der letzten fünf Jahre. Gleichzeitig erhalten Sie eine Übernachtungsstatistik. Die jährliche Besucherzahl schätzen wir auf 12000 – 14000.

Das Brunnsteinhaus ist mit Ausnahme von vier Wochen ganzjährig für die Allgemeinheit geöffnet.

In der Haushaltsplanung des Vereins sind DM 325.000 als Rücklage für diese Maßnahme gebildet.

Die Sektion ist auch Eigentümer des Alpenvereinshauses auf der Hochries in den Bayerischen Voralpen und mit rd. 5300 Mitgliedern mitgliedergrößer Verein in Südostbayern.

Wir bitten Sie unser Vorhaben zu unterstützen und zu fördern.

Für weitere Informationen stehen wir selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.
Vorstand

Franz Knarr
1. Vorsitzender

Dieter Vögele
Schatzmeister

N.B.

Beiliegend geben wir Ihnen aus dem Arbeitsgebiet der Sektion Rosenheim Brunnsteingebiet Wandervorschläge die wir erarbeitet haben und deren Wege wir pflegen und instandhalten.

In den Fremdenverkehrsämtern der Inntalgemeinden sind diese Wandervorschläge ausgelegt und erhältlich.

Vorstand: Franz Knarr, 1. Vorsitzender; Wolfgang Sieber, 2. Vorsitzender; Werner Karl, 3. Vorsitzender;
Dieter Vögele, Schatzmeister; Yvonne Großmann, Vertreterin der Sektionsjugend

Bankverbindung: Konto 21659 Sparkasse Rosenheim (BLZ 711 500 00)



Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen

StMI U • Postfach 810140 • 81901 München

DAV-Sektion Rosenheim
Von-der-Tann-Str. 1a
83022 Rosenheim

Ihre Nachricht vom. Ihre Zeichen
21.08.2001

Unser Zeichen
66d-8666.4-2000/5

☎ (0 89) 92 14-25 34
Hannelore Scheppers

München
28.02.2002

Programm zur Förderung von Erholungseinrichtungen in der freien Natur und von Gartenschau-
en;

Bewilligung einer Zuwendung

Maßnahme: Unterkunftshaus Brunnsteinhaus; Energieversorgung und Teilmaßnahmen für
Abwasserentsorgung

Maßnahmeträger: DAV-Sektion Rosenheim

Zum Antrag i.d.F. vom 21.08.01

Anlagen

Allgemeine Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P)

Auszahlungsantrag (zweifach)

Verwendungsnachweis mit Übersicht über die Kosten (je zweifach)

Zuwendungsbescheid

Das Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen bewilligt für die im Betreff ge-
nannte Maßnahme dem Maßnahmeträger als Festbetrag zu zuwendungsfähigen Kosten in Höhe
von 311.850,00 Euro einen Zuschuss von

75.000,00 Euro.



Rosenkavalerplatz 2
81925 München
U4 Arabellapark

Telefon: (0 89) 92 14-00 Telefax: (0 89) 92 14-22 66
e-mail: poststelle@stmlu.bayern.de
Internet: <http://www.umweltministerium.bayern.de>

Der Zuschuss verteilt sich auf den Bewilligungszeitraum wie folgt:

im Jahr 2002: 60.000,00 Euro,
im Jahr 2003: 15.000,00 Euro.

1. Zweckbindung

Die bewilligten Mittel dürfen nur für die Durchführung der im Betreff genannten Maßnahme verwendet werden. Die geförderten Anlagen sind nach den dieser Bewilligung zugrundeliegenden Plänen zu errichten, zu betreiben und zu unterhalten. Sie müssen der Allgemeinheit auf Dauer und uneingeschränkt zugänglich sein.

2. Kosten

Folgende Kostengliederung ist Grundlage der Bewilligung:

1. Energieversorgung	253.000,00 Euro
2. Teilmaßnahmen für Abwasserentsorgung (Rohrverlegung)	30.500,00 Euro
3. Baunebenkosten 10 % pauschal	28.350,00 Euro
<u>Zuwendungsfähige Kosten insgesamt</u>	<u>311.850,00 Euro</u>

Unentgeltliche Arbeiten, Sachleistungen und -spenden werden als zuwendungsfähige Kosten anerkannt. Gleiches gilt für Arbeitsleistungen von Vereinsmitgliedern, die mit 9,00 Euro je Stunde angesetzt werden können. Die Arbeiten sind zur gesetzlichen Unfallversicherung anzumelden, soweit nicht Versicherungsfreiheit besteht.

Die Mehrwertsteuer ist in den zuwendungsfähigen Kosten nicht enthalten.

3. Finanzierung

Programmszuschuss (24 %)	75.000,00 Euro
Weitere Zuwendungen	63.911,00 Euro
<u>Eigenmittel des Maßnahmeträgers</u>	<u>193.428,00 Euro</u>
<u>Gesamtkosten der Maßnahme</u>	<u>332.339,00 Euro</u>

Änderungen des Finanzierungsplans sind unverzüglich dem Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen mitzuteilen.

Eine Nachfinanzierung aus Mitteln des Programms zur Förderung von Erholungseinrichtungen in der freien Natur und von Gartenschauen ist ausgeschlossen.

4. Bedingungen und Auflagen

Es gelten die Richtlinien zur Durchführung des Programms zur Förderung von Erholungseinrichtungen in der freien Natur und von Gartenschauen und die Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P). Die Förderung durch den Freistaat Bayern aus dem Programm zur Förderung von Erholungseinrichtungen in der freien Natur und von Gartenschauen ist auf der Bautafel und an der fertigen Anlage in geeigneter Weise sichtbar zu machen.

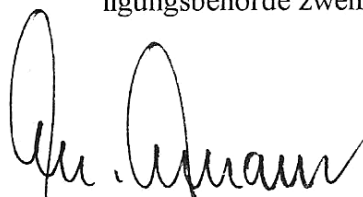
Der Zuwendungsempfänger darf mit der Maßnahme grundsätzlich erst nach Erlass des Zuwendungsbescheids beginnen. Als Beginn einer Maßnahme ist auch der Abschluss eines der Ausführung zuzurechnenden Lieferungs- und Leistungsvertrags zu werten.

5. Auszahlung

Die Fördermittel werden anteilig zu den angefallenen Kosten ausgezahlt. Auszahlungen sind mit beiliegendem Formblatt (ohne Vorlage von Kassenbelegen) bis spätestens 30. November des Bewilligungsjahres zu beantragen.

6. Nachweis der Verwendung

Die Abrechnung erfolgt in Form eines einfachen Verwendungsnachweises (ohne Vorlage von Kassenbelegen) gem. Nr. 6.6 ANBest-P. Der Verwendungsnachweis ist spätestens ein halbes Jahr nach Abschluss der Maßnahme über das Landratsamt Rosenheim bei der Bewilligungsbehörde zweifach einzureichen.



Dr. Werner Schnappauf
Staatsminister

15.06.1999 Projektbeginn

08.07.2002 Baubeginn

1. Verhandlung mit den Gemeinden Oberaudorf und Kiefersfelden

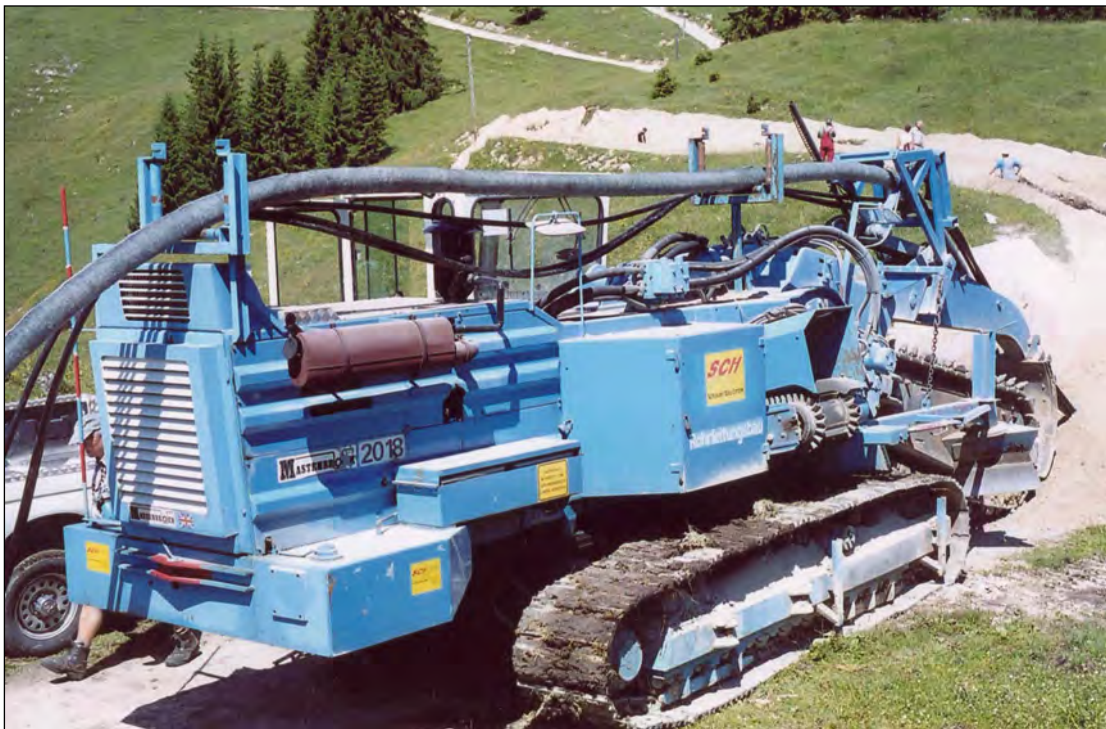


09.07.2002

Baustellenbesprechung

Fahrer der Fräse, Hr. Schmidt (Swietelsky), Hr Kurz (EW Kiefersf.),
Hr. Böhm (Elektriker), Hr. Nitsch (Telekom), Martin Bichler (Kapo).

Nicht auf dem Bild: Hr. Badstübner (Projektleiter DAV),
Hr. Lotter & Hr. Aicher (Bergwacht).



Die Fräse, die alle beeindruckt hat. Sie fräste sauber und schnell durch jeden Untergrund und verlegte gleichzeitig alle Kabel und das Abwasserrohr



Bei diesem Boden
ging es flott
voran, zumal uns
Petrus gut
gesonnen war ...





... das vorher ausgelegte
20 kV-Kabel und
das mit Vlies umhüllte
Pe-Rohr 90 x 8,2 mm mit
dem Telefonkabel
verlegte die Fräse
sofort in den 70 cm
tiefen Graben.





Baubeginn war bei der Bergwachthütte.

Ein kleiner Bagger füllte den Graben
Sofort wieder zu.





Das Abwasserrohr PE 100 90 x 8,2 mm





Das Telefonkabel wurde an das Abwasserrohr gebunden, beides mit 15 mm Vlies umhüllt. Für das Rohr zur Wärmeisolierung; beim Telefonkabel erspart man sich die Sandbettung.



Die 3 Adern des 20 kV-Kabels wurden gebündelt.



Direkt hinter der Fräse stellte der kleine Bagger die Straße wieder her

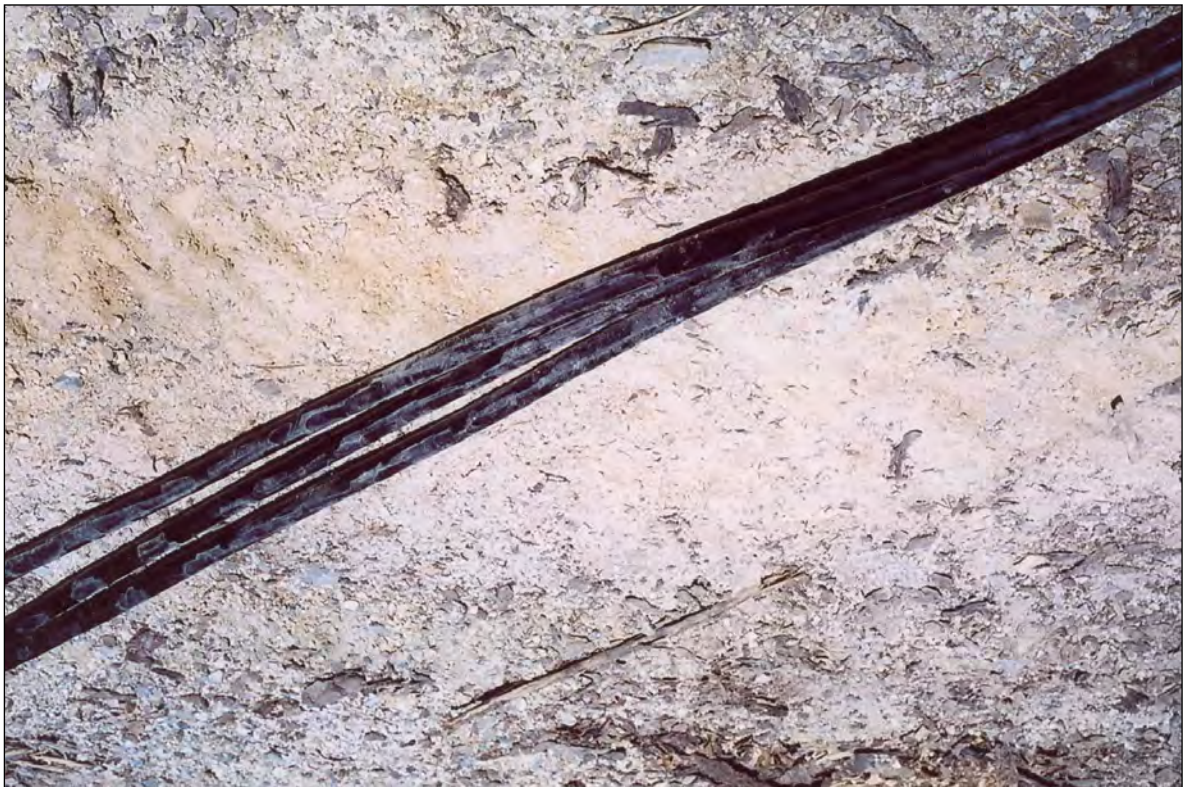


Alles fertig zum Zufüllen

Einhellige Meinung der Straßennutzer:
„Die Straße ist besser als vorher“.



Bei großen S wurde das ausgelegte 20 kV-Kabel
von schweren Fahrzeugen überfahren.





Die Schutzabdeckung hätte auch ohne Aufforderung angebracht werden müssen





Die 1. 20 kV-Muffe von oben



Die 2. 20 kV-Muffe von oben



Telefonmuffen





Standort der Trafostation
Rechenau neben der Garage.
Hier endet das DAV-eigene-20
kV-Kabel.



Der Abwassersammelschacht
Rechenau.



Hier endet das Abwasserrohr
Des DAV von Brunnsteinhaus.



Ende des Abwasserrohres
und die Schlaufe des
20 kV-Kabels bei der
Rodelbahn.

Beides Eigentum der
Gemeinde Kiefersfelden.

Später Weiterführung
zur Mühlau

September 2002

Die Fräse hat 4000
m Graben gefräst
und Kabel sowie
Rohr verlegt und
damit ihre Aufgabe
termingerecht zur
vollen Zufriedenheit
erfüllt und wartet in
Rechenau auf den
Abtransport.





Die 20 kV-Freileitungsstation Wildgrub unterhalb Rechenau.

Hier ist das 20 kV-Kabel provisorisch angeschlossen bis die Gemeinde Kiefersfelden die Freileitung bis Mühlau verkabelt.



Die neue 20 kV-Kabelstation Rechenau.
Eigentum der Gemeinde Kiefersfelden.
Anschlussstelle des DAV-Kabels zum Brünsteinhaus.





Für das ca. 150 m- Stück zwischen Bergwacht und Brunnsteinhaus war die Fräse nicht geeignet. Hier war der kleine Bagger und Handarbeit gefragt.



Schwieriges, stein-
und wurzelreiches
Gelände



Anfang des Fräsgrabens.



Die Wasserleitung mußte
Vorübergehend durchschnitten werden.

Wasserleitungskreuzung



Hier soll die Station
Brünstein stehen.



Anschlüsse für Station,
Haus und späterer
Abwasserpumpstation.



Vliesbeschädigungen



Baustellenbesprechung

Anderl Hechenberger (Sachs),
Martin Bichler (Kapo), Hr.
Schmidt (Swietelsky), Dieter
Vögele, Jürgen Bauer.



Jetzt fehlt nur noch die
Station Brunnstein.



Graben sauber geschlossen.
Abflussrohr der Kläranlage.





20 kV-Kabelstation Brunnstein



Gerade noch rechtzeitig von Wintereinbruch (Oktober 2002)
waren die Arbeiten abgeschlossen.

Am 5. November 2002 wurde eingeschaltet.



Das 240 / 400 Volt-Kabel liegt im Haus.

Im Oktober 2002 wurden von der
Fa. Fenderl die umfangreichen
E-Installationsänderungen
im Haus fertiggestellt.

**Ein langgehegter Wunsch
der Sektion Rosenheim
ging in Erfüllung!**

**Am 5. November 2002
„Licht an“ im Bünsteinhaus**



Lichtfeier am 29. November 2002

Über das gelungene Werk freuen sich:
Dieter Vögele, Bgm. Ellmerer, Franz Knarr
Und Gerd Badstübner



Gerd schildert den Ablauf des Projektes und bedankt sich für die außerordentlich gute Zusammenarbeit.





Bgm. Ellmerer., der das Projekt immer unterstützt hat, lässt es sich nicht nehmen, eine leine Rede zu halten.



Der Hüttenwart Manfred Öhmichen war die wertvollste Stütze für den Projektleiter Gerd Badstübner

6. Sachbericht

Die im Antrag vom 28. Oktober 2001 beschriebene Maßnahme Unterkunftshaus „Brünsteinhaus; Energieversorgung und Teilmaßnahme für Abwasserversorgung wurde vom 8. Juli bis zum 5. November 2002 ausgeführt.

Schlussabnahme erfolgte am 18.11.2002.

Von der Turmstation Wildgrub bis zum Brünsteinhaus wurde, vorwiegend in dem vorhandenen Fahrweg, ein 4100 m langes 20 kV-Erdkabel verlegt. Im Bereich Rechenau erfolgte – aus Kostengründen - die Verlegung außerhalb des Straßenbereiches um teilweise vorhandene Teerflächen zu schonen. Auf dem Teilstück Bergwachthütte bis zur Station Brünstein neben der Remise wurde der Fahrweg verlassen und die kürzeste Verbindung über Unland gewählt.

Der Kabelgraben (70 cm tief, 50 cm breit) wurde in den Bereichen des Fahrweges mit einer Fräsmaschine erstellt, sonst mit Bagger. Nach Verlegen des Kabels wurde der Graben wieder zugeschüttet, mit dem Aushub verfüllt und gerüttelt. Soweit außerhalb des Grabens Erdbereiche beschädigt wurden, hat man diese mit guter Erde abgedeckt und Gras gesät. Vom Verlauf des Grabens ist fast nichts mehr zu sehen.

Da es wirtschaftlicher und versorgungstechnisch günstiger war, wurde in Rechenau eine neue zeitgemäße Kabelstation neben der Garagenzeile aufgestellt und das Kabel in der freistehenden, zu engen Freileitungsturmstation Wildgrub provisorisch angeschlossen. Wenn in den nächsten Jahren Rechenau an die Kanalisation Mühlau angeschlossen wird, ersetzen die Gemeindewerke Kiefersfelden die 20 kV Freileitung Mühlau – Wildgrub durch ein 20 kV-Erdkabel; die Turmstation Wildgrub kann dann aufgelassen werden.

Die Trafostation Brünstein ist nicht wie ursprünglich geplant freistehend neben der Bergwachthütte, sondern neben der Remise auf dem Grundstück der Sektion Rosenheim aufgestellt.

Die Feinplanung des Abwasserrohres hat zu dem Ergebnis geführt, statt einem 65 mm x 5,8 mm Rohr ein stärkeres 90 mm x 8,2 mm Rohr zu verlegen. Wegen der Höhendifferenz von 450 m mussten 3 Revisionschächte (alle 150 Höhenmeter) mit Druckentlastungsventilen eingebaut werden. Das Rohr wurde von der Kläranlage Brünsteinhaus bis zu einem Revisionschacht Rechenau verlegt.

Nach Weiterführung des Abwasserrohres durch die Gemeinde Kiefersfelden nach Mühlau, werden Rechenau und Wildgrub an diesen Schacht angeschlossen.

Auswirkungen:

Das sehr stark besuchte Brunnsteinhaus hat durch den Anschluß an das öffentliche Stromversorgungsnetz der Gemeindewerke Kiefersfelden eine zuverlässige, zukunftssichere Energieversorgung. Beseitigt wurde die Belastung der Umwelt durch den Betrieb eines Dieselmotors und die Gefahren durch den Transport von Dieselmotorkraftstoff über den Fahrweg. Die Fotovoltaikanlage wurde entsprechend dem Stromeinspeisegesetz umgerüstet. Sie speist jetzt, wie vorgeschrieben in das öffentliche Netz ein. Die sehr wartungsintensive Batterieanlage und die aufwendige und störungsanfällige Schaltanlage für die parallele Einspeisung der Solaranlage und des Dieselaggregates entfallen.

Wenn in den nächsten Jahren Rechenau an die Kanalisation Kiefersfelden angeschlossen wird, kann das Abwasser über das mitverlegte Rohr umweltfreundlich in die Kläranlage Kiefersfelden entsorgt werden

Zusammenfassung:

Das Projekt wurde den Planungen und dem Antrag entsprechend im vorgesehenen Kosten- und Zeitrahmen ausgeführt.

Mit allen betroffenen Behörden und Grundeigentümern bestand jederzeit bestes Einvernehmen.

Am 5. November 2002 11.10 Uhr leuchtete im Brunnsteinhaus (erbaut 1894) die erste Lampe mit Strom aus dem öffentlichen Stromversorgungsnetz der Gemeindewerke Kiefersfelden.

Rosenheim, den 30. Januar 2003

Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.

Übersicht über die Kosten		Anlage zum Verwendungsnachweis vom 05. Feb 03	Zuwendungsempfänger: Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.	Blatt 1		
Maßnahme: Unterkunftshaus Brünsteinhaus; Energieversorgung und Teilmaßnahmen für Abwasserentsorgung						
Lfd Nr.	Nr. des Einzel- ansatzes	Nr. des Belegs	Tag der Zahlung	Empfänger und Grund der Auszahlung	Betrag Euro	Bemerkung
1.	1+2		22.07.2002	Swieteksky Baugesellschaft mbH	48.725,00 €	Re. 09.07.2002 1. AZ Elektroversorgung, Abwasserleitung
2.	1+2		08.08.2002	Swieteksky Baugesellschaft mbH	91.874,41 €	Re. 01.08.2002 2. AZ Elektroversorgung, Abwasserleitung
3.	1+2		04.09.2002	Swieteksky Baugesellschaft mbH	69.938,83 €	Re. 02.09.2002 3. AZ Elektroversorgung, Abwasserleitung
4.	1+2		07.11.2002	Swieteksky Baugesellschaft mbH	37.988,02 €	Re. 26.09.2002 4. AZ Elektroversorgung, Abwasserleitung
5.	1+2		07.11.2002	Swieteksky Baugesellschaft mbH	8.645,53 €	Re. 26.09.2002 1. AZ Trafostation Rechenau
6.	1+2		19.11.2002	Elektro Fenderl	5.000,00 €	Re. 06.11.2002 1. AZ Netzanschluß
7.	1+2		04.12.2002	Elektro Fenderl	7.696,37 €	Re. 27.11.2002 Schlußrechnung Netzanschluß
8.	1+2		17.12.2002	Swieteksky Baugesellschaft mbH	12.997,56 €	Re. 29.10.2002 Schlußrechnung Trafostation Rechenau
9.	1+2		05.02.2003	Swieteksky Baugesellschaft mbH	11.473,77 €	Re. 29.10.2002 Schlr. Elektroversorgung, Abwasserleitung
					294.339,49 €	
10.	3		10.01.2003	Jürgen Bauer, Ingenieurbüro	22.404,67 €	Re. 07.01.2003 Projektierungskosten
					316.744,16 €	
Die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins ist zum Vorsteuerabzug berechtigt. Die Mehrwertsteuer ist in vorgenannten Zahlungen nicht enthalten.						

75 Jahre Wintersportverein Kiefersfelden

Der Wintersportverein Kiefersfelden wird in diesem Jahr fünfundsiebzig. Wir feiern deshalb am 15. November 2003 um 19.00 Uhr im Gruberhofstadl.

Aus der Vereinsgeschichte: Wer erkennt die damaligen Starter, z.B. unseren Bürgermeister und Ehrenvorsitzenden des WSV Kiefersfelden?



DAV SEKTION ROSENHEIM

Kieferer Strom im Brunnsteinhaus

Das Brunnsteinhaus liegt zwar im Gemeindebereich Oberaudorf, aber besonders schöne Zugänge führen vom Gemeindegebiet Kiefersfelden aus zum 1360 m hoch gelegenen Alpenvereinshaus der Sektion Rosenheim.

Vor einem Jahr war alles noch anders, das beliebte Bergwanderziel hatte noch viele Energiespender, vom Dieselaggregat, Öl, Gas bis Photovoltaik, ganz zu schweigen von der Zeit der Erbauung 1894 mit Kerzenlicht und Petroleumlampe.

Über 100 Jahre dauerte es, bis das Brunnsteinhaus nun mit Strom vom öffentlichen Netz versorgt wird. Lange hat Schatzmeister Dieter Vögele gespart, bis dies stabile und letztlich auch umweltfreundliche Energieversorgung, erfüllt werden konnte. Mit engagiertem ehrenamtlichem Einsatz des Alpenvereinsvorstandes, dem Hüttenreferenten Bergführer Manfred Oehmichen sowie dem Alpenvereinsmitglied Gerd Badstübner, als ehemaliger Leiter der Isar Amper Werke Fachmann, der unentgeltlich die Projektierung und Bauüberwachung übernahm, war es am 5. November soweit, dass 1. Vorsitzender Franz Knarr im Beisein aller Beteiligten den Schalter für den Kieferer Strom öffnete.

Mit Einverständnis der Grundstückseigentümer Dr. Josef Anker, Anita Anker, Danner Johann, Rolf Sachs, Forstamt, Gemeinde Kiefersfelden wurde ein 4100 Meter langer, 70 cm tiefer und 90 cm breiter Kabelgraben in den vorhandenen Fahrweg gefräst, in den Stromkabel, Telefonkabel und Leerrohr für Abwasser verlegt wurden. Wesentlichen Anteil am Zustandekommen dieser Maßnahme hatten Bürgermeister Ellmerer und seine Mitarbeiter Hans Jörg Kurz, Karl Moser, Sepp Oberauer, die mit Rat und Fachwissen – nicht mit Geld – unterstützten. Das Geld brachte der Alpenverein selbst auf: 320.000 Euro, davon Euro 75.000 vom Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen.

Dank allen Beteiligten, den Almbauern, Herrn Rolf Sachs und Anderl Hechenberger von Rechenau, Herren Fuhrmann und Herrn Weber vom Forstamt, den Wirtsleuten Petra und Sepp, den Handwerkern der Fa. Swietelsky, Elektro Fenderl für das gute reibungslose Zusammenarbeiten. Dank der Gemeinde Kiefersfelden für die unkomplizierte erfolgreiche Unterstützung.

Die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins mit ihren 5648 Mitgliedern.



Eine Betrachtung im Nachhinein anlässlich der Einweihung des Stromanschlusses des Brünsteinhauses an das öffentliche Netz am 29. Nov. 2002

Der Strom is o'm – des losst se lo'm

Von Herzen sog i Eich grüaß God
 Bei uns is des net ausser Mod
 De Herrn Bürgermoaster und de von da Gmoa
 De hoit mim Strom a ham zum doa
 Eich Nachbarn von de Oima drent
 Und da Hüttntreferent
 Natürlich ham heit für uns Zeit
 De Ingenieur und Handwerksleit –
 Tiafbauer, Zimmerer, Spangler, Installateur
 De Schubraupenfahrer und viele mehr
 Mei Vorstandschaft und seine Frauen
 De froh san dass nun aus mim Bauen
 De Wirtsleit nei, de Wirtsleit oid
 Dene's herom oiwei no gfoid
 Ihr olle deats Eich Zeit heit nehma
 Und seids auf unser Ladung kemma

Wia soi i song – es is scho rar
 Zwoatausendundzwoa des is des Jahr
 Wo si erfüllt a groß Ereignis
 Und mia do olle nehman Zeignis
 Da Strom von drunt is jetzt herom
 Jahrzehnte hot si des higschom
 Und oiwei hamas net recht glabt
 Dass moi sei kunnt und moi klappt
 Denn so a Haus, do werst ja hi'
 Braucht hoit an Haufa Energie
 Hoiz und Koihn, Diesel, Gas und Öl
 Photovoltaik – meiner Seel

Oiwei warst herom am passen
 Werd doch net wos aus jetzt lassen
 Denn des scheene Brünstoahaus
 Wachst se staad zum Gasthaus aus

An Dieter plong scho nachts de Traam
 As Gejd des häd a fast scho zamm
 Ja gibt's do koan, des gibt's do net
 Der vom Strom a wos vasteht

Zwoa Johr is des no gar net her
 Do gibt uns eines Tags de Ehr
 A dakter Mo, lustig und gfeit
 Und a o'ndrei no recht gscheit
 Drüm am Stammtisch der Hochries
 Ein Mann mit Vornam Gerd – s'is gwiß
 Mia lachan und mia ratschn hoit
 Wia's an am Berg drom e'm so g'foit
 Und weil da Gerd is Ingenieur
 Kimmt von de Isar-Amper her
 San mia plötzlich mittendrin
 Im Thema Strom – ja des haut hin
 Er hört sich unsre Sorgen an
 Und sogt kurz i bin eia Mann

Und er packt o, i sogs Eich glei
 War mit Sachverstand dabei
 Zerscht werd d'Hochries konzeptioniert
 Damits do drom a ja koan friert
 Und dann kimmt der Brünnstoa dran
 Diverse Anträg, Schreiben dann
 Drom im Ministerium
 Draht er jeden Schreibtisch um
 Findet dann genau die Stelle
 Wo noch eine Zuschussquelle
 Da Dieter schaut beim DAV
 Dass a do beim Geld koan Stau
 De Termin' lafan davon
 Guat dass de zwoa scho in Pension
 Hoch lebe diese Rentner-Power
 Wenn auch die Frauen manchmal sauer

Reden, tun, exakte Planung
 Mann o Mann, do brauchst a Ahnung
 Dann müass ma zum Bürgermoaster
 Von da Kiefer, Ellmerer hoabt er
 Doch es fädelt sich haarklein
 Schön beharrlich ois brav ein
 Der Forst braucht alles ganz genau
 Maßstabsgerecht muss sein der Bau
 Mit de Oimara werd gredt
 Damits a hint noch gibt koa Gfrett
 Mim Sachs scheints anfangs kompliziert

Die Jurisprudenz a wengal stiert
 Doch Gerd verliert nicht seine Ruh
 Schließlich lernt er noch dazu
 Denn zum Strom kommt noch ein Rohr
 Da war bislang er noch nicht Moar
 Do is er bis zum Jenner gfahrn
 Weil de do scho erfahrner warn
 Und auch die Telefoner
 Müassn Eile sich angewohna

Die Ausschreibung gelingt exakt
 Man trifft die Wahl, schließt seinen Pakt
 Und plötzlich steht ganz ungestüm
 Am Brünnstoa a mords Ungetüm
 A Maschin' 10 Meter lang
 Grobt se obe Hang um Hang
 Fräst sich auf der Straß hinunter
 Du kimmst mim Schaung net mit – mitunter
 D'Kabe, d'Rohr wern einegelegt
 Und hintnoch zua wieda glei deckt
 Dass'd glei fast du nix mehr siehst
 Und hoamlich denkst da gar - verflixst
 Des geht ja sowos von voran
 Hots a a wengal zipfet dann

De Trafohäusl wern aufstellt
 Guat zum Oschaung, störn koa Welt
 Und Strom als wichtigste Erfindung
 Erhält mim Brünnstoa dann Verbindung
 Licht an - hoäfts heit – der Strom der fließt
 Bergauf er sich von unt' ergießt
 Dass mia am Haus nun oiwei Licht
 Damit ma uns von Weitn siecht
 War bisher Strom zwar a vorhanden
 Doch der Strom der ghört jetzt zu de quantn
 Dich, lieber Gerd, müasst ma fast küren
 Zum h.c. Brünnstrom-Doktor Dich verzieren
 Aber wos datst Du mit dem Huat
 A frische Luft duat oiwei guat
 Du fahrst mim Glacier-Express zum Matterhorn
 Verdient host leicht Du Dir die Spor'n
 Natürlich auch mit Deiner Frau
 Zu zwoat genießt man diese Schau
 Danken Dir für Watt und Volt

Respekt man Dir dafür recht zollt
 Wos Du für uns herom host do
 Duat so schnej koa andrer Mo

Dankschön sog i nun zum Schluss
 Wünsch ma dass nia gibt an Verdruss
 Dass de Stromrechnung für unsre Wirt
 Nie zu einem Ärger führt

Ganz ne'mbei ham mia dann no
 A eigne Stum baut drüm – ne'mdro
 Für d'Jugend einen extra Raum
 A für manche wohl ein Traum
 Schmuck is worn, a schöne Gschicht
 Steht der Sektion a guat zu Gsicht
 Dieter, i woäß, wos Du do do
 A da Manfred war schwar dro
 Dankschön mitnand, gelungen is vui
 Mit Einsatz und Fleiß ham erreicht mia des Zui

Doch jetzt hem ma d'Glasl, trink ma mitnand
 Frei ma uns ehrlich mit Herz und Verstand
 Dass gelungen san de Werke
 Nix passiert is – ich bemerke
 A da Herrgott hot drauf gschaut
 Dass a Segn drauf wos ma baut
 Ein Hoch auf'n Brunnstoa - wos für a Freid
 Und von Herzen nun auf Eich – Ihr Leit!

PROST

DANKE

*Liebes Gerd,
 gute Besserung
 in herzliche Grüße*

*Hein
 Stamm*

31.12.2002

Qual der Wahl unter 135 Terminen

Tourenprogramm Winter/Frühjahr 2003 der DAV-Sektion Rosenheim

Rosenheim (amü) – Nicht weniger als 135 Termine bietet das frisch aufgelegte Veranstaltungsprogramm der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins. Vom 1. Januar bis Ende Juni haben die 5000 Mitglieder die Qual der Wahl. Die mehr als 30 Tourenführer und -begleiter bieten rassistige Skitouren, sportliche Langlauftriffts, aber auch einige Ausbildungskurse.

Renate Bielmeier hat sich als Tourenziele Stümpfling, Gsieser Tal, Breitegg, Wildseeloder, Kübelkar und Zischgeles vorgenommen, Heinz Brecht besucht die Scheibwand und gleich zweimal die Haidwand, Klaus Furtner werktags Riesenkopf und Hundsalmjoch. Rudi Gerhard kann man zum Gerstinger Joch und zur Buchauer Scharte begleiten, Manfred Gottwald auf Salzburger Hochthron, Steinberghaus und Strichkogel.

Helmut Heckel geht Langlaufen und wandert zum Ebersberg, Schwarzenberg und Pendling. Dominik Hirmer bietet für Konditionsstarke den „Kaiser-Express“, da-

neben noch Rammkarkopf, Schwaibergorn und Seehorn. Gemütlicher geht es Adi Kemmer mit Haindorfer Berg, Nußberg, Sulzberg, Großem Hundshorn sowie einer Wanderwoche im Naturpark Pala an.

Auf ergiebige Schneefälle hoffen die Brüder Hans und Franz Knarr, um auf Brechhorn, Gamskopf und Lämpersberg spüren zu können. Marlies Kogel will die Brunnsteinrunde abwandern sowie Guffert und Ebner Joch besteigen, ihr Sohn Thomas hat sich Grafenspitze, Schafreiter, Lampenspitze und Ötztaler Wildspitze ausgesucht.

Einen Kletterkurs für Anfänger am Stripsenjochhaus hält Christian Leiß zusammen mit Markus Stadler. Der wiederum gibt sein Wissen auch auf Lawinenkursen weiter, führt zum Großen Gebra, auf Loferer Skihörndl und Skitouren aus dem Ahrntal.

Tourenreferent Christian Maass bietet neben einer Silv-



Die Bergsteiger warten derzeit sehnsüchtig auf ergiebige Schneefälle, um auf Tour gehen zu können. Doch so wie hier auf dem 1554 Meter hohen Klausengipfel — in der Bildmitte die Klausenhütte — an der bayerisch-tirolischen Grenze schaut es fast überall in den Vorbergen aus.

Foto: Mühlberger

retta-Durchquerung einen Skitouren- sowie einen Mountainbike-Infoabend an und radelt zum Feichteck, Brunnstein- und Spitzsteinhaus. Das Klettern in der Halle sowie das Alpinklettern kann man sich von Manfred Mauler beibringen lassen.

Werktags und am Wochenende

Vielseitig ist wieder Kurt Möller. Ob werktags oder am Wochenende, zu Fuß oder mit Ski ist er unterwegs zu Spielberg und Riesenberg, Klausen, Brunnsteinschanze, Spitzstein, Schnappen, im Obernbergtal, Gerstinger Joch, Wandberg, Feichteck, Köglhörndl, Jägerkamp und Aiplspitz. Zudem durchstreift er eine Woche lang die Toskana.

Fred Mühlberger wandert in der heimischen Bergwelt zum Taubensee, auf Riederstein, Wandberg, Seekarkreuz, Gro-

ßen Traithen, Fellhorn, Hirschhörndlkopf, Wildalpjoch und Wendelstein und überschreitet über die Pyramidenspitze den Zahmen Kaiser.

Mit Großer Beil und Hallserspitze stellt sich Josef Müller erstmals im Programm vor, Dr. Liesl Netopil hofft ebenfalls auf Schnee, um an Dreikönig vom Brunnstein rodeln zu können, macht Skiurlaub in Rosenheims Partnerstadt Briançon, an Pflingsten Bergurlaub in Kärnten und organisiert Busausflüge nach Wildbichl, zum Gerner Höhenweg, zur Aueralm und Kaiserklamm.

Langläufer sind bei Klaus Onischke gut aufgehoben und können sich neben acht Ausflügen eine Woche lang im Südtiroler Pfälzen austoben. Stramme Skitouren wie Schöntalspitze, Watzmannkar und Treffauer Lucke bietet Achim Perl, ebenso die Brüder Harri und Walter Rosenauer mit Zischgeles, Seelbas-

kogel, Sagtaler Spitzen, Kuchelmooskopf und Hochglückkar. Zudem veranstalten sie einen Lawinenkurs am Spitzing. Christoph Schnurr umfährt den Glockner und steigt zum Schafsiedel und zur Hochfeldscharte. Einen Lawinenkurs für Anfänger bietet Thomas Schwaiger, des Weiteren besucht er den Grünsee überm Spitzing und das Schinderkar.

Michaela Stark tourt mit Skiern und auf dem Bike des Öfteren durch unsere Vorberge. Dem einsamen Basterkopf steigt Wolfgang Suk aufs Haupt, die geplante Tour Nummer 1 des Jahres von Gerd Wachs zum noch weniger bekannten und dennoch nahen Praschberg fällt leider dem Schneemangel zum Opfer. Am Baumgartgeier, Gesselkopf, Lisenser Fernerkogel, Zuckerhüt und in Provais dürfte er dieses Problem aber kaum haben.

Auch 2003 plant Paul Weiß

seinen Skiurlaub in Zermatt und einige sonnige Bergtage auf Geigelstein, Brentjenjoch, Fockenstein, Schütz, Schwarzkogel und Gilfert. Bekannte Ziele wie die Bamberger Hütte und den Großen Galtenberg steuert Harald Wettemann an, und schließlich ist Ludwig Wieland mit Lodron und Grünbergschpitze im Programm vertreten.

Programm liegt in Geschäftsstelle aus

Dieses wird demnächst in einer Kurzfassung zusammen mit den neuen Ausweiskärtchen an alle Mitglieder verschickt, liegt aber auch in ausführlicher Form in der Geschäftsstelle sowie bei Sport-Ankirchner und Montagne-Sport auf. Wie bisher werden die aktuellen Termine auch dienstags im OVB unter „Kurz notiert“ veröffentlicht.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!



PRIVATBRAUEREI FRANZ STEEGMÜLLER

Herzlichen Glückwunsch

HOLZFACHMARKT



OBI
3 x in Rosenheim

Inntalstern Raubling

Hochstraße 5, direkt an der Autobahnausfahrt Rosenheim
Telefon: 0 80 35 / 8777-0

Stephanskirchen-Ziegelberg
Hofmühlstraße 54
Telefon: 0 80 31 / 70 02 01

Rosenheim-Aicherpark
Georg-Aicher-Straße 18
Telefon: 0 80 31 / 23 96-0

Wir bedanken uns für den Auftrag!

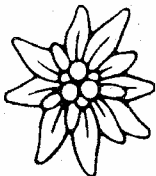
Rauscher, Lagler & Obermair GmbH
Schlosserei & Spenglerei

83126 Flintsbach am Inn
Kufsteiner Straße 5
Telefon 0 80 34/30 94 47
Telefax 0 80 34/30 94 46



Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

Beha MALER ATELIER
CREATIVE OBERFLÄCHENGESTALTUNG
Illusionsmalerei
83083 RIEDERING
TELEFON 0 80 36/6 32 - FAX 26 96



Wir gratulieren zum Jubiläum!

HAMBERGER

www.hamberger.de

Herzlichen Glückwunsch!

LORENZ MAIER & SOHN

Ofensetzer- und Fliesenleger-Meisterbetrieb

Kachelöfen - Grundöfen
Offene Kamine - Ofen - Herde - Reparaturen
Fliesen - Mosaik - Marmor



83080 Oberaudorf - Oberfeldweg 6
Telefon (0 80 33) 14 52 - Fax (0 80 33) 46 69 - Mobil 01 71/5 30 91 31
E-Mail: maier@ofensetzer.com - URL: www.ofensetzer.com

Herzlichen Glückwunsch!

Josef REISINGER

Dringend gesucht: selbst. Heizungs-monteur

SOLAR & Heiztechnik

Solar-Stromanlagen • Solaranlagen für Warmwasser- und Heizungsunterstützung • Holz-Pelletsheizungen

- Meisterbetrieb -
Entbach 11 - 83131 Nußdorf am Inn
Telefon 0 80 34 / 16 87 - Fax 0 80 34 / 70 99 40

Zukunft schützen



Deutscher Alpenverein e.V.

XIV



Die Vorstandschaft der DAV-Sektion Rosenheim. Von links: Zweiter Vorsitzender Ludwig Sieber, Schatzmeister Dieter Vögle, Vorstand Franz Knarr, Jugendreferentin Yvonne Grossmann sowie Dritter Vorsitzender und Naturschutzreferent Werner Karl. Foto: Trux

125 Jahre DAV Sektion Rosenheim

Eine kleine Chronik und interessante Geschichten zum Jubiläum - Von Ludwig Hieber

Es war in einer Zeit, als in Berlin ein Deutscher Kaiser regierte und in Bayern der Märchenkönig Ludwig II., Die Landkarten der Welt wiesen noch unzählige weiße Flecke auf, von Himalaya und Anden träumten die Alpinisten nicht einmal, ja selbst in den Alpen gab es eine ganze Reihe bedeutender Gipfel, die nie eines Menschen Fuß betreten hatte. Eben in diese Zeit fiel die Gründung der Sektion Rosenheim. Am 25. September 1877 versammelten sich, einmündig in den Lokalzeitungen von Rosenheim, Wasserburg und Miesbach folgend, 25 bergbegeisterte Herren - alle den „besseren Ständen“ zugehörig - beim Fernholzer-Bräu, um eine Rosenheimer Alpenvereinssektion aus der Taufe zu heben. Die Neugründung trat dann am 1. Januar des folgenden Jahres als 61. Sektion dem Verband des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins bei.

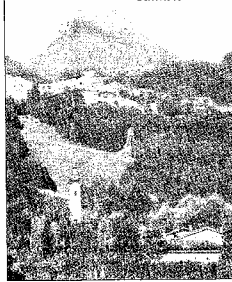
kräftige Freunde Georg Finsterwalder, Besitzer der Landmühle und der Rosenheimer Apotheker Rieder. Die Mittel

Jubiläums-Bergmesse auf der Hochries am Sonntag, 27. Oktober, um 11 Uhr mit den Inntaler Sängern.



Das Hochrieshaus auf dem Gipfel des Rosenheimer Hausberges über dem Samerberg ist beliebter Treffpunkt vieler Bergsportler.

Jubiläums-Bergmesse auf dem Brünstein morgen, Sonntag, um 11 Uhr mit den Geschwistern Hartbichler.



Das schmucke Brünsteinhaus am gleichnamigen Berg über Oberaudorf ist seit über 100 Jahren beliebte Einkehr für Tages- und Übernachtungsgäste.

Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins



1877-2002

für den Bau wurde ausschließlich von Sektionsmitgliedern aufgebracht. Trotzdem zeigte man sich nicht egoistisch. Als ganzjährig bewirtschafteter Bergsteigerstützpunkt stand die Hütte von Anfang an offen

100 Jahre auf der Hochries

1902 erwarb die Sektion Rosenheim den ersten Anteil an der Seitenalm, zu der auch die Gipfelregion gehörte. Ziel war, „das schönste Tourengebiet vor der Rosenheimer Haustür dem Touristenverkehr zu sichern und vor dem Zugriff eines Jagdinteressenten zu bewahren“. 1906 und 1912 wurden die weiteren Anteile erworben, und ab diesem Zeitpunkt durfte sich die Sektion rühmen, „Herr auf der Hochries“ zu sein.

für alle, die Unterkunft und Rast suchten.

Besondere Bedeutung erlangte das Brünsteinhaus für den Rodelsport. Die Sektion förderte diese bis zum Ersten Weltkrieg - vorherrschende Wintersportart durch die Anlage einer sechs Kilometer langen Rodelbahn, auf der zahlreiche Rennen und Meisterschaften ausgetragen wurden. So 1906 die „Erste Rodelmeisterschaft für das Königreich Bayern“, für die der Prinzregent persönlich die Schirmherrschaft übernommen hatte. Bald beteiligten sich die Brünsteinrodelrer auch an internationalen Konkurrenzen. Ihre größten Erfolge erlangen sie im schweizerischen

Deren Zahl nahm mit der Eröffnung der Lokalbahn nach Frasdorf sprunghaft zu, und die Sektion sah sich vor die Notwendigkeit gestellt, eine Erweiterung der viel zu klein gewordenen Skihütte ins Auge zu fassen. Verwirklicht wurde der Erweiterungsbau dann 1933, und heraus kam ein Unterkunftsbaus, das von 1934 an eine ganzjährige Bewirtschaftung erhielt.

Die ganz aus Holz erbaute Hütte hielt jedoch den harten Wintern und häufigen Stürmen nicht lange stand. Schon nach 20 Jahren zeigten sich gravierende Schäden, die den Gedanken an einen Neubau aufkommen ließen, an ein richtiges Haus aus Stein und Beton, dem auch die stärksten Stürme nichts anhaben konnten.

Davos; zweimal, 1911 und 1914, wurden sie dort Europameister im Rennrodeln.

Herzlichen Dank ...

allen Freunden und Partnern, die uns in der Erfüllung unserer Aufgaben geholfen haben.

Viele Menschen finden in der unschätzbaren wertvollen Bergbewelt ihre Freude und Erfüllung. Wir von der Alpenvereinssektion Rosenheim tragen dazu bei, das Bergsteigen, Klettern, Wandern und andere Sportarten, besonders für die Jugend zu fördern und zu pflegen.

Wir kümmern uns um Natur- und Umweltschutz. Wir bemühen uns auf gemeinnütziger Grundlage die Kenntnisse über die Gebirge zu erweitern, die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten und dadurch die Bindung zur Heimat zu festigen.

**Werden Sie Mitglied!
Besuchen Sie uns - informieren Sie sich!**

SEKTION ROSENHEIM IM DEUTSCHEN ALPENVEREIN (DAV) e. V.

Von-der-Tann-Str. 10, 83022 Rosenheim, dienstags u. donnerstags 9.00-12.30 Uhr
Tel. 0 80 31 / 23 34 52, Fax: 0 80 31 / 23 34 53

E-Mail: alpenverein@sektion-rosenheim.de Internet: dav-rosenheim.de

Zur Beschaffung der notwendigen Finanzmittel wurde der gesamte Grundbesitz auf der Hochries veräußert, samt der „Rosenheimer-Hütte“ auf der Seitenalm, und 1958 entstand unmittelbar neben der „alten Hütte“ eine neue, das heutige Hochrieshaus. Sein derzeitiges Gesicht erhielt das Hochrieshaus - jedoch: erst 1980, als die alte Hütte abgerissen und an ihrer Stelle ein ebenerdiger Anbau errichtet wurde.

„Das Hochrieshaus der Sektion Rosenheim ist nicht die höchstegelegene Hütte des Deutschen Alpenvereins“, ist in der Festschrift zum 125. Geburtstag der Sektion zu lesen, „aber sie ist die einzige, die auf dem höchsten Punkt eines Berges steht, direkt neben dem Gipfelkreuz.“

Schwierig, sie da hinaufzubauen, aufwendig ihr Unterhalt. Aber so wie sie jetzt benannt ist, wird sie noch lange da oben stehen - über sich nur die Sterne...



125 Jahre DAV Sektion Rosenheim

Eine kleine Chronik und interessante Geschichten zum Jubiläum - Von Ludwig Hieber

Der Vereinszweck

Zweck der Sektion auf gemeinnütziger Grundlage ist...
 ...das Bergsteigen, Klettern, Wandern und andere alpine Sportarten zu fördern und zu pflegen,
 ...die Förderung weiterer sportlicher Aktivitäten,
 ...die Förderung der Rettung aus Bergnot,
 ...die Förderung des Natur- und Umweltschutzes und der Landschaftspflege insbesondere in den (Vor)Alpen,
 ...die Förderung der Jugendhilfe.

Sektion Rosenheim - Der Bergsteigerverein

Namhafte Bergsteiger, große Selschafheit, die zum Teil Alpengeschichte geschrieben haben, hatte die Sektion immer schon in ihren Reihen. Die Liste ihrer Erfolge ist lang. Sie enthält allein 144 Erstbegehungen schwerer und schwerster Routen bis zum XI.

Schwierigkeitsgrad, ausgeführt in den Ost- und Westalpen und in den Bergen der Welt, in den Anden, im Himalaya, im Hindukusch, in der Meteor, im Hohegebirge und auf Spitzbergen. Leider fast ebenso lang ist die Liste der Bergsteiger, die Einzig und Wagemut

mit dem Leben bezahlen oder die den Naturgewalten zum Opfer fielen. Darunter die Spitzbergsteiger Franz Xaver Kummer, abgestürzt 1926 in der Pala, Sigi Low, 1962 verunglückt in der Diamir Flanke des Nanga Parbat, Sepp Spöck, der 1963 in der Ostwand des Grand Capucin vom Blitz getroffen wurde, und Jörg Lehner, dem alles Können und alle Erfahrung nicht halfen in jener Gewitternacht, als am Walkerpfeller in der Grand Jorasse der Steinschlag kam (1969). Ihnen und allen anderen Opfern der Berge hat die Sektion am Westgrat der Hochries 1977 eine Gedenkstätte errichtet.



Die Jugend der Sektion weiß um den Freizeitwert in den Bergen. Gut gerüstet und ausgebildet kann sich jeder den Gruppen anvertrauen.

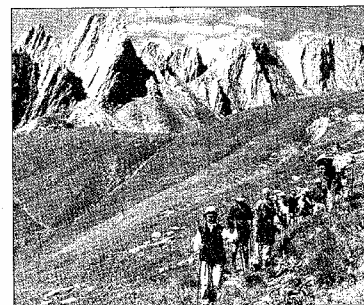


Kinder- und Familienbergsteigen sind ein beliebtes Angebot. Nur so lässt sich der Nachwuchs für die Sektion gewinnen.

Die Tradition des Leistungsbergsteigens trägt die „Jungmannschaft“ weiter, das gemäßigte Bergsteigen- und Wandern bietet die Sektion ihren 5500 Mitgliedern in einem umfangreichen Tourenprogramm an, das ein breites Spektrum an Gemeinschafts-

touren umfasst. Zur Zeit sind es etwa 200 pro Jahr, die in alle Gebiete der Alpen führen. Dazu kommen noch Urlaubsfahrten, Ski- und Wanderwochen sowie Ausbildungskurse. 23 Tourenführer beziehungsweise Begleiter stehen dafür zur Verfügung.

Wenn auch die Hütten immer noch den größten Teil der Finanzmittel beanspruchen, im Mittelpunkt der Sektionsaktivitäten steht heute das Bergsteigen in allen seinen Spielarten, wozu auch das „Sportklettern“ gehört. Deshalb ist die neueste Errungenschaft der Sektion keine Hütte mehr, sondern eine künstliche Kletteranlage, in der Kinder sichere Klettern lernen und Jugendliche, die es schon beherrschen, ihren Leistungsstand laufend verbessern können, das ganze Jahr über, unabhängig vom Wetter und ohne großen Zeitaufwand.



Mit kundigen Begleitern unterwegs in den Alpen. Das Tourenprogramm der Sektion bietet fast alles.

DAV - Zukunft schützen

Mit diesem Vereinslogo will der Deutsche Alpenverein zum Ausdruck bringen, daß die Alpen ohne Schutz der Bergnatur keine Zukunft haben. Naturschutz heißt Zukunft schützen, jetzt schon, nicht erst, wenn es zu spät ist. 1977 wurde auf der Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins in Rosenheim das „Grundsatzprogramm zum Schutz des Alpenraumes“ verabschiedet. Die Sektion Rosenheim setzt sich dafür ein, nicht nur mit Forderungen an andere, sondern auch mit Taten. 1976 bereits erhielt sie den „Um-

weltschutzpreis“ für die Begründung der Leitungsstrasse auf die Hochries, an der 80 Sektionsmitglieder mitgearbeitet haben. Ihre Hütten sind mit Solaranlagen ausgestattet, mit biologischen Kläranlagen, das bislang aufwendigste Projekt aber läuft zur Zeit gerade. Mit einem Kostenaufwand von 340.000 Euro läßt die Sektion ihr Brunnsteinhaus an das öffentliche Stromnetz anschließen und eine Leitung ins Tal verlegen zur zukunftsicheren Entsorgung der Abwässer, was alles dem Umweltschutz dient.

„Nicht Ruhe ist die erste Bürgerpflicht, sondern Stellung nehmen“. Unter diesem Titel berichtet Werner Karl, der Naturschutzreferent der Sektion, in der Jubiläumsschrift über seine vielfältigen Bemühungen, über Erfolge und leider auch Mißerfolge denn immer noch gibt es viel zu viel Passive und Gleichgültige. An sie richtet er die Mahnung: „Ist die Landschaft unserer Heimat erst zubetoniert, eine zweite läßt sich nicht einfach aus dem Kofferraum holen!“. Diese Mahnung sollte uns allen zu denken geben, gerade in diesem Jahre 2002, das zum „Jahr der Berge“ ausgerufen wurde.

Wir gratulieren zum Jubiläum und bedanken uns für 25 JAHRE partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Wir wünschen dem DAV auch weiterhin viel Erfolg!

Achim Wippermann
mit allen Mitarbeitern des Hauses.

INTERSPORT ANKIRCHNER

Münchener Str. 9 • Tel. 0 80 31 / 3 40 31 • Fax 3 13 93
INTERNET: www.sport-ankirchner.de

Geht „Boisei“ Oberaudorfer Weißbier

Unser Bier ein Lebenselixier - der Bals Bräu braut es dir!

Weißbierbrauerei A. Bals KG
83080 Oberaudorf • Tel. 14 50

Herzlichen Glückwunschl!

Bio Sennerei Hatzenstätt
Gränzing 22
A-6342 Niederndorferberg

STEIN GmbH

Akustik- und Trockenbau

Meisterbetrieb
Am Hofbichl 5 • 83229 Aschau • Tel. 0 80 52/42 68 • Fax 42 68

Melitta macht Kaffee zum Genuss

Tel. 0571-5049-277

Josef Neumeier

Wein-Fachhandel
Erzeugerabfüllungen.

85664 Hohenlinden
Karlsdorf 1
Telefon (0 81 24) 12 69 • Fax 77 72

FENSTER UND TÜREN
MEISTERBETRIEB

S MATTHIAS SCHWAIGER

GARTENWEG 4 • 83122 SAMERBERG • TEL. 0 80 32/83 57

Herzlichen Glückwunschl!

Gasthof **Keindl** Metzgerei

Familie Josef Waller
83080 Niederaudorf
Telefon 0 80 33/30 40-0 • Telefax 0 80 33/30 40 60
www.Gasthof-Keindl.com

Betreiber der DAV-Kletteranlage Bergsportschule Ausrüstung für Wandern Bergsteigen und Alpinismus

MONTAGNE SPORT

Sainplatz • 83022 Rosenheim • Tel. 08031/14888 • Fax 14890
e-mail: info@montagne.de • Internet: http://www.montagne.de

Bäckerei Konditorei **RECHENAUER** Café

83080 OBERAUDORF

Im Brunnsteinhaus droben bei frischer Bergluft lockt herzhafte »Ramerbeck-Brot-Duft«

Herzlichen Glückwunschl!

Bäckerei Brunschmid

Franz-Huber-Straße 26
83088 Kiefersfelden
Telefon 0 80 33/14 81

Glückwunschl!

Sparkasse

Zukunft schützen

DAV

Die Pächter der beiden DAV-Häuser der Sektion Rosenheim

HOCHRIES und BRÜNNSTEIN

gratulieren herzlich zum Jubiläum und danken für die gute Zusammenarbeit.

Patra Rotte
Sepp Wegscheider
Brunnsteinhaus

Christi Nowak
Peter Schwentner
Helene Hall
Hochries-Gipfel

Metzgerei Reinbrecht

Mühlbach • Rosenheimer Str. 124
Telefon 0 80 33/16 50

Besten Dank

für die gute Zusammenarbeit und weiterhin viel Erfolg!

FLEISCH AUS EIGENER SCHLACHTUNG, AUS DEN AUFGEBOTEN BÄHNERBETRIEBE UNSERER GEGEND, SCHÖNENDER, ARTGEBECHTER EINZELTRANSPORT.

Wurstwaren aus eigener Herstellung!

riedhart

A-6300 Wörgl, Innsbruckerstr. 96
Telefon 0049/3522/21 08

CC Großmarkt und Zustellservice für Gastroprofis

Herzlichen Glückwunschl zum Jubiläum!

Glaser März

Weißerbetrieb • Gezeitentherapie

Bildeinrahmungen, Kunststucke
Bau- und Bleivergoldungen
Isolierverglasung, Dachverglasungen
Reparaturen
Glas, Keramik, Zinn
Klezen, Sarvesten
Bländer und Gezeitentherapie
Haushaltswaren

S. März, 83080 Oberaudorf
Kufstener Str. 14, Tel. 0 80 33/15 16
Fax 0 80 33/44 61

Die Festschrift zum 125-jährigen Jubiläum sowie die Memoiren von Heinz Reindl sind erhältlich in der DAV-Geschäftsstelle 730 Euro (Festschrift) 12 Euro (Memoiren)

Festabend zum 125-Jährigen Sektionsjubiläum am 25. Oktober 2002 im Ballsaal



Mit den Hinterberger Musikanten

und den Inntaler Sängern



Franz Knarr, bei der Festansprache

den Restvortrag hält Hermann Magerer
Redakteur von „BergauBergab“

Die Nachbarsektionen gratulieren



Friedl Bruckbauer vom Bergbund Rosenheim



Fritz Gottwald, Sektion Wasserburg



Peter Wegewitz, Sektion Prien



Werner Weinbacher, Sektion Bad Aibling



Günther Schmid, Sektion Kufstein



Oberbürgermeisterin Gabi Bauer
gratuliert
und überreicht
ein Bild als Jubiläumsgeschenk
der Stadt Rosenheim



Dieter Vögele, Schatzmeister der Sektion
erhält aus der Hand der
Oberbürgermeisterin die
Verleihungsurkunde und das
„Ehrenzeichen des Bayerischen
Ministerpräsidenten für Verdienste von im
Ehrenamt tätigen Frauen und Männern“





Spitzenbergsteiger Thomas Hubert zeigt in einer Multivisions-Schow seine Erlebnisse bei der Besteigung des Ogre Peak



Franz und Hans Knarr beim Sketch „Aufgrent und Obigschaut“ ein Vergleich zwischen Eins und Jetzt





Langjährige Mitglieder erhielten das Edelweiss für 25, 40, 50 und 60-jährige Mitgliedschaft



Franz Knarr bedankt sich bei Ludwig Hieber dem Autor der 125-Jahre Festschrift



Hermann Magerer – Thomas Huber



Franz Knarr – Hermann Magerer



Im Jubiläumsjahr fanden zwei Bergmessen bei unseren sektionseigenen Häusern statt:
 am 20. Oktober 2002 beim Brünsteinhaus
 am 27. Oktober 2002 beim Hochrieshaus





Im Dachgeschoß der Brunnsteingarage / Werkstatt wurde im Jahre 2002 ein Selbstversorgerraum für die Jugend der Sektion und Familien mit Kinder errichtet. Eine Dachgaube gibt den Blick nach Süden frei



Der Treppenzugang zum Selbstversorgerraum



Der Innenausbau mit Rigips an den Wänden und Hamberger Parkett am Boden



Eine Küche mit Herd und Elektroobern, angeschlossen an die Wasser- und Stromversorgung des Brunnsteinhauses..



Schlaflager für 8 Personen



In der Mitte des Raumes ein Tisch mit 8 Hocker. Eine Türe führt auf den Balkon.



Ein Waschbecken und ein Etagen-WC bieten hohen Komfort.

37.163,67 Euro wurden für den Jugendraum in der Vermögensrechnung der Sektion aktiviert. Die Finanzierung erfolgte ausschließlich aus Eigenmittel.

Dieter Vögele, 1940 in München geboren, trat 1957 in die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins ein. Eine Dolomitenfahrt war der aktuelle Anlass um auf den Alpenvereinsstütten die Mitgliedervorzüge in Anspruch nehmen zu können. Zwei Bürgen waren damals notwendig, einer davon war der damalige Kassier des Vereins Otto Breitsameter und Rudolf Deeg.

Die Bayerischen Voralpen, das Zillertal, der Wilde Kaiser waren in den Anfängen die Spielwiesen des jungen Bergwanderers und Bergsteigers. In den 60er Jahren waren es vor allem die hohen europäischen Berge die lockten. Die schweizer und französischen Viertausender.

Am 24.4.1967 wurde er zum Beisitzer in den Sektionsausschuss gewählt. Hintergedanke war sicher einen Nachfolger für das Amt des künftigen Schatzmeisters aufzubauen. Zunächst unterstützte er den Schatzmeister Rudi Bruckdorfer bis er in der Ära Dr. Günter Bauer 1976 offiziell zum Schatzmeister gewählt wurde.

1972 verunglückte seine Schwester Roswitha Brandstetter auf einer Sektionstour zur Dreiherrnspitze tödlich.

Bergsteigen und Schitouren waren und sind neben seinem Beruf in der Sparkasse Rosenheim sein Hobby. Als ausgebildeter Fachübungsleiter Schihochtouren stellt er sich auch in den Dienst der Sektion um Gleichgesinnten bei geführten Touren die Schönheiten der Bergwelt näher zu bringen. Es lockten auch die Berge der Welt. Mit seiner Frau Christa, die sich jahrelang um die Mitgliederverwaltung kümmerte, hat er alle 4000er der Schweiz bestiegen ob zu Fuß oder mit Schi. Elbrus, Kilimanscharo, Pisang Pik, Ararat, Berge in Südamerika, der Mongolei waren erfolgreiche hohe Ziele.

Bis heute übt er das Amt des Schatzmeisters mit großem Engagement aus. Dr. Günter Bauer, Ludwig Hieber, Franz Knarr waren seine Weggefährten als Vorsitzende der Sektion. Zwei Hüttenwirte am Brunnsteinhaus, zehn am Hochrieshaus sah er kommen und gehen. Eine professionelle Geschäftsstelle und viele Hütten Um- und Modernisierungsbaumaßnahmen tragen seine Handschrift.

Für seine Arbeit und sein Herzblut, das in diesem jahrzehntelangen Wirken für die Sektion steckt, verlieh ihm die Sektion zu seinem 60. Geburtstag die Ehrenmitgliedschaft; 2002 erhielt er das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste von im Ehrenamt tätigen Frauen und Männern.

Nach so vielen Jahren im Vorstand der Sektion hat er nun Dokumente der Entwicklung der Sektion zusammengestellt. In Buchform und auf CD ist die Geschichte der Rosenheimer Alpenvereinssektion festgestellt.



auf einem Dolomitengipfel



auf dem Finsteraarhorn



auf dem Castor



auf dem Ararat



als Sparkassendirektor überreicht er 1987 seinem 1. Vorsitzenden Ludwig Hieber einen Spendenscheck